118000 Abonnenten — Nr. 185. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 8. Juli 1913. — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Der neue Kriegsminister.

Berlin, 8. Juli. Anstelle des zurückgetretenen Kriegsministers von Heeringen wurde der Generalmajor von Falkenhayn, seither Chef im Generalstabe des 4. Armeekorps in Magdeburg, zum Kriegsminister ernannt. Gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Generalleutnant ohne Patent.

* * *

Die Ernennung des Nachfolgers des eben von seinem bisherigen Posten zurückgetretenen Kriegsministers von Heeringen bildet eine vollkommene Ueberraschung, selbst für Berliner höhere militärische Kreise. Man hatte dort in den letzten Tagen verschiedene Kandidaten genannt, durchweg Generale, die längere Zeit dem preußischen Kriegsministerium angehört hatten. Denn dies entsprach einem vieljährigen Brauch, der damit fast zu einer Ueberlieferung geworden war. Am wenigsten glaubte man, daß mit diesem Brauch gerade jetzt gebrochen werden würde, wo infolge der Annahme der großen Wehrvorlage umfassende und teilweise sehr schwierige Organisationsaufgaben, die genaue Ressortkenntnisse erfordern, den neuen Kriegsminister erwarten. Und nun ist dies doch geschehen. Der Nachfolger Heeringens, der bisherige Chef des Generalstabs des 4. Armeekorps in Magdeburg, der gleichzeitig zum Generalleutnant beförderte Herr von Falkenhayn, hat dem Kriegsministerium nie angehört. Diese Tatsache ist umso auffälliger, als die ersten Mitarbeiter des bisherigen Kriegsministers v. Heeringen, die Generale von Wandel, von Wachs und von Stabs, ebenfalls das Kriegsministerium verlassen haben und in den Frontdienst zurückgekehrt sind. Damit wird es dem neuen Herrn natürlich noch mehr erschwert werden, sich in die ihn erwartenden großen Aufgaben einzuarbeiten.

Es ist selbstverständlich kein Zufall, daß die Wahl des Kaisers auf einen Offizier gefallen ist, der seine bisherige Dienstzeit außer vor der Front

ausschließlich im Generalstabe zugebracht hat.

Schon im Chinafeldzuge hatte er als Generalstäbler den Generalfeldmarschall von Waldersee begleitet und sich mehrfach auszuzeichnen Gelegenheit gehabt. Er ist mit verschiedenen Dienstzweigen des Generalstabes genau vertraut. Es gibt hierfür allerdings einen Präzedenzfall, der uns vielleicht einen Fingerzeig bieten kann für die Gründe, die den Kaiser bestimmt haben mögen, diesmal einen Generalstäbler zum Kriegsminister zu machen. Als es im Jahre 1878 darauf ankam, einen Nachfolger Roons zu ernennen, erwarteten auch diesen große organisatorische Aufgaben, die nach dem deutsch-französischen Kriege zu lösen waren. Es mußten Lücken, die der Krieg gerissen hatte, neu aufgefüllt, Mängel und Unstimmigkeiten, die sich durch die praktischen Erfahrungen herausgestellt hatten, beseitigt und auch verschiedene neue Formationen gebildet werden. Zur Lösung dieser Aufgaben war als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kriegsministers von Roon der General von Kameke ausersehen worden, der schon als Hauptmann dem Großen Generalstabe sechs Jahre lang angehört hatte und später Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps gewesen war. Unter Roon waren allmählich die Beziehungen zwischen dem Großen Generalstab und dem Kriegsministerium verhältnismäßig gelockert, zeitweise getrübt worden. Sein Nachfolger sollte sie neu knüpfen und festigen, wozu ihn seine frühere Zugehörigkeit zum Generalstab als besonders geeignet erscheinen ließ. Das ist denn auch vollständig gelungen.

Auch unter dem Kriegsminister von Heeringen ließen, trotzdem er es im Reichstage wiederholt entschieden abgelehnt hat, die Beziehungen zwischen Kriegsministerium und Generalstab manches zu wünschen,

Hat man doch selbst in militärischen Kreisen den Verfasser der im „Lok.-Anz." veröffentlichten scharf gegen den Kriegsminister v. Heeringen gerichteten Artikel, insbesondere den größtes Aufsehen erregenden Artikel „Die Forderungen der Armee", in nächster Nähe der Leitung des Großen Generalstabs gesucht. Auch dies hat Herr v. Heeringen nachdrücklichst bestritten, aber das Gerücht hat sich trotzdem bis zum heutigen Tage auch in höheren Berliner Militärkreisen erhalten. Es wäre also naheliegend anzunehmen, daß die Wahl des Nachfolgers Heeringens hauptsächlich deshalb auf den General v. Falkenhayn gefallen ist, weil man von ihm als einen Generalstäbler erwarten zu können glaubt, daß er wieder ein regeres, ungetrübtes Verhältnis zwischen Kriegsministerium und Generalstab herzustellen in der Lage sein werde.

Da ihm eine große Gewandtheit im geschäftlichen und gesellschaftlichen Verkehr nachgerühmt wird, ist anzunehmen, daß der neue preußische Kriegsminister sich auch bald die erforderliche rednerische und parlamentarische Fertigkeit aneignen wird. An dieser Klippe ist der vorhin erwähnte Kriegsminister v. Kameke schließlich gescheitert. Und damals zu Anfang der siebenziger Jahre gab es im Deutschen Reichstage nur eine kleine unbedeutende sozialdemokratische Gruppe, stand das Heer nach den beispiellosen Siegen auf dem Gipfel des Ansehens, war besonders auch das Offizierkorps gegen eine überscharfe Kritik und allzu heftige Angriffe gefeit. Heute ist das wesentlich anders geworden. Der preußische Kriegsminister muß im Reichstag stets gewappnet sein und schlagfertig allen Angriffen,

namentlich von sozialdemokratischer Seite,

begegnen können. In dieser Hinsicht ist der neue Herr ein völlig unbeschriebenes Blatt und es wird sich wohl erst bei der Sonderberatung des nächstjährigen Militäretats im kommenden Frühjahr zeigen, ob er auch in diesem wichtigen Punkte seinen Mann stehen kann.

Bis dahin wird der Kriegsminister von Falkenhayn Muße haben, sich in die Geschäfte des Ressorts einzuarbeiten, in dem er ein völliger Neuling ist, so vollständig, wie kaum einer seiner Vorgänger gewesen ist, auch General von Kameke nicht, der doch wenigstens in jüngeren Jahren einmal vorübergehend im Kriegsministerium tätig gewesen war, während der jetzige Kriegsminister während seiner ganzen Dienstzeit niemals dem Kriegsministerium angehört hat. Seine Ernennung ist demnach ein Experiment, dessen Gelingen abzuwarten ist.

Vorschußlorbeeren ihm zu spenden,

liegt natürlich nicht der geringste Anlaß vor. Man wird den außerhalb der engeren militärischen Kreise bisher gänzlich unbekannten neuen Herrn erst an der Arbeit sehen müssen, um ihn nach seinen Taten beurteilen zu können. Soviel steht aber jedenfalls fest, daß er ganz hervorragende militärische und organisatorische Eigenschaften besitzen und in seinen bisherigen Stellungen betätigt haben muß. Sonst wäre nicht in diesem bedeutungsvollen Augenblick die Wahl des Kaisers auf ihn gefallen, als es galt, dem zurücktretenden Kriegsminister von Heeringen einen Nachfolger zu geben.

* * *

Heeringen der Neunzigste.

Der soeben aus seiner Stellung geschiedene Kriegsminister v. Heeringen war der 90. Minister unter Kaiser Wilhelm 2. In seinem eigenen Amt hatte Herr v. Heeringen sechs Vorgänger.

So groß auch die Zahl von sieben Kriegsministern in den 25 Regierungsjahren des Kaisers erscheinen mag, so gab es doch in anderen Ressorts noch häufigeren Wechsel. Am häufigsten war der Wechsel im Ministerium des Innern, das jetzt seit dem Regierungsantritts des Kaisers der neunte Minister verwaltet.

Nächst den preußischen Ministern des Innern folgen der Zahl nach die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes. Herr v. Jagow ist der 8. Staatssekretär. Die Zahl der Staatssekretäre des Reichsschatzamtes beträgt 7. Die Zahl 6 kehrt mehrere Male wieder. Wir hatten, wenn die noch im Amt befindlichen Minister eingerechnet werden, sechs preußische Ministerpräsidenten, sechs Kultusminister, sechs Handelsminister und sechs Landwirtschaftsminister. Das Reichskolonialamt wird jetzt zum 7. Male wechselnd verwaltet.

Allerdings sind hierbei die Direktoren eingerechnet, die an der Spitze des Reichskolonialamtes standen, bevor es vom Auswärtigen Amt abgetrennt wurde. Solf ist seit der Abtrennung der dritte Staatssekretär. Die Zahl der übrigen Minister unter dem Kaiser ergibt sich folgendermaßen: Wir hatten fünf Reichskanzler, vier Staatssekretäre des Reichsamtes des Innern, 4 Staatssekretäre des Reichsjustizamtes, 4 Staatssekretäre des Reichsmarineamtes, 4 preußische Finanzminister, 4 preußische Justizminister und 4 Minister der öffentlichen Arbeiten. Den seltensten Wechsel sah das Reichspostamt, an dessen Spitze jetzt seit Gründung des Reichs der dritte Staatssekretär steht.

Zum Beginn des neuen Balkankrieges.

(Die Streitkräfte der einzelnen Staaten des Balkan.)



Die Streitkräfte auf dem Balkan.

Nun ist der männermordende Streit auf dem Balkan von neuem entbrannt, und die Verbündeten und Sieger von gestern zerfleischen sich jetzt wegen der Beute, die keiner dem andern gönnt. Tausende sind in dem Kampfe gegen die Türkei niedergesunken, und jetzt stehen neue Scharen bereit, um den Bruderkrieg bis zum bitteren Ende durchzufechten.

Beim Beginn des ersten Krieges standen auf bulgarischer Seite 232 000 Mann unter Waffen, die Serben stellten 180 000 Mann ins Feld, Griechenland hatte 146 000 Mann aufgebracht, und die Söhne der Schwarzen Berge waren mit 40 000 Mann ins Feld gerückt. Es kommen jetzt noch 288 000 Mann rumänischer Truppen hinzu, die sich ebenfalls gegen die Bulgaren gerüstet haben.

Wie stark die Truppen im Augenblick sind, läßt sich natürlich nicht feststellen, da jede einzelne Macht über ihre Stärkeverhältnisse Schweigen beobachtet. Wenn auch der letzte Krieg gewaltige Lücken in die Reihen der erstgenannten Truppen gerissen hat, so werden diese Mächte inzwischen aber die größtmöglichen Anstrengungen gemacht haben, um eine möglichst hohe Effektivstärke bereitzustellen.

Die rumänische Sphinx.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Juli.

Seit dem Zwist der bisherigen Balkanverbündeten werden die widersprechendsten Nachrichten über die Haltung Rumäniens verbreitet. Bald heißt es, Rumänien, tief enttäuscht über die Früchte der von ihm bisher verfolgten Politik, habe sich endgiltig von Oesterreich-Ungarn und dem Dreibund abgewendet und

sei in das Lager des Dreimächte-Verbandes übergegangen.

Dann wieder wird berichtet, es sei unter der Vermittlung Oesterreich-Ungarns eine Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien im Gange und dem Abschlusse nahe. Für beide, völlig entgegengesetzte und eine die andere ausschließende Angaben lassen sich freilich gewichtige Anzeichen und Tatsachen anführen. Daß die öffentliche Meinung Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn aufgebracht ist, haben die Bukarester Kundgebungen bewiesen, die nur durch strengste polizeiliche Maßnahmen soweit eingeschränkt werden konnten, daß feindselige Ausschreitungen gegen das dortige österreichisch-ungarische Gesandtenhaus unterblieben. Andererseits hat die rumänische Regierung nicht gezögert, den gegen die Nachbarmonarchie gerichteten Ausstreuungen entschieden entgegenzutreten und der Loyalität der Wiener Regierung das beste Zeugnis auszustellen. Ebenso ist es sicher, daß in Wien lebhafte Verhandlungen zwischen rumänischen Vertretern, insbesondere dem Prinzen Cantacuzene, und dem früheren bulgarischen Ministerpräsidenten Geschew stattgefunden haben. Deren Ergebnis ist freilich unbekannt. Endlich ist

die erfolgte Mobilisierung des rumänischen Heeres eine feststehende Tatsache.

Alles übrige aber beruht auf mehr oder minder vagen Vermutungen.

Daß russische und französische Einflüsse seit Jahr und Tag in Bukarest tätig waren, um die dortige Regierung zum Anschluß an den Zweibund und dessen Genossen zu bewegen, ist ebenso sicher bezeugt, wie die Ergebnislosigkeit dieser Bemühungen. Rußland hatte sich seinem Helfer und Retter in der gefahrvollen Lage vor Plewna so undankbar gezeigt, daß Rumänien dies nicht mehr vergessen konnte. Es mußte damals notgedrungen das fruchtbare Bessarabien mit der öden Dobrudscha vertauschen. Natürlich empfand es keine Lust, sich wieder mit Rußland einzulassen. Neuerdings freilich schien nach den letzten Balkanereignissen und der bevorstehenden Machtverschiebungen in Bukarest sich ein Gesinnungswechsel vorzubereiten. Man war dort der Meinung, daß der Dreibund nicht hinreichend nachdrücklich sich für die rumänischen Interessen eingesetzt habe und daß man beim Dreimächteverband besser gefahren wäre, größere Vorteile herausgeschlagen hätte. Infolgedessen setzten

jene russisch-französischen Machenschaften dort wieder mit erneuter Kraft ein,

und es gewann den Anschein, daß sie diesmal erfolgreich sein würden. Die Diplomatie und die Presse Rußlands und Frankreichs arbeiteten eifrig zusammen und wurden nicht müde, gegen Oesterreich-Ungarn und den Dreibund Vorwürfe zu erheben, daß sie durch die Weigerung, an einem Schritte der Mächte für eine sofortige Demobilisierung in den Balkanhauptstädten teilzunehmen, den tatsächlichen Ausbruch des Krieges gefördert, wenn nicht verschuldet hätten und daß sie heimlich nur im Interesse Bulgariens wirkten.

Nun hat Rumänien an sich keine Ursache, sich zu Bulgarien grundsätzlich feindselig zu stellen, wie es noch weniger Anlaß zu besonders zärtlichen und freundschaftlichen Gefühlen für Serbien und Griechenland hat, die lediglich Rußlands Trabanten sind. Für Rumänien ist vielmehr in dem gegenwärtigen Streit auf dem Balkan der springende Punkt, daß dort kein einzelner Staat ein entschiedenes und entscheidendes Uebergewicht erlange und damit das Gleichgewicht der dortigen Kräfte verschiebe. Es will und kann nicht dulden, daß einer der Balkanstaaten eine Vormachtstellung einnimmt, gleichviel wer dieser Staat sei, weil dadurch seine eigene Stellung naturgemäß herabgedrückt werden würde. Daneben treten die rumänischen Vergrößerungsansprüche zurück, kommen jedenfalls erst in zweiter Linie. Gewiß muß Rumänien Wert darauf legen, Silistria zu erhalten, womöglich das Stück am Schwarzen Meere. Aber die Hauptsache bleibt zunächst die Erhaltung des Gleichgewichts am Balkan. So ist es wohl auch zu verstehen, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Keine Ueberraschung, aber eine beachtenswerte neue Tatsache für die Entwicklung auf dem Balkan bedeutet die Mobilmachung Rumäniens. Das damit verbundene politische Programm dürfte bis auf weiteres in dem Wunsche umschrieben sein, der Silistriafrage eine für Rumänien befriedigendere Lösung zu geben, als sie bisher durch die Beratungen der Botschafter in St. Petersburg gefunden war."

Bis auf weiteres. Rumänien wartet offenbar ab,

wie auf dem neuen Kriegsschauplatz der Hase läuft,

um dann sein blankes, scharfes Schwert in die Wagschale zu werfen, und dafür zu sorgen, daß die Bäume der siegreichen Partei nicht in den Himmel wachsen. Diese Politik des ruhigen Abwartens bietet so handgreifliche Vorteile, daß die rumänische Regierung sehr töricht und verkehrt handeln würde, wenn sie sich vorzeitig nach der einen oder anderen Seite die Hände binden wollte. Sie muß verhindern, daß es zur Bildung eines neuen Groß-Bulgariens komme, zu einer bulgarischen Hegemonie unter den Balkanstaaten, weil darunter auf die Dauer seine eigene Macht, sein eigenes Ansehen leiden müßten. Sie muß aber ebenso eine schwere bulgarische Niederlage zu verhindern trachten, weil dadurch die Gefahr eines großserbischen Reiches mit ähnlichen Folgen für die übrigen Balkanstaaten näher gerückt wäre. So ist Rumänien, dank der weisen Zurückhaltung, die es sich während des ersten Balkankrieges auferlegte, in der glücklichen Lage, jetzt gleichsam die Rolle des militärischen Schiedsrichters zu übernehmen. Es sollte daher Oesterreich und dem Dreibunde, die es zu solcher Zurückhaltung bestimmt haben, nicht grollen, sondern dankbar sein. Sie hat bewirkt, daß Rumänien bisher seine militärischen und finanziellen Kräfte geschont hat,

von den Schrecken und Folgen eines blutigen Krieges verschont blieb

und als völlig intakte, schlagfertige Macht den geschwächten und erschöpften Balkanstaaten, die einen schweren Kampf hinter sich haben und einem vielleicht noch schwereren entgegengehen, voraussichtlich die Bedingungen des Friedens wird diktieren können. König Carol ist ein viel zu kluger und erfahrener Staatsmann, um die Vorteile dieser Position nicht zu durchschauen und auszunützen. Er selbst wird weit davon entfernt sein, gegen den Dreibund, der ihm mittelbar dazu verholfen hat, einen Groll zu hegen und das Heil Rumäniens in dem Anschluß an Rußland und die Westmächte zu erblicken. Die öffentliche Meinung Rumäniens freilich scheint den wahren Sachverhalt noch nicht erkannt zu haben. Aber sein Einfluß auf sie wird hoffentlich groß genug sein, um sie von ihrer falschen Auffassung abzubringen.

Bulgarische Siegesmeldungen.

Fortsetzung der bulgarischen Offensive.

Der anmutige Wechsel zwischen bulgarischen und serbisch-griechischen Siegesmeldungen dauert an. Er wäre noch zu erklären, wenn es sich um Vorgänge auf den verschiedenen Teilen des mazedonischen Kriegsschauplatzes handelte. Aber die beiden Gegner wollen an denselben Stellen gesiegt, feindliche Divisionen zersprengt oder vernichtet und unermeßliche Kriegsbeute gemacht haben. Da man annehmen muß, daß hier zum mindesten gewisse Unstimmigkeiten in der Berichterstattung vorliegen, muß man sich einstweilen auf die Wiedergabe dieser Depeschen beschränken. Die Nachrichten von neuen bulgarischen Erfolgen kommen heute in der Hauptsache auf dem Umweg über Wien. Wir erhalten folgende Telegramme:

Wien, 7. Juli. Wie die „Militärische Rundschau" meldet, ist es einer 14 000 Mann starken Abteilung bulgarischer Reservetruppen, vermutlich aus der Gegend von Egri Palanka kommend, gelungen, bis **Branja** vorzudringen. Bei **Kotschana** fand abermals ein furchtbarer Kampf statt. Die **Serben**, welche von den gesamten montenegrinischen **Truppen** unterstützt wurden, griffen die 7. Division der Bulgaren an, welche von der neuen regulären mazedonischen Legion unterstützt wurde. Die Bulgaren warfen den Feind unter für sie **katastrophalen Verlusten** zurück.

Durch die Besetzung des Passes Sveti Nikola, südlich von Belogratschik, ist nunmehr der **Zugang nach Nisch für die Bulgaren offen.** Durch die Besetzung Sveti Nikolas bei Köprülü ist der Schlüssel nach **Uesküb** gewonnen. Den **Griechen** ist der Rückzug nach Enidje Vardar abgeschnitten.

Wien, 7. Juli. Der Spezialkorrespondent der Reichspost in Sofia meldet: In der Schlacht an der Bregalnitza wurden beim siegreichen Gegenangriff der bulgarischen Armee südlich von Deslinici das 3., 4. und 11. **serbische Regiment vollständig aufgerieben.** Von den 15 000 Mann der Timokdivision, welche den westlichen Flügel der Serben bildete und durch Einklammerung von den Bulgaren vollständig erdrückt wurde, blieben **nur 4000 Mann am Leben.**

Von Westen und Osten durch Umgehung bedroht, trat die serbische Armee den **Rückzug** an; sie ist in Gefahr, im unteren Morawatal **abgeschnitten** zu werden.

Wie gegen die Serben, wollen die Bulgaren jetzt auch gegen die Griechen entscheidende Erfolge zu verzeichnen haben. Darüber berichtet uns ein Privattelegramm:

Wien, 7. Juli, Kaum daß die serbische Timokdivision vernichtet ist, wird gemeldet, daß die zwischen Egri Palanka, Kratowo, Kumanowa operierende Morawadivision durch einen genialen Angriff des **Generals Toschew** umzingelt und dezimiert wurde. Die bulgarische Armee beherrscht gegen die Griechen Nigrita, Lavadina, Aivatlieben, Amarböi.

Dort soll General Iwanow, der Sieger von Adrianopel, mit einer einzigen Brigade die gesamte, 80 000 Mann zählende, vom König Konstantin kommandierte griechische Armee zersprengt haben. Als diese Nachricht bei General Dimitrief eintraf, rief dieser aus: **„Was Iwanow tat, steht einzig in der Weltgeschichte da."** König Ferdinand soll vor Freude geweint haben, zumal Iwanow telegraphierte, er brauche gegen das gesamte griechische Heer keine zweite Brigade. Der bulgarische Bauer vollführt, furchtbar ergrimmt über den Bruderkampf, wahre Wunder, unterstützt von Banden besonders aus Dibra, die das von den Truppen begonnene Vernichtungswerk vollenden.

Der bulgarische Generalstab

faßt sich in seinen Berichten wesentlich kürzer. Er gibt heute nur folgendes bekannt:

Am Sonnabend unternahmen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatze die Serben, welche mit beträchtlichen Streitkräften **operierten**, zwei Angriffe in der Richtung südöstlich von Istip; die bulgarischen Truppen unternahmen einen Gegenangriff, und die Serben wurden mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. 22 kleinere serbische Abteilungen stiegen vom Berge Golemvrh in das Dorf Gorno-Tlamino im Bezirk Voßlegard hinab, plünderten das Dorf und führten zahlreiche Frauen und Mädchen ins Gebirge fort. — Auf dem Timok-Schauplatz haben die bulgarischen Truppen bei ihrem Vorrücken eine zweite serbische Kolonne, die von Knjagewatz auf Belogradschik marschierte, vollständig besiegt. 5 Kanonen, 2 Mitrailleusen, 16 Munitionskarren und 100 Transportwagen wurden mit einer Menge Munition von den Bulgaren **erbeutet.**

Außer dieser offiziellen Mitteilung des Hauptquartiers liegen, wie uns ein Privattelegramm aus Sofia weiter berichtet, keine entscheidenden und beglaubigten Meldungen vor, doch wird offiziös bestätigt, daß die **serbischen Angriffe auf die Kotschana-Stellung endgültig abgeschlagen sind.** Auch sonst scheint sich die Stellung der Bulgaren auf dem mazedonischen Kriegstheater gebessert zu haben. Die

Entscheidung gegen die Serben scheint nahe bevorzustehen. In zwei, drei Tagen muß sich der Druck der in Serbien eingedrungenen bulgarischen Armeen auf die Gesamtlage fühlbar machen. Da Serbien seinen Gesandten Spalaikowitsch aus Sofia abberufen hat, hat auch die bulgarische Regierung Toschew Befehl gegeben, Belgrad zu verlassen.

Die Fortschritte der Serben.

Belgrad, 7. Juli. Amtlichen Meldungen zufolge ist Krivolak von den Serben zurückerobert worden. Unsere Truppen haben ferner die Stadt Kotschana und das ganze Gebiet bis zum Bregalnizafluß besetzt, wo sie einen Kampf zu bestehen hatten mit den Resten des bulgarischen Flügels, der auf stark befestigten Stellungen vor der Stadt den Rückzug der vorher geschlagenen siebenten (Rilo) und der vierten (Preslaw) Division deckte. Nach erbittertem Kampf wurde der Feind unter Zurücklassung von Gewehren und Munition in die Flucht geschlagen; er zog sich, von unseren Truppen verfolgt, in der Richtung auf Zarewo-Selo zurück.

Belgrad, 7. Juli. Das amtliche serbische Pressebureau meldet: Die Kämpfe der letzten Woche waren die hartnäckigsten und blutigsten, die beide Nationen bisher im Balkankrieg geführt haben. Die Verluste sind auf beiden Seiten groß. Sie belaufen sich auf serbischer Seite etwa auf 15 000 Mann, die tot oder kampfunfähig sind. Die Verluste der Bulgaren werden auf 20 000 bis 25 000 Mann geschätzt. Vermehrt werden die bulgarischen Verluste noch durch eine mangelhafte Organisation des Sanitätsdienstes und durch das Fehlen von Eisenbahnverbindungen. Im allgemeinen haben die Bulgaren ihre Verwundeten auf dem Schlachtfelde liegen lassen und die Toten nicht bestattet, wodurch Epidemien entstanden sind, die die bulgarischen Verluste noch vergrößern. Große Heeresmassen standen einander gegenüber.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

General Ivanow auf dem Rückzuge.

Die schwachen bulgarischen Streitkräfte, die bisher dem Vordringen der Griechen an der Linie Bolkas-Doiran hartnäckigen Widerstand geleistet hatten, sehen sich jetzt gezwungen, weiter nördlich eine Verteidigungsstellung einzunehmen. Wir erhalten nachstehendes Telegramm:

Wien, 8. Juli. Aus Sofia wird gemeldet: General Ivanows Streitkräfte sind infolge der großen numerischen Uebermacht der Griechen so geschwächt, daß sie vorläufig gezwungen sind, gegen Norden zurückzuweichen. Sein rechter Flügel, der bei Kriwolak angriff, muß sich vorläufig defensiv verhalten und er geht nunmehr mit dem östlichen Flügel in der Mitte auf das Plateau Balaschitza-Planina zurück, wo er vom Terrain begünstigt, den hartnäckigsten Widerstand leisten kann.

Der griechische Sieg bei Doiran.

Athen, 8. Juli. Der griechische Generalstab gibt jetzt Einzelheiten über die Eroberung von Doiran bekannt. Der Kampf dauerte den ganzen Sonnabend und wurde am nächsten Morgen durch glänzendes Zusammenarbeiten von Infanterie, Artillerie und Kavallerie zu gunsten der griechischen Waffen entschieden. Der Feind ist aus seinen starken Positionen

durch Bajonettangriffe

vertrieben und zog sich gegen die Strumitza zurück. Die Griechen erbeuteten 12 Kanonen und machten viele Gefangene. Die bulgarische Armee zieht sich immer kämpfend unter schweren Verlusten weiter nach Norden zurück.

Athen, 8. Juli. Nach der Schlacht bei Kilkitsch hatte die Division des äußersten rechten Flügels der Griechen die Bulgaren nach neuen lebhaften Kämpfen zurückgeschlagen. Der Gesamtverlust der Griechen seit Beginn des Krieges beträgt 10 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Die Besetzung von Branja durch die Bulgaren

Wien, 8. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: In der Nacht von vorgestern auf gestern sind bulgarische Truppen nach Zurückwerfung schwacher serbischer Streitkräfte in Branja eingetroffen, haben sich der dort befindlichen serbischen Etappenstation bemächtigt und große Vorräte an Munition und Kriegsmaterial erbeutet.

Danews Politik.

Wien, 8. Juli. Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Sofia:

In diplomatischen Kreisen, die direkte Fühlung mit dem Kabinet Danew unterhalten, ist man dahin unterrichtet, daß die bulgarische Regierung mit einer

raschen Beendigung des Feldzuges

gegen Serbien und Griechenland und dann sofort nach Einstellung der Feindseligkeiten mit dem Zusammentritt der Petersburger Konferenz rechnet. Das Kabinett Danew ist auf Grund der Darstellung aus bulgarischen Generalstabskreisen der Ansicht, daß bis spätestens Ende dieser Woche auf beiden Kampfplätzen die

Entscheidung gefallen

sein wird. Die serbische Armee werde in wenigen Tagen zu weiteren Operationen gänzlich unfähig sein und befinde sich bereits in diesem Moment in einer sehr kritischen Situation. Die griechische Armee werde nach den bisherigen Scheinerfolgen in kurzer Frist entscheidend durch Hauptschläge getroffen sein.

Ministerpräsident Danew werde in dem Moment, in dem die militärischen Erfolge Bulgariens vollendet sind, an die Kabinette in Belgrad und Athen die Einladung richten, in Petersburg die geschaffene Lage zu erörtern, um zu einem neuen Abkommen zu gelangen. Dr. Danew hält dafür, daß Bulgarien auch nach entscheidenden militärischen Erfolgen die Situation nicht überspannen dürfe und im wesentlichen mit jenen Forderungen hervortreten werde, die Bulgarien bereits früher aufgestellt hatte und die den

Anlaß zu dem kriegerischen Konflikt

gaben. Serbien solle zur Einhaltung des ursprünglichen Vertrages angehalten werden, wobei bestenfalls eine Diskussion über die strittige Zone als zulässig erscheine, wogegen Griechenland des Besitzes von Saloniki verlustig gehen würde. Saloniki würde, falls es nicht an Bulgarien falle, international werden müssen. Kriegsentschädigungen würden nicht gefordert werden. Dieser Gedankengang Danews nach einer raschen Beendigung der militärischen Operationen und einer sofortigen direkten Verständigung in Petersburg unter Mitwirkung der russischen Diplomatie scheint nicht zuletzt mit der Haltung Rumäniens im Zusammenhang zu stehen.

Verstimmung in Wien.

Wien, 8. Juli. Hier herrschte am gestrigen Tage lebhafte Beunruhigung in der Bevölkerung. Die Ursachen sind verschiedener Art. Vor allem brachten die Blätter gestern Gerüchte über neuerliche sogenannte Probemobilmachungen Rußlands, an die man in den durch die Ereignisse der letzten Zeit begreiflicherweise nervös gewordenen Geschäftswelt trotz aller Dementis glaubt. Dazu kommt, daß wieder die Gerüchte von einer unmittelbar bevorstehenden Einberufung österreichischer Truppen unablässig durch die Luft schwirren, daß man sich erzählt, Erzherzog Friedrich sei in strengstem Inkognito nach Galizien an die russische Grenze gereist und daß der Chef des Generalstabes von Hoetzendorff von einer

Inspektionsreise in Goerz

plötzlich zurückberufen worden sei und daß dieser angeblich geäußert habe, seine Anwesenheit sei im Norden dringender. Nicht zuletzt hat der gestrige Leitartikel des „Pester Lloyd", der am Tage nach der Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser in Ischl erschien, dazu beigetragen, diese Gerüchte zu bestärken.

Streikausschreitungen.

Mühlhausen im Elsaß, 8. Juli. Hier kommt es seit mehreren Tagen zwischen streikenden Arbeitern und Gendarmerie zu bedauerlichen Zusammenstößen, die gestern ein sehr ernstes Gesicht angenommen haben. Aus den Reihen der Versammelten heraus ist auf die Polizei mit Steinwürfen und mit Schußwaffen vorgegangen worden. Die Schutzleute und Gendarmen machten von ihren Säbeln Gebrauch und trieben die Menge zurück. Mehrere Personen sind dabei erheblich verletzt worden.

Der Polizeipräsident von Mühlhausen hat einen Erlaß herausgegeben, in dem gesagt wird, daß

vier Beamte durch Schrotschüsse

und Messerstiche und Steinwürfe verletzt worden seien und in dem mit dem Einschreiten des bereit gestellten Militärs gedroht wird, falls sich die Vorgänge wiederholten. Der Polizeipräsident spricht darin weiter die Hoffnung aus, daß der gesunde Sinn der Bevölkerung ihm diese in Aussicht genommene Maßregel ersparen werde. Schwere Strafen könnten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen auch Neugierige zuziehen, die sich an den Ansammlungen beteiligten.

Ein Spionagefall.

Ueber einen neuen Spionagefall, der sich in Freiburg im Breisgau zugetragen haben und zugunsten Frankreichs unternommen worden sein soll, erhalten wir nachstehenden eigenen Drahtbericht:

Karlsruhe, 8. Juli. Wie nach Berichten aus Freiburg im Breisgau hier verlautet, soll sich dort eine Spionageaffäre zugetragen haben. In einer der letzten Nächte sollen zwei Automobile vor der Kaserne des Feldartillerie-Regiments Nr. 76 vorgefahren sein, dem mehrere vermummte Gestalten entstiegen, die Anstalten machten, die Mauern des Kasernenhofes zu übersteigen. Ein Posten habe sie dabei beobachtet und verjagt. Unerkannt seien sie entkommen. In der nächsten Nacht sei der Versuch wiederholt worden und zwar mit Erfolg, wobei den Unbekannten mehrere wichtige Geschützteile in die Hände gefallen seien. Sie seien mit den Automobilen davon gefahren und hätten unerkannt Belfort erreicht.

Karlsruhe, 8. Juli. Zu der Freiburger Spionageaffäre erfahre ich, daß die Täter früher dem Feldartillerie-Regiment Nr. 76 in Freiburg angehörten und demnach mit den Garnisonverhältnissen vertraut waren. Offenbar haben sie mit dem französischen Nachrichtenbureau in Belfort in Verbindung gestanden. Ein Spion wurde in Achern verhaftet.

In Karlsruher militärischen Kreisen wird der Vorgang so dargestellt, daß es einigen Personen in einer Nacht tatsächlich gelungen sei, vermutlich durch ein offen stehendes Fenster in einen Kasernenraum einzudringen. Dort hätten sie aber nur

ziemlich veraltete Geschützteile

entwenden können. Sie seien unerkannt und unbemerkt entkommen, da an diesem Teile der Kaserne kein Wachtposten aufgestellt gewesen sei. In der folgenden Nacht hätten diese Personen den Versuch wiederholt, seien aber dem Vernehmen nach überrascht und festgenommen worden und befänden sich jetzt hinter Schloß und Riegel. Es sei klar, daß das französische Nachrichtenbureau in Belfort die Hand dabei im Spiele gehabt hätte.

Zum Geburtstage Zeppelins.

Friedrichshafen, 8. Juli. Zur Feier des heutigen 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin versammelten sich gestern im Kurhotel auf Einladung des Luftschiffbaus Zeppelin die Mitglieder der Familie des Grafen und zahlreiche Abordnungen. Direktor Colsmann begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten und dankte dem Grafen namens der Beamten und überreichte ihm ein prächtig gebundenes Buch, in dem die Tätigkeit des Luftschiffbaues geschildert und der Zeppelinspende gedacht wird. Die Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Grafen Zeppelin, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Graf Zeppelin dankte in bewegten Worten und gedachte seiner treuen Mitarbeiter, besonders Direk. Colsmann und des Oberingenieurs Dürr, den er zum Direktor ernannt habe. Generalleutnant von der Goltz brachte den Dank der Gäste zum Ausdruck, Geheimrat Albert den der Reichsbehörde. Er gedachte der Worte des Kaisers, der den Grafen Zeppelin den größten Mann des zwanzigsten Jahrhunderts genannt habe, der sich heute der Mitarbeit ganz Deutschlands, vor allem aber der

Liebe des deutschen Volkes

und der Bewunderung des Auslandes erfreue. Der Redner teilte mit, daß Graf Zeppelin gesagt habe, daß er sich noch als Fliegeroffizier ausbilden lassen wolle, wenn das Vaterland in Gefahr sei. Dieses beweise die Hingabe des Grafen an das Vaterland.

Die „Kölnische Zeitung":

Neben diesem rein Menschlichen stes das echt Deutsche seines Wesens und Werkes, daß seine Volkstümlichkeit begründet und erklärt. Ueberall, wo er zum erstenmale auf seinem Siegeszug durch die Lüfte erschien, da läuteten die Glocken und donnerten die Böller, in endlosem Jubel und vaterländischen Liedern strömte die gewaltige Begeisterung der Menge aus. In richtigem Gefühl hatte es das deutsche Volk sofort herausgefunden, daß mit der Meisterung der Luft eine neue Zeit angebrochen, ein nationales Werk geschaffen sei, das Deutschland einen Vorsprung vor allen Nationen sicherte. Wer es noch nicht glauben wollte, den konnten die törichte Gespensterfurcht der nüchternen Engländer und die schadenfrohen Berichte einbildungsreicher Franzosen eines bessern belehren.

Der unerschrockene Mann, der noch mit rüstiger Hand das Steuer führt, hat einen großen Teil des deutschen Landes überflogen, Wälder und Felder, Berge und Burgen. Er hat das Straßburger Münster und den Kölner Dom, das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig umkreist, den Lauf der Donau hinunter nach der alten Kaiserstadt gefahren. Das langgestreckte weiße Luftschiff, das im Sonnenschein durch den Aether schwebt, im Sturm durch die Wolken fährt oder in stiller Nacht mit glühenden Augen dahinzieht, ist ein weithin sichtbares Ideal unserer neuen nationalen Gemeinschaft, das müden Seelen neue Schwungkraft gibt, und glücklich ist die Jugend zu preisen, die unter solchen Eindrücken heranwächst.

(Siehe auch den Bericht im 3. Blatt.)

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich angenommen.

Die grundlegende Vorschrift über die dreijährige Dienstzeit ist gestern in der französischen Deputiertenkammer angenommen worden. Wir erhalten nachstehende Drahtberichte:

Paris, 8. Juli. Die Deputiertenkammer hat mit 339 gegen 223 Stimmer demjenigen Teil des Artikels 18 zugestimmt, der besagt, daß jeder als militärtauglich erkannte Franzose drei Jahre lang der aktiven Armee angehören müsse. Die übrigen Paragraphen des Artikels 18 wurden durch Handaufheben angenommen. Nur über den letzten Paragraphen wurde nicht abgestimmt, da der Sozialist Brizon dazu noch das Wort nehmen wird.

Paris, 8. Juli. Nach einem vollständig mißglückten Manöver des Sozialisten Jaures bei der Eröffnung der Aussprache über den Artikel des Militärgesetzes, der grundsätzlich die dreijährige Dienstzeit vorschreibt, neue Zwischenfälle und Ablenkungen hervorzurufen, beschloß die Kammer, in eine Erörterung der Zusatzanträge einzutreten. Jaures erklärte, noch zweiundsechsmal in die Besprechung eingreifen zu wollen. Nichts desto weniger gelang es, einen Zusatzantrag des Radikalen Vincent auf

gleiches Recht für alle Ausgehobenen

durchzubringen. Nach ihm sollen alle Militärtauglichen gehalten sein, tatsächlich die gleiche Zeit bei der Waffe zu bleiben. Der Antrag wurde mit 574 gegen 2 Stimmen angenommen. Die Sozialisten stimmten also ebenfalls für diesen Zusatzantrag.

General Jaffre wird künftig an Stelle des General Peau, dem die Aerzte bis auf weiteres die Teilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen untersagt haben, den Kriegsminister bei der Beratung des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit in der Kammer unterstützen.

Verurteilung des Diebes des Mainzer Kaiserbechers.

Mainz, 8. Juli. Am 12. Dezember 1912 wurde der wertvolle Kaiserbecher aus dem Altertumsmuseum durch einen Arbeiter gestohlen. Von dem Diebstahl wurde seinerzeit die Polizeibehörde durch eine anonyme Anzeige benachrichtigt, die infolgedessen einen Arbeiter gefangen nahm. Dieser ist nun in der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die verbrecherischen Pläne der Suffragetten.

London, 8. Juli. Nach französischen Blättermeldungen sollen einzelne englische Stimmenrechtlerinnen französischen Fliegern bedeutende Summen angeboten haben, damit sie bei einem Fluge über London mit Sprengstoff gefüllte Röhren auf die Stadt werfen sollen. Die Fliegen hätten sich beeilt, die Englische Polizei von diesen Plänen zu verständigen.

Southport, 8. Juli. Gestern nacht wurde einem Telegramm aus London zufolge in einem Schuppen Feuer angelegt. Ein Fischer sah die Flammen und erstickte sie. In der Nähe fand man eine Kreideinschrift: Dies gute Werk dient dem Frauenstimmrecht!

Fliegerabsturz.

Flugplatz Görries bei Schwerin, 8. Juli. Gestern abend kurz vor 6 Uhr stürzte Leutnant Adami, der heute zum ersten Male allein aufstieg, aus einer Höhe von 20 Metern ab, wahrscheinlich infolge eines Fehlers beim Höhensteuer. Das Flugzeug wurde zum Teil zertrümmert. Der Flieger wurde schwer verletzt nach dem Garnisonlazarett gebracht.

Hohensyburg, 7. Juli. (Die heutige Hohensyburgfeier) des Gaues Niederrhein-Westfalen im deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verband, zum Gedächtnis der Zeit vor 100 Jahren, war von 1000 Personen besucht.

Hamm, 7. Juli. (Einen gräßlichen Fund) machte ein Althändler in einem wenig benutzten Keller, aus dem ihm auffälliger Geruch entgegenströmte. Er fand in einer Ecke die halbverweste Leiche eines Arbeiters, der als Trunkenbold bekannt war und seit vier Wochen vermißt wurde. Wie die Leiche in den Keller gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Vermischtes.

— (Die Imperatorfahrt des Kaisers.) An der Kaiserfahrt des Dampfers „Imperator" nehmen außer dem Gefolge des Kaisers unter anderem teil: General der Infanterie v. Below, General der Kavallerie v. Boehn, Oberlandesgerichtspräsident Brandis, Staatsminister v. Breitenbach, Staatsminister v. Dallwitz, Staatsminister Dr. Delbrück, die Admirale v. Fischel und v. Holtzendorff, Oberpräsident v. Jagow, Ministerialdirektor v. Jonquieres, Großadmiral v. Köster, Staatssekretär Kraetke, kaiserl. Gesandter Krupp v. Bohlen und Halbach, Botschaftsrat von Kühlmann, Reichsschatzsekretär Kühn, Kommerzienrat Fritz Lange, Professor Lichtwark, General von Löwenfeld, Oberst Freiherr v. Lüttwitz, General der Kavallerie v. Moßner, Professor Pagel, General der Kavallerie v. Pfuel, Chef des Admiralstabes Admiral v. Pohl, Admiral v. Prittwitz und Gaffron, Oberküchenmeister Graf Pückler, Generalleutnant von Quast.

Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rat Dr. Richter, Dr. Artur Salomonsohn, Bürgermeister Dr. Schröder, Vizeadmiral Frhr. v. Seckendorff, Karl Friedr. v. Siemens, Staatssekretär Dr. Solf, der hamburgische Vertreter zum Bundesrat Senator Dr. Stahmer, Staatsminister Dr. Sydow, taatsminister v. Trott zu Solz, Prinz zu Thurn und Taxis, Admiral v. Usedom, Kammerherr Frhr. v. Wangenheim, Senator Westphal und Staatssekretär Freiherr Zorn von Bulach.

Berlin, 7. Juli. (Die Koghenschen Millionenschwindeleien vor Gericht.) Die Koghenschen Millionenschwindeleien, die vor zwei Jahren in Berlin und darüber hinaus so großes Aufsehen erregt haben und durch die zahlreiche Geschäftsleute und Privatpersonen um sehr hohe Summen geschädigt worden sind, beschäftigen vom heutigen Montag ab das Berliner Gericht. Unter der Anklage des mehrfachen Betruges, der Wechselfälschung und anderer Nebenvergehen haben sich zu verantworten der Kaufmann Aron Koghen und als Mitangeklagte die Kaufleute Jacubowitsch und Markus Gellhorn. Koghen, der sich seit Mitte 1912 in Untersuchung befindet, hat die Untersuchungshaft arg mitgenommen und aus dem ehemaligen „Bonvivant" ist ein sehr simpler Handelsmann geworden, der sich höchst ungeschickt und schwerfällig gegen die Anklage verteidigt.

Die Untersuchungshaft hat deshalb so lange gedauert, weil eine Reihe von ausländischen Zeugen vernommen werden mußten, die nur schwer aufzufinden waren; eine Reihe von Zeugen hat bis zur heutigen Verhandlung nicht gefunden werden können. Koghen ist 1868 in Kiew geboren und russischer Staatsangehöriger. Er entstammt einer angesehenen Kaufmannsfamilie in Kiew. Sein Vater war Alleinbesitzer einer großen russischen Zigarettenfabrik in Kiew und hinterließ bei seinem Tode seiner Familie ein Erbteil von mehreren Millionen Rubel.

Schließlich wurde über sein Vermögen der Konkurs verhängt und Koghen floh aus Rußland, wo er eine Schuldenlast von 80 000 Rubel hinterließ. Er kam auf Umwegen über London, wo er heiratete, nach Berlin und hier in Berlin versuchte er unter der Vorspiegelung, er sei ein schwerreicher Mann und stehe noch mit der angesehenen Firma seines Vaters in Geschäftsverbindung, Geld zu verdienen. Er machte unter der Firma „Erste russische Zigarettenfabrik in Kiew und Berlin" eine Reihe von Geschäften in den belebtesten Straßen Berlins auf.

Das erste Geschäft eröffnete er in der Potsdamerstraße; dann folgten Geschäfte in der Friedrichstraße, in den vornehmen Vierteln des Berliner Westens, ein weiteres in der Potsdamerstraße, in Schöneberg und anderm Berliner Vororten. Das Geschäft in der Friedrichstraße kostete allein jährlich 32 000 Mark Miete. Koghen betrieb seine Geschäfte auch in einer für Berlin völlig neuen Weise: um Kunden zu gewinnen, versprach er den Käufern besondere große Geschenke. Seine Geschäfte waren glänzend aufgemacht und er betrieb eine Riesenreklame. Er hatte neben seinen Läden großartige Rauchsalons, Schreibstuben und Telephonzellen eingerichtet und hielt für seine Kunden ein zahlreiches Dienst- und Pagenpersonal. Die Einnahmen waren aber gering. Alle diese Geschäfte gründete Koghen, ohne auch nur einen Pfennig baren Geldes zu haben; ja er hatte nicht nur kein Geld, sondern erhebliche Schulden.

Es wurde festgestellt, daß die Beträge, um die der Angeklagte Koghen seine Opfer betrogen hat, ganz erheblich gewesen sind. Eine Frau Th. ist um 200 000 Mark geschädigt worden, eine Berliner Firma gleichfalls um 200 000 Mark und ein Oberleutnant L., der Bürgschaft geleistet hat, um 150 000 Mark. Oberleutnant L. ist dadurch finanziell ruiniert worden und hat Konkurs anmelden müssen. Außerdem sind zahlreiche andere Privatpersonen um Beträge bis zu 30 000 Mark betrogen worden.

Joenbowitsch und Gellhorn sind der Beihilfe angeklagt.

Als erste Zeugin wurde die Ehefrau des Angeklagten Koghen aufgerufen, die aus Gram über die Handlungsweise ihres Mannes gleich nach dessen Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen hat; sie hat sich damals einen Schuß durch die Schläfen beigebracht, der die Sehnerven verletzte und die vollständige Erblindung zur Folge hatte. Die bedauernswerte Frau machte von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Dann wurden die Aussagen der in Kiew kommissarisch vernommenen Geschwister des Angeklagten Koghen verlesen, die das Vermögen ihres Vaters auf etwa einundeinhalb Millionen Rubel beziffern und bestätigen, daß ihr Vater den Angeklagten Koghen nicht erbt hat.

Hierauf wandte sich die Verhandlung der Erörterung der einzelnen unter Anklage stehenden Fälle zu, die die ganze Woche ausfüllen wird. Wir werden uns auf die Wiedergabe des Urteils beschränken. Die russische Regierung hat im übrigen, wie der Staatsanwalt in der Verhandlung mitteilte, die Auslieferung Koghens zur Verfolgung der von ihm in Rußland begangenen Wechselfälschungen verlangt.

— (Unwahre Schauergeschichten aus der Fremdenlegion.) Die von vielen Blättern verbreitete Notiz, daß in der Fremdenlegion ein Deutscher Hans Müller erschossen sei, hat sich auf genaue Nachforschungen der deutschen Regierung hin als unwahr erwiesen. Aehnlich so wirds es sich mit den von dem „Schwäbischen Merkur" verbreiteten ganz allgemein gehaltenen Schauermären verhalten, die in den letzten Tagen auftauchten.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Mängel der deutschen Diplomatie.

Das Scheiden des Generalfeldmarschalls v. d. Goltz hatte, wie die „Braunschw. Landeszeitung" von kundiger Seite erfahren haben will, mehrere Gründe. Der Hauptgrund liege in den Ratschlägen, die General v. d. Goltz der deutschen Regierung über das türkische Problem überhaupt und über einen etwaigen Balkankrieg gegeben hatte.

In stundenlangen Konferenzen mit dem Fürsten Bülow, mit Herrn von Bethmann Hollweg und dem Kaiser habe Freiherr v. d. Goltz die Kraft und Verteidigungsfähigkeit der Türkei in so günstigem Lichte dargestellt, daß man darauf die deutsche Politik basierte. Der Zusammenbruch der Türkei habe daher für die deutsche Regierung eine sehr unangenehme Enttäuschung gebildet.

Handel und Verkehr.

Zahlungs-Einstellung einer Hamburger Kaffee-Großfirma. Hamburg, 7. Juli. Die Kaffeerösterei Stücken u. Andresen, Hamburg, hat ihre Zahlungen eingestellt. Man spricht von Passiven in Höhe von 9 Millionen Mark, denen 5 Millionen Mark Aktiven gegenüberstehen sollen.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. Ueber die Betriebstätigkeit der zum Konzern der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. gehörigen Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim (Ruhr) während des Jahres 1912 enthält der soeben erschienene 2. Teil des Jahresberichts der Essener Handelskammer folgende Angaben: In den drei Hochöfen der Gesellschaft in Mülheim (Ruhr), die voll in Betrieb waren, und in den beiden Hochöfen zu Horst, von denen einer nur in einem Teil des Jahres in Betrieb war, wurden im Kalenderjahr 1912 243,118 (219,900) To. Hämatit-, Gießerei-, Stahl- und Thomasroheisen erzeugt. Die Gaszentrale wurde durch eine weitere Gasdynamomaschine vervollständigt. Cowper Nr. 14 wurde neu errichtet, und außerdem wurde die Schlackenwirtschaft und Kläranlage vergrößert.

Im Gießereibetriebe, der durch Aufnahme der Fabrikation von größeren Maschinengußstücken und Kokillen sowie durch Einrichtung einer neuen Gießerei (V) für Herstellung von Rohrkassons und Kleinguß erweitert wurde, wurden 105,117 Tonnen (70,004 Tonnen) Gußstücke erzeugt. In der Maschinenbauanstalt, die in voller Tätigkeit war, wurde der Bau von Walzwerksanlagen aufgenommen.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: „Dortmunder Brauhaus, G. m. b. H." in Dortmund: Das Stammkapital beträgt 22 000 Mark. Geschäftsführer ist der Ingenieur H. Keil in Köln. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. Juni 1913 abgeschlossen. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch zwei Geschäftsführer in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma ihren Namen als Unterschrift beifügen. Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht vom Gesellschafter Brauereidirektor a. D. Josef Kammann in Düsseldorf-Oberkassel die von ihm und dem Brauermeister Andreas Brenzinger zu Corchenbroich als Beauftragten für die Dauer von 3 Jahren abgeschlossenen Verträge auf Bierabnahme, bewertet zu 210 000 Mk. als Sacheinlage. Dagegen übernimmt die Gesellschaft die seitens der Herren Kammann und Brenzinger den Biernehmern gegenüber übernommenen Verpflichtungen zur Zahlung von Bonifikationen in Höhe von 84 800 Mk., ferner die Provisionsansprüche des Hoteliers G. J. Mädar zu Castelleun und des Kaufmanns Mathias Servais zu Herne in Höhe von zusammen 14 408,33 Mark und belastet die Herren Kammann und Brenzinger zusammen mit 49 208,33 Mark. Mit dem dann noch verbleibenden Rest von 160 791,67 Mark leistet Kammann für sich und für die nachstehenden Gesellschafter die von denselben hierdurch auf das Stammkapital übernommenen Stammeinlagen, und zwar wie folgt: 1. für Wirt Anton Korte in Herne eine Stammeinlage von 2000 Mk., 2. für den Kaufmann Fritz Lorenz in Dortmund eine Stammeinlage von 13 000 Mk., 3. für den cand. phil. Friedrich Theile in Marburg eine Stammeinlage von 1000 Mk., 4. für Justizrat Hugo Diekmann in Herne eine Stammeinlage von 4000 Mk., 5. für den Brauereidirektor Josef Kammann in Düsseldorf-Oberkassel eine Stammeinlage von 2000 Mk. Hierdurch sind die Stammeinlagen sämtlicher Gesellschafter gedeckt. Es verbleibt dann noch für Kammann und Brenzinger eine Forderung von 138 791,67 Mark, welche denselben bei der Gesellschaft als gesperrtes Guthaben creditiert wird und mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß dieselbe nur verwandt werden darf für die weiteren Organisationen der Gesellschaft, sowie für die Deckung eines etwaigen Disagios in Höhe von 50 000 Mk., welches für die Unterbringung von Grundschuldbriefen in Höhe von 200 000 Mk. in Frage kommt.



Gebrü

He

Jacken-

Serie I 18.–

Serie III 38.–

frühere Preise

Weisse

Serie I 1.65 Pf.

Serie III 4.–

frühere Preise

An- und Verkäufe

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

4 Fahrräder mit Torpedo 25, 35, 45 u. 50 Mk. Paulinenstr. 28, II., r.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebrauchtes Fahrrad spottbill. Heroldstraße 10. (

Fahrrad bill. Bornst. 138, IV

Fahrrad für 18 Mark zu verk. Heiligegartenstr. 27. (

Gutes gebr. Damenrad billig zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. D. A. 4524 an den Gen.-Anz. Dortm.

Damenfahrrad, sehr wen. gef., bill. zu verkauf. Rheinischestr. 24 a I.

Automobil-Gelegenheitskauf.
10/20 PS Westfalia-Landaulet, Torpedo mit 2 Notsitzen im Innern, ca. 1½ Jahre alt, sehr gut erhalten, mit In. Zubehör, ist äußerst billig zu verkaufen. Besonders für Vermietungszwecke geeignet
Stratemann & Co.
Münster, Engelstraße 5

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Zweimal im Jahre im Monat Januar und Juli veranstalten wir in unserer Abteilung **Damen-Konfektion** einen

Radikal-Ausverkauf

von Saison-Waren. Der Ausverkauf beginnt heute Dienstag. Unserer werten Kundschaft dürfte es bekannt sein, dass wir am Ende der Saison spottbillig verkaufen, um für jeden Preis in jeder Saison nur mit neuen Waren zu beginnen. Die Preise sind auch jezt zum Teil **auf die Hälfte reduziert.**

Heute Dienstag
beginnt der Saison-

Ausverkauf in Konfektion

Die zum Teil zur Hälfte herabgesetzten Ausverkaufs-Preise sind ganz abnorm und müssen auffallen!

Jacken-Kleider
Serie I **18.–** Serie II **27.–**
Serie III **38.–** Serie IV **48.–**
frühere Preise bis 100.– Mk.

Weisse Blusen
Serie I **1.65** Pf. Serie II **2.50**
Serie III **4.–** Serie IV **7.50**
frühere Preise bis 12.– Mk.

Weisse Voile-Kleider
Serie I **9.75** Serie II **15.–**
Serie III **22.–** Serie IV **29.–**
frühere Preise bis 42.– Mk.

Reinwollene Blusen
Serie I **3.–** Serie II **4.50**
Serie III **7.50** Serie IV **10.–**
frühere Preise bis 16.– Mk.

Farbige und schwarze
Taillen-Kleider
Serie I **9.75** Serie II **18.–**
Serie III **30.–** Serie IV **45.–**
frühere Preise bis 95.– Mk.

Kostümröcke
Serie I **5.75** Serie II **9.50**
Serie III **13.50** Serie IV **19.–**
frühere Preise bis 24.– Mk.

Staub-Paletots
Serie I **7.50** Serie II **15.–**
Serie III **19.–** Serie IV **28.–**
frühere Preise bis 45.– Mk.

Engl. Paletots
Serie I **10.–** Serie II **15.–**
Serie III **19.–** Serie IV **25.–**
frühere Preise bis 45.– Mk.

Ein Posten Kinder-Wasch-Kleider aus prima uni und gemusterten Stoffen, weit unter den regulären Preisen . . . . . Serie I **1.50** Serie II **3.–** Serie III **6.–** Serie IV **9.–**

An- und Verkäufe

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

4 Fahrräder mit Torpedo 25, 35, 45 u. 50 Mk. Paulinenstr. 28, II., r.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebrauchtes Fahrrad spottbill. Heroldstraße 10. (

Fahrad bill. Bornst. 138, IV

Fahrrad für 18 Mark zu verk. Heiligegartenstr. 27. (

Gutes gebr. Damenrad
billig zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. D. A. 4524 an den Gen.-Ang. Dortm.(

Damenfahrrad, sehr wen. gef., bill. zu verkauf. Rheinischestr. 24a I.

Automobil-Gelegenheitskauf.
10/20 PS **Westfalia-Landaulet**, Torpedo mit 2 Notsitzen im Innern, ca. 1½ Jahre alt, sehr gut erhalten, mit la. Zubehör, ist äußerst billig zu verkaufen. Besonders für Vermietungszwecke geeignet
Stratemann & Co.
Münster, Engelstraße 5

Adler-Automobil
Zweisitzer, tadellos erhalt., umständehalber zu verkauf. Besichtigung Dortmunder Auto-Haus, Andreasstr. 6 a.

Kutschwagen-Verkauf.
Wenig gebrauchte Landauer, Halbverdeck, Jagd-Wagen, Breakwagen, Ponywagen, 2 sp. Silbergeschirre verkauft billigst Gladbeck i. W., Hochstraße 31. 39401

Schwerer, gut erhaltener
Flachwagen
70—100 Zentn. Tragkraft, zu kaufen gesucht. A. Bollmer, Werne b. Langendreer, Schanstraße 12. 41280

Gut erhaltener Plattwagen
preiswert zu verkaufen. (
R. Eberhard, Roßstraße 15.

Zur Manövrezeit ein als Marketenderwagen geeignet. Wagen gesucht. Offerten sind zu richten an H. Kohlstadt, Kantine III/57, Bürberich bei Wesel.

Federflachwagen
u. Pferd, evtl. kompl. 2 eis. Marktbuden u. 3 Wagen zu kaufen ges. Angeb. mit näh. Ang. u. bill. Preis an Friedrich Mork, Kamen i. Westf., Nordstraße 33. (

Flachwagen u. schw. deutsch. Schäferhund billig zu verk. Hermannstraße 30.

Rollfederwagen 3"
50 Ztr. Tragkr., m. Verdeck, gut erhalten, zu verkaufen.
Adlerstraße 3.

Ein fast neuer
Federflachwagen
billig zu verkaufen. (
Wanne, Heidstr. 25.



2 schwere Arbeits-Pferde
(Belgier), garantiert fehlerfrei und fromm, zu verkaufen.
Wilhelm Budde,
Baugeschäft, Iserlohn.

Reitpferd
Rappwallach, 7jährig, 1,69 m hoch, selten schönes Pferd in der hohen Schule geritten, auch sehr gut gefahren, billig zu verkaufen.
Heinr. Bauer, Bochum i. Westf., Tattersall. (

Belgier-Stute, jüng., pflastermüde, z. kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. M. W. 605 an d. Zentr.-Ztg.-Bureau, Münster i. W.

Ia. Teckel-R., Kriegsh.-R., Schäferh.-R., nur für Liebhaber bill. zu verk. Dressuranstalt Bissenkamp 10, Dtm.

Pferd
und mehrere Wagen
sehr billig zu verkaufen
Weiter a. d. Ruhr, Kaiserstr 72.

Dobermann,
1 Jahr alt, zu verkaufen. (
Aplerbeck, Ackerstraße 116.

Sehr wachs. Kriegshund
dr., Mk. 15, zu verkaufen.
Hohestraße 129, I., r.

Einbruch und Ueberfall
fast unmöglich, wer meine abger. Boxer-R., Kriegsh.-R., Dobermann-R. oder Schäferhunde besitzt, übernehme Garantie und Umtausch. Sind bess. Tiere. Verkaufe spottbillig. (
Dressuranstalt Dortmund, 1. Hampstr. 38. Telf. 8720.(

Zwei kleine Affenpinscher Hund und Hündin, zu verk. Stephanstraße 14, part.

Schäferhündin billig abzugeben. Deusen 59. (

D. Schäferh. m. Stammb. z. verk. Weberstr. 20, I. (

Bildsch. Rehpinscherhündin, 4 M. alt, z. vk. Schulz, Gr. Heimstr. 120, 3. Et. (

Dobermann, mannf., für nur 12 Mk. zu verkaufen, Baumstraße 12.

Wachsamer mannf. Borer zu vk. Scheffelst. 18, II. r.(

Gespann: 2 schöne schneew. Ziegenböcke (Schweiz. Rasse), 1½ J. alt, gut eingef., stehen umständeh. mit Geschirre u. fast n. Wag. b. z. kauf.(Zu erfr. Dortmund, Baumstr. 35.

Verkaufe 40 Hühner. Lünenerstraße 57, part.

Nähmaschinen
Neue
jetzt spottbillig
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. G. Schlüter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Wer selbst Stoff hat!
Anzüge nach Maß, elegant. Sitz. Reparaturen gut und billig. Heinrich Kötter, Stolzestraße 25. (

Bowlenweine
in Flaschen u. kleinen Gebinden, per Liter zu 60 Pfg. empfiehlt
Albert Jung,
Weingutsbesitzer,
Bad Kreuznach.

Ia. Westf. Landschinken
(Winterware) à Pfd. Mk. 1.45 empfiehlt
I. Münst. Schinkenversandhaus B. Mennemann Münster i. W., Frauenstr. 8.
Versand gegen Nachnahme.

Billiges Hühnerfutter
Weizen- u. Gerstenabfall gemischt, 150 Pfund zu Mk. 10 mit Sack, versendet gegen Nachnahme Rheinisch-Westfälischer Geflügelfutter-Versand, Neuß am Rhein.

Paderborner Brot
beziehen Sie von A. Otten Paderborn, zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.

Unterricht
Wer erteilt abends nach 7 Uhr Unterricht in Deutsch? Off. m. Preisang. u. H. W. 8991 an Gen.-Ang. Dtm. (

Repetitions-Kurse
zum einjähr.-freiw. Examen
vormittags u. abends. Prospekt.
Institut Skutnick,
Dortmund, Staufenstraße 13.

Zuschneide-Akademie Worrings
Rheinischestr. 24a
liefert tadellos sitzende
Schnittmuster
nach Maß. Zuschneiden von Kostümen u. Straßenkleidern

Technikum Bremen Staats-Anstalt
Beginn des Wintersemesters der Baugewerk-, Höheren Maschinenbau- und Höheren Schiffbauschule am Mittwoch den 8. Oktober 1913, vorm. 9 Uhr. Programme, für jede Abteilung gesondert, und nähere Auskunft durch die Kanzlei. Die Direktion. (

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

In das Handelsregister ist bei der unter Nr. 5 eingetragnen Aktiengesellschaft in Firma
Merklinder Ziegelei Aktiengesellschaft vormals J. H. Köddewig zu Merklinde
am 3. Juli 1913 eingetragen worden:
Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. April 1913 ist in Ergänzung des Gesellschaftsvertrages die Bestimmung über Festsetzung des Ortes der Tagung der Generalversammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat übertragen worden.
Castrop, den 2. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Himbeersyrup
Apothekerware, 100 Pfd. **Mk. 29.**— franko. (41454
Rudolf Trepte, Köln, Essig-Essenz.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Zu der am **9. Juli** beginnenden Ziehung **1. Klasse 229. Lotterie** habe ich noch (41341
Halbe Lose zu 20 Mk.
Viertel-Lose zu 10 Mk.
Achtel-Lose zu 5 Mk,
abzugeben. **Kraus, Herne, Königl. Lotterie-Einnehmer.**
— Fernsprecher 90. —

Schützen Sie sich gegen **Einbruch** durch das Patent Sicherheitsschloß
Hausfreund
mit 4 kl. Schrauben an jeder Tür, ohne Beschädigung derselben leicht anzubringen und abzunehmen.
Preis lackiert Mark **3.00** mit 2 Schlüsseln.
Preis vernickelt Mark 4.50 mit 2 Schlüsseln
— bei 3 Stück franko. —
Weitere Schlüssel 75 Pfg. Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (falls nicht gefällt, Betrag zurück.) 41455
W. Albring, Herne.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Masseuse
Heiligegartenstr 32, 3. Etg.

Fahrräder
gut und billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando

Die grossen Vorteile

die Ihnen mein grosses Spezialhaus beim Einkauf bietet, werden Sie am besten durch persönliche Ueberzeugung herausfinden!

Gewährleistet sind dieselben:

1. **Durch die enormen Umsätze meiner Firma.**
2. **Durch die verhältnismäßig kleinen Unkosten.**
3. **Durch die größte Auswahl und vorzügliche Beschaffenheit der Ware.**
4. **Durch die außerordentlich billigen Peise.**
5. **Durch die persönliche Leitung meiner Kaufhäuser.**

Weisswaren, Leinen- und Baumwollwaren

Festons

Stickerei-Stoffe

Eine hervorragende Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf ganzer

Braut-Ausstattungen

Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche

Gardinen ▫ Teppiche

Läuferstoffe

Dekorationen

In allen Abteilungen

grosser Saison-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Kleiderstoffe

Spitzen ▫ Besätze

Besatzknöpfe

Waschstoffe

Ein Posten zurückgesetzte

Handarbeiten

= für die Hälfte =

des früheren Verkaufspreises.

Damen- und Kinder-Schürzen

Trikotagen ▫ Strümpfe

Handschuhe

und Korsetts

Bis zur Hälfte und noch darunter sind

Damen- und Kinder-Konfektion

sowie **Damen-Putz** teilweise im Preise ermässigt!

Während des Ausverkaufs gewähre auf alle regulären Waren, welche nicht ausgelegt sind, also auch auf **Bettstellen, Bettfedern und Daunen**

10% Rabatt

Im Erfrischungsraum

den ganzen Tag ununterbrochen

warme Küche!

Warme Schnittchen = Warmes Frühstück.

Erdbeeren mit Schlagsahne . . 25 Pf.

Frucht- und Vanille-Eis.

Ludwig Clemens

DORTMUND, Westenhellweg 102-106.

Der Dichter des Wilden Westens.

Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt der „Frankf. Ztg.": Auch Amerika läßt seine Dichter weniger reich werden als seine Bankdirektoren. Denn im April ist einer der wenigen orginellen amerikanischen Dichter, der 72jährige Joaquin Miller in San Francisco, buchstäblich verhungert. Dieses schmachvolle Geschehnis wird dadurch nicht wett gemacht, daß man sich um die Bücher Millers jetzt reißt und selbst seine Gedichte liest. Mit amerikanischer Schnelligkeit hat man ihm in seiner Vaterstadt Oregon in Indiana ein Denkmal gesetzt, das dieser Tage enthüllt wurde. Miller hat ein sehr abenteuerliches Leben geführt, ist sogar eine Zeitlang Häuptling der Madocindianer gewesen, die er zu Kämpfen gegen die Rough Riders führte, und war 1870 der Held der Londoner Season. Von seinen Schriften hat Peter Hille einiges übersetzt, seine Gedichte sind nie ins Deutsche übertragen worden. Eines seiner besten und kürzesten ist „Die Prärie", deren wildrauschende Rhythmen voll großer Bewegung sind wie die großartige Unberührtheit seiner Heimat Kalifornien. Es sei nachstehend wiedergegeben:

Die Prärie.

Zwischen den Ozeanen den weltentrennenden,
eingekeilt,
liegt die Prärie, wie Tiere liegen in Koppeln.
Wind und Feuer wühlen in ihren Stoppeln,
und die Ströme haben den Boden zerfeilt.

Sie bebt wie ein Bison, liegt wie ein Büffel
geduckt —
ihr Auge schielt tückisch, sie reißt an den
schmerzenden Fesseln —
dumpf gurgelt der Boden, wie Wasser brodelt
in Kesseln —
sie schlägt um sich, wie ein Tier im Todeskampf zuckt.

An ihrem Nordrand wühlt des Polarsturms
Zahn.
Tief im Süden glüh'n wasserlos Wüsten und
Steppen,
im Westen des Felsengebirges himmelstürmende
Treppen,
im Osten des Mississippi unübersehbare Bahn.

Sanft wie ein Kinderauge blickt sie im Frühling auf.
Dann ist sie die Welt der Blumen und
Schmetterlinge.
Die Farben fallen unter des Sommers sengender Klinge
und sie glüht wie ein durchschoss'ner Kanonenlauf.

Im Herbst ist sie von endlosen Büffelherden
zerhuft.
Im Winter schläft sie, wie Coyoten schlafen, mit
Ohren,
die nie das warnende Rascheln der Wühlmaus
verloren.
Dann ist's, daß Manitou seine Kinder ruft.

Wenn sie, die Rothaut mit spähendem Blicke
schleicht,
wenn das Blut von den rauchenden Skalpen
sickert,
wenn das Heulen der Squaws den Wigwam
durchschlickert
und der Schneesturm die Knochen des Feindes
bleicht.

Dann klirrt die Luft von den Schlägen der
Tomahawks.
Dann ist's, wie es war, eh' die Bleichgesichter
gelandet,
als die Kröten Europas sich schämten ihres
modernen Baus.

Zahllos wie die Tropfen des Hurrikans kamen
sie.
Doch wir zogen aus, nagelten sie an die
Marterscheiben.
„Wir oder die Weißen, einer muß auf dem
Schlachtfelde bleiben —
und was wir nicht töten — — das frißt die
Prärie."

Die zürnt wie ein Grizzli, liegt wie ein Büffel
geduckt.
Ihr Auge schielt tückisch, sie reißt an den
schmerzenden Fesseln.
Dumpf gurgelt der Boden, wie Wasser brodelt
in Kesseln.
Denn sie ist ein Tier, das im Todeskampf zuckt!

39. deutscher Aerztetag.

Elberfeld, 5. Juli.

Die **Impfgegner** haben eine Protestversammlung gegen die Beschlüsse des Aerztetages zum Reichsimpfgesetz einberufen. An den Referenten Dr. Meder-Köln war die Aufforderung gerichtet, sein Tatsachenmaterial in dieser Versammlung nochmals vorzutragen, was er aber ablehnte mit dem Hinweis auf die „Unbelehrbarkeit der fanatisierten impfgegnerischen Führer."

In der Schlußsitzung beschäftigte sich am Sonnabend der Aerztetag eingehend mit dem Verhältnis des Arztes zu den Berufsgenossenschaften. Dr. Besselmann-München legte eine Reihe von Leitsätzen vor, durch die eine allgemeine Regelung der Verhältnisse durch freien Vertrag erzielt werden soll. Er klagte über das schlechte Verhältnis, das augenblicklich zwischen Aerzten und Berufsgenossenschaften im allgemeinen herrsche.

Die Stellung des Arztes werde immer unerträglicher.

Die Berufsgenossenschaft greife immer mehr in die persönlichen Beziehungen zwischen Verletzten und Arzt ein. Es sei bedauerlich, daß einzelne ihr eigenes materielles Interesse höher stellen, als die Standesinteressen. Die Berufsgenossenschaften seien schmieriger als der knauserigste Privatpatientiert, und sie suchten in jahrelangen Korrespondenzen ganz geringe Beträge abzuhandeln. Ihre Devise sei: Schmierigkeit auf jeden Fall, ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Gesetzes oder auf die Interessen der Versicherten. Die Aerzte forderten für Unfallverletzte wie für jeden anderen Kranken die freie Arztwahl. Auf der andern Seite sei nicht zu verkennen, daß auch manche Aerzte den Berufsgenossenschaften berechtigten Anlaß zu Klagen geben, indem sie deren Angelegenheiten zu saumselig und nachlässig behandeln.

An das Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der namentlich das Vorgehen des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte kritisiert wurde. Schließlich wurde ein Antrag Müller-Jittau angenommen, in welchem der Aerztetag eine allgemeine Regelung des Verhältnisses der Aerzte zu den Berufsgenossenschaften für dringend notwendig erklärt, und den geschäftsführenden Ausschuß beauftragt, die erforderlichen Verhandlungen in die Wege zu leiten. Dem Ausschuß wurden auch die Leitsätze des Referenten als Material überwiesen. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Abg. Dr. Mugdan-Berlin, der die Aerzte auffordert, ihre Stellungen als Vertrauensarzt bei der Reichsversicherungsanstalt schnellstens zu kündigen, und der ferner den Ausschuß bezw. den Leipziger Verband beauftragt, mit dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt neue Verhandlungen einzuleiten. Weiter werden alle Aerzte aufgefordert, die Stelle des Vertrauensarztes bei der Reichsversicherungsanstalt nur im Einvernehmen mit den örtlichen Aerzteorganisationen anzunehmen.

Sodann beschäftigte man sich mit einem Antrag Kissingen, der die Kurierfreiheit in Deutschland nicht approbierter Aerzte, deren Zahl in letzter Zeit erschreckend überhand nehmen soll, betrifft. Der Antrag wurde von Dr. Hesse Bad Kissingen begründet, und nach einer längeren Aussprache gelangte der Antrag in folgender abgeänderter Fassung zur Annahme: „In Anbetracht daß in Deutschland die Ausübung der Praxis durch ausländische, in Deutschland nicht approbierte Aerzte in letzter Zeit erschreckend überhand nimmt und weitere Zunahme derselben zu erwarten ist, in Anbetracht der hiermit für den deutschen Aerztestand verknüpften materiellen, besonders aber ideellen Schädigungen und der in ihre Reihen getragenen Korruption, in Anbetracht ferner daß alle infrage kommenden europäischen und außereuropäischen Staaten den deutschen Aerzten die Niederlassung nur nach Ablegung der inländischen Prüfungen gestatten, beauftragt der Aerztetag den Geschäftsausschuß, an den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die bezeichneten Mißstände beseitigt werden."

Die Tagung war damit zu Ende.

Schillerpark und Märchenbrunnen.

Um einen schönen Park und um ein höchst bemerkenswertes öffentliches Kunstwerk ist Berlin in den letzten Wochen bereichert worden, es hat so praktisch bewiesen, daß die vielen Fortschritte, deren sich die Reichshauptstadt seit 25 Jahren rühmt, kein bloßes Jubiläumsgerede, sondern erfreuliche Tatsachen sind. Und das gerade bildet den Wert jener Neuschöpfungen, daß sie keineswegs im üppigen Westen, sondern im Norden und im Osten inmitten der Quartiere des arbeitenden Volkes gelegen sind.

Der Schillerpark, der bereits seit Ende Mai der öffentlichen Benutzung übergeben ist, liegt an der Stelle der früheren Rehberge. Der heutige Berliner und der Fremde kennen diese gar nicht mehr in ihrer einstigen Herrlichkeit; wer vor zehn oder fünfzehn Jahren nach dem äußersten Norden auf der Landstraße nach Tegel hinauspilgerte, der entdeckte zur Rechten des Weges einige große gelbe Sanddünen, von denen der Wind beständig Tromben Sandes auf die Heerstraße, auf die Straßenbahnwagen und auf die vorübergehenden Fußwanderer warf. Das waren die Rehberge, ein Sammelpunkt von allerhand lichtscheuem Gesindel, an ihrem Rande umlagert von Destillen, die trotz ihres einladenden Titels — „Zum gemütlichen Rehberger" und andere — von dem vorsichtigen Zeitgenossen gemieden wurden. Inzwischen ist die Stadt immer weiter nach Norden vorgedrungen, die Sandwege sind gepflastert worden, neue Straßen und hohe Mietskasernen sind entstanden. Und an Stelle der öden Rehberge sieht man jetzt eine grüne Oase mit Blumenbeeken, Terrassen und großen Wiesen zu Spielplätzen, den Schillerpark. Die Eigenart des Parkes bildet vor allem die große Terrasse, die etwa zweihundert Meter lang eine Art Hügel bildet, der zu Spaziergängen dient, und von dem aus man die ganze Umgebung übersehen kann. Mit dieser Terrasse hat man die frühere Sanddüne verkleiden müssen, indem man ihr einfach einen Mantel von grauem Stein überwarf, der jetzt — jeder Hügel bildet schon einen auffallenden Punkt in Berlin! — sehr malerisch inmitten seiner Umgebung wirkt. Aber auch sonst ist es im höchsten Grade bemerkenswert, wie man hier aus eine unsagbar öden Umwelt frische Wiesen, Spazierwege und blühende Blumenbeete hervorzauberte. Eine zweite Sanddüne ist in einen baumbepflanzten Hügel verwandelt worden, mitten durch den Park führt eine Fahrstraße, die ihn vorläufig in zwei Teile zerteilt. Da hier sehr kinderreiche Quartiere sind, so mußte vor allem für Spielplätze gesorgt werden, und so hat man eine 18 Morgen große Wiese ausdrücklich als „Spielwiese" für die Jugend bezeichnet.

Der ganze Park, dessen Entwurf von Friedrich Bauer aus Magdeburg herrührt, bedeutet für den immer etwas vernachlässigten Norden Berlins eine ganz neue Entwicklung und bildet für dessen Bewohner eine wahre Wohltat.

Viel umstritten wurde der Ludwig Hoffmannsche Märchenbrunnen, ehe er in diesen Tagen Tatsache wurde und sich der Berliner Oeffentlichkeit in voller Ausführung darbot. Nun muß man doch sagen, daß er eine Sehenswürdigkeit Berlins geworden ist; wenn er nicht im Friedrichshain, noch eine Viertelstunde hinter dem Alexanderplatz gelegen wäre, wohin die Fremden nie kommen, würde er sicher auch den berlinfeindlichen Provinzialen, auf den das Wort „Berliner Kunst" ohne nähere Prüfung wie ein rotes Tuch wirkt, Anerkennung abzwingen. In jedem Fall hat der Brunnen das Aussehen des Friedrichshains sehr zu seinem Vorteil verändert, und der Osten der Stadt hat mit ihm etwas gewonnen, was dauernden Wert besitzt. Die Märchengestalten unserer Kindheit sollte der Brunnen dieses volkreichen Ostens vorführen, und so sehen wir alle jene bekannten Figuren an dem Seitenrand der vier Wasserbecken stehen, lauern oder sitzen, aus denen sich der Brunnen zusammensetzt. Da sind links der geistlose Kater, rechts Hans im Glück mit seinem Schwein, dann Aschenbrödel, Rotkäppchen, das Schwesterlein mit den sieben Raben, Dornröschen usw., im ganzen zehn Figuren, aus einer Art Kalkstein hergestellt, und weil sie auf niedrigem Sockel stehen, auch für Kinder leicht zu betrachten. Der eigentliche Brunnen, der, wie erwähnt, aus mehreren Wasserbecken besteht, von denen eins immer höher liegt als das andere, wirkt sehr großzügig; er ist mehr als fünfzig Meter lang und über dreißig Meter breit, im Hintergrunde abgeschlossen durch eine Kolonnade mit offenen Bögen, die in einer Art grauen Travertins ausgeführt sind.

Im Vergleich zu der ganzen Anlage erscheinen die Märchenfiguren auf dem Seitenrande des Brunnens vielleicht etwas klein; da indes die ganze Umgebung für die Wirkung des Brunnens hergerichtet ist, so wirkt dieser inmitten der grünen Blättermassen, des fließenden Wassers und mit den warmen grauen Tönen seiner Architektur doch recht malerisch. Am schönsten ist die Wirkung vom Königstor aus, wo man durch einen engern, von Hecken begrenzten Weg zum Brunnen hineinsteigt. Drollig wirken die im Wasser des Brunnens verteilten wasserspeienden Froschfiguren, die wohl das Märchen vom Froschkönig verkunndbildlichen sollen. Ferner befindet sich hinter der ersten Anlage, nachdem man ein zweites Brunnenbecken passiert hat, noch andere größere im Gebüsch aufgestellte Skulpturen, die ohne unmittelbaren Zusammenhang mit den erstern gleichfalls Märchenfiguren darstellen, nämlich Frau Holle, Rübezahl, der Menschenfresser und die Riesentochter. Der Friedrichshain ist mit diesem Brunnen wirklich in eine Art Märchenreich verwandelt, dessen geschickte architektonische Anlage von Geheimrat Hoffmann selbst herrührt, während die Skulpturen teils von Ignatius Taschner, teils von Joseph Rauch gefertigt sind.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Agnes Feustels Sohn. Roman von Felix Hollaender. Kronen-Verlag, G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis 1 Mark. Die „Kronenbücher" bleiben auf dem guten Wege, dem großen Publikum für billiges Geld eine sorgsam gewählte, anregende Lektüre zu bieten. Dieser neue Band, der schon in seiner Ausstattung ähnliche Bucherscheinungen übertrifft, ragt auch in seinem Inhalt weit über den Durchschnitt der heutigen Romanliteratur hinaus. Das Schicksal eines großen Schauspielers soll diesem Roman zugrundelegen — er wird auch ohnedies den vielen Freunden der „Kronen-Bücher" sehr willkommen sein.

„Hundert Frauen". Ein lustiges Buch von Gustav Hochstetter. Preis broschiert 3 Mark, gebunden 4 Mark. Dr. S. Rabinowitz Verlag, Leipzig. Wir kennen Gustav Hochstetter als den bewährten Redakteur und unerschöpflichen Mitarbeiter der „Lustigen Blätter", als den Verfasser zahlreicher liebenswürdiger Bücher. Was er uns jetzt gegeben hat, erscheint uns als die Krone seiner gesamten Produktion.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 185. Dienstag, 8. Juli 1913.

In des Lebens Mai.

19. Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

26. Kapitel.

Trotz des Ringes an ihrem Finger arbeitete Lite mit einem Eifer, als wäre die Kunst der Endzweck ihres Daseins.

„Ich weiß nicht," sagte sie zu Edel, „habe ich mich bloß von dem Diplomingenieur überrumpeln lassen oder ist alles seinen normalen Gang gegangen? Wahr bleibt's: Er baut ein wundervolles Atelier und — wir haben uns verlobt."

Merkwürdigerweise befand sich Edel in einer Stimmung, der sie sich im Grunde schämte. Sie rebellierte gegen alles, was ihr Zwang auferlegte: Gegen diese Redaktion und ihre Berufstätigkeit in erster Reihe. Dann gab es Augenblicke, wo ihr Blut wie im Fieber gärte und rauschte. Ach, nur noch einmal sich als freien, als Herrenmenschen fühlen! Auf einem leichtfüßigen Rosse über Wiesengräben setzen und die Erde des eigenen Grund und Bodens unter den Hufen wirbeln und springen lassen. Oder mit der Büchse über der Schulter durch den Wald streifen, den Sprüngen des Jagdhundes zusehen, den Schrei des Hirsches hören — und einer immer bei ihr! Einer, den sie über alles liebte — — —

Sie dachte an ihren Vater. Aber sein Bild entschwebte ihr. Ein anderes erhob sich und nahm Besitz von all ihren Gedanken, so trotzig und zornig sie sich auch dagegen auflehnte. Und es war, als ob ihr Herz dazu lachte: Halt still! Du bist besiegt.

Draußen fiel ein feiner, warmer Regen. Die beiden jungen Mädchen saßen am offenen Balkonfenster bei ihrem Abendimbiß. Aus den Gärten duftete es würzig herauf. Das Parfüm des Frühlings!

„Du — es hat eben geklingelt," sagte Lite. Die Wirtschafterin erschien: „Da ist jemand, der durchaus das Fräulein von Hochstätten sprechen will."

„Herr oder Dame?" inquirierte Lite neugierig.

Die Wirtschafterin zuckte die Achsel. „Scheint 'ne Dame zu sein, obgleich sie ganz einfach und ein bißchen pauvre gekleidet ist."

Edel begab sich in das Vorderzimmer.

„Wenn Du mich haben willst, brauchst Du Dich nur zu räuspern!" sagte Lite hinter ihr her.

In dem Dämmerlichte des Abends stand da eine Frau in weitem Mantel, unter dem sie etwas trug. Ihr weißes Gesicht schimmerte geisterhaft. Ihre Augen schauten seltsam auf die Eintretende, und ihre schmalen Lippen öffneten sich mit Anstrengung, um nur ein paar Worte zu flüstern.

„Ich bin es, Edel!"

„Asta!"

„Ach bitte, still! Das Kind ist eben eingeschlafen. Wir waren so müde. Darf ich mich setzen?"

Erschüttert, keines Wortes mächtig, führte Edel die Freundin zum Sofa. Dann kauerte sie sich neben sie und streichelte die schmalen, zitternden Hände, die das Bündelchen unter dem Mantel nicht lassen wollten.

„Kannst Du uns beherbergen?" flüsterte Asta, während ihr Kopf matt gegen die Lehne des Sofas sank. „Ich hörte, daß Deine Mutter gestorben sei, sonst hätte ich es nicht gewagt. Wohnst Du allein?"

„Nein, Lite ist bei mir."

Edel stand auf und nahm Asta den Mantel ab. Es war noch einer aus ihrer vornehmen Mädchenzeit, sehr abgetragen und gebraucht. „Wenn es Dir recht ist, rufe ich sie. Wir bringen zuerst das Kind zu Bett."

Aber Lite war schon da. „Das besorge ich allein," sagte sie ganz leise und weich. „Hilf Du nur Frau Asta aus den feuchten Kleidern. Mein warmer Schlafrock dürfte ihr passen — ich schicke ihn gleich herein."

Sie tat, als wäre das alles selbstverständlich. „Bleiben Sie ruhig sitzen, Frau Reinert. Ich gehe vorsichtig mit dem Bübchen um. Was für ein entzückendes Geschöpfchen, — so allerliebst klein noch!"

„Es ist auch erst sieben Monate alt," hauchte die junge Mutter, während Lite mit dem Kinde hinausging.

Mühsam erhob sich Asta. In dem schlichten, enganschließenden Kleid, das sie trug, sah sie überzart und groß aus. Es war, als wollte sie Lite und dem Kinde folgen, aber ihre Kräfte versagten. Mit einem Seufzer ließ sie sich auf das Sofa zurückfallen.

„Du bist ja noch gewachsen," sagte Edel, um zu verbergen, wie der Anblick der Freundin sie ergriff.

Ein eigenes Lächeln glitt über das weiße Gesicht der jungen Frau. „Ich hoffe es," sagte sie. „Langsam genug ist es gegangen. Aber — entschuldige, Edel! Später sollst Du alles hören. Wir waren fast zwei Tage unterwegs — ich — nähre mein Kind" — — —

Lite kam auf den Zehenspitzen zurück.

„Wie ein Engelchen liegt es auf meinem Bette und schläft den gesundesten Babyschlaf," berichtete sie, und während Edel die Freundin bewog, auf dem Sofa sich auszustrecken, deckte Lite sie zu und steckte ihr ein paar seidene Kissen unter den Kopf und hinter den Rücken, die sie selbst bestickt und bemalt hatte.

„Ach, tut das gut!" murmelte Asta. Es schien, als fielen ihr vor Müdigkeit die Augen zu. Die beiden Freundinnen wechselten einen Blick des Einverständnisses.

Leise wollten sie sich zurückziehen. Aber Asta merkte es.

„Ich schlafe nicht," sagte sie mit ihrer feinen Mollstimme. „Ihr tut mir einen Gefallen, wenn Ihr bei mir bleibt. Kann ich hier hören, wenn das Kind schreit?"

Lite machte ein Tischchen zurecht mit Tee und Gebäck und stellte es neben das Sofa.

„Wenn Sie nicht schlafen, Frau Asta, müssen Sie etwas genießen! Erst dies, nachher etwas Kräftigeres. Und um Ihr Prinzchen seien Sie ganz ruhig — ich halte die Ohren offen."

Asta trank den warmen Tee und knabberte an einem Stück Gebäck. „Ich habe keinen Hunger," sagte sie. „Ich muß aber immer essen, damit das Kind zu leben hat!"

Bei dem gedämpften Scheine der Stehlampe sahen die Freundinnen, daß es trotz allem noch Asta war. Zwar nicht mehr die gepflegte, überhütete Treibhausblume, das verträumte und versonnene Mädchen, dessen Phantasie ins Uferlose schweifte, doch ein Weib in allem Liebreize ihrer jungen Jahre mit dem Blütenduft der Mutterschaft und einer im Leide gereiften Seele.

„Wie still und schön ist es bei Euch," sagte sie. „Hier wird mein Bübchen gut schlafen."

Sie legte sich zurück und reckte wohlig die Arme über ihrem Kopfe.

„So ruhig habe ich es lange nicht gehabt und so behaglich! Es ist, als wäre ich wieder zu Hause. Nein, doch anders, viel bedeutender, vielleicht auch besser."

Sie richtete sich auf und horchte hinaus.

„Wirklich, das Kind schläft immer noch! Es merkt, daß es in der Heimat ist. Aber — was ich zuerst wissen möchte: Wie geht es in der Grunewald-Villa?"

Wieder schloß sie die Augen. „Frieden gibts doch nicht für mich, ehe nicht alles klar und still zwischen mir und ihnen dort geworden ist."

Nach einer Pause richtete sie sich auf und sprach gefaßt weiter:

„Von Eurer Nell drang das Echo zu mir, daß es schlecht stand — sehr schlecht. Der arme Vater — aber auch Mama ist zu beklagen. Ich habe ihnen als Tochter vielen Kummer gemacht. Als Mensch aber mußte ich meinen Kampf ums Dasein kämpfen ohne sie — das war mein gutes Recht."

„Ich setze voraus, Frau Asta, daß Sie ihn gut bestanden haben," warf Lite ein.

„Sonst wäre ich nicht hier," entgegnete Asta fein. Das Schwerste und doch das Schönste darin brachte mir das Kind. Es war meiner Seele Feuertaufe.

Erst die Sorge, die Aengste und die furchtbaren Schmerzen — sie gingen mir fast ans Leben! Dann aber das Glück. Wir waren wie zwei Kinder — er und ich — die in einem Wunder wandeln, und das Wunder war dies geliebte Dritte.

Aber nachher — der arme, geliebte Bub! Er war ja selbst noch ein Knabe, trotz seiner reifen Künstlerseele. Ach, die war sein Bestes und Höchstes! Ich habe sie geliebt. Und diese Liebe war ein Rausch — eine Ekstase. Bis zum äußersten habe ich mich an ihr gehalten. Aber dann mußte ich sie lassen. Ich nahm mein Kind unter den Mantel und schlich davon. Eure Nell Großmann wird zufrieden mit mir sein, wenn sie es hört. Mehr als ich für seine Künstlerseele tat, hätte auch sie nicht vermocht."

Leise war Lite aufgestanden, um nach dem Kinde zu sehen. Als sie zurückkam, setzte sie sich zu Astas Füßen nieder, während Edel die kleinen mageren Hände der jungen Frau hielt und ab und zu leise liebkoste.

„Weiß er, wo Du bist?" fragte sie.

„Dann wäre es ja nur ein halbes Opfer," versetzte Asta mit einem rührenden Lächeln. „Sein bürgerliches Pflichtgefühl würde ihn uns nachjagen, ihm von neuem den Nacken unter das Joch zwängen. Das darf nicht sein. Meine Aufgabe ist es, ihn seiner Kunst zu erhalten."

„Aber er ist auch Mensch — Gatte und Vater", rief Edel mit blitzenden Augen. „Er darf nicht Weib und Kind preisgeben. Was bleibt sonst für Euch?"

Ein zärtliches Lächeln ging wie ein Leuchten über das blasse Antlitz der jungen Frau.

„Wir haben ja alles gehabt, — das Beste und Süßeste. Doch was versteht Ihr Mädchen von diesen Dingen? Ihr wißt nicht, wie schön sie sind und wie furchtbar. Man glaubt in den Grund der Zerstörung geschleudert zu werden. Dennoch ist es das große, ewige Gesetz des Werdens und des Erhaltens — — — Wirklich schlimm war nur das, was Mama und jener andere Mann mir antaten. Sie wollten meine Seele vernichten. Gott sei Dank, daß mein Signorino kam und mich erlöste! In unserer Liebe aber lag der tragische Konflikt. Er war Künstler. Er mußte sich zweiteilen: Sein Herz mir — seine Seele der Kunst. Sein Gefühl der Geliebten — seine Gedanken der Kunst. Und zuletzt: seine Arbeit der Gattin und dem Kinde — seine Sehnsucht aber der Kunst. Das rieb ihn auf! Ich und die Kunst, wir stritten um ihn wie zwei Todfeinde. Vielleicht wäre ich Siegerin geblieben; aber ich hätte über seine geschlagene Seele hinwegschreiten müssen: das konnte ich nicht.

Als das Kind geboren wurde, da standen wir noch einmal Arm in Arm auf dem Gipfel unseres Glücks. Wir wollten in Entsagung und Selbstentäußerung leben; nur für uns und das Kind. Das hohe Lied der Kunst sollte verstummen, und die Lohe unserer Liebe als heilige Flamme am Bettchen unseres Kindes brennen — — —

Er ging zum Kunsthandwerk über, um Brot für uns zu schaffen. Was hat er nicht alles in ein paar Monaten zusammen gemalt, geschnitzt, gezeichnet und verkauft. Das Geld floß uns nur so zu. In seinen Künstlerhänden wurde alles so schön, daß die Leute staunten und ihm fast die Werkstätte stürmten. — Und dabei verkam und verging er mir von Tag zu Tag mehr. Ich sann und quälte mich ab. Sollte er so sein Leben lang als Lastpferd am Karren ziehen, er, der nur in Freiheit gedeihen konnte?

Seine Freiheit war aber die Kunst!" — —

Die beiden Mädchen staunten die junge Frau an, wie etwas Wunderbares, Uebermenschliches. Sie aber lehnte sich erschöpft zurück: „Ich habe ihn der Kunst zurückgegeben," flüsterte sie wie verklärt.

Da umspannte Lite ihre Hände und küßte sie: „Frau Asta, Sie lieben und leiden wie eine Königin."

„Aber — sehen Sie hierher," entgegnete Asta leise, „wo sonst mein Herz lag: es ist ein einziger blutiger Fetzen."

„O nein!" Lite kniete am Sofa hin. „Baby hat seine Wunderfingerchen hineingelegt. Wie lange wird's dauern, dann hört es auf zu schmerzen und seine Wunden vernarben."

„Ja", sagte Asta mutig, „so wird es kommen. Die Liebe, die einst loderte und flammte, wird wie die ewige Lampe still und mild fortbrennen: Die Mutter wird sich über das Weib erheben. — Aber Ihr müßt mir Zeit lassen und mir helfen! Noch ist alles wund und weh, und meine Gedanken kehren immer zu dem zurück, den ich verlassen habe."

Sie nestelte an ihrem Kleide und zog ein paar Zettelchen, von einem Notizblocke gerissen, hervor. „Mehr als ich hat er gelitten," sprach sie bewegt.

Nr. 150. (1.
AU
bietet i
Gema
„Zu
nur
so!!
sämtl
Der Zusam
Niederde
vor
40. 8

In der Grubenau
die ersten Zeugen
sich der Ingenieur
der Maschinenmeis
nera. Der auf
Haus, der Mitgrün
können. Beklomm
eine brinnen

machen. Verspätet
der Glatis- und
Sielelmann.
beantragt gegen den
haus wegen nicht
Geldstrafe von 50
seine Beschlußfassung
Zeuge in der Lage
Dieterle in der

Die Verhandlung
Manzera und Frau
zu. Der Angeklagte
unterschrieben, und
Sachverständigen zu
teils und das Mahr
war? — Angekl.
Meine Ahnung.
von Bruno Hanke
Nein. Ich habe mich
während des

aufgehalten. — Vo
einmal gesagt, daß
Angekl. Meine
glaube aber nicht,
wendet hat. Herr
Brief geschrieben,
meiner guten Kunde
hat. Dr. Malden
1908 mit, daß Herr
kurts der englischen
Untersuchungshaft
Das mußten Sie
wissen. — Angekl.
Sitzung davon nicht
Rechtsratsstube aus
Ich war beschäftigt
wieder. — Vors.
fend. Von der Mit
Das wäre mit beste
Sie haben später
für 600 000

gekauft?
ich mich nicht. —
Aufsichtsratssitzung
den, eine materielle
nota vernehmen.
wissen nicht, ob
Mentions vor
Durchführung
Vorstandes und
gehalten.
Im Anschluß
klagten Dr. Malden
Aufsichtsratsmitglied
erklären Sie den
Dr. Malden?
das
war doch noch
Aktien Bank verkauft
Sie, daß es durch
kauft werden würde
war der Verkauf
gelt. Dr. Malden
freiten. — Vors.
spielen haben

Nr. 28 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 40 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor.

Der erste Tag im Seebad. Farbige Illustration.
König Viktor Emanuel 3. und Königin Helene von Italien.
Die Schlacht von Waterloo in realistischer Wiederbelebung für den Kinematographen: a) General Bücher; b) Ein veritables Geschützfeuer.
Zum Besuch des Präsidenten der französischen Republik in London: Poincaré schreitet mit dem Prinzen von Wales die Ehrenkompagnie ab.
Korbwettrennen englischer Markt-Händler in London.
Geheimrat Mauser.
Schriftsteller Fritz Bley.
Rhythmische Gymnastik. Mit 7 Spezial-Aufnahmen.
Eingeborene in Deutsch-Ostafrika beim Stampfen und Kneten von Teig.
Professor Gustav von Schmoller.
Von der Pariser „Avietten"-Woche. Der Sieger Didier.
Stadtbaurat Fritz Beuster.
Geheimrat Prof. Dr. Ernst Beckmann.
Besuch des Kaisers im Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen bei Hamburg.
Ein Sonntag auf der Themse: In der Boulter Schleuse.
Haniels „Turmfalke" mit Danny Maher im Sattel, der Gewinner des mit 125 000 Mark dotierten deutschen Derbys.
Herzog Ludwig in Bayern, der 82jährige Senior des bayerischen Königshauses.
Hermann Bahr, der bekannte Wiener Schriftsteller und Lustspieldichter.
Zu den Wettkämpfen des Berliner Sportklubs im deutschen Stadion: Moment aus der Hochsprung-Konkurrenz.
Der Alexandra-Rosentag in London.
Neger-Regatta auf dem Kamerunfluße bei Duala.
Der Roman der Prinzessin Alice. Von Erich von Warnstedt.
Handschellen. Roman von Ward Muir.
In letzter Stunde. Roman von Otto Elster.
Der Conte. Original-Roman von Hans v. Wiesa.
Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

[redacted]

„Diese armen, zerfetzten Blätter sind die Dokumente seiner Nöte — das Einzige, das ich mitgenommen habe außer dem Kinde. In einer antiken Aschenurne in seiner Werkstatt fand ich sie. Dahinein klagte mein armer Mann seine tiefinnersten Leiden. Er hatte keine Ahnung, daß ich sie ihm entwenden könnte: Verzweifelte Liebesbriefe an seine verratene Kunst! Den Mund hat er nie aufgetan, aber er nahm seinen Gänsekiel und malte auf's Papier, was schon an seiner Seele nagte; als ich noch das Vollglück unserer Liebe glühen und leuchten sah."

Sie suchte eines von den Blättchen heraus und reichte es Edel.

„Lies das, bitte! Ich möchte es hören. Das letzte war es, das ich fand. Vielleicht werde ich dann meiner Opferlat von neuem froh."

. . . „Und dies ist die Wahrheit, nackt und riesengroß" — so hatte Signorino geschrieben — „wer die heilige Kunst hat, den soll es nicht nach Glück gelüsten. Er soll das Weib nicht anders lieben als ein Kunstwerk. Ich gehe an meiner Liebe und an meinem Glück zugrunde; denn der Künstler in mir ist stärker als der Mensch. Ich lüge, wenn ich mein Weib im Arme halte und mein Söhnlein herze. Sie sind da, beide schön und zur Freude geschaffen; aber nicht für mich, der 1 Künstler. Das Weib ist mir nicht Lebensbedingung, das Kind nicht mein Bestes. Ich würde sie lieben, wenn sie mir nebensächlich hätten bleiben können; ich werde sie hassen lernen als das Hauptsächlichste in meinem Leben. O meine Kunst, meine Göttin, wie habe ich mich an dir versündigt! — Recht ist's, daß mein Schifflein zerschelle" — — —

Lite nahm Edel das Blatt aus der Hand. Ihre Backen glühten, und ihre Augen sprühten Funken. „Das konfisziere ich, Frau Asta! Darüber dürfen Sie und Baby nicht stolpern. Es sind Schreie einer Seele im Fegefeuer. Sie sind verklungen in dem Augenblicke, als Sie ihn verließen. Nie hat ein Weib einen größeren Beweis ihrer Liebe gegeben! Lassen Sie ihn getrost seine Bahn ziehen. Er wird einst zu uns hernieder leuchten wie ein Gestirn. Der Ruhm wird seine Spuren zeichnen. Dann heben Sie mit Stolz die Augen zu ihm: was er geworden ist, verdankt er Ihnen" . . .

* * *

Der Diplomingenieur fragte brieflich bei seiner Künstlerin an, wie es käme, daß er sie nicht mehr „abfaßte". Ob sie denn weder „malen", noch „kopieren" gehe? Er habe ihr eine wichtige Mitteilung unter vier Augen zu machen.

Ihm wurde der prompte Bescheid, daß er seine wichtige Mitteilung nur für die nächsten acht Tage in die Tasche stecken möchte. Ihr — Lite — seien jetzt größere Aufgaben gestellt worden; sie denke weder an die National-Galerie noch an ihren sezessionistischen Meister.

„Ich habe nämlich gestern eine Wiege gekauft, die ich in aller Eile bepinselte, und heute habe ich die erste Saugflasche ohne Beschädigung des Gummihütchens fix und fertig gemacht".

Der verblüffte Dölle depeschierte umgehend seine bescheidene Bemerkung: „Sollte das nicht etwas verfrüht sein?"

Edel hatte an Horst geschrieben. Tags darauf erwartete er sie, als sie aus der Redaktion kam.

„Wo brennt es?" fragte er. „Aus reiner Sehnsucht nach mir haben Sie sich schwerlich zu dem Briefchen aufgeschwungen".

„Nein," gab sie kurz zurück. „Asta ist hier."

Er nahm es mit mehr Gleichmut auf, als sie vermutet hatte. Ihren ausführlichen Bericht hörte er an, ohne eine Miene zu verziehen. Dann ging er mit ihr nach Hause. Er wollte selbst mit Asta sprechen.

Und merkwürdig, die Asta in dem fast dürftigen einfachen Kleide mit dem Bübchen auf dem Schoße nötigte ihm mehr Hochachtung und Sympathie ab, als je die verwöhnte junge Weltdame von ehemals.

„Wir brauchen Ihren Rat, Trost!" sagte Lite, direkt auf das Ziel lossteuernd. „Was fängt eine junge Frau von guter Erziehung, ungewöhnlicher Intelligenz und schönem Charakter am besten an, um sich und ihr Kind zu erhalten?"

„Hm. Vorläufig schlage ich vor, sie pflegt sich erst ein Weilchen bei ihren guten Freundinnen. In solchen dünnen, weißen Bäckchen faßt kein Arbeitgeber Zutrauen."

„Wir wollten auch nur Ihre praktischen Vorschläge hören," meinte Lite. „Wir wäre es mit Schreibmaschinen-Arbeit zu Hause, wo Baby der Mama Gesellschaft leistete?"

„Keine üble Idee," meinte Horst.

„Ich habe noch eine bessere!" rief Edel. „Sie soll das Talent bilden, das Sie mir abgesprochen haben, Horst — Romane soll sie schreiben. Hat sie doch den fertigen pschologischen Roman selbst erlebt."

„Stimmt!" pflichtete Lite ihr eifrig bei. „Schreiben Sie drauflos, Frau Asta!"

Aber die junge Frau wiegte das Köpfchen mit dem langen Botticellischeitel. „Mein Roman ist noch nicht zu Ende, und wäre er es, ich könnte ihn nicht schreiben, weil ich den Stoff noch nicht genügend beherrsche. Er beherrscht mich; deshalb fehlt mir die genügende Objektivität. Trotzdem — Du hast mir ein offenes Tor gezeigt, Edel! Vielleicht komme ich hindurch und unter die Schriftsteller: mir ist's, als hätte ich den Leuten etwas zu sagen."

Horst nahm ihre Hand und küßte sie.

„Und dann, Kopf hoch, Frau Asta! Schwereres als die Tat, die Sie freiwillig vollbracht haben, kann kein Schicksal von Ihnen fordern. Im übrigen garantiere ich Ihnen einen Anwalt, auf den man in der Grunewald-Villa etwas gibt: meine Mutter nämlich".

Edel warf einen scheuen Blick auf die beiden, wie die zarte, feine Asta verklärt zu dem jungen Mann aufblickte, der ihren Eltern einst der begehrteste Schwiegersohn gewesen wäre. Ein widersinniger Gedanke fuhr ihr durch den Kopf: Wenn sie sich jetzt noch fänden, dann rückte alles von selbst in ebene Wege!

Aber plötzlich, mit einem Schmerzensschrei, sprang sie auf. Ihr war es, als stieße eine unsichtbare Hand ein Schwert in ihre Brust. „Lite", sagte sie schwach. „Lite, hilf!" Und so verstört und entgeistert sah sie aus, daß die Freundin nach einem Glas Wasser lief. Ebenso schnell faßte sie sich wieder. Sie lachte Lite an, als sie ihr zu trinken gab. Horst war aufgestanden und reckte seine hohe, breite Gestalt vor ihr. Sein Blick ruhte auf ihr mit einem metallenen Glanze.

„Aber — was soll das heißen, Fräulein Edel? Seit wann geben Sie sich mit Nervenstößen ab?"

Trotzig warf sie den Kopf in den Nacken.

„Etwas ganz Fremdes und Verrücktes war es. Als ob sich Polypenfänger um mich krallten. Ach, Asta! Wir dummen Mädchen reichen alle nicht an Deine Größe und Selbstüberwindung heran."

Horst runzelte die Stirn.

„Ihr Kleinmut würde mich beunruhigen, Fräulein Edel, wenn ich Sie nicht besser kennte. Fräulein Lite, sorgen Sie dafür, daß Fräulein Edel nicht sentimental wird."

Damit empfahl er sich, und Lite lachte ihm hinterher, während Edel sich zornig abwandte, um nicht sehen zu lassen, wie ihr Gesicht glühte und brannte.

Eines Nachmittags führte Lite Herrn Konsul Menggs über den Hof. Auf der Straße hielt sein Wagen. Der alte Herr stützte sich schwer auf ihren Arm; ihm war ganz schwach geworden.

„Hat — — hat sie sich — — sehr verändert?" fragte er stockend.

„Wie man es nimmt, lieber Herr Konsul! Seidegefütterte Kleider und echte Straußenfederhüte tragen wir nicht, weil wir das Bengelchen haben, das in seinem weißen Spitzenhemdchen und dem gestickten Batistkleidchen die großbürgerliche Familie repräsentieren soll; aber im übrigen können wir uns sehen lassen. Unter uns, lieber Herr Konsul, wäre ich Sie und Frau Asta meine Tochter, stolz würde ich sein, dieses großartige Geschöpf der Welt als meine Einzige vorstellen zu dürfen."

In dem gemütlichen Balkonzimmer kam Asta ihm entgegen, ohne das Kind, in ihrem glatten, dunklen Kleide, das sie auf der Reise getragen hatte.

„Mein guter Vater!" sagte sie nur.

Da schluchzte der alte Mann auf und breitete ihr seine Arme entgegen. Lite machte sich aber schnell davon. Vater und Tochter saßen in inniger Umarmung, und Astas vergrämtes Gesichchen war in Tränen gebadet.

Sie nahm Lite das Kind ab und brachte es dem Großvater. Kopfschüttelnd betrachtete er das zappelnde Geschöpfchen mit den feinen Zügen der Mutter und dem Künstlerhaarschopf des Vaters.

Herr des Himmels, wenn er den Menschen unter den Händen gehabt hätte — geschüttelt, gewürgt würde er ihn haben! Welch ein Mann mit einem normalen Herzen im Leibe stieß solch ein Kind und solch ein Weib fahren, um der Kunst nachzulaufen? Das war mehr als Narrheit — Wahnsinn war es. Aber er sollte nur gehen! Was er verschmähte nahm ein alter Vater an sein warmes Herz. Tochter und Enkel entbehren den Künstler nicht, dafür hatte er gesorgt: der Zweck seiner Arbeit, die ein Leben lang gedauert hatte, war es gewesen. Nun wußte er es endlich.

Grimmig zog der Konsul die Stirn zusammen. Aber plötzlich brach ein Lachen aus seinen Augen: Das Enkelchen war während der Betrachtung des Großvaters hungrig geworden und begann eifrig an seinen Fäusten zu lutschen.

(Schluß folgt.)

Der Mitternachtsexpreß.

Skizze von Hermann Dreßler.

(Nachdruck verboten.)

In einer Stunde würde auch die letzte Bogenlampe auf der Station das müde Auge schließen. Jetzt streute sie noch ihr Zweitausend-Kerzenlicht über das Gewirre von Schienen, die hier ihre eisernen Arme durcheinander schlangen. Rings um den Bannkreis ihrer Strahlen dehnte sich die schwärzeste Finsternis einer herannahenden Mitternacht.

Nur aus den zwei kleinen Fenstern des Beamtenraumes im Stationsgebäude schimmerte noch der gelbe Schein eines Petroleumlämpchens, das einsam über der Arbeit des Vorstehers wacht. Der saß mit fliegender Feder über seinen Bogen.

Hinter ihm lehnte, halb schlafend, mit der kurzen Stummelpfeife im Munde, der Assistent. Er schnitt träumend den blauen Ringeln nach, die in feinen Wölkchen auf und abschwelten und sich zu allerhand spukhaften Ungestalten formten und ballten. Plötzlich weiteten sich seine Augen. Als dünner Faden spann sich eine blaue Rauchschlange quer übers Zimmer. Sie erinnerte ihn unwillkürlich an die kühne Brücke, die da draußen, etwa fünfzehn Kilometer hinter der Station, den Abgrund übersetzte, mit ihren schlanken, graziösen Strahltraversen fast verschwimmend in dem blauen Duft der Ferne, wie eine Fata Morgana sich abhebend von den dunklen Felswänden des Talgrundes, und doch fest und elastisch, den gewaltigen Druck der darüber hinwegbrausenden Züge aushaltend. Der Assistent blinzelte in den Rauchfaden, als dieser plötzlich zerriß. Und jetzt formten sich die Wölkchen zu anderen Bildern. Sie wälzten sich durcheinander wie schwerwiegende, totwunde Menschenleiber, die eine brutale Macht zur Erde geschmettert.

Er stieß einen leisen Schrei des Entsetzens aus. Der Stationsvorsteher fuhr leicht zusammen und drehte sich um.

„Was ist denn?"

„Ich — ich sah — eben — etwas Fruchtbares, Entsetzliches!"

„Sie haben geträumt!"

„Kann sein!"

Draußen sprang ein scharfer Windstoß auf und rüttelte an den Fensterläden.

Der Assistent war aufgestanden und lief erregt im Zimmer auf und ab.

„Hm!" knurrte der Vorsteher für sich, „wir bekommen Sturm. Das Barometer hat ihn schon seit nachmittag angezeigt."

Dem ersten Stoß folgte kurz darauf ein zweiter und dritter, und bald heulte und pfiff es um das einsame Stationsgebäude her, daß man glauben konnte, eine ganze Hölle von Teufeln sei plötzlich losgelassen. Der Sturm pfiff in den Telegraphenleitungen ganze Tonleitern, vom dröhnenden Baß bis hinauf in den höchsten Diskant. Ein Gemisch von Regen und Schnee klatschte gegen die Scheiben und hüllte in wenigen Augenblicken den ganzen Bahnhof in ein bleiches, schwerbelastendes Sterbelaken.

„Ja, ja, der launige April!" sagte der Vorsteher, „Uebrigens, der Mitternachtsexpreß muß bald durchfahren, wenn er keine Verspätung hat."

Eine Weile herrschte Stille im Zimmer, nur durch den langsamen, melancholisch-monotonen Pendelschlag der Uhr unterbrochen.

Plötzlich blieb der Assistent vor seinem Chef stehen.

„Was meinen Sie, Herr Vorsteher, ob die Brücke da draußen . . ."

Er kam nicht weiter. Der Sturm sprang plötzlich so unvermittelt gegen die Mauern an, daß das Gebäude in seinem Grunde erzitterte.

„Donnerwetter, wir werden doch nicht weggeblasen werden!" rief der Vorsteher. „Was meinten Sie von der Brücke, Herr Kollege?"

„Ob die Brücke solchem Orkanwüten standhalten kann?"

„Was für eine Frage! Zweifeln Sie daran?"

„Ich weiß nicht! Ich habe heute fast Bange darum!"

„Ist aber ganz töricht! Sie ist ja von einem deutschen Ingenieur erbaut. Haben Sie schon jemals etwas davon gehört, daß in unserem Lande ein Bauwerk eingestürzt ist, das von deutschen Händen gefügt wurde?"

„Nein, das nicht, ich kenn auch keinen Grund für meine Bangigkeit angeben, es ist eben nur eine dunkle Ahnung."

In diesem Augenblick klickte der Apparat. Der Bahntelegraph der etwa 25 Kilometer landeinwärts gelegenen Station meldete sich. Die Papierwalze fing an zu rotieren. Der Vorsteher las die Meldung ab und sagte befriedigt: „Zehn Minuten Verspätung. Expreß 12 Uhr 3 Station passiert."

Er gab das Empfangszeichen zur Bestätigung zurück und fuhr gähnend fort:

„In einer halben Stunde können wir uns niederlegen! Bin doch verflucht müde heute!"

Der Sturm heulte jetzt in gleichmäßiger Stärke über das Land, so daß die beiden Männer ihre Unterhaltung abbrechen mußten. Von außen kam manchmal ein Geräusch wie von berstenden Felsen und zerreißendem Eisen, und plötzlich ertönte ein Prasseln, als ob der Schornstein niederstürze.

„Herr des Himmels, was war das?"

Der Assistent war mit einem Satze draußen. Im nächsten Augenblicke kam er bereits zurück.

„Der Signalmast ist umgestürzt!" schrie er durch das Heulen des Sturmes.

„Wir müssen ihn beiseite räumen!" rief der Vorsteher zurück.

„Das ist uns zweien allein nicht möglich. Er ist übrigens günstig gefallen und liegt etwa zwei Meter vom Schienenstrange entfernt."

„Glück im Unglück."

Während sich der Assistent den angewehten, nassen Schnee aus dem Barte strich, fing plötzlich der Apparat wieder an zu klicken, hastig, nervös, als hätte er Versäumtes nachzuholen, als wollte er durch das heftige Hämmern des Ankers am Elektromagneten die Eile seiner Nachricht zum Ausdruck bringen. Die Walze setzte sich in Bewegung. Der Vorsteher ließ die Papierschlange durch seine Finger gleiten:

„Station — Süderturm — Expreß — aufhalten — Brücke — beschädigt!"

„Was?!"

Mit schlotternden Knieen und bleichen Lippen stand der Mann da. Alle Geistesgegenwart schien ihn verlassen zu haben. Der Apparat machte eine Pause, als wollte er dem Beamten Zeit lassen, den ungeheuren, schrecklichen Sinn seiner Botschaft zu fassen. Dann stieß wieder, schnell und nervös sich überstürzend, der kleine Stift auf den vorüberrollenden Papierstreifen:

„Station — Süderturm — Expreß — aufhalten — Brücke beschädigt."

Mechanisch drückte er den Knopf und gab sein Zeichen zurück. Was war zu tun? In fünfzehn Minuten mußte der Expreß daherbrausen. Der Signalmast zerborsten am Boden.

„Verloren, alles verloren!"

Der junge Assistent stand wenige Augenblicke schweigend neben seinem Chef.

„Ich hab's! Im Schuppen steht eine Hilfslokomotive unter Dampf. Die kann alles retten!"

Ehe ihn sein Chef fragen konnte, was er vorhätte, war er schon über die Gleisanlagen nach dem Schuppen gestürzt.

Die Maschine stand mit siedendem Kessel und leise keuchendem Atem. Der Heizer saß auf der Treppe zum Führerhaus und rauchte.

„He, Jungwinter, Glotzaugen anzünden, schnell, sofort! Wir müssen hinaus!" rüttelt der Assistent den Träumenden wach.

Der Mann sieht ihn verständnislos an, da hat es schon selbst die Lampen vor den Blenden angesteckt.

„Expreß aufhalten — Brücke beschädigt — Signalmast umgestürzt!" berichtet er ihm schreiend.

Jetzt hat er verstanden.

Mit zwei Sprüngen sind die Männer auf der gewaltigen Maschine.

„Feuern, Jungwinter! Wir brauchen höchste Dampfspannung!"

Der nickt bloß, und während der Assistent den Dampfhebel herabstößt, wirft der Heizer seinem Moloch die schwarzen, lebenspendenden Steine in den glühenden Rachen.

Bangsam kriecht die Maschine aus dem Schuppen heraus wie ein vorweltliches Ungeheuer aus seiner Erdhöhle und läßt den rasenden Aprilsturm gleichgültig seine breite, eherne Brust umtosen.

Die Blenden werfen ihr Licht weit voraus auf die von Schneepolstern belegten Schienenstränge, und jetzt fühlt die Maschine die ganze, gewaltige Kraft, die ihrer ehernen Muskulatur innewohnt. Aber noch bleibt sie gebändigt. Sie wird noch gebraucht werden. Es gilt vielleicht einen tollen, verderbenbringenden Wettlauf.

Die Gedanken fahren dem Assistenten blitzschnell durch das Hirn, während er — auf dem Maschinenkranze stehend und sich festklammernd — rückwärts späht, ob sich der Expreß noch nicht in Sicht befindet.

Und jetzt kommt er aus der letzten Kurve herausgekrochen. Wie ein geflügeltes Ungeheuer braust er näher.

Mit einem Satze steht der Assistent im Führerhaus. Dampfhebel nieder! Vollkraft!

Augenblicklich gehorcht die Maschine. Mit einem Ruck springt sie auf und schießt hochaufbäumend in die Nacht hinaus.

„Arbeiten, Jungwinter, arbeiten!" schreit der Assistent und beobachtet genau den Abstand zwischen ihnen und dem Verfolger. Der wird anfangs noch geringer — immer näher rücken die glühenden Augensterne da hinter ihm. Aber dann laufen beide mit gleicher Geschwindigkeit dem Abgrunde zu, dem Tode entgegen!

„So ist's recht, so wollte ich's haben!" preßt der Assistent zwischen den Zähnen hervor, die er vor innerer Erregung aufeinander gebissen hat.

Und jetzt läßt er seine Maschine mit etwas verminderter Geschwindigkeit fahren. Langsam, ganz langsam rückt der Expreß näher und näher.

Der Assistent zieht den Griff der Dampfpfeife.

Die heult auf wie der Angstschrei eines gequälten Ungeheuers. Wenn der Steuergesang ihren Ruf nicht übertäubt, so muß er wohl auch bald hinten — auf jener Maschine — selbst durch das Rasseln der Räder gehört werden. Immer und immer wieder ertönt ihr warnender Schrei: „phuuuuut! phuuuuut"

Aber der Expreßführer scheint ihn noch nicht vernommen zu haben.

Mit Entsetzen denkt der Assistent daran, daß seine Maschine schon in wenigen Minuten in die Brücke eintreten muß. Dann ist er verloren und auch die anderen in jenem Zuge, wohl an zweihundert sorglose Menschen.

Er reißt dem Heizer die Schaufel aus der Hand und zerrt die Höllenbrände der Feuerbüchse heraus. Eine Schaufel nach der anderen schleudert er seitwärts hoch in die Luft, daß ein leuchtender Funkenregen aufschießt, und, vom Sturme erfaßt, wie eine sprühende Feuergarbe durch die Nacht wirbelt.

Dazwischen heult die Dampfpfeife ihr schauerliches: „Phuuuu — — — phuuuuuu!"

Da horch, ein gellender Pfiff schrillt durch die Nacht!

— — Einen Augenblick läßt der Tapfere die Schaufel sinken und lauscht rückwärts.

Er hat sich nicht getäuscht. Die Entfernung vergrößert sich. Der Expreß rollt langsamer dahin. Man hört, wie die Bremsklötze jählings mit ihren stählernen Pranken an die Räder greifen. Es kreischt und kreischt.

„Gesiegt!" schreit der Assistent auf. „Jungwinter, wir sind alle gerettet!"

Der preßt den Stopphebel herab. Wenige Augenblicke später steht die Maschine.

Mit weitaufgerissenen Augen starrt der Assistent vor sich auf die Strecke.

Das Schneegestöber hat nachgelassen. Der Mond gießt sein bleiches Licht in die breite Talschlüssel vor ihm. Und über den Abgrund hinweg spannt sich — wie ein dünner Faden — die Brücke. Auf ihr laufen die glänzenden Doppelstränge der Schienen. Aber plötzlich da draußen — er sieht es ganz deutlich — ist der glänzende Doppelfaden zerrissen. Ein schwarzes Nichts gähnt an seiner Stelle.

— —Da läuft ihm ein eisiger Schauer durch Mark und Bein, und es dauert eine geraume Zeit, ehe er dem herbeigeeilten Personal des Expreßzuges die Situation erklären kann.

Mannigfaltiges.

— (Moderne Unterröcke.) Aus Paris schreibt man der „K. Ztg.": Eigentlich ist der Unterrock ja noch immer unmodern. Weitaus die größte Anzahl der wirklich elegant gekleideten Pariserinnen trägt statt seiner das Beinkleid aus Seidentrikot, das, am Knie schließend, dort mit einer runden großen Atlasschleife abgeschlossen wird und unter der Bezeichnung „Culotte Directoire" seinen festen Platz im Modebild hat. Es gibt aber Frauen, die dieses Beinkleid durchaus nicht leiden mögen, und für sie hat man Unterröcke hergestellt. Sie sind zwar weit entfernt davon, dem Urbild des Unterrocks, wie man es kennt, zu gleichen, immerhin aber kann man sie doch mit diesem Namen belegen. Gewöhnlich hängen sie wie Prinzeßgewänder mit dem Mieder zusammen, das tief ausgeschnitten mit ganz schmalen, über die Schultern gelegten Achselbändern gefertigt wird. Ihr Herstellungsstoff ist ein feines Seidentrikot in möglichst heller Färbung, am liebsten auch unter lichtfarbigen Kleidern ganz weiß und nur unter schwarzen Gewändern immer schwarz. Dieser obere Unterrockteil schmiegt sich der Gestalt dicht an und umschließt sie nachgebend und doch fest angelegt bis etwa auf Kniehöhe. Dort schneidet der Prinzeßrock rund ab, und in seinen Abschluß sind große, längliche Oesen eingefügt. Ein Volant aus ganz weicher dünner und unaufdringender Tüllspitze, aus gefälteltem Tüll, Seidenmusselin oder ähnlichem Gewebe, der an seinem oberen Abschluß gleichfalls mit Oesen versehen ist, wird mit einem durchgezogenen Band dem oberen Rockteil hier angesetzt und fällt vollstoffig und doch durchsichtig und unappretiert rund herab. Die Durchzugsbänder sind aus Atlas, zum Kleid in der Farbe passend, und lassen am liebsten auf beiden Seiten lange Schleifen niederhängen. An weißen Unterröcken sind die ganzen Volants weiß, an schwarzen schwarz. Hat man aber, was bei der heutigen Mode nicht selten vorkommt, ein Kleid, dessen Ueberwurf schwarz, der breite als Saum von den Knien abwärts sichtbar werdende untere Rock aber weiß ist, so wählt man den oberen Unterrockteil schwarz, den Volant weiß, aber, wo es sich umgekehrt verhält, umgekehrt. Zu geschlitzten Kostümröcken läßt man den Volant ganz weg.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Ein Local in einem Garten.) Eine exemplarische Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über den Buchdruckereihilfsarbeiter Wilhelm Reiße, der wegen schwerer Kuppelei, Erpressung und Kindesmißhandlung angeklagt war. Reiße hat erst im Herbst v. J. geheiratet. Seine Frau gilt allgemein als eine sehr fleißige und ordentliche Person, die sich als Häkerin schlecht und recht durchzubringen sucht. Weniger günstig lauteten von Anfang an das Urteil über den Herrn Gemahl, der alsbald nach seiner Verheiratung jeder Arbeit Lebewohl sagte, dafür aber umso höhere Ansprüche hinsichtlich seiner körperlichen Verpflegung machte. Da unter solchen Umständen die Frau die Mittel zum Unterhalt nicht mehr beschaffen konnte, wurde sie von ihrem eigenen Mann gezwungen, auf die Straße zu gehen, was sie allerdings erst nach wiederholten schweren Mißhandlungen tat. Dem Hauswirt, der ihm wegen seines Mißwirtschaftens Vorwürfe machte, erwiderte Reiße, er habe nicht geheiratet um zu arbeiten, das möchten gefälligst andere für ihn besorgen. Reiße war auch Vater eines unehelichen Kindes seiner Frau, das er gleichfalls in der rohesten Weise mißhandelte, so daß der ganze Körper des Kindes mit Flecken und Striemen bedeckt war. Eines Tages steckte er dem kleinen Wesen (das Kind war noch kein Jahr alt), den Finger so tief in den Hals, daß es beinahe erstickt wäre und die Mutter das Kind nur mit Mühe wieder zum Bewußtsein bringen konnte. Das scheint nun der vielgeprüften Frau den Geduldfaden abgerissen zu haben, sie ging zur Polizei und erstattete gegen ihren Mann Anzeige. In der Verhandlung machte sie allerdings von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch, sie konnte aber das Musterexemplar von einem Gatten nicht vor der ihm gebührenden Belohnung retten. Das Gericht erachtete nämlich die übrige Beweisaufnahme für vollkommen genügend und verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— (Humor im Kindermund.) Lustige Geschichten, die uns zugleich manchesei aus dem verborgenen Paradies der Kinderseele erzählen, teilt Hilda Cowham, so wie sie sie aus dem Munde der Kleinen gehört hat, im Strand Magazine mit. Die kindliche Logik ist manchmal erstaunlich scharf. So verbietet z. B. der Vater dem kleinen Billy, einen Apfel abzupflücken: „Hörst Du! Du darfst keinen abpflücken!" Und der Junge geht und schlägt sich die Aepfel vom Baum und ist dann höchlichst erstaunt, als er Strafe bekommen soll, denn er hat ja nicht einen einzigen abgepflückt. — Die kleine Joan hat einen „Bräutigam", der in ihren Spielen eine große Rolle einnimmt. Eines Tages gibt ihr die Mutter ein Stück Schokolade und denn noch eins für den Bräutigam. Die Kleine ißt ihr Stück und meint dann, der Bräutigam säße draußen auf der Treppe, weil er nicht reinkommen wolle und sie möchte ihm sein Stück herausbringen. Gleich kommt sie wieder. „Wie hast Du ihm die Schokolade gegeben?" fragt die Mama. „Oh", antwortet das Kindchen, „er hat gesagt, er hätte sich den Magen verdorben und könnte nicht essen, und da hab' ich's gegessen." — Der kleine Tom geht das erste Jahr in die Schule und erzählt einmal, er hätte in der Klasse gebrummt. Der Lehrer sagte einmal ärgerlich und natürlich ironisch: „Brummt nur; das habe ich gern." „Und da brummte ich, Mutter," sagte er naiv, „und da kam er und warf mich hinaus. Wie durfte er das tun?" — Ein kleines Mädchen fragte einmal: „Gibt es Leute auf dem Mond?" Ich erwiderte, ich wüßte es nicht, aber es wäre möglich. „Aber was wollen sie denn nur auf dem kleinen Ding machen?" meinte die Kleine nachdenklich. „Da müssen sie sehr aufeinander sitzen." — Noch schwieriger zu beantworten war die Frage eines anderen kleinen Mädchens, das wissen wollte: „Was tun denn die Engel mit ihren Flügeln, wenn sie ins Bett gehen und sich hinlegen?" — Auf die Frage, wo ihr kleines Hündchen sei, antwortete ein drittes Mädchen: „Nun, im Himmel ist er. Da sitzt er nun mit Flügeln und hat eine Krone auf dem Kopf." — Ein kleiner Junge, der mit seinen Schiffen spielte, bottte alle Flaggen auf Halbmast gezogen. „Warum hast Du denn das gemacht, Bobbie?" „Ach," antwortete er im andächtigen Flüstertone: „Bussis Kätzchen sind doch alle heut früh gestorben." — Die Kinder unterhalten sich über das ewige Thema, woher die Babys kommen. Dick meint: „Sie kommen vom Himmel, hat meine Mutter gesagt." Darauf sein achtjähriger Bruder: „Nu, ich hoffe, wenn ich sterbe und komme in den Himmel, werden sie mich nicht wieder als sowas zurückschicken, puh!" — Die kleine Molly sagt ihr Abendgebet, und da sie nächste Woche eingeladen ist, so schließt sie es mit den Worten: „Und bitte gib mir auch ein hübsches neues Kleidchen" — Pause — „wenn Du's erschwingen kannst." — Einer Kleinen, die sich Abends im Finstern ängstigt, wird erzählt, sie brauchte sich nicht zu fürchten, denn die Engel wachten die ganze Nacht um ihr Bett. Sie zögert, und dann sagt sie: „Mutti, laß das Licht doch lieber da, denn ich möchte nicht, daß sich ein Engel im Finstern auf mich setzt."

Althoff's Saison-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre durch die ganz enorme Preisherabsetzung seltene Vorteile.

Gemäß dem Grundsatze der Firma

„Zur neuen Saison nur neue Waren"

soll eine radikale Räumung sämtl. Sommerwaren stattfinden.

Damen-Konfektion und Putz
zu weit ermässigten Preisen!

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

40. Verhandlungstag.

Dortmund, 8. Juli 1913.

In der Gründung der „Nonaera" sind heute die ersten Zeugen geladen. Unter ihnen befindet sich der Ingenieur Schluß, der frühere Leiter der Maschinenbauanstalt Altenessen und der Nonaera. Der auf heute geladene Zeuge Feldhaus, der Mitgründer der Nonaera ist nicht erschienen. Feldhaus hat sich entschuldigt, er müsse

eine dringende Reise nach Paris

machen. Verspätet erscheint auch noch der Erfinder der Elasté- und Nonaera-Masse, der Kaufmann Gieselmann. Staatsanwalt Fuhrmann beantragt gegen den ausgebliebenen Zeugen Feldhaus wegen nicht genügender Entschuldigung eine Geldstrafe von 50 Mark. Das Gericht behält sich seine Beschlußfassung über den Antrag vor bis der Zeuge in der Lage ist, die Gründe seines Ausbleibens näher darzulegen.

Die Verhandlung wendet sich dann wieder der Nonaera und zwar der Bilanz vom 30. Juni 1908 zu. Der Angeklagte Maiweg hat die Bilanz unterschrieben, aber nicht geprüft, weil sie von Sachverständigen revidiert war. — Vors.: Wußten Sie daß das Patent überhaupt noch nicht erteilt und das Radreifenpatent sogar zurückgezogen war? — Angekl. Maiweg: Ich hatte davon keine Ahnung. — Vors.: Haben Sie den Brief von Bruno Henke gelesen? — Angekl. Maiweg: Nein. Ich habe mich damals mit meiner Familie

während der Ferien in Norderney

aufgehalten. — Vors.: Hat Ihnen Herr Schluß einmal gesagt, daß das Patent nichts wert sei? — Angekl. Maiwea: Ich erinnere mich nicht, glaube aber nicht, daß sich Herr Schluß an mich gewandt hat. Herr Dr. Nolden hat mir einmal einen Brief geschrieben, der mich im übrigen noch in meiner guten Auffassung über die Nonaera bestärkt hat. Dr. Nolden teilte mir am 24. September 1908 mit, daß Herr Mühlmeier wegen des Verkaufs der englischen und französischen Patente in Unterhandlung stehe. — Vors.: Damals war das Patent doch schon an die Lüner Bank verkauft. Das mußten Sie doch aus der Aufsichtsratssitzung wissen. — Angekl. Maiweg: Ich habe in der Sitzung davon nichts gehört. Während der Aufsichtsratssitzung mußte ich zu einer Besichtigung. Ich war deshalb zu Beginn der Sitzung und erst wieder am Schluß derselben nur kurze Zeit anwesend. Von der Lüner Bank habe ich nichts gehört. Das wäre mir bestimmt aufgefallen. — Vors.: Sie haben später

für 600 000 Mark Nonaera-Aktien

gekauft? — Angekl. Maiweg: Darauf erinnere ich mich nicht. — Vors.: Nun war Ihnen in der Aufsichtsratssitzung doch der Auftrag erteilt worden, eine materielle Revision der Bücher der Nonaera vornehmen zu lassen. Warum ist die Revision nicht erfolgt? — Angekl. Maiweg: Die Revision war zwar beschlossen, aber ich habe die Durchführung der Revision für die Aufgabe des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats gehalten.

Im Anschluß hieran wird der Brief des Angeklagten Dr. Nolden vom 24. September 1908 an den Angeklagten Maiweg verlesen. — Vors.: Wie erklären Sie den Inhalt des Briefes, Angeklagter Dr. Nolden?

das englische Patent

war doch nach Ihrer Angabe schon im Juni an die Lüner Bank verkauft. Im September schreiben Sie, daß es durch Mühlmeier nach England verkauft werden würde. Wie erklärt sich das? — Angekl. Dr. Nolden: Die Lüner Bank sollte das Patent doch nicht behalten. — Vors.: Also war der Verkauf nur ein Scheingeschäft. — Angekl. Dr. Nolden: Das muß ich entschieden bestreiten. — Vors.: Herr Quantz soll es selbst zugegeben haben und zwar Herrn Schröder gegenüber. — Angekl. Quantz: Das ist nicht richtig. Ich kannte den Herrn nicht. Ich habe ihn kurz vor dem Zusammenbruch der Bank erst kennen gelernt. — Vors.: Vielleicht haben Sie es Herrn Gundlach gegenüber zugegeben? — Angeklagter Quantz: Das ist ganz ausgeschlossen. Ich habe

nie ein Scheingeschäft gemacht.

Der Vorsitzende befragt dann die Angeklagten Ohm, Huchzermeier, Nolden und Hartwig, ob sie sich erinnern, daß sich der Angeklagte Maiweg längere Zeit aus der Aufsichtsratssitzung entfernt hat. Die Befragten erinnern sich nicht darauf.

Der Angeklagte Geheimrat Im Walle erklärt, er sei erst später in die Sitzung des Aufsichtsrats gekommen. — Vors.: Haben Sie etwas von dem Verkauf des Patentes an die Lüner Bank gehört? — Angekl. Im Walle: Ziemlich am Schluß der Sitzung, Herr Ohm packte seine Akten schon zusammen, habe ich Herrn Ohm gefragt, wohin denn das Patent verkauft sei, von dem berichtet war. Herr Ohm erklärte

mit abweisender Gebärde,

als ob er nicht darnach gefragt sein wollte: Nach dem Ausland. — Vors.: Kannten Sie den Inhalt des Briefes des Herrn Henke? — Angekl. Im Walle: Ich war um die Zeit gleichfalls verreist.

Vors.: Kannten Sie die Ziffern des Patentkontos? — Angekl. Im Walle: Nein. — Vors.: Wußten Sie, daß das Patent nicht erteilt war? — Angekl. Im Walle: Keine Ahnung. — Vors.: Auch Sie haben schließlich für 600 000 Mk. Aktien übernommen. — Angekl. Im Walle: Ich weiß, daß ich nach einer Urkunde gemeinsam mit Herrn Maiweg und Herrn Püttmann diese Aktien übernommen haben soll. Ich selbst verstehe garnicht, wie ich dazu kommen sollte, ich kann es mir nur so erklären, daß ich

von Herrn Ohm düpiert worden

bin. Einen solch großen Betrag in Aktien würde ich persönlich nie übernommen haben. Ich kann es mir nur so erklären, daß ein größeres Konsortium gebildet werden sollte, von dem wir drei den Anfang bilden sollten. — Vors.: Sie haben in der Voruntersuchung gesagt, daß Sie die Aktien deshalb nicht gekauft haben würden, weil Herr Nolden Ihnen schon etwas Ungünstiges über die Nonaera mitgeteilt haben soll. — Angekl. Im Walle: Diese Mitteilung ist wohl erst im Jahre 1909 erfolgt, als von Köln eine größere Menge Masse wegen Unbrauchbarkeit zurückgekommen war.

Angekl. Ohm: Ich darf hierzu wohl eine Bemerkung machen. Als Herr Im Walle in die Sitzung kam, herrschte schon

eine gewitterschwüle Stimmung

wegen der Differenzen mit Herrn Feldhaus. Ich habe dann Herrn Im Walle alles rekapituliert und auch gesagt, daß die Lüneuer Bank das Patent gekauft habe. Das müssen Herr Maiweg und Herr Im Walle gehört haben. Im übrigen muß ich es entschieden zurückweisen, daß ich Herrn Im Walle, aufklären zu wollen, wie ich das gemacht haben soll. — Vors.: Darauf werden wir später zurückkommen. — Angekl. Ohm: Es ist aber doch sonderbar, daß gerade die Herren vom Aufsichtsrat der Lüneuer Bank von dem Kauf des Patentes nichts wissen wollen.

Die Verhandlung wendet sich dann der

Bilanz vom 30. Juni 1909

zu. — Vors.: Ich wende mich zunächst wieder zu Herrn Nolden. Sie haben die Bilanz aufgestellt? — Angekl. Dr. Nolden: Nein, das hat Herr Hartwig gemacht. — Vors.: Sie wußten aber, daß das Patentkonto mit 1 279 905.20 Mk. zu Buche stand? — Angekl. Dr. Nolden: Gewiß. — Vors.: Warum haben Sie Abschreibungen unterlassen? — Angekl. Dr. Nolden: Der Aufsichtsrat hielt sie nicht für notwendig. — Vors.: Und Sie als Vorstand hielten sie auch nicht für erforderlich? Wer stellt denn die Bilanz auf? Doch der Vorstand. — Angekl. Dr. Nolden: Herr Hartwig war damit beauftragt, und wenn ein zuverlässiger Fachmann die Bilanz aufstellt, trifft den Vorstand keine Verantwortung dafür. — Vors.: So? Das ist doch wohl nur sehr bedingt richtig. Das Automobilkonto stand mit 33 700 Mk. zu Buche. — Angekl. Dr. Nolden: Das war der Gebrauchswert der Automobile. — Vors.: Und gegen das Patentkonto haben Sie keine Bedenken gehabt? — Angekl. Dr. Nolden: Nein. — Vors.: Wie gingen denn die Geschäfte der Nonaera? Wieviel Masse wurde denn verkauft? — Angekl. Dr. Nolden: Ich habe

den Verkauf der Masse inhibiert.

Ich habe auch eine Zeit lang keine Reklame gemacht, weil ich erst wieder eine gute Masse herausbringen wollte. — Vors.: Dann entsteht aber doch die Frage, ob Sie nicht diese Zweifel in die Güte der Masse veranlassen mußten, ganz erhebliche Abschreibungen vorzunehmen? — Angekl. Dr. Nolden: Mit dem Wert der Erfindung hat das nichts zu tun. — Vors.: Wie stand es mit dem Konto der Lünener Bank in diesem Jahre? — Angekl. Dr. Nolden: Es ist beim Alten geblieben. — Vors.: Zinsen sind der Lünener Bank nicht berechnet. — Angekl. Dr. Nolden: Nein. Vors.: Unter den Debitoren befindet sich eine Forderung an Feldhaus von rund 59 000 Mk. Feldhaus hat diese Forderung bestritten. Sie hatten einen Prozeß mit Feldhaus. Mußten Sie da nicht Abschreibungen vornehmen? — Angekl. Dr. Nolden: Ich stehe nicht auf dem Standpunkt, daß

ein Prozeß ein Lotteriespiel

ist. Die Aussichten des Prozesses waren durchaus gut, sodaß ich Abschreibungen für unnötig hielt. — Vors.: Die Bilanz schloß mit einem Verlust von 96 000 Mk. Die Anklage behauptet, daß der Verlust in Wahrheit 10mal so groß gewesen sei. — Angekl. Dr. Nolden: Das ist mir bekannt. — Vors.: Nun, wie ging es denn der Nonaera? — Angekl. Dr. Nolden: Sie ist infolge des Zusammenbruchs der Niederdeutschen auch in Konkurs gegangen. — Vors.: Nur wegen des Zusammenbruchs der Niederdeutschen. Hatten Sie nicht schon vorher

die Auflösung der Nonaera

erwogen? — Angekl. Dr. Nolden: Ich hatte die Absicht, die Fabrik mit einer Gummifabrik zu vereinigen und sie eventuell nach Frankfurt zu verlegen.

Nach der Pause werden die Zeugen Henke und Gieselmann bis Freitag entlassen. — R.-A. Frankl bittet, dem Zeugen Gieselmann aufzugeben, zu seiner Vernehmung Nonaera-Masse mitzubringen, weil Herr Ohm Wert darauf lege, dem Gerichtshof die Masse vorzulegen.

Der Angekl. Hartwig bekundet, daß er den Auftrag erhalten habe, die Bilanz für 1909 aufzustellen. Die Aufstellung der Bilanz sei von dem Angekl. Kohleppel, seinem damaligen Angestellten, vorgenommen. — Vors.: Haben Sie denn nichts von der Auflösung der Gesellschaft gehört, die nach einem uns vorliegenden Brief damals

in aller Welt ausposaunt

wurde. — Angekl. Hartwig: Davon ist mir nichts bekannt. — Der Angekl. Kohleppel gibt an, die Bilanz nach den ihm von Düsseldorf zur Verfügung gestellten Unterlagen aufgestellt zu haben. Kohleppel ist aufgefallen, daß das Konto der Lünener Bank keine Bewegung zeigte. — Vors.: Ich komme dann zur Vernehmung des Angekl. Sandmann. Herr Sandmann, Sie wurden 1909 Mitglied des Aufsichtsrats der Nonaera. — Angekl. Sandmann: Ich wurde 1909 Mitglied des Aufsichtsrats. Im März 1910 habe ich meinen Austritt erklärt, weil ich in dieser Zeit

nie von der Nonaera etwas gesehen oder gehört

hatte. — Vors.: Haben Sie nichts von einer Revisionskommission gehört? — Angekl. Sandmann: Als ich meinen Austritt erklärt hatte, hat Herr Ohm mich, meine Erklärung zurückzunehmen, er wolle eine Revisionskommission für die Nonaera einsetzen, deren Mitglied ich werden sollte. Ich habe meinen Austritt darauf zurückgezogen. — Vors.: Hatte denn die Nonaera schon nach zweijährigem Bestehen eine Revisionskommission nötig? — Angekl. Sandmann: Von den Geschäften der Nonaera habe ich nie etwas erfahren. — Der Angekl. Ohm hat die Bilanz gekannt. — Vors.:

Die Nonaera stand sehr schlecht.

Das konnte Ihnen wohl nicht entgangen sein. Die Geschäfte waren sehr zurückgegangen. — Angekl. Ohm: Ich habe keine Zeit gehabt, mich um die Geschäfte im einzelnen zu kümmern. — Vors.: Nun, um die Mitteilung zu bekommen, daß in dem ganzen Jahr nur für 39 000 Mk. Masse abgesetzt war, dazu gehört weder Zeit, noch sonst etwas. — Angekl. Ohm: Der Absatz war Nebensache. Die Schwierigkeit lag lediglich in der gleichmäßigen Fabrikation. — Vors.: Einmal muß aber ein Unternehmen doch aus den Kinderkrankheiten herauskommen. — Angekl. Ohm: Ich habe das Geschäftsjahr 1909 nur als Versuchsjahr betrachtet. — Vors.: Was hat es denn nun für eine Bewandtnis mit der

Auflösung oder Fusion

der Nonaera? — Angekl. Ohm: Dr. Nolden konnte die verschiedenen Werke nicht übersehen. Deshalb war erwogen worden, die Nonaera mit den Frankfurter Gummiwerken zu vereinigen. — Vors.: Herr Dr. Herzfelder schreibt aber doch, daß die Auflösung der Nonaera in aller Welt ausposaunt werde. — Angekl. Ohm: Dr. Herzfelder wollte von der Nonaera 10 000 Mk. für Versuche haben. Ich habe darüber mit Herrn Dr. Nolden gesprochen, der mir dann dringend abriet, mich mit Dr. Herzfelder einzulassen. Dr. Nolden sagte mir,

der Mann ist Phantast.

Wenn Dr. Herzfelder von einer Auflösung gesprochen hat, beruht das auf Erfindung. Ich muß eventuell beantragen, Dr. Herzfelder als Zeugen zu vernehmen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Dr. Herzfelder ist in Amerika.

Der Angekl. Huchzermeier hat nach seinen Angaben die Bilanz von 1909 nur oberflächlich geprüft, weil sie von 2 beeidigten Bücherrevisoren revidiert war. — Vors.: Daß auf dem Patentkonto keine Abschreibungen erfolgt waren, wußten Sie. — Angekl. Huchzermeier: Ja. Ich hielt sie nicht für erforderlich. — Vors.: Sie meinen, die sonst übliche Abschreibung von 8—10 Proz. Nun steht aber die Anklage auf dem Standpunkt, daß vielleicht 50 Proz. auf dem Patentkonto hätten abgeschrieben werden müssen. — Angekl. Huchzermeier: Ich habe damals zu der Erfindung noch volles Vertrauen gehabt, später habe ich

das Vertrauen zur Nonaera verloren.

Ich habe Herrn Ohm deshalb Vorstellungen gemacht, und schlug vor, die Gesellschaft in Liquidation gehen zu lassen. Herr Ohm versprach dann eine Sanierung. In der nächsten Aufsichtsratssitzung sollte darüber verhandelt werden. — Vors.: Diese nächste Aufsichtsratssitzung hat aber nicht mehr stattgefunden. — Angekl. Huchzermeier: Allerdings nicht.

Der Angekl. Maiweg erklärt, die Aufsichtsratssitzung vom 6. Dezember 1909 sei nur sehr kurz gewesen. Man habe nur die Bilanz besprochen, der er zugestimmt habe. Von dem Prozeß mit Feldhaus habe er keine Ahnung gehabt, ebenso wenig von dem Konto der Lünener Bank. — Vors.: Die Aufsichtsratssitzung war allerdings auffällig kurz. Warum?

Drängte das Mittagessen?

(Heiterkeit.) — Angekl. Maiweg: Ich weiß es



Preis 50 Pfg.; 3 Stück 1.40. — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.** (Gegr. 1792).

Wir atmen mit der Haut.

Hautatmung ist genau so wichtig wie Lungenatmung. — Eine vernachlässigte Haut hat verstopfte Poren, sie kann nicht atmen und wird welk, faltig, gelb oder grau. Gestörte Hautatmung ist die Ursache einer grossen Reihe von Krankheiten und krankhaften Zuständen, sie ist auch der ärgste Schönheitsfeind. Wasser allein reinigt die Haut nicht. Schlechte Seife verdirbt sie und wirkt schadenstatt nutzbringend. Ein Bad mit "Lecina-Seife" ist ein Gesundheits- und Schönheitsbad. Sie reinigt, öffnet die Poren, belebt durch ihren Gehalt an nervenerfrischendem "Lecithin", gibt bei dauerndem Gebrauch der erschlafften Haut ihre Elastizität wieder und stellt so die gestörte Atmung wieder her.

Lecina-Seife

Badewannen
Ia. verzinkt, 170 cm lang, nur 15.00 Mark.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstraße 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück. **Voss'sche Gross-Imkerei,** Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Für Damen! Anerkannt erstkl. Mittel der Haut- u. Schönheitspflege: Hautcreme, Haarfarbe, Büsten-Massage-Elexier etc. Diskr. Vers., a. postl. Näher. durch **Postfach 73, Dortmund.**

leicht. — Der Angekl. Geheimrat Im Walle entsinnt sich weder der Sitzung, noch der Einzelheiten der Bilanz. — Auf Antrag des R.-A. Frankl werden die Angeklagten befragt, welche Auffassung Ohm über die Nonaera-Erfindung gehabt und vertreten habe. — Der Angekl. Hartwig bestätigt, daß Ohm volles Vertrauen zu der Erfindung gehabt habe. — Der Angekl. Sandmann gibt an, er habe einen Wagen mit Nonaera-Masse längere Zeit gefahren und zwar Touren von mehreren tausend Kilometern. Herr Sandmann bekundet weiter:

Ohm war außerordentlich entzückt

von der Masse.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte, Herrn Ohm zu fragen, worin der Wert der Erfindung nun eigentlich beruhen soll. Das Patent war nicht erteilt, eine gleichmäßige Fabrikation nicht möglich. Worin sollte nun der Wert liegen? — Angeklagter Ohm: Im Fabrikationsgeheimnis. R.-A. Frankl: In dem Fabrikationsgeheimnis kann natürlich ein großer Wert liegen. Die Elberfelder Farbwerke haben ein Verfahren zur Herstellung künstlichen Kautschuks, das auf Millionen bewertet wird und zur Zeit auch noch keinen praktischen Wert hat. Infolge dieser Erfindung sind sogar die Aktien in die Höhe gegangen. — Auf Antrag des R.-A. Frankl werden dann zwei Briefe verlesen, in denen zwei Abnehmer von Nonaera-Masse bestätigen, daß ihnen die Masse gute Dienste geleistet habe. Der Angeklagte Dr. Nolden bemerkt hierzu, daß auch

ein Afrika-Forscher

auf Nonaera-Masse in Afrika lange Zeit gefahren sei. — Vors.: Wir würden dann zum letzten Punkt der Anklage kommen. Die Anklage behauptet, daß bei dem Ausbruche des Konkurses die Geschäftsbücher eine Uebersicht über den Vermögensbestand nicht zuließen. — Angekl. Dr. Nolden: Ich habe mich um die Buchführung nicht gekümmert. — Vors.: So? — Angekl. Dr. Nolden: Das sollte Herr Hartwig und Herr Kohleppel besorgen. — Vors.: War die Buchführung denn etwa in Ordnung? — Angekl. Dr. Nolden: Das weiß ich nicht. — Vors.: War es denn als Vorstand der A.-G. nicht Ihre Aufgabe sich darum zu kümmern? — Angekl. Dr. Nolden: Mit der Buchführung war Herr Hartwig betraut, der mir als zuverlässiger Sachverständiger galt. — Vors.: Sie werden mir aber doch zugeben, daß Sie die Verantwortung tragen. Herr Bücherrevisor Schröder hat gesagt, die Nonaera hätte

die Buchführung eines Krämers gehabt.

Herr Hartwig, was sagen Sie zu den Bekundungen des Herrn Dr. Nolden? — Angekl. Hartwig (mit Entrüstung): Ich habe keinen Auftrag gehabt, die Buchführung zu überwachen. Herr Nolden bekam sein Gehalt als Direktor! Da war es doch auch seine Sache, sich um die Buchführung zu kümmern? — R.-A. Brumhardt: Herr Dr. Nolden beruft sich auf die Entscheidung des Reichsgerichts, nach der es genügt, daß der Vorstand zur Erledigung derjenigen Arbeiten, die er selbst auszuführen nicht im Stande ist, geeignete Kräfte heranzieht.

Es wird dann in die Beweisaufnahme eingetreten. Als erster Zeuge wird der frühere Direktor der Maschinenbauanstalt Altenessen, der Ingenieur Schluß vernommen. Der Zeuge gibt eine eingehende Darstellung der Entwicklung der Gründung der Nonaera, wie es schon durch die Vernehmung der Angeklagten im wesentlichen bekannt geworden ist. Ingenieur Schluß bekundet dann weiter: Ich habe sehr bald herausgefunden, daß die ganze Elasté- und Nonaera-Masse

weiter nichts als Buchdruckerwalzmasse

ist. Ich selbst habe Versuche angestellt und Herrn Ohm diese Masse vorgelegt. Neu ist an der ganzen Sache wohl nur der Gedanke, die elastische Masse an Automobilreifen zu pressen. Feldhaus und Henke stellten für ihre Vermittlungen große Forderungen. Ich habe aber mit Erstaunen in den Zeitungen gelesen, daß Feldhaus im Auftrage des Herrn Ohm in Paris gewesen ist, um Herrn Gieselmann zu engagieren. Davon ist uns bei der Gründung nichts gesagt. Die Höhe der Gründung kam mir in der Gründersitzung sehr überraschend. Ich selbst hatte immer nur daran gedacht, das neue Unternehmen der Fabrik in Altenessen anzugliedern. In der Sitzung präsentierte dann auch Herr Feldhaus den Herrn Gieselmann mit der Bemerkung, das ist

der Herr mit dem Fabrikgeheimnis.

Ich habe dann gesagt, wo ist denn das Geheimnis, zeigen Sie uns doch mal das Geheimnis. Darauf zeigte Herr Gieselmann eine Büchse mit Bromsalz, von dem ich schon im Konversationslexikon gelesen hatte, daß hierdurch die Elasté-Masse unlöslich werde. Dem Geheimnis konnte ich natürlich keinen Wert beimessen. Ich habe übrigens auch später festgestellt, daß die Pariser Erfindung aus Deutschland stammt. Das Rezept ist sehr einfach und lautet: Vermischung von Gelatine, Glyzerin und Leinöl. Ich habe mich nun leider auch an der Gründung beteiligt. Herr Ohm verlangte damals von mir, ich solle Garantie dafür leisten, daß die Erfindung klappe. Das habe ich natürlich ganz entschieden abgelehnt. Bei der Bemessung des Patentwertes habe ich auch erklärt, wenn das Patent nicht erteilt wird, dann müssen aber große Abschreibungen vorgenommen werden. Unter großen Schwierigkeiten haben wir dann mit der Fabrikation begonnen. Wir setzten zunächst für 15 000 Mark im Monat um. Natürlich mußten wir auch viel Masse gratis liefern. Später habe ich dann mit Feldhaus sehr ernste Differenzen gehabt. In einer Aufsichtsratssitzung war es soweit, daß ich beinahe

zum Staatsanwalt gegangen

wäre, wenn Herr Huchzermeier und Herr Henke mir nicht Mut zugesprochen hätten. Ich habe später immer das Bestreben gehabt, die Nonaera zu sanieren. Für meine guten Absichten hat mir dann Herr Nolden mit dem Staatsanwalt gedroht. Uebrigens waren schon etwa 16 Patente auf einer ähnlichen Masse erteilt.

Der Zeuge gibt dann noch an, daß er persönlich 125 Aktien der Nonaera von Feldhaus als Vergütung erhalten habe. — Vors.: Sie besaßen dann schließlich noch 30 Aktien, die Sie zu 25 Prozent der Nonaeragesellschaft angeboten haben. Herr Ohm behauptet, das sei von ihm aus Mangel an Geld geschehen. — Zeuge Schluß: Absolut nicht. — Vors.: Und warum haben Sie die 125 Aktien abgetreten? — Zeuge Schluß: Weil ich mit der Gesellschaft nichts mehr zu tun haben wollte. — Vors.: An wen haben Sie die Aktien abgetreten? — Zeuge Schluß: Ich habe sie zunächst an die Maschinenbauanstalt zediert und später an Herrn Ohm persönlich abgetreten. — Vors.: Die Aktien lagen wohl bei der Bank? — Zeuge Schluß: Nein, die Aktien waren damals noch garnicht gedruckt. Ich habe übrigens nie in meinem Leben

eine Aktie der Nonaera gesehen.

— Vors.: Da die Vernehmung des Herrn Schluß heute unmöglich zu Ende zu führen ist, vertage ich die Verhandlung bis Donnerstag, 9½ Uhr vormittags. — Die Vernehmung des Zeugen Schluß wird am Freitag fortgesetzt werden. Schluß der Sitzung nach 2½ Uhr.

Kufeke Kinder-mehl Kranken-kost
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Eine alte Erfahrung

lehrt, dass das Beste immer das Billigste ist. Der beste Pneumatik ist stets der billigste, zwar nicht in der Anschaffung, aber im Gebrauch. Fahren Sie darum nur

Continental

Pneumatik

er verbürgt Ihnen den billigsten Kilometerpreis.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Neu! **Schwache Männer**

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Firmusin" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke" Dortmund, Markt 22. 22828

Verloren - Gefunden

Am 22. 6. Papiere v. Ostermärschstr. nach Habinghorst verlor. Wiederbringer erhält Belohnung. M. Schramke, Oestermärschstraße 66. (

Verl. helle Ledertasche zw. Gutenberg- u. Leipzigerstr. Abzugeben gegen Belohnung) Leipzigerstraße 20, 1. Et.

Wertvolle Damenuhr (Andenken) am Sonntag verloren Hüttemann - Beurhausstraße. Geg. gute Bel. abzug. Hüttemannstr. 58, p.

G. Medaillon enth. Photogr. Soldat a. Frieden. verlor. Wiederbringer Belohnung.) Saarbrückerstr. 27, II.

Achtung!

30 Mark Belohnung demj., der mir angibt, welche Person am 29. 6., abends um 10 Uhr, meinen Papagei mit Korb gestohlen hat. Wirt Rensing, Dortmund, Kirchdornerstraße 80.

Kriegshund

entlaufen. N. Lut hörend. Wiederbr. erh. Belohnung.) Schramm, Stubengasse 4.

Hellgrauer Ziehhund abh. gekomm. Geg. Belohn. abzugeben Adlerstraße 68. (

Weißer Spitz, auf d. Nam. Putti hörend, entlauf. Wiederbringer erhält Belohnung) Tremoniastraße 48.



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe. (40011

30 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen

● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Kataloge gratis.

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, I. Etg.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Viele werden auf

Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut

behandelt, wo in Wirklichkeit nur

+ Bandwurm +

Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 2236

Keine Hungerkur! Prospekte gratis! Keine Untersuchung

Spezielle Behandlung fast aller Arten



Beinschäden und Hautkrankheiten

ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Krätze, Kopfschuppen, Haarausfall.

Niewels Naturheilinstitut Dortmund a. d. Liebfrauenkirche.

Welt-Institut. Rd. am Platze. Tausende Anerkennungen. Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags **Hamm**, Hohestraße 12, Dienstags von 2—6 **Unna**, Schützstr. 1, (Wm. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

+ Masseuse +

ärztlich geprüft. 60062 Westenhellweg 168, 2. Etg.

Masseuse Heiligegartenstr 32, 3. Etg.

+ Masseuse +

Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

+ Masseuse +

Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder k. Königswall 25.

Masseuse f. in u. a. d. Hause. Hansastr. 99, a. Schwarzen Raben.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, Syphilis, erfolgreiche Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Halsentzündungen, Frauenkrankheiten (operationslose Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56. Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Lütgendortmund belegenen, im Grundbuche von Lütgendortmund Band 3, Artikel 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Flaschenbierhändlers Gottlieb Bahrenkamp in Lütgendortmund eingetragenen Grundstücke Lütgendortmund: Flur 2 Nr. 1342/332, Friedrichstraße 18, Hofraum, 2 qm groß, Flur 2 Nr. 1343/332, Friedrichstraße 18, 1 Ar 69 qm groß, Flur 2 Nr. 3018/376, a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, 2 Ar 43 qm groß, Flur 2 Nr. 3012/376, Hausgarten, b) Schuppen auf 3012/376, c) Stallgebäude an ltr. a) auf 3012/376 und 3013/376, 56 qm groß — Gebäudesteuernutzungswert 750 und 12 und 60 Mark — Gebäudesteuerrolle 289, Grundsteuermutterrolle 279 —

am 9. September 1913, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 25. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

In der Strafsache

gegen den Redakteur Friedrich Wilhelm Henkler zu Dortmund, Königswall 87, geb. am 12. April 1886 zu Altenstein, Schwarzwaldkreis, ledig. Dissident, wegen öffentlicher Beleidigung und Preßvergehens hat die 1. Strafkammer des Königlichen Landgerichts in Dortmund am 3. Oktober 1912 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Beleidigung durch die Presse zu hundert Mark Geldstrafe, Ersatzweise für je fünf Mark zu einem Tage Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem beleidigten Ersten Staatsanwalt Friedheim zu Dortmund wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils binnen einer Woche nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urteils auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Einrückung in den Dortmunder General-Anzeiger, Dortmunder Zeitung, Tremonia und Arbeiter-Zeitung, sämtlich in Dortmund zu veröffentlichen.

Alle Exemplare der Nr 114 vom 20. Mai 1912 der in Dortmund erscheinenden Arbeiter-Zeitung, sowie die zu ihrer Herstellung verwandten Platten und Formen, soweit sie sich im Besitze des Druckers, Verfassers, Herausgebers, Verlegers oder Buchhändlers befinden und soweit die Exemplare öffentlich ausgelegt oder öffentlich angeboten werden, sind unbrauchbar zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt mit dem Bemerken, daß das vorstehende Urteil durch Urteil des Reichsgerichts vom 20 Mai 1913 dahin abgeändert ist, daß die Befugnis zu der im obigen Urteil bestimmten Veröffentlichung nicht dem Ersten Staatsanwalt in Dortmund, sondern dem Ober-Staatsanwalt in Hamm zuerkannt wird. (41645

Dortmund, den 26 Juni 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts

L. S. gez.: Frank, Gerichtsaktuar.

Ziehung unwiderruflich **in Kiel** am 23. Juli 1913

Schleswig-Holsteinische Pferde-**Lotterie**

3261 Gewinne im Gesamtwert von Mark

80000

spec. 49 Pferde und 4 Equipagen Mark =

63500

3216 vollwertige Silbergewinne Mark =

16500

1. Hauptgewinn: ein eleganter Vierspänner Mark =

10000

Lose 1 Mk. 11 Lose aus verschiedenen Tausenden 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet Gust. Pfordte, Essen-Ruhr

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gewerbl. Debit

In Dortmund zu haben bei: W. Jülcher, Winkelstr. 4, M. Kühn, Brückstr. 87, Glückshemden, Schulte & Bartels, Hans Reis, Burgwall 36, Siegfr. Wolff, Kleinedelstr. 60.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom Kaiserlich. Patentamt gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wa. 175400, 170866 „Sowahell" Wa. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

1 Million deutsche Frauen

erhalten ihren Familien mit geringen Kosten ein elegantes weiches Schuhwerk, weil sie nichts anderes verwenden wie die wetterfeste Schuhcrême

Erdal

schwarz — gelb — braun

Wo kaufe ich meine

Möbel

am besten und billigsten?

Nachdem Sie sich vor dem Kauf Ihrer Wohnungseinrichtung genügend informiert haben, wollen Sie nicht versäumen, auch meine Möbel-Ausstellung, welche zu den grössten und massgebendsten Dortmunds zählt, mit Ihrem Besuch zu beehren.

Auf Wunsch Zahlung in Raten!

Beachten Sie folgende hervorragende preiswerte Offerte:

Kompl. Küchen:

einf. bürgerlich, mit sehr schönem Büfett	ℳ 83
bessere Ausführung, schön gestr., mit Lin.	„ 108
Pitsch-pine mit Lin., hübsche Form	„ 128
elegant, Pitsch-pine mit Lin.	„ 142
schwer, 3 teil. mit Lin., m. Schnitzerei	„ 155

usw. bis zu 300 ℳ in jeder Ausführung.

Kompl. Schlafzimmer:

einf. bürgerlich, dunkel gestrichen	ℳ 98
bessere Ausführung	„ 128
modern, englisch hell	„ 160
elegant, englisch hell mit Spiegel	„ 198
3 teilig, mit Spiegel und Schnitzerei	„ 220
3 teilig, Eiche, schwer, hochmodern	„ 350

usw. bis zu 600 ℳ in jeder Ausführung.

Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,

einige bis zu 25 % herabgesetzte Musterzimmer ab 250 Mk.

Enorme Auswahl in

preiswerten Einzelmöbeln.

In. Herde ab 40 bis 150 Mk.

Achten Sie genau auf meine Adresse!

Verlangen Sie gratis p. Postkarte Katalog!

Teilzahlungen gestattet.

Dortmunder Möbelhaus Wreschner

Prinzenstr. 11, Ecke Balkenstr.

Nähe Bezirkskommando. (8/648

Lieferung auch auswärts frei.

Frau Crotto

einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Dr. Pieters,

Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8703. Mäß. Pr.

Damen nur beff. Stände i. diskr. Verhältn. find. Aufn. am. Geheimentbindung bei Hebamme Cramer, Nancy (Frankr.) Villa Belvédère, Rue Général-Fabvier 43.

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme Witwe Lodenheid. Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Priv. Entbind.-Anst. Dortmund, Hohestr. 231, Tel. 3400

Heiraten

Fräul., 29 J., kath., w. mit einem solid. Herrn in Verbindg. zu treten zwecks Heirat. Aufr. Off. unt. B. 884 bahnpostlag. Dortmd. erbet.

Jg. sol. Herr, 29 J., Bergm., mit Ersp., ang. Aeuß., gute Charaktereigenschaft., s. m. anständ. Mädch. od. jg. Witwe in Verkehr zu tret. zwecks Heirat. Schr. Ang. u. G. O. 9031 an Gen.-Anz. Dortm. (

Diskr. Ehrensache. Reell. Maschinist d. e. a. Bekanntschaft f. Anf. d. 30er J., s. zw. Heirat ein ordtl. brav. Mädch., mgl. Waise, 22—28 J., Bild u. gen. Ausk. erw. u. M. W. 4548 an Gen.-Anz. Dortm. Nicht gef. Bild zurück

Jg. Mann wünscht mit ein. Mädchen v. 18—19 Jahr. in Verkehr zu treten zw. spät. **Heirat.** Schr. Ang. u. B. M. 9036 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Apotheker wünscht zw. Heirat Bekanntsch. m. e. unabhäng. Dame v. 17-25 J. mit Vermög. Photogr. nebst näh. Aufklär. üb. Famil.- u. Vermög.-Verhältnisse u. E. U. 4554 an den Gen.-Anz. Dortmd. erbet. Annahm zwecklos. (60785

Gebildet: Blondine, Köchin 22 J. alt, evgl., wünscht die Bekanntsch. eines wohlerzog. soliden Herrn zwecks Heirat. Schriftl. Ang. u. M. C. 9050 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Streng reell! Jung. Mann, kath., 24 J., Maler, Anstreicher u. Photograph, Vermög. ca. 35 000 Mk., sucht mit häusl. erzog. Mädchen, kath., in Briefw. zwecks Heirat zu tret. Einheirat, auch auf dem Lande, nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenh. zugesich. Offert., mögl. mit Bild unt. 650 an R. Hartung, Witten. (

Geb. Dame, Anf. 30, gel. Krankenpflegerin, sucht Bek. mit geb. Herrn in sich. Lebensstellung zwecks späterer **Heirat.** Off. m. Bild u. G. 29, 4543 a. d. Gen.-Anz. D. erbeten. Anon. zweckl., Verm. verbet.

Heirat!

Witwer, mittl. Beamter, 45 Jahre, kath., mit Eigentum, wünscht pass. Frau von 40 b. 45 J. ohne Anhang. Bewerberin muß in Haus- u. Gartenarb. erfahren sein. Schr. Off. u. F. K. 753 an Gen.-Agentur in Hörde erb.

Junggeselle, 32 J., Bergm., Freidenk., mit Vermög., w. mit ein. einfach. anst. Mädch. zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Schriftl. Off. unt. U. S. 777 an die Agentur d. Ztg. in Hörde. (

Die stattliche Blondine, welche am vergangenen Sonnabend in hell. Kostüm und rotem Hut mit rotem Schleier die Pferdeaufstellung in Dortmund besuchte, wird in ehrbarster Absicht höflich gebeten, ihre Adresse unter (41568

D. S. 4085

an den Generalanzeiger zu senden. Näheres brieflich.

Vermietungen

Burgwall 27

(Nähe Hauptbahnhof) Part.-Lokal, pass. f. Büro, Rechtsanw., Ausstellung etc. zu vermieten. Näher Philipps Fortbildungsschule Auf dem Berge 25.

Für Spezereigeschäft. Schöner Laden mit a. Zimmer sof. preisw. zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft Gerberstraße 10

— Ladenlokal — für jed. Geschäft geeign. Kurfürstenstraße 88, mit ohne Wohnung zum 1. zu verm. Alexanderstr. 8

Ladenlokal nebst Wohn., beleg. in Westerbleichstr. 35, per od. später bill. zu verm. jed. Gesch. geeign. A. Dis Sunderweg 60. Tel. 703

Laden, Witte Kirchhoffstr 26 m. Wohn. a. v

Laden mit 2 Zimmern u. Kube (Adlerstr.) z. 1. 10. zu ve Näh. Leipzigerstr. 10, Vi

2 helle Ladenlokale auch z. Büro geeignet, nächster Nähe d. Körne per 1. Oktober zu vermie Näh. Amalienstr. 1, 1.

Groß. Ladenlo Friedrichstr. 18 sof. o. spä verm. Näheres 1. Etage.

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, 100 Qm. Grundfläche gleich großem Lagerra sofort oder später zu ve Näheres im Hause. 15

An Linden-Ruhr ist ein **Ladenlokal** in bester Geschäftslage best Buchhdl. o. and. geeignet, per bald zu mieten. Schr. Ang. u. W. B. 4070 an den Ge ral-Anzeiger Dortmd.

Ladenlokal sof. zu vermiet., beste L Hamm i. W., Bahnhof in d. Nähe des Bahnh Schr. Ang. u. O. G. an den Gen.-Anz. Dort

Lagerkeller o. Werkstatt zu vm. Humboldtstr. 47.

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmun großes **Lagerhaus** nebst Kontor und La keller, für jeden Betrieb als Werkstatt passend, oder geteilt, auf sofort o später unter günstigen bingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münst straße 92, Tel. 5118.

Hintergeb. als Lager Werkst. a. d. Ballenst.

Zu vermieten **Einfamilienhäus herrschaftl. Etag und Wohnung** in allen Stadtteilen in jeder Größe. Näh. durch den **Dortmunder Wohnungs-Nachw Jean Helmus** Hansastr. 57 Fernruf Gegründet 190

Die **herrschaftl. Etag** bestehend aus 8 Räum mit Zubehör des verstorben Herrn Geh. Rat Harz anderweitig zu vermiet Näh. Ostwall 52, part.

In der Waldeslust bei D penberg, direkt a. Forsth und Wirtschaft Stuff fther), Fernruf 814 Werne, Bez. Münster, mitten 2000 Morgen F ten- u. Buchenhochwald zwei moderne

Wohnungen 7 Zimmer, Vera Stallung, Garten u. Verleitung, z. 1. Okt. zu Mietpreis 400 Mark

Herrsch. 1. Et 6 Zim., Küche, Bad, Bal'on, Mans. etc. im trum, per Oktob zu Näh. Leipzigerstr. 3, Tel

Abg. Etage, 5 Räu elektr. Licht, Gas u. Zubehör per 1. Okt. zu Münsterstr. 82, Lad

Hochherrschaftl. Eta 6 Zimmer, Küche, Balkon, Wintera., 2 und sonst. Zubehör, pe Off. u. N. zu vermiete Näh. Leipzigerstr. 28

Vermietungen

Aug. Mülker Dortmund Adlerstr. 10-12 Tel. 611 u. 7053 Specialgesch. für **Möbeltransport** Eigene Schreiner u. Möbelträger

Burgwall 27
(Nähe Hauptbahnhof) ein Part.-Lokal, pass. f. Büros, Rechtsanw., Ausstellungsr. etc. zu vermieten. Näheres Philipps Fortbildungsschule Auf dem Berge 25.

Für Spezereigeschäft. Schöner Laden mit groß. Zimmer sof. preisw. zu vermieten. Näheres im Möbelgeschäft Gerberstraße 10.

— **Ladenlokal** — für jed. Geschäft geeignet, Kurfürstenstraße 33, mit od. ohne Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Alexanderstr. 8, I.

Ladenlokal nebst Wohn., beleg. in der Westerbleichstr. 85, per sof. od. später bill. zu verm. Für jed. Gesch. geeign. A. Discher Sunderweg 60. Tel. 7035.

Laden, Witten Kirchhofstr. 26 m. Wohn. z. verm.

Laden mit 2 Zimmern u. Zubehör (Adlerstr.) z. 1. 10. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 10, Büro.

2 helle Ladenlokale auch z. Büro geeignet, in nächster Nähe d. Körnerpl. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Amalienstr. 1, 1. Etg.

Groß. Eckladen Friedrichstr. 18 sof. o. spät z. verm. Näheres 1. Etage.

Mod. Ladenlokal am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

An Linden-Ruhr ist ein sch. **Ladenlokal** in bester Geschäftslage, für bess. Buchhdl. o. and. Br. geeignet, per bald zu vermieten. Schr. Ang. unter W. B. 4070 an den General-Anzeiger Dortmd.

Ladenlokal sof. zu vermiet., beste Lage Hamm i. W., Bahnhofstr., in d. Nähe des Bahnhofs. Schr. Ang. u. O. G. 4540 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lagerkeller o. Werkstatt sof. zu vm. Humboldtstr. 47, I. (

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmunds, großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lagerkeller, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Hintergeb. als Lager od. Werkst. z. v. Ballenst. 19, p.

Zu vermieten: **Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen** in allen Stadtteilen und in jeder Größe. Näh. durch den **Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus** Hansastr. 57 Fernruf 3228 Gegründet 1902.

Die **herrschaftl. Etage** bestehend aus 8 Räumen mit Zubehör des verstorbenen Herrn Geh. Rat Harz ist anderweitig zu vermieten. Näh. Ostwall 52, part.

In der Waldeslust bei Cappenberg, direkt a. Forsthaus und Wirtschaft Stuff (Besitzer), Fernruf 214 Amt Werne, Bez. Münster, inmitten 2000 Morgen Fichten- u. Buchenhochwald sind zwei moderne 41695 **Wohnungen,** je 7 Zimmer, Veranda, Stallung, Garten u. Wasserleitung, z. 1. Okt. zu vm. Mietpreis 400 Mark jährl.

Herrsch. 1. Etage 6 Zim., Küche, Bad, Diele, Balkon, Mans. etc. im Zentrum, per Oktob. zu verm. Näh. Leipzigerst. 3, Tel. 1174

Abg. Etage, 5 Räume, elektr. Licht, Gas u. sämtl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Münsterstr. 82, Laden.

Hochherrschaftl. Etage 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Winterg., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Maschinenraum für Holzbearbeitung mit sämtlichen Maschinen nebst Zubehör zu vermieten. Schriftliche Angebote unter R. F. 4094 an den Generalanzeiger, Dortmund. (41638

Burgwall 27 (Nähe Hauptbhf.) 2. Etage von 6 R., Küche, 2 Mans., elektr. Licht, Kochgas, per 1. Okt. zu verm. Auskunft Philipps Fortbildungsschule Auf dem Berge 25.

Bornstr. 86 Schöne 6 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. zu verm. Näh. Heroldstr. 50, III. 39922

In mein. Hause Dortmund, Kaiserstraße 71, die 41694 **1. Etage** (6 Zimm., Küche mit Nebenraum u. Mans.), Gas und elektr. Licht, p. 1. Okt. zu verm. Näher. Ph. Anschel, Bochum. Telephon 237.

Abgeschl. Etage 5 Zimm., Küche, Badez., 2 Mans., 2 Keller, elektr. L., Leucht- u. Kochg. z. 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 60688) Löwenstraße 5.

Ardeystraße 49 hochherrsch. 1. Etage, 5 Z., Küche, Winterg., Bad u. all. mod. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermiet. Preis 1250 Mark.

I. Etage direkt am Südwall, 4–5 Zimmer, große Küche, Balkon, nur an ruhige, kleinere Fam. per 1. Oktober zu verm. Hohensyburgstr. 12, p. (

Abgeschl. Etagen von 4 u. 5 Zimmern, mit Speisekammer, Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. per 1. August und 1. Oktober zu vermieten. 41592
Daselbst ist auch ein schöner **Lagerkeller** zu vermieten. Besichtigung von 4½–5 Uhr Weiherstr. 6, 2. Etg.

Herrsch. 2. Etg., 5 Z. i. b. Hause, i. Süd., m. all. Bequemlichk., Hinterfr. nur Gärt., a. e. ruh. Fam. p. 1. Okt. z. vm. Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg. (60825

5 Zimmer, 2. Etg., Burgholzstr. 49, 1. 10. zu verm. D. Vogel, Uebelgönne 80. (

Abg. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktobr. zu vermieten. Hamburgerstraße 85.

Baroperstr. 12 Abg. 4 Zimmer-Wohn 1. Etage, per 1. Okt. zu vm. Näh. Bachenheimer, Metzgermeister, daselbst. 41507

4 Zimmer-Wohnung der Neuzeit entspr., i. Hause Taubenstr. 1 an ruh. Fam. per 1. 10. zu verm. Näheres Reinoldistraße 7, 1. Et.

3. Etage Mittelpunkt der Stadt, 4 Zimmer u. Küche, 1 Mans., zum 1. Oktober zu vermiet. Näh. Kuckelke 20, Bäckerei.

Eine abg. 2. Etage, 4 Zim. mit Vorratsraum, elektr. L. per 1. Aug. zu vermieten. N. Rheinischest. 6, 1. Etg.

Part.-Wohnung v. 4 Z. in ruh. H. z. 1. Okt. zu verm. Leibnitzstraße 2, 1. Et.

Abg. 1. Etage, 4 R., an ält. Leute per 1. Okt. zu verm. Jägerstraße 16.

Mod. 4-Zimmer-Wohn., 2. Etage, Neubau, Friedrichstraße 18, per 1. Aug. zu vermieten. Näheres 1. Etage

4 Zimmer, abgeschl., ganz o. geteilt, in ruh. Hause zum 1. Oktbr. zu vermieten. Schillerstraße 47, 1. Etg.

4 Zim.-Wohn., part., abgeschloss., Koch- u. Leuchtgas, evtl. elektr. Licht, Vorratsr. 1. Okt. zu vm. Münsterstraße 179, 1. Etg.

Abgeschl. 1. Etage, 4 R., 1 Bodenr., el. Licht u. Kochg., p. 1. 10. an kleine Familie zu verm. Staufenstr. 38 pt.

4 Part.-Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Hövelstraße 22, 3. Schelle.

Zum 1. August u. 1. Okt. schöne abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnungen** zu verm. Balkon, Vorratskammer vorhanden. Zu erfr. Kaiserstraße 192, 1. Etg., r.

3 Zimmer-Wohnung mit Mans., Heiligegartenstraße 23, sofort zu verm. Näheres Krimstraße 2.

Münsterstr. 121 abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung an jg. Leute p. 1. Okt. zu verm. Ferdinand Bubenz.

3 Zimmer z. 1. Aug. zu verm. 60452) Borsigstraße 75.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung Gas, elektr. Licht u. Balkon nebst Veranda sofort zu vermiet. Nordmarkt 11, pt.

2. Etage, 3 Z., Koch- und Leuchtg., 1. Aug. i. Süd. zu verm. Hohestr. 91, 2. Et.

3-Zimmer-Wohnung in bess. Hause an ruh. Fam. zum 1. Oktbr. zu vermieten. Kochgas und elektrisch Licht vorhd. Baumstraße 19, pt.

3 sch. Z. m. Koch- u. Leuchtg. 1. Okt. z. v. Lauenburgerst. 14, I.

Wohn., 3 Zimm., pt., abgeschl., el. L., Gas, Speisek. u. Ver., 1. Aug. zu verm. 60656 Burgweg 27, III.

3 sch. Part. Zi. m. Lindemannstr. 1 Zimm. [illegible] z. 1. Aug. zu vermiet. Näh. Königswall 57, I.

3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Westhofen, Bahnhofstraße 5.

3-Zimmer-Wohng., part., zu verm. Clausthalerstraße 41

3 Z.-Wohn., abg., Vorratsk., Balkon, Koch- u. Leuchtg. 1. Aug. z. v. Münsterstr. 179, I.

3 Zimmer zum 1. August zu vermiet. Haydnstr. 41. (

Per 1. Aug. Arneckestr. 82, Neubau, 3 Zim.-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst.

Z. 1. August 3 schöne Zim. zu verm. Schützenstr. 28.(

3 helle Part.-Räume, pass. f. Büro od. dergl. z. 1. Okt. z. vm. Ostwall 9, part.(

3 Zimmerwohnung, 1. Et., zum 1. Oktober zu verm. Lortzingstraße 11. Näheres Bornstraße 91, rechts. (

Abgeschl. 3 Zim.-Wohn. an ruh. L. ohne Kind. p. 1. 8. zu verm. Heroldstraße 66.

3 Zimmer 1. Okt. zu verm. Hohensyburgstraße 80.

Sch. abg. 3 Zimmer-Wohn. zum 1. August zu vermiet. 60685 Näh. Bornstr. 133.

3 sch. abg. Zim. m. Heiz- u. Leuchtgas u. elektr. Licht z. 1. August zu vermieten. Gronaustraße 44, Neubau.

Wohnungen in allen Größen u. Stadtteilen noch per 1. August u. 1. Oktober zu vermieten. Lessings Verw.-Geschäft (H. Schmitz), Balkenstr. 10.

Abgeschl. Etag.-Wohnungen 2, 3, 4 u. 5 Zimmer, im Osten u. Norden der Stadt zu vermieten. 40294 Aug. Lubbe, Schubertstr. 6.

3 u. 4 gr. Zimm. zu Okt. zu verm. Kielstraße 25. (

Wohnungen zu vermieten. Gneisenaustraße 16.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Lagerhausstraße 23, I.

Abg. 2 u. 3 Zim. p. 1. Aug. zu verm. Soesterstraße 20.

Wohn. v. 2 u. 3 Z. zum 1. Aug. zu verm. Jakobstr. Eving, nähe Fredenbaum. (Näh. Fliederstr. 44, pt.

2-Z.-Wohn. m. Stall f. o. sp. zu verm. Sölderstr. 88, I.

Wohn., 2 Z., II., a. i. 2. f. o. sp. z. v. 1. Kampstr. 82.

2 Zimmer 1. Aug. zu vermieten. Schillerstraße 85. (

Wohn. von 2 Zimm., 2. Et., per 1. August zu vermieten. Andreasstr. 5, 1. I.

Wohn., 2 Zimm. mit Stall, zu vm. Körnebachstr. 67, 1.(

Sch. 2 Z.-Wohn. an ruh. Leute 1. Oktober zu verm. Rolandstraße 26, part.

Abg. 2-Z.-Wohn., L. zu vm. Clausthalerstraße 41.

2 Zimmer, abgeschl., auf sof. od. später zu vermieten. (Bornstraße 113, Laden.

2-Zimm.-Wohn. mit o. ohne Mans. zum 1. Aug. an r. L. zu verm. Rolandstraße 21.

Wohnung von 2 Zimmern zum 1. August zu vermiet. Oestermärschstraße 15.

2 sch. gr. Z. i. abg. H. p. 1. Aug. z. v. Wambelerst. 17.(

Drei 2 Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu vm. Zinkstr. 5 u. 6. Zu erfr. Kaiserstraße 94. (

2 sehr hübsche unmöbl. Z. m. Bedien. u. best. Verpfl. z. vm. Holländischestr. 8. (

Mansarden-Wohnung von 2 od. 3 Zim. an ruh. Leute zu vermiet. Näher. Nordstr. 16, im Laden.

2 schöne Mans. an ruhige Leute sof. od. spät. zu verm. Lippestraße 8.

2 gr. Mans.-Zimm. zu Okt. zu verm. Kielstraße 25. (

3 Mansarden per 1. August zu verm. 17 Mk. pro Mon. Märkischestraße 32.

2 sch. Mans. 1. Aug. zu vermiet. Wambelerstr. 9. (

Sof. od. sp. 3 Mans.-Zim. zu verm. Feldstr. 51, 1. (

Heroldstraße 15a 2 Mans. z. 1. Aug. zu verm.

2 Mans.-Zim. z. 1. Aug. zu verm. Kurfürstenstr. 20, 1. (

2 Mansardenzimmer Burgholzstraße 49 zu vermieten zum 1. 8. Näheres Vogel, Uebelgönne 30. (

Kaiserstraße 31½, II. Etage hübsch möbl. Zim. zu verm.

Für Reisende Möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstraße 11.

Möbl. Zimmer m. Pens. z. vm. Ostwall 21.

Schwanenwall 8, part. fein möbl. Zimmer zu vm.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee an besser. Herrn od. Dame evtl. zwei Damen sof. zu vermieten. (Näh. Saarbrückerstr. 46, pt.

Sof. zu verm. eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Chaisel., Schreibt., Bücherschrank, elektr. Licht vorhd.) Westenhellweg 11, II.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Damen o. Herren zu verm.) Ritterstraße 7, 1. Etg.

Großes möbl. Zimmer zu vermiet. Wilhelmstr. 22, Schreibwarengeschäft. (

Schön. möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.) Weiherstraße 1, II. r.

Sof. frdl. möbl. Zimm. zu verm. 1. Kampstr. 58, III, 3 Min. vom Bahnhof. (

Möbl. Part.-Zimmer an bess. Herrn sof. od. später zu vermiet. Adlerstr. 14. (

Hübsch möbl. Zimmer sofort frei, 1–2 Personen. Staufenstraße 6, part.

Besser möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. (Humboldtstraße 5 part. l.

Möbl. Zimmer m. separat. Eingang sofort zu vermiet.) Thomasstraße 8.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm.) Hansastr. 108, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer zu verm. Ostwall 87, 2. Et. Eingang Rosental. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Brückstr. 20, 3. Etage, Seiteneingang. (

Schön mbl. Zim. mit Pens. zu vm. Kaiserstraße 11, III.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kölnischestraße 10. III.

Frdl. mbl. Z. N. d. Hptbhf. zu vermiet. Gnadenort 6.

Schön möbl. Mans.-Zim. zu vm. Prinzenstr. 20, 3. Et. (

Möbl. Zimmer zu verm.) Märkischestraße 131.

Jg. M. z. Mitbew. e. mbl. Zim. Hüttemannstr. 60, II. l.(

Einf. frdl. mbl. Zim., III., bill. z. vm. Dresdenerst. 10, I.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Hamburgerstr. 91, I. (

Möbl. Zimmer zu verm.) Potgasse 10, 1. Et.

Möbl. Z. m. 2 B. a. 2 H. zu verm. Hansastr. 99, 4. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 46, 2. Et. l.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Lütgebrückstr. 18, 1. Et.

Möbl. Zimmer sofort zu vm.) 1. Kampstraße 10.

Frdl. mbl. Zim., vorz. B., zu verm. Töllnerstr. 10. (

Angen. mbl. Part.-Zim. zu verm. Wilhelmstr. 11, pt. r. (

Einf. Zimmer mit Pens. zu verm. Schwanenstr. 57, II.

Möbl. Zimmer frei. Bissenkamp 5, N. Hptbhf. (

Möbl. Zimmer an 2 Herr. zu vm. Stolzestr. 17, pt. (

Einf. möbl. Z. auf sof. zu verm. Hollestr. 18, 4. Etg. (

Groß., schön möbl. Zimmer zu verm. Nordstraße 32, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Missundestr. 40, I., a. Bornst.

In bess. Hause mbl. Z. m. Pens. Saarbrückerst. 21, III.

Fein mbl. Z. sof. od. sp. zu vm. Schwanenstr. 44, II.

Sch. mbl. Z. m. voll. Pens. sof. z. vm. Thomasstr. 14.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heroldstraße 6½, 3. Etage.

Möbl. Zim. an 2 H. od. D. zu vm. Westenhellweg 62, I

Möbl. Zim. mit 2 Betten Rolandstr. 8 part. zu verm.

Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Düppelstr. 6, 1. (

Zim. m. Morgenk. sof. z. v. Preis 20 Mk. Hohestr. 75, 1.

Sch. möbl. Zimm. z. verm. Schwanenwall 2½, 3. Etg.

Ef. mbl. Z. Gnadenort 13, 1

Mbl. Z. Bremerstr. 7, I. l.

Mbl. Z. Kapellenstr. 80, II. r.

Mbl. Zimm. Königswall 78.

M. Z. fr. Augustastr. 13, II

Schlafstelle für Mädchen frei. Unnaerstr. 36, 3. Et. l.

Ordtl. H. erh. pr. Schlafst. Zim. all. Friedrichstr. 21, I. (

Saub. Schlafstelle frei. Bett allein. Prinzenstr. 3, pt. (

Schlafst. m. od. ohne Kost.) Wilhelmstr. 41a, 3. Et.

Propere Schlafstelle frei.) Thomasstraße 18 part. I.

2 Schlafst. (Alleinschlafst.). Bleichmärschstr. 10, 2. Etg.

Gute Schlafst. frei f. 2 H.) Hövelstraße 8, 1, r.

B. Schlafst. Gerberst. 10, II

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.

Schlafst. Friedrichstr. 92, III

Schlafst. Andreasstr. 5, I. r.

Schlafst. 1. Kampstr. 41, I.(

Schlfst. fr. Andreasst. 1, III.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Br. Schlfst. Thomasstr. 18, p.

K. u. L. Brüderweg 20, III.

Bess. K. u. Log. erh. 2 anst. Leute. Baroperstr. 4, II., r.

Ordtl. Mann erh. Kost und Logis. Friedrichstr. 26, pt.

2 anst. L. erh. gemütl. saub. Log. i. b. H. Weiherstr. 54. (

Anst. Mann erhält Kost und Logis. Mühlenstraße 7. (

Kost u. Logis Heiliegartenstr. 21

K. u. L. erh. j. L. Schillerst. 14, p.

Kost u. Log. Kielstr. 34, II. r.

K. u. L. fr. Andreasstr. 14.

Bürgerl. Mittagstisch im Abonn. 70 Pf. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49

Miets-Gesuche

2 helle Bureauräume gesucht. Schr. Ang. mit Lage u. Preis unt. N. N. 4538 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In Umgeg. v. Dortmund ein Lokal oder Saal ges. welch. sich für ein (60506 **Kino** eignet. Off. m. Preisang. u. K. J. 4542 a. d. G.-A. D.

Ladenlokal mit 2 Zim. Nähe Borsigpl. per sof. od. später gesucht. Schr. Ang. u. D. S. 9042 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung von 10–12 Zim. zum Abverm. od. Einfamil.-Haus z. 1. Okt. zu miet. ges. Schriftl. Ang. u. O. E. 9052 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für bessere Herrenpension **1 ganzes Haus o. gr. Wohnung** ca. 12 R., evtl. 2 Etagen, i. Mittelp. d. St. z. 1. Okt. z. miet. gesucht. Schr. Ang. u. O. G. 9054 an d. G.-A. D.

Größere Wohnung, 6–8 Zimmer, im Zentr. mit allem Zubeh., elektr. Licht, z. 1. Septbr. zu mieten ges. Schriftl. Ang. u. D. N. 9051 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Herrsch. Wohn., 5–6 Z. in gut. Lage 1. Okt. ges. Preis bis 1000 Mark. Schr. Ang. u. N. W. 9037 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. Fam., (n. Erwachs.) f. z. 1. 10. abg. Et. v. 5-6 R. Ost. bevzgt. Schr. Ang. u. B. N. 9064 an den G.-A. (

Abg. 5 Zimmer-Wohnung in nur bess. Hause a. l. pt., mögl. Zentr., 1. Okt. ges. Schr. Ang. mit Preis u. S. J. 9056 a. d. Gen.-Anz. (

Per 1. Oktober (60660 **Wohnung** 5 Zimm., Küche, Badez., in nur besserem Süd- od. Ostviertel gesucht. Ausführl. schr. Ang. m. Preisang. u. C. O. 4553 an d. G.-A. D.

Kl. Fam., 2 Pers., sucht z. 1. 10. Wohn. v. 4–5 Räum. m. all. Zubeh. Schr. Ang. u. E. O. 9029 a. Gen.-Anz. Dtm.

4 Zimm.-Wohn., evtl. mit Mans., von klein. Fam. z. 1. 10. ges. Schr. Ang. u. W. S. 4557 a. Gen.-Anz. Dtm.(

4 Zimm. ev. mit 1 Mans. v. kl. Fam. 1. Sept. od. 1. Oktob. ges. Norden bevorz. Schr. Ang. u. R. C. 9041 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 1. Sept. od. Oktober abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** Küche, Mansarde, Badezimmer, mit Garten, v. kl. Familie Nähe Dorstfelderbrücke zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unter G. Z. 4098 an den Generalanzeiger Dortmd. (

Privatbeamter sucht per 1. August evtl. früher Wohn. von 3 Zimmern u. Küche, Badezimmer, Gas, elektr. Anlage und allem Zubehör Nähe Kreuzstraße. Schr. Ang. u. N. Z. 4539 an den Gen.-Anz. Dortm. (

3 Zimmer-Wohnung Nähe Borsigplatz 1. August zu mieten gesucht. Gefl. Offert. an Brandt, Borsigplatz 2, 1. (

Brautpaar, Staatsbeamt., sucht zum 1. Oktober abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung im Westen od. Südwesten. Off. mit Preisang. unt. D. M. 390 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52 erbeten. (

Kleine Familie sucht zum 1. August abgeschl. 3 Zim.-Wohnung, part. od. 1. Etg. Schr. Ang. u. B. G. 9045 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abg. Wohnung v. 3 großen Zimm. such. z. 1. Okt. alte Leute Nähe Hptbhf. Schr. Angeb. unter K. L. 9057 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Im Westen wegen Abbruch 2, 3 u. 4 Zimm.-Wohnungen zu mieten gesucht. (60668 Vogel, Uebelgönne 30.

Kleine Fam. sucht z. 1. Okt. Wohnung von 3 Zimm. der Neuzeit entsprech., 1. od. 2. Etg., im Zentrum d. Stadt. Schriftl. Preisang. u. A. K. 9025 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderl. Ehepaar sucht per sof 2 große Zimm.-Wohng. i. Westen. Off. erb. u. N. B. 392 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Kl. Fam. sucht eine abg. Mans.-Wohn. v. 3 Zimm. i. Süden d. Stadt z. 1. Aug. Schriftl. Ang. u. L. B. 9026 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für einen alten Herrn werd. in d. Umgebung von Dortmund, Brünninghausen bevorzugt, in besser. Hause **2 unmöbl. Zimmer** und gute Pension gesucht. Garten beim Hause erw. Offerten an A. B., Dortmund, Dudenstraße 8. (

Fräulein sucht groß. unmöbl. Zimmer Nähe Steinplatz. Schr. Ang. u. A. P. 9016 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Einf. möbl. Zimmer mit guter Pens. Nähe Kronenburg gesucht. Off. m. Preis u. E. M. 221 an Fil.-Exp. Märkischestraße 50. (

Viele Wohnungen werden nicht rechtzeitig und preiswert vermietet, weil sie nicht im „General-Anzeiger" angezeigt sind. Die kleine Ausgabe für ein Inserat macht sich reichlich bezahlt.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Einfamilienhaus Winterfeldtstr. 26, z. verkauf. Näheres durch 38786 D. u. K. Schulze, Architekt., Dortmund, Goebenstr. 10.

Hausverkauf. Die Häuser Kreuzstr. 93 u. 95 sind unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Jed. Haus jährl. über 1000 Mk. Mietsüberschuß garantiert. Näh. Arch. H. Lammerding, Bringenstraße 18. 4150

In Barop gutgel. Eckhaus sterbefallsh. u. günst. Bed. zu verk. Schr. Ang. u. D. U. 8823 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Weg. and. Untern. Wohnhaus, 7 Z., Deele, Stallg., Hofr. u. Garten, 4 Morg. Acker, pass. f. Milchhändl. o. Fuhrwerksbes., f. 12 000 M zu vk. Eichlinghofen, Dorfweg 8

Ein in Wanne in guter Lage gelegenes **Wohn- und Geschäftshaus** mit Toreinfahrt, Hofraum u. groß. Lagerkeller ist umständehalb. sehr preiswert z. verkaufen. Gefl. Ang. unter A. 3000 zu richten an die Agent. A. Triebel in Wanne, Bahnhofstraße.

In vorzügl. Lage der **Hohestrasse** hochverzinsliches **Geschäftshaus** v. auswärtigem Besitzer billig unter günstigen Zahlungsbeding. verkäuflich.
Neues Wohnhaus im westl. Stadtteil bei ca. 8% Verzinsung zu verkaufen. Hoher Mietsüberschuss. Anzahlung 3—4000 Mk. **L. Spiegel** Museumstr. 5. Fernruf 1173.

Betreffs and. Unternehm. verkaufe ich m. schönes **Geschäftshaus** mit Hof u. Stallg., Durchfahrt, in best. Lage Annens b. Dortmund, worin seit Jahr. e. gutgeh. Metzgerei betrieben wird. Auch wird auf e. gute bürgerl. Wirtschaft getauscht. Off. u. W. 1000 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Annen.

Villa in Königsborn zwei herrschaftliche Etagen, je fünf Zimmer, Bad, zwei Mans. u. Zentralheiz., sof. zu verkaufen oder zu vermieten. Sander, Unna.

In der Wiesenstr. ist ein gut verzinsbares **Haus** weg. unheilb. Erkrankung d. jetzigen Besitzers sof. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. S. 4547 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mittlere Wirtschaft od. gutgeh. Stehbierhalle p. bald zu miet. ges. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. O. E. 8051 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Gute Existenz!

In industrie- und zukunftsreichem Orte des Münsterlandes von 12 000 Einw. ist ein in allerbest. Geschäftslage befindl. Ladenlokal mit 2 groß. Schaufenst. z. 1. Novbr. preisw. zu verm. Der Laden eignet sich für jede Branche. Offerten unter Nr. 8430 an die Ann.-Exp. E. Bendel, Münster i. W. (41542

Die Besitzung **Ostenhellweg 55** in der seit 40 Jahren gutgehende Bäckerei betrieben wurde, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Schriftliche Angebote unter V. M. 8981 an den Generalanzeiger, Dortmund. 50103

Geschäftshaus mit Werkstatt in einer Industriestadt, in welch. seit 60 J. ein Eisenw.-Geschäft mit gut. Erfolg ges. wird, ist sterbefallshalb. unter günst. Beding. zu verkaufen. 40821 Schriftl. Angeb. unter G. H. 4021 an den General-Anzeiger.

Für bürgerliches Restaurant mit Vereinssälen, im Zentrum der Stadt, bestempfohlener kautionsfähiger (41585 **— Pächter —** per bald gesucht. Reflektanten wollen sich sofort melden unter Z. M. 4086 an den General-Anz. Dortmund.

Mk. 3000 gegen sechsfache Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. (60607 Schriftl. Angebote unter Z. J. 9047 an den General-Anz.

Beleihung und Lagerung von Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. — **Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.** Dortmund Leibnizstr. 8 Fernruf 1067 — Düsseldorf Graf Adolfstr. 35a Fernruf 559. — Köln a. Rh. Dasselstr. 55 Fernruf A 2995

Fl. Wirtschaft zu verm. Kaution 1500 Mk., pass. für Anf. Schöppner, Witzstr. 34.

Ein in Essen a. d. Ruhr in gut. Lage geleg., fast neues **Restaurant** mit ein. jährl. Umsatz von ca. 600 Hektol. Bier, Mietsertrag 1000 Mk., ist zu dem bill. Preise v. 35 000 Mark mit einer Anzahl. v. 15 000 Mark sof. zu verkauf., evtl. auch an Brauerei f. längere Jahre zu vermieten. Näher. E. Sprengepiel, Essen-W., Sybelstraße 15.

Hotel-Restaurant mit Pension in schön. Stadt a. Rh. in d. Nähe v. Koblenz, enthaltend Gast-, Speise- u. 9 Fremdenzimmer, Saal, 4 Wohnräume u. 2 Mansarden, sof. unt. äußerst günstig. Bed. zu verkauf. Glänz. Existenz. Ernstl. Reflektanten erfahren Näheres u. P. O. 4546 d. d. Gen.-Anz. Dmd.

Flotte Wirtschaft zu vermiet. Kaution 1500 Mark. Bauer, Weißenburgerstraße 17, 1. Etage. (

In aufblühend. Ortschaft gutgehende Wirtschaft mit Gartenanlage krankheitsh. unt. günst. Bedingungen z. verk. Anzahl. 15 000 Mark. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. N. K. 4556 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Metzgermeister, der sein Geschäft aufgegeben, sucht möglichst bald gute **Arbeiterwirtschaft** zu mieten. Selbiger übernimmt auch Stehbierhalle od. Kantine. Offert. u. 647 an R. Hartung, Witten. (

Bürgerl. Wirtschaft für Okt. od. Novbr. von jungen Fachleuten zu miet. gesucht. Kaut. vorhanden. Angebote unter P. M. 333 postlagernd Iserlohn.

Welche Brauerei hat gute, bess. Wirtschaft zu vermiet.? Kaution u. genüg. Sicherh. vorh. Schr. Ang. u. J. S. 9024 an d. Gen.-Anz. D. (

Kellner sucht Büfett, auf Rechnung. (Schr. Ang. u. W. H. 9023 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. Ehep. sucht per sof. gute bürg. Wirtschaft zu miet. Schr. Ang. u. O. A. 9063 an den Gen.-Anz. (

Meine in Halle S. beleg. **Mineralwasserfabrik** mit gut., treuer Kundschaft beabsicht. ich veränderungshalber sofort zu verkaufen. Für Nichtfachmann Einarb. gestattet. Preis inkl. Pferd u. Wagen 3500 Mk. Offert. u. U. W. 9618 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Milchgeschäft v. 120—150 Liter zu kauf. ges. Braunschweigerstr. 4, II.

Ein gutes Milchgeschäft zu verkaufen. 60822 Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft mit Spirituosen-Verkauf im Mittelpunkt von Alt-Gelsenkirchen, beleb. Stadtteil mit Barkundschaft, hochfeine Existenz, ist krankheitshalb. zu verkauf., auch ist eventl. die Besitzung mit verkäuflich. Reflekt. müssen mindestens 5000 Mk. Bargeld besitzen. Schr. Ang. u. C. R. 4535 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelteres **Kolonialwaren-Geschäft** zu vermieten in d. Nähe v. Dortm., pass. f. alleinsteh. Frau od. Fräul. Off. u. J. S. 9033 an Gen.-Anz. Dtm.

Feinbäckerei, Konditorei und Café per bald zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. F. B. 8952 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sichere Existenz. Für Bäcker ist in Hattingen eine schöne Besitzung, Ladenlokal mit 5-räumiger Wohnung, in gut. Lage, zu vermieten bezw. preiswert zu verkaufen. Nur tüchtige, in obiger Branche bewand. Reflekt. woll. sich melden. Joh. Klein, Baugeschäft, Hattingen-Ruhr.

Dampfbäckerei Im Industriebezirk gute Bäckerei mit vollst. Inventar, Pferd, Wagen, Einricht., Umsatz ca. 4000 Mk. monatl. wegen Krankheit sofort zu vermieten. Reflekt. mit 4 bis 5000 Mk. bar ist Gelegenh. geb., gute Existenz zu gründen. Schr. Ang. u. B. C. 4511 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Frau mit Kind sucht **Bäckerei-Filiale.** Offert. u. D. 101 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Soest.

Bäckerei von tücht. Fachmann zu mieten gesucht, am liebsten Land. Schr. Ang. u. M. B. 9059 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kapitalkräft. Teilhaber für größ. Geschäftshausbau-Objekt gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 4536 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Friseurgeschäft nachweisl. gut. u. rent. Geschäft in Kleinstadt od. Industrieort zu kaufen gesucht. Ausf. schr. Ang. u. F. R. 4544 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zigarrenfabrik, größere, leistungsf. Firma, vergibt Zigarren-Kommissionsläger, erwirbt auch gute Hypothek. geg. Warenlief. Off. u. K. O. 7142 an Rud. Mosse, Cöln.

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel. Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Suche jg. Mann für mein Fabrikat, der Metallbranche für leichten Posten mit ca. 2000 Mk., evtl. als Teilhaber Schriftl. Ang. u. O. Z. 9061 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bauvorschüsse. Wer gibt strebsam. Mann auf kleine Häuser, wo Wohnungsmangel herrscht, Bauvorschüsse und beteiligt sich daran? Offert. u. L. F. 109 postlagernd Herne. (41633

20-25 000 Mk. 2. Stelle hint. Sparkasse innerh. 60%, gesucht. Schr. Angeb. unt. F. U. 9044 a. d. Gen.-Anz. Dortmund.

Beamten-Darlehen von staatlich kontroll. Bank, auch Hypotheken-Darlehen, vorschußfrei. Offert. u. L. T. 4545 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Beamt. in fest. Lebensstell. mit gutem Einkommen sucht 200 Mark geg. hohe Vergüt. zu leihen von Selbstgeber. Sicherheit vorhand., Rückzahlung nach Uebereink. Offerten unt. K. D. 1783 postlagernd Mengede.

6000 Mk. 2. Hypothek, nach 38 000 Mk. Sparkasse, Mietertrag 4200 Mark, mit Nachlaß abzugeben. Schr. Ang. u. W. N. 9060 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer leiht einem reellen Geschäftsmann 1000—1500 Mark gegen doppelte Sicherh. auf 3 Monate? Schr. Ang. u. L. U. 9035 an Gen.-Anz. Dtm.

1—2000 Mk an 2. St. ges. unt. 50 Proz. d. Sparkass.-Taxe. Schr. Ang. u. B. Z. 4551 an den Gen.-Anz. (

Kaufm. sucht Darlehn von ca. 2—3000 M. geg. Sicherheit u. mon. o. vierteljährl. Rückzahlung. Schr. Angeb. nur von Selbstgeb. u. G. V. 9022 an d. Gen.-Anz. erbet.

Welcher edeldenk. Selbstgeber leiht festangestelltem Beamten 500 Mark auf ein Jahr gegen gute Zinsen u. mehrfache Sicherheit. Gefl. schriftl. Ang. u. Z. O. 9038 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Rckp.

100 Mk. zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. H. W. 9046 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Prop. Frau sucht noch Wäsche in u. auß. d. Haus. Hausmannstr. 11, IV.

Wäsche zum Waschen wird angen. 2. Kampst. 23, p. r.

Wäsche z. Waschen u. Glanzbügeln wird angen. Heroldstr. 59, II. Postkarte genügt.

Alleinst. Frau sucht Haushaltungswäsche i. Hause z. Waschen u. Bügeln. Bleiche vorhand. Schr. Ang. u. L. U. 8980 an d. Gen.-Anz. D.

Perf. Schneiderin sucht Kundsch. außer d. Hause, nur bess. Arbeit. Frau Grebe, 1. Kampstr. 119, II (

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Pota.

Erfahr. Kaufm. ordn. rückst. Bücher, Bilanz. Schr. Ang. u. G. H. 8818 an den General-Anz. Dortmund.

Anstreicher-Arbeiten werd. sauber und billig ausgeführt) Hoherwall 84, 4. Etg.

Anstreicher- u. Tapezierarb. wird billig ausgef. Braunschweigerst. 7, I. L., a. Nordm.

Klempner- u. Installationsarbeiten werden in d. freien Stunden noch angenommen. Gefl. Angeb. u. J. J. 391 a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 62.

Reparaturen Näh- u. Strickmaschinen. W. Rehling, Mechaniker, Mühlenstr. 24, 2. Etage.

Zigarren-Fabrik sucht Lieferungen für neue Zigarren-Detail- u. Engros-Geschäfte zu übernehmen. Gefl. Offerten unt. L. W. 1279 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln, erbeten.

Ankerwickelei und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie. **Gebr. Pöttner,** Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.

Gänsefedern auf Teilzahlung Pfd. 130; weiße 160; Halbdaunen 180; feinste 250; Daun. 275; Federn wie gangbar i fertig. Betten 30 u. 85 Pfg. Kollmann, Versandhaus, Hildesheim. Proben kostenlos.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Der grosse Erfolg! Gastspiel

Theater Millowitsch

„Der liebes-Onkel“

Olympia-Tunnel

Bier-Cabaret

HASELHOFF

Heute neue Possen! Neue Vorträge!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte, 1.—15. Juli:

— Otto Otto —
Mauri et Sombra

Marguerite Lorys | Sigrid Hansen
Guschi Nielsen | Olga Glück
Marcella Welly | 3 Panama Girls

Theodor Freyberg
Hans Schnitzer

Walhalla

Ab Dienstag, den 8. Juli, die urkomische Posse

„Der lustige Witwer“

Hermann Funke! **Störe ich?**
Hermann, Hermann, denke dran,
Du hast eine gute Hose an.
Das bergische Unikum.

Ab 10 Uhr
Internationale Schönheits-Konkurrenz und Soubretten-Wettstreit.
10 Damen 10 Damen

Nur ganz kurze Zeit!

Zirkus

E. Blumenfeld Wwe.

Dortmund, auf dem Viehmarkt.

Täglich abends 8¼ Uhr:

Gala-Elite-Vorstellung.

Mittwoch, den 9. Juli, nachmittag 4 Uhr:

I. Schüler- und Familien-Vorstellung

zu kleinen Preisen u. zwar: Für Erwachsene Loge 2.20, Sperrsitz 1,65. 1. Platz 1.10, 2. Platz 0.90, 3. Platz 0.70, Galerie 0.35. Für Schüler Loge 1.10, Sperrsitz 0.90, 1. Platz 0.70, 2. Platz 0.45, 3. Platz 0.35, Galerie 0.25.
In jeder Vorstellung gelangt d. Weltstadtprogramm ungekürzt zur Vorführung.

Den Mann in der eisernen Kugel muß jeder gesehen haben.

Billettvorverkauf im Zigarrengeschäft d. Herrn J. Neumann, neben dem „Römischen Kaiser“, für die Nachmittagsvorstellungen bis nachm. 2 Uhr, für die Abendvorstellungen bis abends 6 Uhr.

Täglich ab vormittags 10 Uhr:

Große exotische Tierschau

verbunden mit einer

Ausstellung fremdl. Haustiere.

Diese Ausstellung ist hochinteressant u. belehrend für Jung und Alt. Eintritt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf. Die Besucher der Tierschau haben zu den täglich ab vormittags 10 Uhr stattfindenden Proben freien Zutritt.

Hochachtungsvoll **Gebr. Blumenfeld.**

„Kaiser Wilhelm-Tal“

Heute Mittwoch im neurenovierten Saale nachmittags

Großes Konzert der Kapelle Ballerstein

mit **Tanz-Gelegenheit** bei freiem Eintritt

Ff. Kaffee mit gr. Sahnentuten. Frische Milch von eigenen Kühen.
(60733) **Paul Sindakowski.**

Restaurant Zur Vehmlinde

Königswall 74 Dortmund Königswall 75

Wieder neu eröffnet.

Vollständig neu renoviert

ff. gute Weine aus erstklassigen Firmen zu billigen Preisen.
Bier aus der Dortmunder Brauerei. Wein-Zimmer u. Wein-Salon.
3 Minuten vom Hauptbahnhof. Ergebenst **Karl Wilke.**

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1.25 an. Reichhaltige Abendkarte
Abonnements billiger. zu zivilen Preisen.

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Umenpl. 80 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Dortmunder

Männer-Gesangverein

Chorleiter:
L. Rebbert.

Donnerstag,
den 10. Juli,
abends 8¼ Uhr:

bieder-Abend

am

Fredenbaum.

Musik:
Kapelle Hubert.

Eintritt im Vorverkauf 0.30 Mk., an der Kasse 0,50 Mk.

Vorverkaufs-Stell. sind durch Plakate erkenntlich.

Bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Zum Blücher

Münsterstrasse.
Täglich abends:
Maxim Trautsch
humorist. Konzerte
bei freiem Eintritt
Heute Mittwoch:
Tanz-Reunion.

Damen-Kapelle

für Samstag, Sonntag, Kirmeß u. Schützenfeste frei.
Weigang, Gelsenkirchen,
Wannerstr. 328. Tel. 1092.

Routinierte

Pianistin

sucht Engagement sof. oder 16. Juli. Haydnstr. 45, 1. Et.

Der schönste Augenblick.

Lied für eine mittlere Singstimme mit Pianofortebegleitung
komponiert von
Franz Wildt, Op. 87.

„Dieses gemütvolle, sehr sangbare Lied sollte in keiner musikliebenden Familie fehlen. Es eignet sich besonders zum Vortrag bei Hochzeiten und wird stets großen Anklang finden.“

Preis 1.00 Mk.
Für Männerchor Partitur 60 Pf. Stimmen 60 Pf.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung
Dortmund, Westenhellweg 9,
Krüger-Passage.

Hannover, Lutherstr. 17, pt., Töchterpensionat Frau F. Kühne. Allseit. gründl. Ausb. f. Haus und Leben. Herzl. Familienleb., behagl. Heim. Aufn. jederzeit. Pensionspreis jährl. 800, halbjährl. 450 Mk. Näh. Prospekt. Refer. 59756

Hoflieferanten-Titel!

Angesehene solv. Firmen erhalten Information zur lezalen Erwerbung unt. Diskretion. Briefl. Meldungen unt. **U. 5105** bef. **Daube & Co., Berlin S. W. 19.**

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert
Santiol-Kapseln
à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldi-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken-Engros-Vertrieb: „Pharmacopia“, Berlin S. O. 26 d. 9246

Der

Artillerieverein Dortmund

feiert am **Samstag, den 12. ds. Mts., nachmittags von 6 Uhr** ab sein

Sommer-Fest

in den Sälen und feenhaft beleuchteten Anlagen der **Kronenburg,** bestehend in **Konzert** der verstärkten Merkert'schen Kapelle (Direktion: Kapellmeister Kuhse) und

Ball.

Vorverkaufskarten, gültig für Konzert und Ball, sind zum Preise von **0.30 Mk.** bei den Mitgliedern und im Vereinslokal beim Kameraden Wencker, Brückstraße 49, zu haben.

Kassenpreis 0.50 Mk. **Der Vorstand.**

Auch Mitglieder und deren Damen haben **nur** gegen Vorzeigung besonderer **Festkarten** freien Zutritt. Ausgabe der Festkarten Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. ds. Mts., von 8½ Uhr ab im Vereinslokal, Brückstraße 49.

Fredenbaum.

Jeden Mittwoch nachmittag:

Grosses Konzert

der verstärkten Kapelle Hubert.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Vergnügungsfahrten

per Extrazug nach
Hamburg
und zur (41488
Weltausstellung Gent
am 13. Juli ab Münster i. W.

Die Teilnehmerliste wird infolge der zahlreichen Anmeldungen spätestens am Donnerstag abend geschlossen und können spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.
Näheres **Verkehrs-Verein Dortmund.**

Neues Café

Die langjährigen Inhaber der Café- und Cacaostube jetzigem Café Persch an der Hansastraße, haben sich entschlossen, in dem Hause Brückstraße Nr. 30 ein modernes Café zu eröffnen. Durch die Verlegung der Konzession ist gerade an diesem Punkte der Brückstraße einem langersehnten Bedürfnis abgeholfen.

Wie wir erfahren, soll es ein erstklassiges Familien-Café werden und bürgt schon das zehnjährige Bestehen des Cafés am Markt und an der Hansastraße dafür, daß Dortmund um ein Familien-Café bereichert wird. Die Inneneinrichtung liefert die Ladenbau-Gesellschaft Kroes hierselbst, Kuhstraße und übernimmt das Dortmunder Tapetenhaus Inh. Ch. Müller, Reinoldistraße, die weitere Ausstattung des Lokals.

Zur Reise-Saison

Empfehle meine große Auswahl in allen
Reisekoffern, Coupekoffern,
Reisetaschen, Hutkoffern, Hutschachteln, Damentaschen,
Reisenecessaire, Schirmhüllen,
Reiserollen, Rohrplattenkoffer
sind in allen Größen vorrätig. — Wegen Renovierung meines Lokals verkaufe alle Waren mit
10% Rabatt.

C. Schulte **Wißstraße 8**
— am Markt. —

Die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle

verdient den Ehrentitel
Deutschlands Edelwasser,
den ihr ein bekannter Arzt beilegt, mit Recht, denn welches Mineralwasser könnte sie übertreffen an
Reinheit! Bekömmlichkeit! Wohlgeschmack!
Kaiser Friedrich-Quelle ist seit 25 Jahren bei einer ganz hervorragenden Mineralisation stets gleichbleibend und hohen Auszeichnungen unterworfen. Als Heil- und Tafelwasser ist sie ein köstliches, wirksames Getränk von vorzügl. Wirkung geg. Gicht, Rheuma u. Harnleiden.

Hauptniederlage für Dortmund bei: **Carl Horstmann jr.,** Schubertstr. 28. Fernspr. 1772

Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse **Fischer & Escher,** Berlin 51, Dresdnerstr. 8.

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge bew. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden, Ausschlag** usw.
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst
Bei brieflichen Anfragen Rückporto erbeten. 41421



Coupékoffer
Reisekoffer
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Grützmacher,
Ostenhellweg 45.

„Hildesia“-Dampf-Einkoch-Apparat

Mk. 12.50

Vorteilhafteste Einkochart. Jeder Apparat auf Probe.

Einkoch-Apparate

mit Thermometer
Mk. 6,50, 8, 10, 13.

Neu! Neu!
Fruchtsaft-Apparate

zur Gewinnung von Fruchtsäften im Einkoch-Apparat jeden Systems.
Mk. 6.50.
Heinr. Müser Nachf.
Ostenhellweg 32.



Schellfisch 15 Pf.
Früh-Heringe
Pfd. 75 Pf.

Neue Kartoffeln 10 Pfd. 55 Pf. und 60 Pf.
Neue Zwiebeln 3 Pfd. 20 Pf.
Mageren Speck . Pfd. 80 Pf.
Reines Schmalz . . . 69 Pf.

Gebrannt. Kaffee

von 1.20 an

Platten-Zucker Pfd. 25 Pf.

Einmach-Gläser und Töpfe billigst
Grüne Rabattmarken.
Wilh. Butenuth
Rheinischstr. 54 u. 133, Ebruerhellweg 32½, Dorstfeld, Hörde.

Das Geheimniss
ist enthüllt!
Parkett- u. Linoleum-Böden
reinigt, wachst und poliert man wunderbar mit
„VENEZOL“
flüssige Bodenwichse
Weil flüssig, sehr sparsam, große Glanzerzeugung.
½ Ltr. M. 1.— ¼ Ltr. M. 1.80
erhältlich in:
sämtl. Drogerien und Linoleum-Geschäften
Engros-Niederlage für Dortmund u. Umgeg. sowie Hamm:
Felix Bülow, Dortmund.

Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Roßestr. 1, III., a. Hoherw.

Bei

Harnröhrenleiden

sind Genonhäbchen (2,5 Borsäure-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen f. völlig ab — d. Heilung verläuft d. (seit alt. Leid. norm., w. d. jed. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 58401

Essener Credit-Anstalt

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.

Dortmund, Betenstrasse 11.
Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Eröffnung laufender Rechnungen.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)
Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.
Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.
Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung
Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Hansastrasse 1**

A. Könitzer

im „Fürstenhof“



— Telefon 7312. —



„Stets fertig“
mit u. ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt. Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl
billige Preise und
schnellste Anfertig.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

Für Wiederverkäufer!

Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Ferurf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

---

1 Waggon Eisschränke

empfiehlt riesig billig
Otto Berthold
Münsterstr. 6-8.
Teilzahlung gestattet.

Heute eintreffend feinste Waldbeeren

Spankörbchen, 6—10 Pfd., pro Pfund 28 Pfg. 41671
Karl Schlüter,
Münsterstr. 30. Tel. 7934.

Neues
Sauerkraut
per Pfd. 18 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne
Reinoldistraße 6
Münsterstraße 58.

Garantiert reines Apfelkraut

schönst. u. billigst. Brotbelag. 10 Pfd.-Eim. Mk. 4.75 frc. Nachnahme. (60552
Fritz u. Co., Kripp a. Rh.

Sehr wohlbekömmlicher
Rotwein zu 80 Pf.
mit Flasche in Kisten von 10 oder 15 Fl. an u. 85 Pf. per Liter i. Faß von 25 Ltr. an. Nachnahme — 3 Probefl. per Post — Liste frei. **Carl Th. Oehmen, Coblenz-Rh. 212.**

Unreiner Teint

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Krätze

veralt. Hautleid, beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Zu der am **9. Juli** beginnenden Ziehung **I. Klasse**
229. Lotterie habe ich noch (41341
Halbe Lose zu 20 Mk.
Viertel-Lose zu 10 Mk.
Achtel-Lose zu 5 Mk,
abzugeben. **Kraus,** Herne, Königl. Lotterie-Einnehmer.
— Fernsprecher 90. —

Bäder und Sommerfrischen

Sommerfrische

Pension Waldschlößchen-Restaurant, 500 Mtr über Meeresspiegel. **Jagdgelegenheit,** Nehme noch 5—10 Pers. zum Sommeraufenth. an. Zimmer mit voller Pens. 4 Mk. Gesunde, herrliche Lage, gr. Waldung. Rundblick bis zu 9 Stunden.
Besitzer: Karl Stangler, Telephon 540 Amt Siegen, **Wald-Höhenluftkurort Rödgen bei Siegen.**

Höhenluftkurort im Oberharz

Bad Lonath

½ Std. v. Stat. Herzberg, 400 m ü. M. Anerk. schönste Lage d. Harz. Badeanst. d. Neuz. entspr. einger. Hot. u. Pensionshäuser m. Verand. u. gr. schattig. Park. Dir. i. Tann.- u. Buchenw. Vorzügl. Küche, gute Betten. Volle Pension 3.50 M. Vor- u. Nachsaison billiger. L. Tölke.

Bad Driburg Teutoburger Wald
Bahnlinie Aachen-Berlin
Schapers Hotel und Pension

mit schönen Gärten u. Veranden, gegenüber dem Kurparke und Bädern, mit elektr. Licht, Warmwasserheizung und Wasserspülung eingerichtet, hält sich bei zivilen Preisen Driburg Besuchenden bestens empfohlen. Man verlange Prospekte. Telephon 8. Omnibus zu allen Zügen. Eigene Jagd und Fischerei.

Blankenberghe, Hotel de l'Europe
Kirchstr. 58. Pension 5 Frs., Im August 6 Frs.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden. Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Nordsee-Schülerheim Thieme
Fedderwardersiel.

Lehrer nimmt Schüler und Schülerinnen während der Ferien mit an die Nordsee. Ideale, ruhige Sommerfrische. Gewissenhafte Aufsicht. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis mäßig. Beste Referenzen. Prospekte und Anmeldungen bei (41698
C. Thieme, Lehrer, Eving-Dortmund.

Fröbel-Kinderpension Bad Nenndorf

Villa m. gr. Gart. u. Spielsälen, Nähe Bäder u. Wald, nimmt Kinder u. jg. Mädch. u. streng ärztl. Vorschrift in sorgsame Pflege. Ia. Refer. v. Aerzten u. Behörd. Das ganze Jahr geöffn. Prosp. durch **Frl. Alwine Meyer.**

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 2735)

Sommerfrische „Rolandshöh“
Haspe i. W.

In ruhiger angenehm. Höhenlage. Schöner Aufenthalt f. Sommerfrischler. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernruf 802. Ww. Nombera.

Gasth. Ulrich, Belecke i. W.

direkt am Walde gelegen, bietet Sommerfrischlern angen. Landaufenthalt. Große luft. Zimmer, elektr. Licht, vorzügliche Küche. Pension 4 Mk., Kinder von 6 bis 12 Jahren die Hälfte. 60822

Zur Sommerfrische

od. Badekur empfiehlt sich i. **Bad Salzschlirf**
die Villa Wilhelmshöhe,
herrlich auf kleiner Anhöhe gelegen, Glasveranda, Garten, Billard, Klavier, Restauration, gute bürg. Küche, niedrige Preise, gute Bed. Prospekt frei. **L. Eckert.**

Zur Erholung

finden Sommerfrischler in ruhiger Lage im Teutoburgerwalde freundliche Aufnahme. Pensionspreis 3 M. bis 3.50 Mark. 41515
Gasthaus zum Ellenberg,
Herm. Beckmann,
Altenhagen, Bez. Osnabrück

Lehrerin wünscht noch Mädchen zur Erholung gegen mäßige Pension mit nach Seebad Tossens zu nehmen. Schr. Ang. u. B. L. 9049 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Aus dem Ge

1. Strafk

Aus einem Schau Mai dieses Jahres zu So Kropp aus Soest einen Lehrling wurde der Dieb der Dieb verfolgt. Es gel auch, den Angeklagten ein zu lassen. Kropp war einer Zuhaltgefängnisstrafe Der Angeklagte hat nämlich eine Strafe von 3 Monate

Wegen Diebstahls sich der Handlanger Mark zu verantworten, der am 1 geboren ist. Er wurde be Mai d. J. dem Schwimm in Gemeinschaft mit zw aus einer Badebude gestoh mit den Arbeitern Henke u und versuchte, die Tür a das nicht gelang, halfen si namens Dichel durch das und ließen sich 5 Badetüc eine Schnurrbartbinde her bekam für seine Mithilfe 3 wurden verkauft und der Angeklagte war geständig, schiedentlich wegen Eigent war, erkannte das Gerich läßige Strafe von 1 Jahr der erlittenen Untersuchun rechnung gebracht.

Unter Ausschluß keit hatte sich der Bergm wiak zu verantworten. vom Mai 1912 bis Januar len gegen den § 176,3 der tätlichen Beleidigung Die Anklagen wegen der tä den fallen gelassen, weil sie des anderen Vergehens ver zu 7 Monaten Gefängnis.

Zigarrenliebhab die Arbeiter Max Rein und Walter Eichhoff w wegen Diebstahl bezw. He hatten. Am 18. Mai ging mit einem nicht ermittelten entwendeten dort aus ein etwa 550 Mark Zigarren, steckten. Schewer holte v korb und in diesem trugen Dortmund. Hier trafen sie geklagten zusammen, der i bei der Firma Fink u. Co. wurde aber Verdacht gesch polizei benachrichtigt, die Rost soll am 20. Mai noc brochen sein und für sein garren geholt haben. Reinsdorf auf 9 Monate G 2 Jahre und 1 Monat Zu auf 6 Monate Gefängnis. Rost so viel höher, weil einschlägig bestraft war. Au Ungebühr vor Gericht, er „Meineidiger Schurke!“ ge verurteilt.

Eine ganze Verb dann auf der Anklagebank der Zapfer Wilh. Mölle Manns, die Althändlerin alle von hier, und die Mi die Witwe Elisabeth Hei hatte sich wegen Einbruchs zu verantworten und zwar Häusern eingebrochen, wo e Kleidungsstücke und Silbe November war er erst au lassen worden und gab er Stehlen. Entweder stieg oder schloß mit Nachschlüss in einem Fall ließ er sich Saal einschließen und entn decken. einen Mantel und e drei anderen Angeklagten Hehlerei zu verantworten. Möller wiederholt aufgefo zu bringen, sie würde sie sc lautete bei Möller auf 3 Herrn Manns auf 1 Jahr Frau Manns auf 4 Mon Witwe Heide auf ein Ja Bei Möller, Manns und außerdem noch auf je 5 J Frau Heide, deren Ver tuf Grund der belastenden fo.gte, behauptet, daß sie Ehes sei; sie wird gegen geladen.

Schwurg

Wegen versuchte in zwei Fällen hatte sich h Petroll aus Sölde zu v Angeklagte ist am 28. August Kreise Posen geboren und schädigung mit 3 Tagen G war früher Knecht beim Dellwig in Sölde und r Das viele Geld, das er al ihn, der früher ein ei auf die schiefe Bahn. Im Dellwig kannte er ein Mäd Hoffnungen gemacht hatte daß er sich mehr und mehr ihm ablieb. Aus Aerger abends die Fensterscheiben machte sich so bei seinem f Sachbeschädigung schuldig. Tagen Gefängnis, die ihm gerichi in Hörde zudiktier Rache und war das Moti stiftung leitete.

Am 10. Mai dieses seinem Schwager ziemlich am Frühmorgen nach Hau ging er wieder zu seinem wurde getrunken. Als er d getrunkenem Zustande am Dellwig vorüber kam, faßt zu rächen, und, mit den schlich er sich zum Pferdest frisch aufgestreute Stroh in Gutsbesitzers merkte, als si gegen 10½ Uhr zu Bett Stall etwas nicht in O Dellwig ging hin und ge

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 8. Juli.

Aus einem Schaufenster entwendete im Mai dieses Jahres zu Soest der Arbeiter Konrad Kropp aus Soest einen Paletot. Von einem Lehrling wurde der Diebstahl aber bemerkt und der Dieb verfolgt. Es gelang dem jungen Mann auch, den Angeklagten einzuholen und festnehmen zu lassen. Kropp war geständig und kam mit einer Zusatzgefängnisstrafe von 4 Monaten davon. Der Angeklagte hat nämlich in einer anderen Sache eine Strafe von 3 Monaten abzusitzen.

Wegen Diebstahls im Rückfalle hatte sich der Handlanger Martin Kirks aus Kamen zu verantworten, der am 16. März 1890 in Linden geboren ist. Er wurde beschuldigt, zu Kamen im Mai d. J. dem Schwimmverein gehörige Sachen in Gemeinschaft mit zwei bekannten Arbeitern aus einer Badebude gestohlen zu haben. Er kam mit den Arbeitern Henke und Brendel zu der Bude und versuchte, die Tür aufzubrechen. Als ihnen das nicht gelang, halfen sie einem kleinen Jungen namens Dichel durch das offenstehende Fenster und ließen sich 5 Badetüchter, einen Kamm und eine Schnurrbartbinde herausreichen. Der Junge bekam für seine Mithilfe 5 Pfennig. Die Sachen wurden verkauft und der Erlös vertrunken. Der Angeklagte war geständig, da er aber schon verschiedentlich wegen Eigentumsvergehen vorbestraft war, erkannte das Gericht auf die geringste zulässige Strafe von 1 Jahr Gefängnis. 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Bergmann Andreas Trakowiak zu verantworten. Er soll sich zu Mengede vom Mai 1912 bis Januar 1913 in mehreren Fällen gegen den § 176,3 und außerdem auch noch der tätlichen Beleidigung schuldig gemacht haben. Die Anklagen wegen der tätlichen Beleidigung wurden fallen gelassen, weil sie verjährt waren. Wegen des anderen Vergehens verurteilte ihn das Gericht zu 7 Monaten Gefängnis.

Zigarrenliebhaber waren anscheinend die Arbeiter Max Reinsdorf, Gustav Rost und Walter Eickhoff von hier, die sich heute wegen Diebstahl bezw. Hehlerei zu verantworten hatten. Am 18. Mai gingen Reinsdorf und Rost mit einem nicht ermittelten Schewe nach Barop und entwendeten dort aus einem Zigarrenladen für etwa 550 Mark Zigarren, die sie im Felde versteckten. Schewer holte von Hause einen Reisekorb und in diesem trugen sie ihre Beute nach Dortmund. Hier trafen sie mit dem dritten Angeklagten zusammen, der ihnen riet, die Zigarren bei der Firma Fink u. Co. zu lombardieren. Dort wurde aber Verdacht geschöpft und die Kriminalpolizei benachrichtigt, die die Gauner festnahm. Rost soll am 20. Mai nochmals in Barop eingebrochen sein und für seinen eigenen Bedarf Zigarren geholt haben. Das Urteil lautete bei Reinsdorf auf 9 Monate Gefängnis, bei Rost auf 2 Jahre und 1 Monat Zuchthaus und bei Eickhoff auf 6 Monate Gefängnis. Die Strafe war bei Rost so viel höher, weil er schon verschiedentlich einschlägig bestraft war. Außerdem wurde er wegen Ungebühr vor Gericht, er hatte zu einem Zeugen: „Meineidiger Schurkel" gesagt, zu 3 Tagen Haft verurteilt.

Eine ganze Verbrecherbande nahm dann auf der Anklagebank Platz. Es waren dies der Zapfer Wilh. Möller, der Bergmann Wilh. Manns, die Althändlerin Frau Antonie Manns alle von hier, und die Mutter der letztgenannten, die Witwe Elisabeth Heide aus Hörde. Möller hatte sich wegen Einbruchsdiebstähle in 10 Fällen zu verantworten und zwar war er nur in besseren Häusern eingebrochen, wo er zum größtenteil Wäsche Kleidungsstücke und Silbersachen erbeutete. Im November war er erst aus dem Gefängnis entlassen worden und gab er sich sofort wieder ans Stehlen. Entweder stieg er in die Häuser ein oder schloß mit Nachschlüsseln die Türen auf. Nur in einem Fall ließ er sich im Kölnischen Hof im Saal einschließen und entwendete nachts 40 Tischdecken. einen Mantel und einen Kinoapparat. Die drei anderen Angeklagten hatten sich nur wegen Hehlerei zu verantworten. Frau Heide soll den Möller wiederholt aufgefordert haben, ihr Sachen zu bringen, sie würde sie schon umsetzen. Das Urteil lautete bei Möller auf 3 Jahre Zuchthaus, bei Herrn Manns auf 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus, bei Frau Manns auf 4 Monate Gefängnis und bei Witwe Heide auf ein Jahr 6 Monate Zuchthaus. Bei Möller, Manns und bei Frau Heide wurde außerdem noch auf je 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Frau Heide, deren Verurteilung hauptsächlich auf Grund der belastenden Aussagen Möllers erfolgte, behauptet, daß sie das Opfer eines Racheaktes sei; sie wird gegen das Urteil Revision anmelden.

Schwurgericht.

Dortmund, 8. Juli.

Wegen versuchter Brandstiftung in zwei Fällen hatte sich heute der Bergmann Karl Petroll aus Sölde zu verantworten. Der Angeklagte ist am 28. August 1891 in Grotozin im Kreise Posen geboren und einmal wegen Sachbeschädigung mit 3 Tagen Gefängnis vorbestraft. Er war früher Knecht beim Gutsbesitzer Schulze-Dellwig in Sölde und wurde dann Bergmann. Das viele Geld, das er als solcher verdiente, trieb ihn, der früher ein einfaches Leben führte, auf die schiefe Bahn. Im Gutshof des Schulze-Dellwig kannte er ein Mädchen, welches ihm früher Hoffnungen gemacht hatte und später, als es sah, daß er sich mehr und mehr dem Trunke ergab, von ihm abließ. Aus Aerger darüber warf er eines abends die Fensterscheiben ihrer Stube ein und machte sich so bei seinem früheren Dienstherrn der Sachbeschädigung schuldig. Die Strafe von drei Tagen Gefängnis, die ihm deshalb vom Schöffengericht in Hörde zudiktiert wurde, trieb ihn zur Rache und war das Motiv, das ihn zur Brandstiftung leitete.

Am 10. Mai dieses Jahres hatte er bei seinem Schwager ziemlich viel getrunken und ging am Frühmorgen nach Hause. Am folgenden Tage ging er wieder zu seinem Schwager und wieder wurde getrunken. Als er dann am 12. Mai in angetrunkenem Zustande am Gutshof des Schulze-Dellwig vorüber kam, faßte ihn der Gedanke, sich zu rächen, und, mit den Oertlichkeiten bekannt, schlich er sich zum Pferdestall und steckte dort das frisch aufgestreute Stroh in Brand. Die Frau des Gutsbesitzers merkte, als sie sich mit ihrem Gemahl gegen 10½ Uhr zu Bett begeben wollte, daß im Stall etwas nicht in Ordnung war, Schulze-Dellwig ging hin und gewahrte das Feuer. Die Pferde standen bis an den Bauch in den Flammen und versuchten vergeblich, sich von der Krippe loszureißen. Der Gutsherr selbst traf die ersten Löschvorrichtungen und dann kam das Personal, half dabei und in kurzer Zeit waren die Tiere geborgen und das Feuer gelöscht. Als man das erste Pferd in Pflege nahm, erschallte schon der Ruf: „Die Feldscheune brennt!" Man begab sich dorthin, und, weil das Lagerstroh, das dort angezündet worden war, Feuchtigkeit enthielt, gelang es auch hier den Brand bald zu löschen; nur zwei Erntewagen wurden angebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1000 Mk., denn eins der Pferde hatte derartige Brandwunden davongetragen, daß es geschlachtet werden mußte. Der Angeklagte behauptet, daß er, als er die Taten beging, sinnlos betrunken gewesen sei, doch das scheint eine leere Ausrede zu sein, denn um in die Scheune zu gelangen mußte er durch ein Loch unter der Tür kriechen, das nur ein Fuß hoch und anderthalb Fuß breit war, und das bringt ein Betrunkener nicht so leicht fertig. Die Geschworenen fanden den Angeklagten der versuchten Brandstiftung in zwei Fällen schuldig und billigten ihm die mildernden Umstände zu. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monate.

Vermischtes.

— Der Zug der Großherzogin.) Ein Badener schildert der „Frkf. Ztg." folgendes kleine Erlebnis auf der Bahn: Ein Eilzug fährt von Heidelberg nach Mannheim. Ein Salonwagen ist angehängt, in dem sich die Großherzogin-Witwe Louise befindet. In Friedrichsfeld geht der Schaffner durch alle Wagen und sagt in näselndem Tone: „In Mannheim niemand aussteigen, bis die Großherzogin Louise den Zug verlassen hat!"

In Mannheim fährt der Zug langsam ein, alle Passagiere stecken die Köpfe zum Fenster hinaus. Eben wird am Hofwagen ein Trittbrett heruntergelassen, der Bürgermeister mit einem mächtigen Bukett und noch einige hohe Beamte stehen vor dem Hofwagen und machen ihre Knixe.

Im letzten Wagen will ein robuster Mann heraus, der Schaffner springt herbei und wehrt es ihm. „So lasse Sie mich doch raus, ich hab wichtige Geschäfte!" ruft jener. „Niemand darf raus", schreit der Schaffner, „dort vorne is die Großherzogin und da darf niemand raus." „Ich sag' Ihne, ich geh raus", schreit der Passagier, „ich hab' jo nix dagege, daß do vorne die Großherzogin is, aber ich hab' Geschäfte und geh' raus." — „Sie bleibe drinn." — „Ich geh' raus". — „Un Sie bleibe drinn." Da macht der Mann die Tür auf, der Schaffner schlägt sie wieder zu; es schreit noch Einer, er muß auch raus. Mit einem Ruck fliegt die Tür wieder auf und der Passagier steht auf dem Perron und schreit aus Leibeskräften: „Ich bin doch kein Sträfling, daß Sie mich nit raus lasse, ich hab' zu tun in Mannheim und hab' gar nix dagege, daß da vorne die Großherzogin is und daß die Annere deshalb all nit raus derfe, aber ich hab' Geschäfte", schreit er fort und fort und geht dabei durch die Sperre. Wie er schon durchgegangen ist ruft ihm der Schaffner nach: „Non, ich will Ihne meinetwege durchgehn losse." Da lacht der Passagier laut auf und ruft „Danke schön".

Ist es nicht sonderbar, daß nur der eine Passagier gegenüber der devoten Willkür der Beamten sein Recht wahrte?

Handel und Verkehr.

Ein Banken-Krach in Pittsburg.

Newyork, 7. Juli. Gegen 1 Uhr nachmittags wurde heute bekannt, daß eine Reihe von bedeutenden Bankinstituten in Pittsburg, dem Zentrum der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie, zahlungsunfähig geworden sind. Die First u. Second National Bank of Pittsburg (es handelt sich nur um ein Institut), sowie die First National Bank in Mac Keesport haben im Zusammenhang damit heute ihre Schalter geschlossen. Auf die Pittsburg Bank for Savings fand heute bei Bekanntwerden der Nachricht von dem Falliment obiger Institute ein starker Ansturm seitens der Depositoren statt. Es ist anzunehmen, daß auch diese Bank geschlossen werden muß. Seitens der American Waterworks und Guarantee Co. (die im Lande u. a. 40 Wasserwerke unterhält) in Pittsburg wurde die Einsetzung eines gerichtlichen Verwalters beantragt. Die sämtlichen vorgenannten Institute stehen der Bankfirma J. W. und W. S. Kuhn (nicht zu verwechseln mit Kuhn, Loeb u. Co.) in naher Beziehung. Die Inhaber der Bankfirma gehören dem Verwaltungsrat der American Waterworks and Guarantee Co. an. Sämtliche Institute gehören zu den bedeutendsten des Pittsburger Platzes. Die First-Second National Bank verfügt über ein Aktienkapital von 3 400 000 Doll., über Depositengelder von 32 029 000 Doll. und über ein Surplus von 1 950 000 Doll.; die First National Bank in Pittsburg verfügt über ein Kapital von 300 000 Doll., über Depositengelder von 3 342 000 und über ein Surplus von 560 000 Doll.

Die Pittsburg Bank for Savings verfügt bei einem Aktienkapital von 600 000 Doll. und einem Surplus von 508 000 Doll. über Depositengelder von 16 180 000 Doll. Wie verlautet, soll die Entwertung der gegen Darlehen bei den Instituten hinterlegten Unterlagen die Ursache des Zusammenbruches sein. Der Schatzsekretär Mac Adoo hat sich persönlich mit der Angelegenheit befaßt und unternimmt Schritte, um ein Umsichgreifen der Krisis zu verhindern. Bisher bestand die Hoffnung, daß die Union Trast Co. sowie die Mellon National Bank in Pittsburg den Depositoren beispringen würden, was aber nunmehr nicht der Fall zu sein scheint. Der Pittsburg Bank for Savings hat 17 Mill. Doll. Aktien der American Waterworks und Guarantee Co. mit 24 Doll. kapitalisiert. — Die Clearinghouse Vereinigung von Pittsburg hat sofort eine Sitzung anberaumt, um weitere Falissements nach Möglichkeit zu verhindern.

Die Firma Kuhn hat nunmehr ebenfalls die gerichtliche Verwaltung beantragt.

Der Fehlbetrag bei der First u. Second National Bank soll 4 Mill. Doll. betragen.

Die Clearinghouse Vereinigung erläßt eine beruhigende Erklärung, die Depositoren würden schließlich ohne Verluste bleiben.

Berlin, 8. Juli. Die heutige Börse bekundete allen unfreundlichen Einflüssen gegenüber eine beachtenswerte Selbständigkeit und ruhige Beurteilung. Im Vordergrund stehen naturgemäß die Balkanfragen, aber auch heute vermochten diese nicht im geringsten beunruhigend zu wirken, und zwar trug dazu ein Gerücht bei, daß zwischen Bulgarien und Rumänien eine Verständigung in Aussicht stehen soll. Obwohl für dieses Gerücht keine Bestätigung vorlag und Wien durch die Balkan-Meldungen weiter verstimmt war und eine Abschwächung erfuhr, und obwohl auch von der heutigen Londoner Börse gemeldet wurde, daß sie gegenüber der Entwicklung des Balkankrieges eine gewisse Nervosität zeige, erhielt sich hier doch während des ganzen Börsenverlaufs eine ziemlich zuversichtliche Stimmung. Ebensowenig vermochten die Newyorker Meldungen die bessere Haltung zu beeinträchtigen. Von den Pittsburger Bankzahlungsschwierigkeiten nahm man an, daß sie keine allgemeine, sondern nur eine rein örtliche Bedeutung besitzen, und darum wurde auch weniger Gewicht auf die nach mehrtägiger Geschäftspause gestern in Newyork eingetretene Abschwächung gelegt. Bei Eröffnung trat die feste Grundstimmung noch weniger in die Erscheinung wegen der üblichen Erleichterungsverkäufe, die jedoch nur zu geringfügigen Preisabschwächungen führten, so bei Kreditaktien, Schaaffhausen, Nationalbank, Oesterreichische Staatsbahn, Orientbahnen, Kanada, Baltimore, Gelsenkirchenern, Hohenlohe, Schuckert und South West Africa. Mehr als 1 Proz. verloren nur die Aktien der Deutschen Bank. Auch deutsche Anleihen waren niedriger. Als etwas höher eröffnend sind hervorzuheben Handels-Anteile, Petersburger Internationale Handelsbank, Deutsch-Luxemburger, Harpener, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktien, Schiffahrtsaktien und A. E.-G. Die übrigen Werte waren gut behauptet. Der Geschäftsumfang war sehr mäßig bei im Verlaufe äußerst zurückhaltendem Angebot, daher führte schon eine geringe Nachfrage zu Kursbesserungen, wenn diese auch meist nur bescheiden waren. Von der Besserung wurden besonders beeinflußt Schiffahrts-, Elektrizitäts-, Montan- und Bankaktien. Die Aktien der Deutschen Bank holten den größten Teil des Verlustes zurück, Hansa gewannen fast 2 Proz. Am Schluß konnten jedoch nicht überall die höchsten Kurse aufrechterhalten werden. Auf dem Geldmarkt erleichterte sich der Satz für tägliches Geld, der vormittags noch 4½—4 Proz. betragen hatte, auf 4—3½ Proz. Die Preußen-Kasse gab Geld zu Börsensätze. Die Seehandlung stellte Geld zu den bisherigen Sätzen zur Verfügung. Von fremden Wechseln war Zahlung Petersburg schwach. Der 2-Uhr-Schluß war still. Privatwechselzinsfuß 4 fünf Achtel Prozent.

Gewerkschaft Friedrich der Große, Herne i. W. Herne, 8. Juli. An Stelle des Bergmeisters und Königl. Bergwerksdirektors a. D. Koppstädter, der am 1. August seine Stellung als Generaldirektor der Gewerkschaft ver. Konstantin der Große antritt, ist Bergassessor Klein von der Zeche Graf Bismarck zum technischen Leiter und Mitglied der Verwaltung der Gewerkschaft Friedrich der Große gewählt worden.

Insolvenz einer Hannoverschen Bankfirma. Hannover, 8. Juli. Das Bankhaus Wilhelm Schmitz, dessen alleiniger Inhaber der Bankier Wilhelm Schmitz ist, der auch zu gleicher Zeit Grubenvorstands-Vorsitzander der Kaligewerkschaften Carlshall und Wilhelmshall-Oelsburg ist, von welchen Gewerkschaften Schmitz einen größeren Posten Kuxe besitzt, hat seine Zahlungen eingestellt. Die rückläufige Kursbewegung der Kaliwerte in der letzten Zeit hat naturgemäß auch für Schmitz große Verluste zur Folge gehabt.



Pastor Felke-Heilweise.
Raterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Küper. Verbindlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Im Saison-Ausverkauf

Von „Rinn"

Ganz besonders günstige Preise in Kinder-Kleidung.

1 Posten Kinderkleider (Russenkittel) 45–55 cm lang .. 48 Pf.	1 Posten Kinderkleider schöne Streifen-Muster, in Kattun, 50–100 cm lang 1.95	1 Posten Kinderkleider Waschleinen, in vielen Farben, 50–100 cm lang 3.95	1 Posten Kinderkleider weiß Batist m. Stickerei-Durchsätzen, 50–100 cm lang 6.25	1 Posten Kinderkleider aus Voile und besten Stickereistoffen, 50 bis 100 cm lang .. 10.50
1 Posten Kinderkleider getupft Kattun, 45–65 cm lang .. 90 Pf.	1 Posten Kinderkleider aus getupftem Kattun, mit hübschen Bordüren garniert, 50-100 cm lang 2.95	1 Posten Kinderkleider aus gestreiftem Satin, Kieler Fasson, 50 bis 100 cm lang 4.95	1 Posten Kinderkleider a. Wollstoffen, reizend garniert, 50–100 cm lang 7.90	1 Posten Kinderkleider hocheleg Modelle, aus den besten Stoffen, 50–100 cm lang .. 12.75

Gebrüder Nassau Westenhellweg 41 — Ecke Weberstraße —
Spezialhaus für Damen-Moden.



Jacobi's Saison-Ausverkauf

beginnt

heute Mittwoch, den 9. Juli, früh 8 Uhr.

Gute Schuhwaren

zu staunend billigen Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Grüne Rabattmarken auf alle Waren.
Bücher werden in Zahlung genommen.

Jacobi's Schuhwarenhaus

nur

Dortmund, **35 Kuckelke 35**

Ecke Schwanenwall.

Stellen-Angebote

Briefl. Ausbildung ohne Berufsstörung führt zur **Stellung** als Rechnungsführer, Sekretär, Verwalter, Buchhalter etc. Prosp. umsonst. **August Stoln, Leisnig - Tragnitz 44,** früh. in Leipzig.

Stellung d. 2-5 mon. Kurs. als Buchh. Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 83

Nebenverdienst, eventl. 300 Mk. monatlich, keine Schreibarbeiten! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Bequem zu Hause. Ganz neue Wege. Gratisprospekte erb. von A. Fellbach, **Bonn** a. Rhein, Rittershausstraße.

Nebenverdienst!
Nur Heimarbeit. Für Jedermann passend.
Gefl. Offert. u. **K. K. 7138** an die Ann.-Exped. v. Rudolf Mosse, Köln.

Sichere Existenz.
Der Vertrieb eines neuen, sehr gangbaren pat. Haushaltsartikels soll an solventen Herrn vergeben werden. Sofort. schr. Ang. u. O. B. 9017 a. d. Gen.-Anz. D.

Agent gef. s. Zigarr. Verk. Bergött. ev. M. 300. p. Mk. H. Jürgensen & Co., **Hamburg 22.**

Generalvertretung
einer eingef. Schreibmaschine (26000 Fach bew.) zu verg. Kap. für Lager nötig, mind. Mk. 600. Off. sub **F. M. K. 303** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Generalagentur
an b. Bäckern etc. gut eingef. solv. Herrn o. Firma f. Bezirk Dortmund u. Umgeg. zu verg. Schr. Ang. u. **B. B. 4550** a. d. G.-A. D.

Nebegew. jg. Mann als Begleiter für Häuserphotogr. gef. Schriftl. Ang. u. **M. A. 4541** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Vertreter
gef. f. meine Spezialitäten Malz- u Kornkaffee in Paketen, Gewürze, Tees, Puddingpulver etc. an all. gröss. Plätzen geg. hohe Provision. **Westf. Nährmittel-Industrie, Carl Brämer, Gelsenkirchen.** 60550

Erste deutsche Versich.-Gesellschaft sucht für sofort 3 bis 4 tüchtige
Vertreter
gegen festes Monatsgehalt. Bewerb. m. gut. Empfehl. wollen Offert. einreichen u. **P. F. 9030** a. d. G.-A. D.

Reisende
Herren u. Damen z. Besuche des Privatpublikums f. sehr gangb. Artikel bei hoh. Verd. in dauernde Stellung sofort gesucht. Meldungen Steinstraße 51, 1. Etg. l.

Mark 150 bis 300
monatlichen Nebenverdienst
für Herren und Damen auf eine spielend leichte Art. Keine Versicherung oder dergleichen. Ganz neue, moderne Wege. Schreiben Sie um unsere Proposition.
Heinrich Knopf, Berlin C, 2, Burgstraße 42.

Feuer-Versicherung
sucht für das städtische Inkasso und für Zuführung von Neuabschlüssen geeigneten Herrn gegen Gehalt, Provision und Straßenbahn-Netzkarte. Schriftl. Angebote unter **K. Z. 8993** an den Gen.-Anz. Dortmund. 60155

Tüchtiger, rühriger Vertreter
von einaeführter, gröss. Schokoladenfabrik sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **K. Bi. 736** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Die Subdirektion einer angesehenen deutschen Versicherungs-Gesellschaft sucht per 1. August einen in der Volksversicherungsbranche erfahrenen 41611
jünger. Innenbeamten
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erb. unt. **R. W. 4092** an d. Gener.-Anzeiger Dortmund.

Techn. Geschäft in Bergwerks- u. Hüttenbedarfs-Artikeln mit erstklassigen Vertretungen, Sitz Dortmund, sucht einen geschäftsgewandten, **energischen Herrn,** (Ingenieur mit kaufm. Befähigung oder techn. geb. Kaufmann, der gute Beziehungen zur Industrie im Ruhrgebiet nachweisen und vielleicht selbst einige gute Artikel einbringen kann. Schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe, Eintrittstermin, Referenzen 2c. erbeten unter **S. C. 9065** an den Gen.-Anz Dortm.

Zwecks Uebernahme einer **Zigarrenfiliale** wird
anständiger junger Mann
gesucht mit einer Kaution von 4—5000 Mk., welche sicher gestellt wird. 120—150 Mk. pro Monat Einkommen wird gewährt.
Offerten unter **B. 429** an **H. W. Blumenthal** Annon.-Expedition, Essen-Ruhr. (59978

Reisender gesucht
Für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet wird von **einem grossen Werke der Margarine-Branche** ein bei der Kaufmanns- und Bäckerkundschaft auf das beste eingeführter Reisender gesucht. Es wird auf **eine jüngere routinierte Kraft** reflektiert. Gutes Einkommen wird zugesichert.
Gefl. Offerten erbt. unter **U. C. 1283** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cöln.** 41536

Jüngerer, selbständig arbeitender
Dekorateur
und **Lackschreiber,** der auch mit im Verkauf tätig sein muß, per 1. oder 15. Aug. 1913 gesucht. (41597
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten
Jac. Gumbert Ww.
Ahlen bei Hamm.
Manufaktur und Konfektion.

Elektromonteur
sofort gesucht. 41529
Otto Kortenbusch, Bork i. Westf.

Jung. Hilfsmonteur für elektr. Lichtanl. sof. ges. Zu meld. zwischen 1—1½2 Uhr Friedrichstraße 87, 1. Et.

Für ein **Stab- und Feineisenwalzwerk** wird ein **tüchtiger** (41256
Adjustage-Obermeister
und ein ebensolcher
Walzmeister
zum baldigsten Eintritt gesucht. Angeb. m. Angabe der Ansprüche und des Eintrittstermins unter **O. L. 4055** an den Gen.-Anz. Dortmund erbet.

Aelt., energischer
Schlossermeister
der in Grob- u. Feineisenkonstruktion, Blech- u. Giterarbeiten durchaus erfahren, Werkstatt-Zeichnungen selbst anfertig. kann u. mit dem Lohn- u. Akkordwesen sowie mit den neueren Arbeitsmethoden vertraut ist, für einen Betrieb von ca. 50 Mann per bald in **dauernde Stellung** gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unter **R. T. 4096** an den Gen.-Anz. Dortm. erbet.

Zeichner
für Eisenkonstruktionen
gesucht. 41487
Eisenwerk Willich Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.

Tüchtige
Stahlformer
und Giesserei-Hilfsarbeiter
für sofort bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.
Ludw. Bünnhoff, Gußstahlwerk, Wetter-R.

Tücht. Schweißer
auf Heizungsanlage f. sof. gesucht. Gerb. Pascher, Installat.-Werk, Oberhausen, Rh.

Tücht. Mechaniker zur Anfert. ein. Mod. ges. Schr. Ang. u. **J. K. 9034** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erfahrene
Schlosser
für Eisen- und Blechkonstruktionen, sowie mehrere tüchtige
Nieter
für dauernde Beschäftigung sucht
Maschinenfabrik Baum
Akt.-Ges. Herne-Westf.

Maschinenschlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht von
Dahlhaus & Co., Iserlohn
Maschinenfabrik.

Tüchtige Montageschlosser und Montagearbeiter
werd. gesucht. Schleuse 7, **Rhein-Herne-Kanal, Pöttinghausen.** Zu meld. beim Mont. **Hemmert,** Schleuse 7

Schlosser Muldennieter Hülfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst gesucht,
R. Dolberg Akt.-Ges.
Lindenhorsterstrasse 82.

Mehrere tüchtige, selbständige
Kassel-Schmiede
und
Zusammenbauer
für unsere Abteilung **Kesselbau** sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Brand & Sohn.

Tüchtige 41157
Nieter
Zuschläger und Kesselschmiede
zum sofortigen Eintritt gesucht
Gewerkschaft Orange. Gelsenkirchen.

Einige
Zuschläger
für unsere Feuerschmiede (gelernte Schmiede bevorz.) sucht für dauernde Beschäftigung
Maschinenfabrik Baum
Akt.-Ges., Herne-Westf.

Nietenwärmer,
kräftige
Arbeitsjungen
von 14—16 Jahren sucht **Gust. Schade,** Hohestr. 226.

Bielefelder Wäschefabrik s. tücht. **Vertreter u. Vertreterinnen.** Schr. Ang. u. **U. F. 9021** a. d. Gen.-Anz. D.

Vertrieb ein. pat. geschützt. **Licht-Reklame-Neuheit** zu vergeb. (Apparat v. M. 25 an.) Momentan beste Reklame. Fleißige **Verkäufer gesucht.** Monatl. M. 4—600 Prov. z. verd. Bar 40 M. erforderl. Ang. u. **O. 2091** bef. **Jak. Dowindel, Elberfeld.**

Ein ja. Mann, kath., 20er Jahre, wird. zur Führung eines **Zigarren- u. Schreibwarengeschäftes** ges. Beste Empfehlung u. einige Tausend Mk. Kaution Beding. Branchekenntn. n. erforderl. da Gelegenheit z. Einarbeit. geboten ist. Angeb. m. Gehaltsanspr. bei freier Stat., u. **B. F. 4486** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für einige Abendstunden in der Woche einen zuverl. **Buchhalter** u. tücht. **Korrespondeten,** Stellg. ist dauernd. (60826
Näh. in d. Geschft. d. Bl.

U. u. H.
Strebsamer junger Mann, welcher obige Branchen erlernt hat, **baldmöglichst** für hies. General-Agentur ges. Schr. Ang. u. **E. W. 4089** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngerer
Bürogehülfe
für **Stenographie u. Maschinenschrift** zum 1. August o. später von Dortmunder Brauerei gesucht. 41618
Schr. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. **K. L. 4093** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Durch solider u. zuverläss. junger Mann als (41518
Verkäufer
für **Militärkantine** sofort gesucht. 1. Zeugnisse erford. Detailverkäufer der Kolonialwarenbranche bevorz. (
Herm. Bens, Münster i. W.

Angeh. Verkäufer
d. Kolonialwaren-Branche zum sofortig. Eintritt ges. Gefl. Angeb. m. Zeugnis-Abschr. erbeten an **Josef Winter,** Radbod-Hamm. (

Junger Mann
und
junges Mädchen
für größeres Kolonialwar.-Geschäft sofort gesucht, ebenso junges (41482
Küchenmädchen.
Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. Alter u. **B. U. 4073** an d. Gen.-A. D.

Wir suchen für unser Konstruktions-Bureau für elektrisch-artilleristische Einrichtungen einen
Elektrotechniker
mit mehrjähriger Konstruktions-Praxis in der Elektrotechnik. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., sowie Angaben üb. Gehaltsansprüche u. frühesten Eintrittstermin erbitten wir u. d. Briefumschlagbezeichnung **„A. K. H. III" Fried. Krupp A.-G., Essen-Ruhr.**

Autogen-Schweißer
für Rohre von 2—8 Millim. Wandstärke finden bei gut. Löhnen dauernde Beschäftig.
G. Kuntze Bochum,
Fabrik Bochum-Riemke, Straßenbahnhaltestelle Ausweiche Riemke.

Montage.
Tücht. Kesselschmiede und Nieter
für Teerbehälterbau sucht **Monteur Prüßner, Alsdorf** b. Aachen, Teerverwertung. Reise wird nach Beendigung der Montage vergütet.

Tüchtige Platzarbeiter Ablader, Hülfsarbeiter und Gusspulzer
finden sof. dauernde Beschäftigung
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft
Gießerei, Gelsenkirchen-Hüllen. Wannerstraße 252 f 1910

Hilfsarbeiter
gesucht. Luftschacht Ewing, Minister Stein. Stundenlohn 60 Pfg.

Vorarbeiter
für Beton u. Eisenbeton f. hiesige u. ausw. Baustellen sofort gesucht. Zu melden Ardeystr. 78, Büro. (60647

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Vorholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Mehrere tüchtige
Pflasterer
gegen Tariflohn gesucht. (
Elektrische Straßenbahnen des Landkreises Dortmund, Dortmund, Luisenstr. 9.

1 Schachtmeister
1 Vorarbeiter u.
100 Erdarbeiter
für sofort gesucht. **Bauunternehmung Leonhard Moll,** Wanne-Crange, Rhein-Herne-kanal. 41702

Kolonne tüchtige
Erdarbeiter
(20—25 Mann) sofort ges. Meldung. bei Schachtmeister **Thomas,** Baustelle Weitmar bei Bochum, Brüderstr.

15—20 tüchtige 41258
Tagelöhner
für sofort gesucht.
Bauleitung Gebr. Rank, Ahlen i. W., Zeche Westfalen

Solider Arbeiter für Malergeschäft dauernd gesucht. Hohensyburgstraße 78.

Jugendliche
Hilfsarbeiter
für unsere Abteilungen **Eisenkonstruktion und Apparatebau** sucht für dabernde Beschäftigung
Maschinenfabrik Baum, Akt.-Ges., Herne.

Zimmergesellen
gesucht.
Wilhelm Koch, Kolonie Friedrich d. Große, **Horsthausen** bei Herne.

Suchen auf sof. 20-25 tücht.
Anstreichergehülfen
für Eisenkonstruktion. (
Wohlgemuth u. Kanold, Maler- u. Anstreichergeschäft **Emden.**

3 Anstreichergehülfen
für Brückenanstrich (Akkord oder Stundenlohn) gesucht.
G. Blutgut, Witten.

Ordentlicher
Bäckergehülfe
sofort gesucht. 41349
Bernhard Mathias, Lünen, Jägerstr. 31, Stat. Preußen

Tüchtiger, solider 41343
Brötchenbäcker
sofort gesucht. Kein Brot.
Konditorei Schönwinkel, Neumühl, Holienerstr. 150.

Ein tüchtiger (41670
Bäckergehülfe
gesucht. Leopoldstraße 68.

Selbständiger Bäckergehülfe
gesucht. **Josefy Wilberg,** Weißenburgerstraße 55.

Jung. Bäcker u. Konditor
sofort gesucht. (41506
Lünen, Parkstraße 1a.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht. (41707
Jul. Haarmann, Annen, Bahnhofstraße 48. (

J. Bäckergeh. ges. Kielstr. 75.

Tücht. 1. Bäckergehülfe gesucht. Clausthalerstr. 28. (

Jüng. tücht. Konditor- und Bäckergeh. ges. Otto Schneider, **Kamen,** Bahnhof. (

Tüchtige
Damenschneider
außer dem Hause gesucht. (
A. Chudzian, Bütgenbortmund, Oespelerstraße 89. (

Tüchtiger
Herren-Schneider
welcher auf Loden- und Sportanzüge eingearbeitet ist, per sofort ges. (41628
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Tagschneider,
d. auch ein gutes Großstück macht, ges. **W. Heitmann,** Weißenburgerstr. 55, 1. Etg.

Zwei durchaus tüchtige
Rockschneider
sofort gesucht. **Gust. Becker, Herten,** Gwaldstr. 15. 41572

Schneidergehülfe
sofort gesucht. **Hörde,** Alter Markt 4, Zigarrengeschäft. (

Ein **Schneidergehülfe** findet sofort dauernde Stellg. 10—15 M. Wochenl., nach Wunsch auf Stücklohn; Gleichzeitig ein **Lehrling** ohne gegenseit. Vergütung. **Bönen bei Hamm,** Bahnhofstraße 110. 40760

Hosen- u. Westenschneider sof. ges. 1. Kampstr. 7. (

2 erfahrene
Schuhmachergesellen
gesucht. (41637
Friedr. Steinschulte, Schwerte, Hagenerstr. 11.

Schuhmachergeselle
für sofort gesucht.
Herne, Heinrichstraße 8.

Ordtl. Schuhmachergeselle
auf sof. ges. **H. Buhmann,** Schuhmacher, **Erkenschwick b. Recklingh.,** Stimmbergstr. 96

Junger ordentlicher **Schuhmachergeselle** findet sofort dauernde Arb. **Mengede,** Friedrichstr. 20 Lederhandlung. 59866

Schuhmachergeselle auf neue Arbeit sofort gesucht. Haydnstraße 37.

Jung. Schuhmachergehülfe sof. ges. Rheinischestr. 45, (

Junger, tüchtiger 41458
Friseur-Gehilfe
(etw. Haararbeit.) findet z. 15. Juli od. später geg. hoh. Lohn dauernde und angen. Stellung. **A. Alberti, Hamm**

Tücht. jung. **Friseurgehülfe** auf sofort ges. **Bernh. Koch,** Langestraße 79. (

Gut empfohlener selbständ.
Schweizerdegen
für kleine Druckerei gesucht. Schriftl. Ang. u. **C. H. 4078** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bürodiener
für ein Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt ges. Bewerber mit guter Handschr. wollen ihren Lebenslauf u. ihre Lohnansprüche unt. **F. A. 4038** an den General-Anzeiger Dortm. einsenden.

Tieferbote
18—22 J. alt, m. kl. Kaut. b. g. Verd. i. dauernde Stell. sof. ges. Steinstr. 51, I. l. (

Ein kräftiger,
junger Mann
z. Fahr. ein. Speise-Eiswagens gegen guten Lohn ges.
Konditorei Puppe, Neheim, Bahnhofstraße 82.

Nebenverdienst.
Wer Lust hat z. Flaschenbierfahren und sich selbst Kunden erwerben kann, auf eigene Rechnung oder gegen hohen Lohn, kann Pferd u. Wagen gestellt bekommen. Stall muß vorhanden sein. Kleine Kaution erforderlich. Am liebsten noch auswärts. Näheres Bessingstraße 48.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Wir stellen Leute jeden Berufes von 18—45 Jahren ein zur
Chauffeur-Ausbildung
die sichere Existenz bietet. Lehrzeit 4 Wochen. Kosten gering. **Schachtschabel & Co.,** G. m. b. H. Automobil-Werk. **Halle a. d. S.**

Knechte
für Fuhrwerk und Landwirt **Baumeister, Hof- u. Arbeitsknechte, Viehwärter, Melker, ältere Knechte, Jungens, Burschen zum Milchfahren und sonstige Arbeiten, Groß- und Kleinknechte,** Schweizer 2c. sucht sofort (
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Schweizer, Ackerknechte, Fuhrleute, Pferdeburschen sucht **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Telefon 196. (

Suche Kutscher für Arzt, Geschäftskutscher für Bäcker Metzgerei oder Molkerei, Fahrburschen, Hausburschen, Fuhrknechte, Acker-Knechte. **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundstr. 15.

Fuhrknecht, unverh., auf sofort gesucht. **Nordhaus,** Barkortstraße 9, 1. Etage.

Wir suchen für unsere Personal-Kontrolle einen zuverlässigen
Portier
der schon bereits in ähnlichen Stellen tätig gewesen ist.
Schriftliche Angebote an (41559
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Chauffeur,
Anfänger, findet sofort Stellung. Schließfach 289, **Halle a. S.** 41625

Suche per sof. einen jünger. **städtn. Kutscher.**
Derselbe muß auch radfahren können. (41558
Otto Krousbein Kaiserstr. 3.

Redegewandter, durchaus zuverlässiger Mann als
Brotkutscher
gesucht. Nur solche, die ähnliche Stellung schon gehabt, wollen sich bewerben u. **B. R. 4095** an den Gen.-A. D.

Ord. junger Knecht mit gut. Papier. f. leicht. Fuhrwerk **sofort gesucht.**
Zu erfragen nachmittags Leopoldstraße 11.

Arbeitsbursche von 14 bis 16 Jahren sofort gesucht. Leopoldstraße 40.

Kellerbursche gesucht. Heiligegartenstraße 31.

Ein tüchtiger **Hausdiener** gesucht. Zimmerstraße 53. (

Laufjunge
14—15 Jahre alt, sofort gesucht. Meldungen **Wilhelm Maeß,** Westenhellweg 83. (

Schulpflichtiger
Laufbursche
sof. ges. Weißenburgerst. 8.

Jüngerer **Laufbursche** sofort gesucht. **Fürstenau,** Burgwall 28. (

Für sofort ein **Laufjunge** gesucht. **Fritz Hohage,** Schützenstraße 28. (

Ein kräftiger **Laufbursche** sofort gesucht.
Schnell, Steinstraße 12.

Junge oder Mädchen zum Milchtragen gesucht. 41678) Agchenerstr. 12.

Zur Erlernung des **Optiker- u. Mechaniker-Handwerks** suche ich zum sofortigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftl. Meldungen bei
Wilhelm Maeß,
Optisches Institut, 41549) Westenhellweg 96.

Zum 1. August für meine Büchsenmacherei ein
Lehrling,
Sohn ord. Eltern, gesucht.
August Nickelt, Büchsenmachermeister, Dortmund, Bissenkamp 18.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein mittleres kaufmännisches Bureau zum sofortig. Eintritt gesucht.
Schr. Ang. u. **M. E. 4084** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maschinenfabrik sucht intelligenten **kaufmännischen**
Lehrling.
Schr. Ang. u. **S. R. 4077** an den General-Anz. D. (

Suche für sofort
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Aug. Riesaße jr.,
Meckinghoven b. Westf., Kolonialwaren u. Drogen.

Für ein kaufmän. Büro wird per sofort unter günstigen Bedingungen ein
Lehrling
gesucht. Schr. Ang. u. **B. D. 4091** an den Gen.-Anz. D. (

Friseurlehrling sucht A. Lange, Oesterholzstr. 95. (

Größeres Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum baldigen Eintritt eine gewandte jüngere
Kontoristin
mit guter Handschrift.
Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unt. **K. B. 4081** an den Gen.-Anz. D.

Fräulein,
w. flott stenographieren u. Schreibmaschine bedienen k., zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten an Fil.-Exp. Ruhrus, Sonnenstr., u. **R. A. 369.** (

Ja. Kontoristin f. halbe Tage u. **Lehrling** ges. Schr. Ang. m. Zeugn. u. **K. R. 9048** an den Gen.-Anz. D.

Perf. Maschinen-Schreiberin
mögl. **Stenografin** per sof. gesucht **Gebrüder Mallinckr.,** 1. Kampstr. 31

Kassiererin
per sofort gesucht. Stenographie und Schreibmaschine perfekt.
Schuhhaus
Das muss man sehen
Westenhellweg 54.

Perfekte Verkäuferin
für Rind- u. Schweinemetzgerei zu Ende Juli o. Anfang August gesucht. 59736
B. Deckert, Josefstraße 35.

Tüchtige
Verkäuferin
für **Manufakturwaren-Geschäft** per sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **W. A. 4552** an d. Gen.-Ang. Dortmund

Zum 1. Aug. werden für eine Zechen-Konsum-Anstalt zwei tüchtige 41674
Verkäuferinnen
der Kolonialwaren-Branche gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Ang. des Alters u. **B. E. 4097** an den General-Anzeiger Dtm.

Für mein besseres **Lebensmittelgeschäft** suche ich per bald eine durchaus tüchtige und zuverlässige
1. Verkäuferin
mit guten Empfehlungen n. Bochum. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen u. der Gehaltsanspr. u. **W. M. 4045** a. d. Gen.-Ang. Dortmund. 41107

Polnisch sprechende
Verkäuferinnen
für Kurz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren suchen (
Dehne u. Sopp Nachf., Wanne.

Kolonialwaren
Zum 1. August junge tücht.
Verkäuferin gesucht.
Gleichfalls zu Anf. Sept. selbständige Verkäuferin, welche auch etwas Hausarb. mit übernimmt. Angenehme selbständige Stellung.
Schr. Ang. u. **B. B. 4537** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngere
Verkäuferin
und Lehrmädchen
für **Kolonialwaren** sofort gesucht. (41523
Emil Goldstein, Scharnhorst.

Mehrere angehende
Verkäuferinnen
u. Lehrmädchen
für Drogen, Kolonial, Farben u. Destillation sof. gesucht. **Kaufhaus f. Lebensmittel,** Brückstraße 23.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche per 1. August eine **jüngere** (41703
Verkäuferin
sowie ein
Lehrmädchen
Bewerbungen unter **Nr. 649** an **R. Hartung, Witten** erbeten.

Modes!
Durchaus tüchtige, selbst. und schick arbeitende
1. Arbeiterin
per 1. 9. od. 15. 8. gesucht.
Schr. Ang. m. Saläranspr. u. **B. T. 4064** a. G.-A. D.

Modes!
Eine tüchtige 2. Arbeiterin, die in hess. Spezialgeschäft. tätig war, gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden b. **Maria Baumhöfer, Hamm.**

Näherin
für sof. ges. Färberei Heberlein, Weißenburgerstr. 49. (

Suche für meine Konditorei und Café ein kath. (41571
Fräulein
welches sich in der Konditorei weiter ausbilden möchte, daselbst wird auch ein kath.
Lehrmädchen
gesucht. **Konditorei und Café Josef Pyra, Bochum,** Kortumstraße 11.

Für meine **Bäckerei und Konditorei** verbunden mit Lebensmittelgeschäft ordentliches
Lehrmädchen
gesucht (41122
Heinr. Zalle, Rüthen.

Zum 1. Aug. suchen für unsf. **Manufakt.-, Weiß- u. Wollwarengeschäft** ein
— **Lehrmädchen** —
O. Klischan u. Co., 60625) Brückstraße 40.

Suche für sof. ein kräft.
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugn. für Kolonialwarengeschäft.
Wilh. Flottau, Westrich bei Recklinde. 60620

Für sof. ein ehrl., propres
Lehrmädchen
für mein Kolonialw.-Gesch. Näh. mündl. Brunnenst. 35

Pfarrhaus auf dem Lande bietet jungen Mädchen Gelegenheit zur Erlernung des Hauswesens gegen mäßige Vergütung. 41105
Schr. Ang. u. **F. B. 4044** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Branchekundige erste

Verkäuferinnen

für

Damen-Konfektion
Kleiderstoffe
Baumwollwaren
Modewaren
Herrenartikel

per sofort oder später gesucht.

Theodor Althoff
Recklinghausen.

Tüchtige Verkäuferin
für unsere Abteilung
Backfisch- und Kinder-Konfektion

gesucht. Nur Damen, die obigen Artikel genau kennen, werden berücksichtigt. Schriftl. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb.

Leonhard Tietz, A.-G. Elberfeld

Für meine (41551
Strumpfwaren-Abteilung
suche ich zum Herbst eine

I. Verkäuferin.

Paul Riess, Westenhellweg 35.

Tüchtige Verkäuferin

aus der **Spitzen- und Besatzbranche** zum Besuch von Schneiderinnen gegen hohe Provision gesucht. Schriftl. Angeb. unter **G. D.** 4083 an den Generalanzeiger, Dortmund. (41550

Damen-Konfektion

Wir suchen zum Eintritt per 1. September für diese Abteilung eine
tüchtige Verkäuferin
die genaue Branchekenntnisse besitzt und beste Empfehlungen aufzuweisen hat. (41412
B. Sommer & Co.
Wanne.

Schürzen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für diese Abteilg. eine
tüchtige Verkäuferin
die bereits in größeren Häusern tätig war. (41411
B. Sommer & Co.
Wanne.

Perfekte Schneiderin

für mein **Aenderungs-Atelier** gesucht, die im Abändern von Kostümen und Mänteln vollständig erfahren ist. Offerten erbeten (41516
Georg Blank, Witten.

Kochlehrfräulein.
Suche auf sofort od. spät. ein Mädchen aus ordentlich. Familie, welches Lust hat, die Küche zu erlernen. Nach beendeter Lehrzeit 100 Mk.
Restaurant Deutscher Krug, H. Brocke, Hagen i. W.

Kochlehrmädchen
ohne gegenf. Vergütg. ges.
Hellweger Hof, Ostenhellweg. (60629

Kochlehrfräulein
gesucht. **Theater-Restaurant Gewerbeverein**, Kuhstr. 12. (

Jung. Mädchen
zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollständig. Fam.-Anschluß ohne gegenf. Vergütung gesucht. **Fran Fritz Hohoff, Gevelsberg**, Hotel Restaur. Westfälischer Hof.

Kochlehrmädchen z. gründl. Erlern. der bess. Küche und des Haushalt, nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Frau J. Lazarus, Pension, **Bochum**, Hochstraße 18. (

Angehendes
Servierfräulein
sofort für Restaurant gesucht. Schriftl. Anerbote unt. **S. G.** 4087 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiges
Büfettfräulein
für sofort oder später ges.
Herforder Felsenkeller, Münster i. W., Bogenstr. 14-15

Anständ. durchaus ehrlich. **Mädchen** mit gut. Referenz. zur selbständig. Führung einer Stehbierhalle sof. ges.
Strand-Café, Vergnügungspark Fredenbaum. (

Zum bald. Eintritt ein durchaus tüchtiges, ansehnl.
Fräulein
für das Büfett eines bürg. Restaur. gesucht. Nur solche, die Zeugnisse v. derart. St. besitzen u. auch etw. Erfahr. in der Restaurationsküche haben, wollen sich melden.
Schriftl. Angeb. u. **M. U. 4072** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zweitmädchen
für Küche u. Haus sof. ges. Desgleich. **jüng. Mädchen** f. Kinder, das zu Hause schlafen kann. Rheinischestr. 6.

Auf sofort tüchtiges, zuverlässiges, besseres
Mädchen
als Stütze gesucht. Selbig. muß auch zeitweise mit in der Wirtschaft tätig sein. Dienstmädchen vorhanden.
W. Brandhoff, Eving.

Mädchen
a. halbe Tage gesucht. **Herne**, Schillerstr. 25, im Laden. (

Nach Brüssel
ein ordentliches (41514
Dienstmädchen
ges. Zu erfr. b. **Beramann, Herne**, Winckestraße 21. (

Gef. z. 1. Sept. e. fleiß. ehrl.
Zweitmädchen.
Fr. Oberbergrat Kieserling, Landgrafenstraße 83.

Zum 1. August oder spät ein zuverlässiges, ordentlich.
Mädchen
gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich meld. Stolzestr. 29, part. (

Fräulein
fürs Büfett gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Restaur. Wilh. Buschmann, Herne, Bahnhofstr. 104.

Köchin
oder **perfektes Küchenmädch.** bei hohem Lohn gesucht. (
Landgrafenstraße 30, a. d. Kaiser-Wilhelm-Allee.

Erfahrene, selbst., evang.
Köchin,
nicht unter 25 Jahren, für herrsch. Haus bei Köln für bald gesucht. Gehalt 35—40 Mark. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. **O. F. 4082** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Suche auf sofort eine
jüngere Köchin.
Hotel Könicke, (40616 Hohenlimburg.

Krankheitshalb. ein erfahr.
Küchenmädchen
welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, geg. hohen Lohn gesucht. 41358
Hörde, Viktoriastraße 4.

Nach Düsseldorf
zum 1. August gut empfohl.
Küchenmädchen
gesucht.
Frau Dr. Ellenbeck, Düsseldorf, Jacobistr. 20.

Gesucht besser. Mädchen als
Stütze,
welche kochen kann, nicht nicht unter 20 Jahren.
Kasino der Zeche Victoria, Lünen, Barbarastr. 88.

Ein tüchtiges, in all. Hausarbeiten erfahrenes 40901
Mädchen,
welches auch bürgerlich kochen kann, wird gesucht.
Rheinischestraße 31, I.

Jüng. Mädchen,
16—18 Jahre alt, für Hausarbeit gesucht. 41400
Meldungen Poststraße 22.

Suche zum 15. August ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen,
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 42140
Frau Dr. J. Enzenauer, Barop, Harkortshof.

Ein tücht., zuverl., besser.
Mädchen
für sofort sucht 41280
Fritz Bracht, Restauration, Kley bei Lütgendortmund.

Suche sofort ein ordentlich.
Dienstmädchen.
Frau A. Baschista, Hagen, Körnerstraße 102.

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges, freundliches (
Zweitmädchen
in guten Geschäftshaushalt, sowie ein älteres, freundl.
Kindermädchen
von ord. Eltern, am liebst. vom Lande, bei gutem Lohn und guter Behandlung. (
Schriftl. Ang. erb. u. **D. A. 4076** an den Gen.-A. D.

Gewandt, ansehnl. besser.
Mädchen
am liebsten v. ausw. fürs Büfett sof. od. bald bei Familienanschl. gesucht. Dass. muß auch leichtere Hausarbeit übernehmen. Solche mit gut. Zeugn., wenn auch noch nicht in Restaur. tätig gew., wollen ihre schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **E. N. 4075** sof. an den General-Anzeiger Dortmund einsenden.

Suche p. sof. ein tücht. evgl.
Dienstmädchen
für Gast- und Landwirtschaft, welches auch melken kann. Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert.
Schr. Ang. u. **M. U. 4072** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zweitmädchen
für Küche u. Haus sof. ges. Desgleich. **jüng. Mädchen** f. Kinder, das zu Hause schlafen kann. Rheinischestr. 6.

Auf sofort tüchtiges, zuverlässiges, besseres
Mädchen
als Stütze gesucht. Selbig. muß auch zeitweise mit in der Wirtschaft tätig sein. Dienstmädchen vorhanden.
W. Brandhoff, Eving.

Mädchen
a. halbe Tage gesucht. **Herne**, Schillerstr. 25, im Laden. (

Nach Brüssel
ein ordentliches (41514
Dienstmädchen
ges. Zu erfr. b. **Beramann, Herne**, Winckestraße 21. (

Gef. z. 1. Sept. e. fleiß. ehrl.
Zweitmädchen.
Fr. Oberbergrat Kieserling, Landgrafenstraße 83.

Zum 1. August oder spät ein zuverlässiges, ordentlich.
Mädchen
gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich meld. Stolzestr. 29, part. (

Zum 1. August suche ich für meinen Haushalt ein
einfaches Fräulein
od. bess. Mädchen,
welches in allen Zweigen des Haushalts erfahren ist, gut bürgerlich kochen kann und Bügeln feiner Wäsche versteht. Offerten nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbeten an
Frau Helene Sieburg,
Gelsenkirchen II. (

Zuverlässiges, älteres
Mädchen
sofort gesucht.
60602) Heiligerweg 42a.

Ordentliches, fleißiges
Zweitmädchen
welches schon in herrschaftl. Häus. gedient hat, gesucht. Meld. Limburgerstraße 15.

Ein properes, zuverlässig.
Mädchen
gesucht. Neuer Graben 57.

Ges. älter. Mädchen
für meinen kl. Haushalt zu 2 Pers., jed. Sonntag frei.
Gerberstr. 11.

Suche für besseren bürgerlichen Haushalt ein saub.
Kindermädchen
das auch leichte Hausarbeit mit dem Dienstmädchen verrichten muß und bügeln kann, gegen hohen Lohn.
Näh. **Frau Stockum, Barmen**, Rödigerstr. 2a. (

Jüng. schulfr. Mädchen
zur Beaufsicht. eines 1½j. Kindes p. sof. f. halbe Tage gesucht. Hohestraße 27a, I.

Dauerstellung.
Auf sof. od. 1. Aug. ein ält. **Mädchen** od. eine alleinst. **Frau** gesucht, die kl. ländl. Haush. selbständ. führ. k. Gehalt nach Uebereinkunft. **W. Köhling, Wickede-Asseln**, Kirchstraße 258.

Zum 15. Juli suche für meinen ruh. Privathaushalt ein tüchtiges, in allen Arb. **erfahrenes Mädchen.**
Frau Eisenstein, Münsterstr. 88½, 2. Etg.

Für sofort od. später ein ordentl. **Dienstmädchen** in kinderlos. Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Frau Fritz Hohage, Schützenstraße 28. (

Ein ordentl. Mädchen von 15—16 Jahr. in einen Geschäftshaushalt gesucht.
G. Müller, Annen, Annenstr. 88.

Fleißiges, ehrliches, evang.
Dienstmädchen
zum 1. August gesucht.
Bahnhofswirtschaft **Westhofen** in Westf.

Aelteres, zuverl. **Mädchen** zum 15. Juli od. später ges. Elektr. Waschb. im Hause.
Restaurant Strunck, Leopoldstraße 37.

Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Erstmädchen vorhand. **Frau Thiekötter,** Kaiserstraße 194. (

Auf sofort ein
ordentliches Mädchen
zur Aushilfe gesucht. (
Leipzigerstraße 9, 1. Etg.

Zum 15. Juli brav. jüng. **Mädchen** i. kind. bürgerl. Haush. gesucht. **J. Zimmer,** Heiligerweg 29, part. (

Fleiß. ev. Mädchen, nicht unt. 18 J., am liebst. von auswärts z. 15. Juli ges. 60472) Poststraße 20.

Tücht., jüng. Dienstmädchen f. sof. ges., muß auch mit im Geschäft tät. sein. Näh. **F. Neumann,** Brunnenst. 35

Ein sauberes u. fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Balzer, Körner Hellweg 39 b

Dienstmädchen
gesucht. **Brackel,** Westenhellweg 83, Metzgerei.

In Küche u. Hausarb. erf. f. **Mädch.** v. ausw. z. 1. Aug. ges. Schützenstr. 52, 2. Et.

Ordl., jung., evgl. Mädchen zum 15. Juli gesucht.
Weißenburgerstraße 88.

Ein fl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Heiligegartenstraße 31.

Aelt., prop. Mädchen
für Haushalt gesucht. (
Oestermärschstr. 39, 1. E.

Dienstmädchen sofort gesucht
Arnecketraße 16, part.

Mädchen f. alle Hausarb. z. sof. ges. Kaiserstr. 84, II. (

Fleiß. **Dienstmädchen** ges.
Wohrstr. 31, 3. Et.

Suche z. 1. Aug. ein 14—15jähr. **Mädchen.** Hamburgerstr 61,

---

Tagesmädchen
ges. Gronaustr. 56, 1. Et. (

Suche sofort ein tüchtiges, zuverlässiges **Tagesmädchen.**
Frau v. Wenserski, Königshof 1.

Ord. ehrl. Tagesmädchen gesucht. Meld. 10—1 U. vormitt. erb. Dorotheenstr. 10,I

Tagesmädchen
gesucht. Münsterstr. 109, Obst- u. Gemüsegeschäft. (

Ord. Tagesmädchen mit g. Zeugn. gesucht. Meld 4—6.
Hansastr. 99, 2. Et.

Tagesmädchen sofort gesucht
Wittekindstraße 7, part.

Ordl. evg. **Tagesmädch.** sof. gesucht. Sedanstraße 15. (

Ordl. Tages- u Nachmitt.-Mdch. ges. R. Gnadenort 4.

Sof. kath. **Tagesmädchen** v. 14—15 Jahren ges. Hohensteinerstr. 20, pt.

Für sof. gesucht gut empf.
Morgenmädchen
oder Frau.
Knappenbergerstraße 102.

Morgenmädchen
f. 4—6 Woch. z. Aushülfe gesucht. Lübeckerstr. 26, I. (

Ordentl. Morgenmädchen
gesucht. Ardeystraße 118, I.

Wegen Erkrank. meines Mädchens suche auf sofort ein ält. **Morgenmädchen.** (
Frau Prof. Schlieckmann, Töllnerstraße 17.

Suche per sofort ein **proper. Morgenmädchen.** Frau **H. Limke,** Westenhellweg 13. (

Morgen- od. Nachmittagsmädchen sofort gesucht.
Hagenstraße 53, part.

Fleiß., saub. Morgenmädch. z. sof. ges. Zu meld. mitt. 12—3 Uhr. Bremerstraße 27, pt. (

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. **Obst-Zentrale,** Königswall 2. (

Morgenmädchen gesucht.
Schwanenstr. 35, II.

Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. Hohestraße 26. (

Tücht. Morgenmädchen gesucht. Johannesstr. 34 a. (

Ordl. **Morgenmädchen** ges.
Saarbrückerstr. 35, I.

M.-Mdch. ges. Hohest. 97, I

Suche für sofort eine ältere, fleißige, propere
Frau oder Mädchen
welch. einen einf. ländlich. Haush. selbständ. führ. kann u. 2 Kinder v. 2 u. 3 Jahr. mit pfleg. muß, da die Frau fast den ganzen Tag drauß. beschäftigt ist. Gefl. Anfrag. unt. Angabe d. Lohnes zu richt. an **Frau Franz Hasse, Brambauer,** Mengederstraße

---

Zum 1. Sept. wird für eine Apotheke im westfäl. Industriegebiet **zu einzelstehendem** Herrn eine durchaus erfahr., ruhige, tüchtige
Wirtschafterin
gesucht, die alle Hausarbeit übernimmt und die Küche versteht. Hohes, steigendes Gehalt. Schr. Ang. mögl. mit Photographie u. **B. G. 4090** an den Gen.-Anz. D.

Gesucht zum 1. August älteres evangelisches (
Fräulein
oder **Witwe** zur selbständig. Führung eines Haushalts auf dem Lande (Gemischtw. und Gastwirtschaft). Dienstmädchen wird gehalten. (
Schr. Angeb. mit Geh.-Angaben u. Zeugnisabschr. bef. u. **S. M. 4074** der General-Anzeiger Dortmd. (

Haushälterin in guten bürgerlichen evangl. Haushalt auf dem Lande sofort gesucht i. Alter von 36—45 Jahr. Schr. Ang. u. **R. P. 9062** a. Gen.-Anz. Dortm. (

Junges, hübsches
Mädchen
m. guter Stimme zu Kunstgesangs-Quartett gesucht.
Brüderweg 34, 1. Etage, bei **Erna Ramsel.** (60606

Mehrere junge Mädchen, welche Lust zur Bühne hab., sofort ges., elterliche Erlaubnis erforderl. Breitegasse 2, 1. Etg., an d. 1. Kampstraße

---

Reisephotograph sucht jge. **Frau oder Mädchen.**
Wißstraße 6, III.

Tücht. Einlegerin
gesucht.
C. L. Fülger, G. m. b. H. Karlstraße 5.
Meldungen im Hof, in d. Expedition.

Mädchen
f. Buchbinderei
gesucht. **Buchdruckerei Herm. Bellmann,** Weberstraße 8.

Spülmädchen
sucht sofort
Weinhandlung Baecker,
41606) Münsterstr. 30-32.

Junge
Putzfrau
durchaus proper, a. halbe Tage sofort gesucht. Meldungen zwischen 3 bis 5 Uhr nachmittags
Kaiser Wilhelm-Allee 49.
Eingang Landgrafenstr.

Putzfrau
gesucht. Ostenhellweg 3, Blumenladen.

Putzfrau gesucht.
Hoherwall 16, part.

Saub. **Putzfrau** f. vormitt. ges. Hohensyburgstr. 93, I. (

Waschst. ges. Lindenstr. 32, p. (

Alleinst. prop. Frau
für morgens gesucht.
Heiligerweg 17, part.

Suche **Köchin u. Kinderfräulein** für Hotel, Küchen-, Zweitmädchen für Privat und Mädchen für Wirtschaften.
Frau Marie Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **2. Kampstr. 8.**

Aelt. Mädch., d. koch. kann, f. kl. Haush., Küchenmädch. f. herrsch. Gut, Mädchen f. Privat u. Restaur., Mädch. v. 15—17 J. f. kl. besseren Haush., Landmädch., auch jüng. z. anlern., Ackerknechte u. Burschen sofort ges. **Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.** (

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Verlegte Bureau u. Wohnung nach 1. Kampstrasse 68
Wwe. **Henriette Blumenrath,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Telef. 1739**

Mädchen
für Dortmund, Köln, Düsseldorf. Landmädch., Jungens z. Fahren ges.
Gesucht Büfettfräulein, Mädchen für 2 Personen, Küchenmädch. f. Herrschaftshaus, Mädchen für Privat, Wirtschaft, Geschäftshaus u. Landwirtschaft
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**
Tel. 1235.

Mädchen für Büfett,
Mädchen " Zimmer,
Mädchen " Krankenhaus,
Mädchen " Privat,
Mädchen " Hotel,
Mädchen " Wirtsch.,
Mädchen " 2 Person.
" Dortmd.
sucht
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Stellen-Gesuche

Gut eingef. **Engros-, Agentur- u. Kommissions-Gesch.** der Nahrungsmittelbr. mit eigenem Lager sucht noch einige lohnende 60560
Vertretungen.
Offerten **Schließfach 213,** Gelsenkirchen.

Zuverläss. u. solider, älterer **Mann** m. best. Empfehlung. **sucht für Witten, Annen, Bommern, Langendreer** usw. **Stelle z. Einkassieren** (Versicherungen, Abzahlungsgeschäfte od. ähnl.) Gefl. Ang. u. **Nr. 12** an d. Geschst.

Pensionierter Beamter
noch sehr rüstig, sucht Stelle als **Bote, Einkassierer** oder sonst. leichte Beschäftigung. Kaution kann gest. werden.
Schr. Angeb. unt. **R. H. 8977** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Mann übern. schr. Arb. i. Hause. Schr. Ang. u. **R. H. 9032** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Ja., strebs., nüchter. verh. Mann, 32 Jahre alt, a. Kt. Versicherungsinspektor, sucht
Vertrauensposten
irgend welcher Art. Selbig. ist auch im kaufm. Fach ausgebild. Kaution k. gest. werd. Schr. Ang. u. **B. C. 4558** an den Gen.-Anz.

Jung. Ehepaar **sucht Nebenbeschäftigung** im Hause. Offerten unt. **P. A. 9039** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Giesserei - Ingenieur
23½ Jahre alt, a. Kt. als Kalkulator eines größeren auswärtigen Eisenhüttenwerkes tätig, sucht sich zum 1. Oktober in Dortmund od. Umgegend zu verändern.
Schr. Ang. u. **G. H. 4489** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maler, 22 J., geschult. gut. Praktiker, s. dauernde Stell. Schr. Ang. u. **C. M. 9027** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Konditorgehülfe
sucht sof. Stellung. Näh. b. **Carl Eickmeyer, Annen,** Ardeystraße 8. (

Ein durchaus zuverlässig. älterer, in Grob- u. Feinbäckerei erfahr. **Bäcker** mit eig. Haushalt sucht sofort ev. später Stell. als **1. Bäckergehülfe oder Backmeister.**
Schr. Ang. u. **R. D. 9028** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckergeselle
sucht Stell., am liebst. selbst. Arbeit. Off. u. **B. A. 14** an **R. Bonhage, Herne.** 41612

Tüchtiger, erfahrener
Schachtmeister
sucht anderweit. Stellung.
Schr. Ang. u. **E. F. 9020** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt. Mann, bisher Leiter ein. flott. Butter- u. Kaffeegesch. sucht weg. Aufg. des Gesch. Stell. als Portier od. Magazinarb. auf ein. Zeche o. Eisenwerk od. sonst. Vertrauensst. Kaut. k. in jed. Höhe gest. werd. Off. u. **E. M. 6000** postlag. **Kamen.** (

Junge Dame
w. in herrsch. Hause für einige Tagesst. gng. Beschäftigung, ev. auch Klavierunterricht. Schr. Ang. u. **S. L. 4515** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Junge Dame,
perfekt im Maschinenschreib. u. Telephonieren sucht Stellung für sofort oder später. Schr. Ang. u. **J. L. 389** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk.
Anzahlung **15** Mk.
monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk.
Anzahlung **20** Mk.
monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig
420 Mk. Anz. **30** Mk.
monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 310 Mk. Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. **40** Mk.
monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur

S. Osswald

Dortmund 1. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Für Grossbrauereien!

Routinierter und erfolgreicher Akquisiteur, der über **Wirtschafts-Verhältnisse, -Werte und -Kredite** sich ein **zutreffendes Urteil** bilden kann, über **Hypothekenangelegenheiten bestens unterrichtet ist,** sämtliche **Verträge selbständig u. zweckmäßig abfaßt** und kaufmännisch gebildet ist, möchte bei einer Großbrauerei eintreten. 60272
Gefl. Offerten an den General-Anzeiger Dortmund sub **E. P. 4531** erbeten.

Suche für 16jähr. Tochter
Anfangsstellung
für Kontor u. Schreibmasch. Offert. unt. **648** an **R. Hartung, Witten.** (

Fräulein
sucht St. a. Büfett u. übern. auch morg. Hausarb. Off. u. **M. M.** an d. Hauptag. d. Ztg. **E. Triebel, Wanne.** (

Landwirtstochter, kath., in all. Teilen ein. Gutshaush. gut bewand., s. bald. Stell. als **Haushält.** auf großem Bauernhof, am liebsten im Industriegebiet. Off. u. **R. B. 370** an Fil.-Exp. **Ruhfus,** Sonnenstraße.

Ja. Wwe. m. 1 K., 13 J., sucht St. a **Haushälterin** b. ein. ält. bess. Hrn. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z. 60336

Alleinstehende Frau sucht Stellung als **Haushälterin.**
Kühl 3, parterre.

Aelt. anst. pr. Ww. unabh., s. Stelle als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. **U. L. 9058** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ja. Frau ohne Anhang s. Stelle als **Haushälterin.** Blumenstraße 18, 2. Etg. (

Suche für meine Tochter Stelle in bess. Hause als **Stütze** bei Familienanschluß u. Taschengeld. Dies. ist 19 J. alt, ev., hat Töchterschule besucht u. ist in Küche u. im Nähen etwas bewandert. (
Schr. Ang u. **S. O. 4549** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für ein bess. jung. Mädchen wird in ein. guten Hause **Stelle zur gründl. Ausbild. in Küche u. Haushalt** ohne gegenseit. Vergüt. bei vollst. Familienanschl. ges. **Frau S. Müller, Düsseldorf,** Füsilierstraße 2, 2. Etage. (

Mädchen sucht Stelle zur Aushülfe für alle Arbeit.
Lortzingstraße 29, I.

Bess. j. Mädchen sucht Stell. p. 1. Aug. als Stütze in ein. fl. ruh. Privath. **E. Becker, Schüren,** Schildweg 46. (

Evgl. bess. Mädchen v. auswärts, vers. in Küche und Haush., sucht Stellung in herrschaftl. Hause z. 15. 7. oder 1. 8. **Schilling,** Bobestraße 88, 1. Etage. (

Junges Mädchen, das 3 Jahre die Hotelküche erlernt hat, sucht baldigst Stellung. Schriftl. Ang. u. **O. J. 4555** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche Stelle als **Kellner-Volontär** in bess. H. Näh. **Altenderne - Oberbecker,** R. Kol. 54c, 2. St., Post Lünen

---

Ordentl. Mädchen v. 16 J. sucht Stelle m. at. Zeugn. in kleinem besser. Haushalt. **Ober-Eving,** Dernerst. 103, 2. Etage. Karte genügt. (

Aelt. Mädch. f. **Stellg.** für alle Hausarb. Zu erfrag. Lindenhorsterstr. 40b, I. (

Aelteres Mädchen sucht per sofort Tagesstelle. Bornstraße 244.

Mädchen m. gut. Z. sucht z. sof. St. Dürenerstr. 20, I. (

Mädch., 21 J., m. g. Zeugn. sucht Stell. im Haushalt. Zu erfr. Papengarten 18, p.

Ehrl. braves, kath. Mädchen sucht Stellung in besserem Hause. Zu erfragen 60468) Robertstraße 29.

14i. Mädch. f. St. i. kl. h. Hause Braunschweigerstr. 17

Bess. Mädch., erf. i. Koch. u. allen häusl. Arb., sucht Stelle. Rheinischestr. 8, pt.

Prop. Mädch. sucht Stelle Brambauer, Bismarckst. 5a.

Ev. saub. Mädchen sucht **Vorm- od. Nachm.-Stellg.** Zu erf. i. d. Geschst. (60640

J. Mädchen f. b. Morgenst. Bergmannstr. 10, III.

Ord. Mädch. v. 18 J. sucht Tagesst. o. f. gans. Weißenburgerstr. 76, Müller. (

Mädchen, 16 J., sucht Morgen- od. Nachmittagsstelle. Uhlandstraße 31, 4. St., r.

Mühlenmädchen, welches 1 Jahr gelernt hat, sucht Stellung. Zu erfr. in der Geschst. dies. Ztg. (60618

Tücht. Mädch. sucht f. nachmittags **Putz- od. Waschstellen.** Leopoldstr. 49. (

Prop. Frau sucht Putz- u. Waschstelle, Dortmund, Körnebachstr. 75, 3. Et.

Pr. j. Frau sucht Kontor o. Lad. z. rein. Off. u. **C. R. 9018** an d. G.-Anz. Dortm.

Pr. Frau s. St. z. **Wasch. u. Putz.** Fr. Goll, Düppelst. 56.

Suche noch mehr. Waschstell. Frau Fischer, Dürenerst. 18

Empf. tücht. Köchin-, Hausmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Die Inserate

für unsern

General-Anzeiger

erbitten wir in der
Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten ⁸⁰/₁₀₀₀ und ⁹⁰/₁₀₀₀ Gold Goldcharnier- und Double-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerwaren, um gänzlich damit zu räumen, zu weit herabgesetzten Preisen. :: Damen-Konfektion und Putz teils für die Hälfte und darunter

Günstiges Angebot!

Ungebleicht Nessel 75 cm breit, kräftige westf. Ware . . . . . Meter **20** Pf.

Bettuch-Nessel 156 cm breit, kräftige westf. Ware . . . . . Meter **38** Pf.

Gebleicht Cöper-Biber 75—80 cm breit, gute Qualitäten . . . . . Meter **26** Pf.

Hemdentuch 80 cm breit, starker Faden . . . . . Meter **20** Pf.

Renforcé 80 cm breit, mittelstarkfädiges Gewebe . . . . . Meter **25** Pf.

Hemdentuch 160 cm breit, voll ausgebleicht . . . . . Meter **55** Pf.

Meyer & Günther DORTMUND

Steinplatz.

„Rex"
Einkochapparate
Dreyer's Fruchtsaftapparate
Billige Bezugsquelle
Geschwister Kopfermann
Brückstraße 24 Fernsprecher 358
Man verlange Preislisten.



Heinrich Wagener
Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik
Neubau von Karosserien und Reparaturen
Hufbeschlag-Lehrschmiede.

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Oldenburger Butter!

Wir liefern unsere **hochfeine Tafelbutter**, gesalzen und ungesalzen, täglich in jeder gewünschten Packung, nach beliebigen Post- u. Bahnstationen, zu Tagespreisen. Mitglied der Garantievereinigung. Ferner empfehlen wir auch erstklassige Trinkeier. Bestellungen erbittet

Molkerei Wüsting, e. G. m. u. H.,
Post- und Bahnstation Wüsting (Oldenburg).

Nervöse- und Gemütsleiden

Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1. Telef. 5219.

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung **nach Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, II an der Münsterstr.

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

---

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals weg. einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd u. blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken u. Drogeren erhältlich.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,
Nied., Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84.



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser
waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Schwerhörige

und den Herren Ohren-Aerzten geben wir Gelegenheit, unsere neuesten (41491

elektrisch. Hör-Apparate

die von medizinischen Grössen erprobt und empfohlen werden (auch Westentaschenformat) in einigen Tagen

in Dortmund

kostenlos und unverbindlich auszuprobieren.

Wir bitten um Bekanntgabe Ihrer genauen Adresse, damit es uns möglich ist, Ihnen Gratis-Broschüre und Nachricht senden zu können, **wann und wo in Dortmund** die Vorführung der Apparate stattfindet.

Deutsche Akustik-Gesellschaft
Berlin-Wilm., Motzstrasse 43.
Alleinverkauf zu vergeben.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reisen. —



Uhren und Schmucksachen
repariert unter Garantie gut und billig
G. Calmus, Hörde,
Chausseestraße 61, am Bahnhof.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Dr. Mauch's Lecithin Perlen
das beste und natürlichste Mittel bei **nervösen Beschwerden,** schützen **vor Nervenschwäche und Arterienverkalkung.** 1 Orig.-Fl. Mk. 3.00
Probefl. Mk. 1.50.
— Prospekte kostenlos. —
Zu haben in Apoth. u. Drogerien: „Glückauf-Apotheke", **C. Krause,** Münsterstr. 43, **Paul Natermann,** Ritter-Drogerie, Rheinischestr. 14, **A. Brügmann,** Stadthaus-Drog. u. Hohenzollern-Drog., Hohestr. 6, **Adolf Daniels,** Medic.-Drogerie, Kaiserstraße 9, Drogerie **Kruse,** Münsterstr. 38, Kloster-Drogerie **Th. Lücken,** Hansastr 61, Reformhaus **Gust. Nietrath,** Friedhof, **Paul Prött,** Kronen-Drogerie am Markt, **Otto Schorre Nchfg.,** Med.-Drog., Brückstr., **Gust. Todenhöfer,** Hubertus-Drog., Hohestraße 21.

Ford-Automobile
Jahres-Produktion 200 000 Wagen
2 Sitzer 20 P. S. . . . . 3300 Mk.
3 Sitzer 20 P. S. . . . . 3600 Mk.
6 Sitzer 20 P. S. Landaulet . . . 5000 Mk.
mit sämtlichem Zubehör. 2 Jahre Garantie.
General-Vertreter
C. Keller, Wengern-Ruhr.
Telefon Amt Wetter 260. 40872

Die orientalische Lebensmilch

Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u. s. w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose Mk. 2.75

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch" aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in **Dortmund: Kronen-Drogerie, Paul Prött,** am Markt. 32178

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:
Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund, Brüderweg 18
Montags und Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.
Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das J. Overmannsche Heilinstitut, wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.
Karl Sichler, Südstraße 68.

Die Krupp-Kommission

wird zu Beginn der neuen Reichstagssession Erhebungen anstellen und dann dem Reichstag Bericht erstatten. Die Kommission ist bekanntlich auf Beschluß des Reichstags eingesetzt worden, nachdem der Abg. Liebknecht seine Enthüllungen gemacht hatte. Der „Türmer" erinnert jetzt an gewisse Vorgänge bei den Militärlieferungen, die vielleicht dieser Kommission bei ihren Untersuchungen auch als schätzenswertes Material dienen können. Es wird da über den Kampf zwischen der Kanonenfirma Ehrhardt und der Firma Krupp erzählt:

„Ich kenne diesen Kampf sehr genau, und ich begehe keine Indiskretion, wenn ich von dem gerechten Zorne spreche, der in Ehrhardt kochte, als ihm im Kriegsministerium achselzuckend bedeutet wurde, daß er gegen Krupp nichts vermöge. Weil der **Kaiser mit der Familie Krupp befreundet** war, protegierten die Behörden die Firma Krupp. Die Freundschaft des Kaisers war für diese Firma ein lukratives Geschäft, das aber den deutschen Steuerzahlern sehr kostspielig wurde.

Ehrhardt hatte die größten Verdienste um die Wehrhaftigkeit des Reiches sich erworben, als er gegen den jahrelangen Widerstand Krupps das Rohrrücklaufgeschütz konstruierte und zum Siege führte. Krupp aber sollte die Früchte ernten. . . . Das finanzielle und das militärische Interesse des Reiches machen es zur Pflicht der Minister, dafür zu sorgen, daß die Beziehungen des Kaisers zur Familie Krupp nicht einmal in das Licht kommen dürfen, daß sie auf die Geschäfte der Firma Krupp einen fördernden Einfluß haben.

Thyssens und Ehrhardts Klagen sind ein sehr dankbares Feld für den Reichstag, der es nicht zulassen darf, daß das Reich Monopole von Privaten züchtet auf Kosten des Volkes und zum Schaden der Wehrhaftigkeit des Landes. Um welche Preisunterschiede es sich dabei handeln kann, zeigte sich besonders grell bei einer Munitionslieferung: Ehrhardt hat dem Reiche ein auch im Frieden in großen Mengen erforderliches Geschoß zu ungefähr **einem Drittel des Preises geliefert, den vorher Krupp erhalten hatte.**

Die Minister haben selbstverständlich die Pflicht, den Kaiser darüber aufzuklären, daß die Interessen des Reiches nicht nur gleiche Behandlung, sondern sogar die Begünstigung der Konkurrenz Krupps verlangen, damit das Monopol Krupps gebrochen wird.

Ich wiederhole auch den Ausdruck meiner Ansicht, daß es nicht geduldet werden darf, daß ein **Admiral, der in Pension geht, Aufsichtsratsposten bei den Monopolfirmen** annimmt, mit denen er jahrelang als Dezernent im Marineamt Geschäfte über riesige Summen für das Reich abgeschlossen hat.

Solche Vorgänge enthüllen einen Zustand, der sich aus dem Kontrast zwischen Beamtengehältern und Industrieprofiten „natürlich" entwickelt, aber deshalb noch nicht unbesehen fortexistieren darf, weil er „natürlich" ist. Im Jahre 1875 warf die „Kreuzzeitung" dem Fürsten Bismarck vor, seine Beziehungen zu Bleichröder dürften mindestens indirekt schon an die vorministerielle Zeit des Fürsten anknüpfen, als derselbe, um mit spärlichem Gesandtengehalte und ohne eigenes Vermögen seinen Souverän repräsentieren zu können, allerdings guten Rat in finanziellen Dingen haben mußte. Als Bismarck darauf alle Leute öffentlich brandmarkte, die noch an der „Kreuzzeitung" festhielten, trat ihm der preußische Adel beinahe geschlossen mit einer öffentlichen Erklärung gegenüber. Wo sind diese Herren jetzt, da zwischen Behörden und großen Erwerbsgesellschaften Fäden hin und her laufen, die einen hohen Offizier, der in Pension geht, aus dem Dezernat für **Artillerie in vier Aufsichtsratssinekuren bei Gesellschaften** leiten, mit denen er für das Reich **Riesengeschäfte** geschlossen hat? Ich behaupte nicht, daß das Reich billiger gekauft hätte, wenn der Dezernent des Marineamts nicht nachher Aufsichtsrat geworden wäre — die Gesellschaften können sich ja den Offizier gerade deshalb geholt haben, weil er ihnen vorher als energischer Preisdrücker imponiert hatte —; aber ich behaupte, daß auch in diesem Falle solche Verbindungen ausgemerzt werden müssen, und daß sie weit mehr Anlaß zum Unbehagen geben, als Bismarcks Verbindungen mit Bleichröder."

Diese Bemerkungen eines geachteten Organs sind immerhin bemerkenswert.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der Adel im bayerischen Offizierkorps. Der „Frk. Ztg." wird geschrieben: Bei den letzten Heeresdebatten ist oft über den Adel im Offizierkorps gesprochen worden. Da ist es von Interesse, einiges über Beteiligung und Verteilung des Adels im bayerischen Heere zu erfahren.

Nach dem Stande des Militärhandbuches des Königreichs Bayern, Ausgabe 1913, sind unter den Obersten Adlige 38 Prozent, unter Oberstleutnants 21 Prozent, unter Majoren 25 Prozent, unter den Hauptleuten (Rittmeistern) 19 Prozent. Im allgemeinen ist die **Kavallerie** von den Adligen bevorzugt. Gar nicht geschätzt von ihnen sind die eigentlichen **technischen Truppen**; unter den Offizieren der vier Pionierbataillone, des Eisenbahnbataillons und des Telegraphenbataillons findet sich kein adeliger Name. Im Infanterie-Leibregiment und 1. Schweren Reiterregiment sind bis auf ein paar Bürgerliche nur Adelige; erstere nur deshalb, damit man nicht sagen kann, die beiden Regimenter seien für den Adel reserviert. Bemerkenswert ist auch die ganz **geringe Zahl von Adligen** in den Regimentern, deren **Garnisonen außerhalb des rechtsrheinischen Bayern** gelegen sind. Bei den Kommandeuren der Infanterie-Brigaden begegnet man überwiegend bürgerlichen Namen; bei den Kavallerie- und Artillerie-Brigaden sind Bürgerliche und Adelige nahezu in gleicher Zahl vertreten, bei letzterer Waffe überwiegt das bürgerliche Element noch etwas:

— Wie von militärischer Seite geschrieben wird, hat der Kaiser jüngst die hocherfreuliche Anregung gegeben, den Soldaten vor dem Ausrücken ins Manöver Alkoholenthaltsamkeit einzuschärfen. Es sollen, um den Alkoholgenuß der Truppen während der Manöverübungen so viel wie möglich einzuschränken, als Ersatz für alkoholhaltige Getränke alkoholfreie, z. B. kalter Tee, kalter Kaffee usw. mitgeführt werden. Die Trinkwasserbereiter, die von den Truppen mitgeführt werden, und die jetzt nicht unwesentlich vermehrt wurden, dienen dem gleichen Zweck der Alkoholbekämpfung im Manöver, und die Vermehrung erfolgte auf Anregung des Kaisers. Der Kaiser hat jüngst von einer Statistik über den Einfluß des Alkohols auf die Wehrfähigkeit des Mannes Kenntnis genommen, die wahrscheinlich den Grund zu seiner Anregung gegeben hat. Diese Statistik hat ergeben, daß sich mit dem zunehmenden Bierkonsum und dem zunehmenden Gebrauch anderer alkoholartiger Getränke im Heere die Zahl der wegen Herzleidens entlassenen Soldaten in 16 Jahren verzehnfacht hat. Während in den Jahren 1881 bis 1887 in der deutschen Armee auf 1000 Mann nur 1,5 Herzkranke kamen, hatte sich die **Zahl der Kranken nach 16 Jahren schon auf 14,4 gesteigert.** Man nimmt mit Recht an, daß diese **Steigerung von Herzerkrankungen auf gesteigerten Alkoholverbrauch zurückgeführt** werden mußte. Diese Auffassung wurde bestätigt durch den Rückgang in der Kolazeit, der durch die Alkoholbekämpfung im Heere erzielt wurde. Schon im Jahre 1909 betrug die Zahl der Herzkranken auf 1000 nur noch 3,2.

12. deutsches Turnfest.

Leipzig, 7. Juli.

Die alte Meß- und Handelsstadt Leipzig steht von heute ab im Zeichen der vier F. Ueberall im deutschen Reiche rüsten sich die Turnerscharen zu fröhlichen Fahrt in das Königreich Sachsen, wo nach fünfjähriger Pause nunmehr auf historischer Stätte Alldeutschlands Turnerschaft zum zwölften Male zur Abhaltung des großen deutschen Turnfestes zusammentritt. — Mit Leipzig verbindet die deutsche Turnerschaft eine große Fülle geschichtlicher und persönlicher Erinnerungen. Der große Völkerstreit, der auf Leipzigs Schlachtfeldern zum Austrag kam, hatte den nationalen Sinn zu frischem Leben erweckt, und da waren es in erster Linie die Turner, die den Gedanken eines Alldeutschlands aufnahmen und weitertrugen. Mitglieder der Leipziger Burschenschaft waren es, die bereits im Jahre 1820 regelmäßige Turnabende einführten, bis sie durch die Metternich'sche Reaktion auseinandergesprengt wurden, ebenso wie einige Jahre später die ebenfalls aus Studenten und Gymnasiasten zusammengesetzte Berliner Turnerschaft, die dort unter Jahn's Leitung in der Hasenheide turnte, ihren Betrieb einstellen mußte. — Zu den begeistertsten Schülern Friedrich Ludwig Jahn's gehörte auch der „alte Götz", wie der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, der Geheime Sanitätsrat Dr. Ferdinand Götz (Leipzig) heute in der ganzen Turnerschaft genannt wird, und dessen 87. Geburtstag zugleich mit seiner goldenen Hochzeit zeitig fast mit dem diesjährigen Turnfest zusammenfällt. Und noch ein drittes Moment lockt die Deutsche Turnerschaft mit ganz besonderer Freude nach Leipzig. Ist doch die Turnerschaft des Königreichs Sachsen die größte unter allen deutschen Turnkreisen. Die Stadt Leipzig selbst steht mit ihren 15 000 Turnern allen übrigen deutschen Großstädten, ja allen Städten der Welt voran. Erst nach Leipzig folgen Berlin, München, Hamburg, Nürnberg usw.

Mit welchen Riesenziffern die Deutsche Turnerschaft seit dem ersten Deutschen Turnfest zu rechnen gelernt hat, beweist ein Rückblick auf die früheren Teilnehmerzahlen. Im Jahre 1860 waren es in Coburg noch keine 1000 Mann, die sich zusammengefunden hatten. Drei Jahre später hatte das erste in Leipzig abgehaltene Deutsche Turnfest 20 000 Teilnehmer aufzuweisen. Dann freilich kam eine Zeit des tiefen Niederganges, und erst das 10. Turnfest vom Jahre 1903 in Nürnberg hatte mit einer größeren Teilnehmerzahl, nämlich 30 000 Teilnehmern, zu rechnen, während das letzte Turnfest, das von Frankfurt, im Jahre 1906 schon 55 000 Teilnehmer aufwies, und die jetzige Feststadt bereits mit 100 000 Besuchern rechnet.

* * *

Zur Einleitung des 12. Deutschen Turnfestes fand, wie das üblich ist, zunächst eine Reihe von **Probevorführungen** der Leipziger Turnerschaft und der des Königreichs Sachsen auf dem großen Festturnplatz statt, der in solcher Großartigkeit bisher noch niemals vorhanden war. Auf einem Platz von ungefähr 350 Meter Länge und 240 Meter Breite spielen sich diesmal die Turnkämpfe ab, und man rechnet damit, daß bequem über 100 000 Menschen in diesem gewaltigsten Stadion aller Zeiten Platz haben werden. Etwa ebensoviele hofft man auf den Tribünen, die in vier großen Anlagen den Platz umgeben, unterbringen zu können. Außer den Tribünen sind noch große Turnzelte für Einzelwettkämpfe und Preisvorführungen errichtet, und ebenso ist für die Ausscheidung der Meisterschaften in Fuß-, Schlag- und Faustball ein großer Spielplatz mit Schaugelegenheit für Turner und Gäste geschaffen worden. Auf diesen ungeheuren Anlagen fand zur Einleitung des Festes zunächst ein Wettturnen der Schüler der höheren Lehranstalten Leipzigs statt, und es war eine gute Idee, die gegenwärtig im Vordergrund aller Volkswohlfahrtspflege stehenden Bestrebungen zur Förderung der Jugendpflege dadurch zu unterstützen, daß man den jugendlichen Turnern zuerst Gelegenheit zur Entfaltung bot. Daran schloß sich ein großes Probeturnen der Leipziger Turnerschaft, das unter der Leitung des Haupt-Festturnwarts Wietzgall (Leipzig) vor sich ging und einen Vorgeschmack dessen bot, was in der Festwoche selbst die Gesamtheit der Deutschen Turnerschaft an Freiübungen zur Vorführung bringen wird. An das Männerturnen schloß sich eine Massenvorführung der Leipziger Turnerinnen unter Führung des Oberturnlehrers Schützers. An diese Vorführungen reihte sich ein Geräteturnen der Frauen und Mädchen sowie der Männer- und Jugendabteilungen der Turnvereine Leipzigs und des Leipziger Schlachtfeld-Gaus. Mit Sondervorführungen der Turner aus dem Königreich Sachsen, die in Stärke von 8000 Mann am Festsonntag antreten werden, endete die Veranstaltung, die erkennen ließ, daß für die Hauptfesttage seitens der Leipziger Turnerschaft alles in bester Weise vorbereitet ist.

Der Tag der Barfüßer!

Märchingen, 7. Juli.

Der älteste Truppenteil unserer „Westwacht", das 4. Westf. Infanterie-Regiment „Graf Barfuß" Nr. 17, feierte in den Tagen vom 5. bis 7. Juli sein hundertjähriges Bestehen! Hundert Jahre! eine Zeit, die dem Regiment eine Geschichte gab, wie sie ein zweiter Truppenteil kaum aufzuweisen vermag. 1813 Graudenz — 1913 Märchingen. 21mal mußten unsere wackeren Söhne der roten Erde die Garnison wechseln und noch immer scheint dieser „westfälische" Truppenteil nicht der Heimat wieder zurückgegeben zu werden. Mit freudiger Genugtuung konnte in diesen Tagen aber immer wieder die Tatsache konstatiert werden, daß das Regiment 17 es war, das schwergewonnenen Boden unserm Vaterlande erhalten mußte. Frohe Stimmung herrschte unter den „Ehemaligen", die aus allen Gauen, vornehmlich aber aus Westfalen und Rheinland, herbeigeeilt waren, den Ehrentag festlich mitzubegehen. Annähernd 3000 Barfüßer wurden gezählt, die erschienen waren, um in froher Geselligkeit mit dem aktiven Regiment der ruhmreichen Vergangenheit zu gedenken. In mehreren Sonderzügen kamen die Vereine, aber auch die planmäßigen Züge brachten viele Festteilnehmer.

Herr Oberst von Estorff entbot am Samstag namens des Regiments allen „Ehemaligen", Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, ein herzliches Willkommenwort. Dann gab es in den Riesenzelten auf dem Exerzierplatz einen Imbiß — Erbsen mit Speck — hieß das Menu. Im Anschluß überreichten die ehemaligen Offiziere, die Reserveoffiziere, die Städte, in denen das Regiment in Garnison gelegen, die Vereinigung der 17er-Vereine und andere wertvolle Geschenke. Ein prächtiger Zapfenstreich und eine Serenade am Offizier-Kasino bildete den Beschluß des ersten Tages. Nunmehr wurden eingedenk der gemeinsam verlebten Dienstjahre frohe Wiedersehen der Ehemaligen in allen Kreisen, von denen der Veteranen, unter denen Herren erschienen waren, deren Jahrgang bis zu 70 Jahre zurücklag. Selbst der Senior der Barfüßer, ein Herr von 87 Jahren, hatte es nicht über sich bringen können, der Feier fern zu bleiben.

Am Sonntag, dem eigentlichen Festtag, fand zur Einleitung an dem Kasernenhofe des Brigade-Regiments 131 ein Feldgottesdienst statt, bei dem die beiden Garnisonpfarrer der Feier angepaßte Ansprachen hielten. Der Kommandierende General, General der Infanterie von Below, gab danach eine Allerhöchste Kabinetts-Order bekannt mit der dem Regiment die Säkular-Fahnenbänder verliehen wurden. Se. Exzellenz gab sodann noch folgende Auszeichnungen bekannt:

1. Dem Gen. d. Inf. v. Massow-Fürstenwalde und dem Gen.-Leutn. z. D. von Leszczynski die Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. 2. Verliehen wurde dem Oberstleutnant a. D. Metze-Steglitz der Charakter als Oberst, 3. dem Hauptm. d. L. a. D. Stein-Hilchenbach der Charakter als Major, 4. desgl. dem Hauptm. a. D. Lohmann-Halle, 5. dem Hauptmann Koch unter Versetzung zum Stabe des Regts. gleichfalls der Charakter als Major, 6. dem Regiments-Adjutanten eine Vordatierung seines Patentes um 9 Monate. Es erhielten den Roten Adler-Orden 3. Klasse: Oberst von Estorff und Oberstleutnant a. D. Rau u. Freiburg, den Roten Adler-Orden 4. Klasse Hauptm. Freih. von Schleinitz, den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse: Gen.-Leutn. z. S. von Weitze-Wiesbaden, den Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: Gen.-Major z. D. von Kents-Marburg, desgl. 4. Klasse: Oberleutn. Held und Leutn. a. D. Helberg-Berlin, das Verdienstkreuz in Silber dem Rechnungsführer Hild-Hörde, dem Buchhalter Horstheinke-Essen, Zugführer Hansen-Gelsenkirchen und Lokomotivführer Pathmann-Dortmund, das Kreuz des Allgem. Ehrenzeichens Polizeiwachtm. Tittmann-Barmen, Installateur Mechlen-Krefeld und Kassenboten Davids-Essen, das Allgem. Ehrenzeichen in Silber: Steuerbeamter Jahr-Bochum, den Kutiniers Feldwebel a. D. Mallach und Bartsch-Mörchingen, Vollziehungsbeamter Wendler-Dortmund, Maler Baumgart-Mühlhausen, Privatier Kesper-Gelsenkirchen, Schneidermeister Folge-Breslau, Küster Gärtner-Mörchingen, Unterzahlmeister Molitor und den Vizefeldwebeln Marson und Becker, dasselbe in Bronze: Unterzahlmeister Budde, Feldwebeln Spielberg, Knippel, Seiler und Kuhfuß und Vizefeldwebel Albrecht.

Der Chef des Regiments, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, verlieh das Ehrenkreuz des hess. Verdienstordens dem Oberstleutnant a. D. von Linsingen, das Komturkreuz 2. Klasse Oberst von Estorff, das Ritterkreuz 1. Klasse Major von Zwehl und Major Koch, 2. Klasse Oberleutnant Kahler, das silberne Verdienstkreuz Musikmeister Weide und das Allgem. Ehrenzeichen Feldwebel Knippel und den Vizefeldwebeln Marson und Schuster.

Oberst v. Estorff brachte nach einer kernigen Ansprache auf den obersten Kriegsherrn ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus.

Die Unruhen in Südafrika.

Ueber den Streik im südafrikanischen Goldrevier schreibt das Bureau Reuter in London unter dem 7. ds.: Obgleich die Friedensbedingungen am Samstag spät zwischen der Regierung, den Vertretern der Grubenindustrie und den Arbeiterführern aufgestellt worden waren, ist die Hauptbedingung, daß die Ausständischen in ihre Wohnungen gehen und alle Ausschreitungen aufhören sollen, schwer durchzuführen. Die Führer haben in den Leuten einen Geist der Anarchie geweckt, den sie jetzt kaum imstande sein werden, zu überwachen. Vor allem werden von den Streikenden die Friedensbedingungen nicht für so günstig angesehen, daß sie irgendwelche Begeisterung erregen könnten. Dann hält ein anderer Teil die Bedingungen für vollständig unzureichend, und schließlich sind einem großen Teil der Arbeiter die Einzelheiten überhaupt nicht bekannt, so daß sie sie von vornherein für ungünstig ansehen. Den Arbeiterführern liegt die schwere Arbeit ob, die beiden letzten Klassen zu überzeugen, daß die Vertragsbedingungen die besten sind, die unter den obwaltenden Umständen zu erzielen waren, und daß eine Fortsetzung des Streiks den Interessen der Arbeiter entgegenstehen würde. Wie die Dinge stehen, zeigt folgender Zwischenfall. Eine große Abteilung der ausständischen Arbeiter versammelte sich vor dem Carlton-Hotel, in dessen Räumen die endgültigen Verhandlungen zwischen den verschiedenen Parteien vor sich gingen. Sowie das Schriftstück unterzeichnet war, verkündeten die Arbeiterführer vom Balkon, daß der Streik zu Ende sei, und ersuchten die Leute, in ihre Wohnungen zurückzukehren. Die Worte ihrer Führer wurden von den Arbeitern mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Rufe wie „Was über die Schießerei?", „Was über unsere Toten?" und „Ihr seid bestochen!" wurden laut, in die sich auch vereinzelte Hochrufe mischten. Allmählich gelang es jedoch Tom Matthews, der wohl einer der Einflußreichsten der Arbeiterführer ist, die Leute zu beruhigen, als sich plötzlich ein aufregender Zwischenfall ereignete, der alle Hoffnungen auf einen friedlichen Verlauf zu vernichten drohte. Aus einer der Nebenstraßen tauchte plötzlich eine kleine Abteilung Polizisten auf, die sofort Aufstellung nahm und ihre Gewehre auf die Menge richtete. Ein paar Leute auf dem Balkon des Hotels sahen zu Tode erschrocken die Anstalten der Polizei, und voller Angst riefen sie dem Polizeioffizier zu, keinen Befehl zum Schießen zu geben. Die Polizisten blieben jedoch mit angelegten Gewehren stehen. Und jetzt sah auch die Menschenmenge, was sie bedrohte. Entrüstungsrufe ertönten aus den Reihen der Arbeiter, und die Führer hatten Mühe, die Leute von unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Die Menge, die schließlich Verrat witterte, begann sich zu zerstreuen. Durch den Lärm angezogen, traten General Botha, General Smuts und Oberkommissar Truter auf den Balkon. Der letztere übersah sofort die Lage und gab einem Offizier Anweisungen, die dieser den Polizisten überbrachte. Bald darauf zog dann auch die Polizei ab. Obgleich ein weiteres Blutbad verhindert war, gelang es den Arbeiterführern nur schwer, die Menge wieder zusammenzubringen.

Nach einer späteren Meldung sollen die Friedensbedingungen auf dem ganzen Reef angenommen sein. Die Bedingungen sind folgende: „Der Streik ist sofort beendigt, die Streikenden kehren in ihre Häuser zurück, weitere Ausschreitungen unterbleiben, und Eigentum darf nicht mehr zerstört werden. Die New Kleinfontein-Arbeiter werden wieder eingestellt, die Regierung gibt den Arbeitswilligen angemessene Entschädigung, und die Arbeitswilligen selbst sollen in keiner Weise belästigt werden. Die Ausständischen auf den andern Gruben sollen zur Arbeit zurückkehren und sollen, je nachdem die Arbeiten in den Gruben wieder aufgenommen werden, wieder eingestellt werden. Den Arbeiterführern steht es frei, der Regierung weitere Beschwerden der Leute vorzulegen, die dann Untersuchungen anstellen wird."

Die Zahl der Toten und Verwundeten während der Kämpfe am Freitag und Samstag wird auf 110 angegeben. Unter den Toten befindet sich auch ein Deutscher mit Namen G. Budricks, ein Angestellter der Hamburger Firma Otto Peyke u. Sohn. Am Sonntag fanden in Pretoria zwei Arbeiterversammlungen statt. Die eine war von der Föderation der Trade Unions und die andere

Kunst und Wissenschaft.

Soldaten für Frauen.

In Potsdam war Hochzeit, Prinzessin Viktoria Margarete aus Gliencke und ein Prinz Heinrich von Reuß. Als die fürstliche Braut zur Trauung ankam, wurde sie, wie sie aus dem Wagen kam, mit Schleier und Myrte und den vier Jungfrauen, die die gestickte große Schleppe trugen, erst einmal in der kräftigen Mittagssonne an einer aufgestellten Grenadierkompagnie entlang geführt. Oder vielmehr die anmutige hohe Braut schritt die Front der Ehrenkompagnie ab.

Dazu bemerkt der „Türmer":

„Man wird allerdings durch diese Galanterien auf kriegsherrlicher Grundlage heute nicht mehr so überrascht, und eine Idee ergibt sich aus der andern. Gönnen wir es also den strammen Bauernjungen in der Paradeuniform, sich auch einmal das Kunstwerk so eines ausgebreitet präsentierten prinzeßlichen Brautaufzuges auf zwei Schritt Entfernung anzusehen, denn wenn sie gescheit sind, werden sie durch die exakte Auskunft ihren Potsdamer Küchenschatz beseligen."

Festdelirien.

Ein paar Proben aus der Jubelstimmung dieser festlichen Zeit. Das persönlich sehr sympathische, frische und liebenswürdige Kronprinzenpaar gibt der Breslauer Ausstellungseröffnung die nun einmal landesübliche „höhere Weihe". Darob gerät ein Schweidnitzer Blatt aus dem Häuschen:

Eine mächtige innere Spannung in den Gemütern wird förmlich fühlbar.

Kronprinzens!
Des Kaisers Sohn an Kaisers Statt!
Unser Kronprinz heute bei uns!
Unsere Kronprinzessin Cecilie neben ihm.
Da drüben sitzen sie — jetzt mitten unter uns.
Wehe dem Geschlecht, dem nicht das Herz schlägt, wenn sein König oder seines Königs Kinder in seiner Mitte sind.

Wohl dem Volke, das in freudiger persönlicher liebender Treue festhält an seiner Fürsten Haus und Geblüt.

Unter dieser Stimmung stand die nächste Stunde. Das Lied vom Preußen und seinen Farben, in Wort und Melodie unwelkbar und immer unverwüstlich in der Wirkung, wurde von einem aus drei Vereinen kombinierten Sängerchor gesungen."

Ein paar Wochen später hat Ernst August von Braunschweig und Lüneburg die junge Kaiserstochter gefreit. Die Neuvermählten sind abgereist; die schwülstigen, süßlichen und, soweit sie bei dieser Gelegenheit von Politik handelten, unsagbar törichten Zeitungsartikels gottlob wieder vergessen. Nur im Berliner Kunstgewerbemuseum „tut" sich noch etwas. Dort werden nämlich — zu welchem Ende ist nicht recht ersichtlich — Reliquien von der Hochzeit ausgestellt: Das Brautkleid, der Schleier, die Courschleppe,

allerhöchste Unterwäsche,

Geschenke. Und nun begibt sich, was man in diesem bildungsstolzen saeculum nicht für möglich halten sollte: unsere lieben Frauen wandeln sich in Hyänen. Umlagern — die „treusorgenden, züchtig waltenden" so gut wie die in schlanken Gewändern mit lässiger Grazie nach „neuen Werten" langenden — vom frühen Morgen das Museum, das derlei unaussprechbare Schätze birgt, bedrängen die Schutzleute, pressen ihre Mitschwestern, bis sie ohnmächtig werden, und stürmen so über die Leiber der Zusammensinkenden, bisweilen auch gewandt und mit Todesverachtung unter den Schutzmannspferden durchkriechend dem Eingang zu. Haare flattern im Winde, andere, weniger autochthonen Ursprungs, liegen in Büschen am Boden, Nähte platzten, Hüte wurden zerbeult. Aber die Augen leuchten, wie nur Frauenaugen leuchten können: man ist am Ziel, an hehrer Sehnsucht Ziel . . .

Ist es wirklich verwunderlich, — so fragt dazu der „Türmer", — wenn angesichts solcher gehäuften Würdelosigkeiten die Fürsten mitunter sich selbst verlieren? Wenn sie über Menschenmaß künstlich sich hinausrecken und alles, was unten lebt, ihnen **nur noch Gehudel und Krapüle scheint?**

Ein neues Luftschiff.

Düsseldorf, 8. Juli.

Ein neues Versuchsluftschiff, das sich hier zum ersten Male in der Oeffentlichkeit gezeigt hat, ist halbstarr und zerlegbar. An den Ballonkörper, der in seiner Form dem Parseval-Ballon ähnelt, ist in seiner ganzen Ausdehnung ein mit Mannesmann-Stahlrohr hergestellter Kiel angegliedert, der die bei andern halbstarren Systemen getrennten Teilglieder, Gitterträger und Gondel, vereinfachend zusammenfaßt. Der mittlere Teil dieses Stahlgerüstes, das mit Ballonstoff und durchsichtigen Scheiben bespannt ist, enthält einen Laufsteg, der von Motor zu Motor führt, während die Enden der Röhrenkonstruktion in allmählich sich verjüngenden Schnäbeln, deren Innenraum ebenfalls begehbar ist, bis zur Bug- und Heckspitze emporsteigen. Die Befestigung des Tragkörpers geschieht durch Lederschnallen und außerdem durch eine Takellage, wie sie bei Freiballonen zur Gondelbefestigung dient. Der Tragkörper selbst wird in seiner ganzen Länge durch die unverrückbare Verbindung mit dem sehr stabilen Kiel versteift. Die pralle Form wird bei Entströmung von Wasserstoff-Gas, womit der Ballon gefüllt ist, durch zwei Ballonets aufrechterhalten, die mit Luft vollgepumpt werden. Am stabilen Gerüst sind alle Antriebsmechanismen, Höhen- und Seitensteuer und Beruhigungsflächen angebracht.

Dem Kielgerüst sind vier seitlich abgestützte Lagerarme angesetzt, die die Triebschrauben tragen. Zwei Paar zweiflügelige Holzschrauben von annähernd 4,5 m Durchmesser werden durch zwei vierzylindrige 130PK-Daimler-Motoren und durch dreifach nebeneinander laufende Gummiseile angetrieben. Als Höhensteuer kommen Flächensteuer wie bei den Zeppelinballonen zur Verwendung. Sie sind seitlich dem Gerüst angegliedert. Die metallisierte Gashülle ist zugänglich und kann gegebenenfalls durch Reißbahnen entleert werden. Unterhalb des Tragkörpers sind über den Motoren Metallschutzdächer eingebaut. Das 80 Meter lange Schiff hat 8000 cbm Inhalt. Zwei Schlitten am Kiel unter den Motoren sollen die Stöße beim Landen aufnehmen und vom Gerüst fernhalten. Nach Ansicht der Erbauer liegen die Vorzüge ihres Ballons darin, daß alle Tragkraft des Gaskörpers in weitgehendem Maße ausgenützt werde. Auch könne der Innendruck auf einer geringern Höhe als gewöhnlich gehalten und dadurch der Ballonstoff geschont werden. Die Steuerorgane, die Antriebe und Beruhigungsflächen müßten durch ihre Angliederung an das feste Gerüst absolut zwingend auf das Schiffsganze wirken.

Der Hauptvorzug werde der sein, daß bei Sturm der Gaskörper nach dem Ziehen der Reißbahnen sich niederlege und dann keine nennenswerten Angriffsflächen mehr biete. Da ferner das Stahlgefüge selbst die festeste Verankerung vertrage, glaube man, Sturmschäden vermeiden zu können. Schließlich könne das Gerüst von der eigenen Besatzung ohne fremde Hilfe in sechs Stunden zu verladungsfähigen Teilen auseinandergeschraubt werden. Die Herstellungskosten seien bei der Billigkeit des Materials und der einfachen Verbindung verhältnismäßig gering.

Der erste Aufstieg.

Düsseldorf, 8. Juli. Das in der Düsseldorfer Luftschiffhalle fertiggestellte Luftschiff VI der deutschen Luftschiffwerft stieg heute früh zu seiner ersten Werkstattfahrt auf. Zur Unterstützung der Werftmannschaften waren 31 Feuerwehrleute aufgeboten. Im Auftrag des Kriegsministeriums waren Oberleutnant van der Haegen und Fahringenieur Elias vom Kölner Luftschifferbataillon zur Berichterstattung über den Verlauf des ersten Aufstiegs nach Düsseldorf beordert worden. Kurz vor 5 Uhr wurde das Schiff aus der rückwärtigen Hallenöffnung gebracht. Die zehnköpfige Besatzung bestand aus dem bauleitenden Oberingenieur, Albert Simon als Luftschiffführer, Baum von der Delag, der das Seitensteuer bediente, Lorenz, der die Höhensteurung hatte, dem Fahringenieur Flocke und vier Monteuren. In der Fahrgastkabine nahmen der erste Konstrukteur dieses neuartigen halbstarren Typs, Ingenieur Paul Beeh, der die Durchführung des schwierigen Unternehmens hochverdiente Leiter, Dr. Herkerath an der Fahrt teil. Außer der Besatzung führte das Luftschiff Betriebsstoffe für zehn Stunden Fahrdauer und 700 Kilogramm Ballast an Bord.

Um 5,08 Uhr erhob sich das schöne Fahrzeug unter dem Jubel der wenigen Zuschauer leicht und sicher in die Luft. Das Luftschiff vollführte zunächst verschiedene Steuermanöver über dem Platz, die seine hervorragende Steuerfähigkeit bewiesen, und schlug dann die Richtung nach Unterrath ein. Von der aufgehenden Sonne beleuchtet, gewährte es mit seiner **metallisierten blanken Hülle** einen prachtvollen Anblick. Die vier großen, gegenläufig rotierenden Propeller, waren deutlich zu erkennen. In den Vororten weckte das allen vertraute, nun aber schon ziemlich lange entbehrte Geräusch der Motoren manchen Bewohner aus dem Schlaf, und bald füllten sich die Straßen und Fenster mit Neugierigen, die dem jüngsten Gast der Düsseldorfer Halle freundlich zuwinkten. Das Luftschiff kehrte dann aus 150 m Höhe zum Luftschiffhafen zurück, überquerte den Landungsplatz und landete nach einer neuen Wendung, die fast auf der Stelle vollzogen wurde, bei abgestellten Motoren genau auf dem vorgezeigten Platz. Die reine Fahrzeit hatte eine halbe Stunde betragen. Landung und Einbringung des Schiffes erfolgten glatt. 20 Minuten vor 6 Uhr stand es bereits wieder in der Halle. Die Fahrtteilnehmer äußerten sich höchst befriedigt über den Verlauf der ersten Fahrt, der ja nun bald weitere und ausgedehntere folgen werden. Da der erste Aufstieg gerade auf den 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin fiel, so sandte die Deutsche Luftschiffwerft folgendes Glückwunsch-Telegramm an den alten Meister der Luftschiffahrt: Heute, an Ihrem 75. Geburtstag, brachten wir als Nacheiferer Ihres kühnen Strebens, unser Luftschiff VI zu einer glücklichen ersten Fahrt. Wir hoffen, noch lange auf Sie als Vorbild blicken zu können. In Verehrung Deutsche Luftschiffwerft.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

von den Pretoria-Eisenbahnern veranstaltet. Der ersten wohnten rund 1200 Mann bei, und einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die die Abberufung Lord Gladstones infolge seiner Stellungnahme dem Streik gegenüber verlangte. Die Eisenbahner besprachen verschiedene Beschwerden, die der Regierung vorgelegt werden sollen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Juli.

Bevölkerungsbewegung im Monat Mai 1913. Die für Ende des Monats berechnete fortgeschrittene Einwohnerzahl ist 243 795.

Die Inbetriebnahme der bereits bis zur Rennbahn im Betrieb befindlichen Straßenbahnlinie Markt-Aplerbeck wird von der Rennbahn bezw. Nußbaumweg voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Juli cr. erfolgen.

Einziehung von militärpflichtigen Ausländern. In diesen Tagen hat, wie vor einigen Tagen die rumänische, so auch die serbische Regierung eine Verfügung erlassen, wonach alle im Ausland befindlichen militärpflichtigen Personen sich unverzüglich zu ihren Kommandos zu begeben haben.

Der Kreisverband der Frauenhilfe im Landkreise Dortmund hielt gestern seine Jahresversammlung im Fredenbaum ab. Alle umliegenden Ortschaften wie Hörde, Mengede, Castrop und andere hatten Vertreterinnen entsandt, sodaß sich über 1700 Frauen an den festlich gedeckten Kaffeetafeln niederlassen konnten. Zunächst sprach Pfarrer Ehrhardt einige Begrüßungsworte, in denen er u. a. ausführte: Wir leben in einem Jahre der Erinnerungen. Am 23. März 1813 erschien ein von den Prinzessinnen des Königshauses unterzeichneter Aufruf, in dem Frauen und Jungfrauen aufgefordert wurden, Vereine zu bilden. Diese hatten den Zweck, in der Not des Vaterlandes zu helfen, die Männer und Jünglinge auszurüsten und im Felde die Verwundeten zu pflegen. Auch hier in der Mark entstanden damals Frauenvereine und mancher der jetzigen Vereine kann seinen Ursprung auf jene Zeit zurückführen. Als der Krieg vorbei war, war der eigentliche Zweck erfüllt, die meisten Vereine verschwanden oder führten ein klägliches Dasein. 75 Jahre später, 1888, war es wiederum eine Prinzessin des Königshauses, die durch einen Aufruf den Grund legte zu den evangelischen kirchlichen Hülfsvereinen, aus denen sich die jetzigen Vereine „Frauenhülfe" entwickelt haben. Wir können also in diesem Jahre auf ein 25jähriges Jubiläum zurückblicken.

Der Redner bemerkte dann, daß zurzeit der Reichsverband der „Frauenhülfe" 2475 Vereine mit rund 250 000 Mitglieder zähle. Dem Kreisverband gehörten 31 Vereine an. Aus kleinen Anfängen sei ein großer Verband nach und nach entstanden. Der Verband habe viel Gutes getan auf dem Gebiete persönlicher Liebestätigkeit. Im vergangenen Jahre sei im Kreisverbande ein Samariterkursus abgehalten, an dem sieben Vereine mit 200 Mitgliedern beteiligt gewesen seien. Ein gleicher Kursus sei für diesen Herbst vorgesehen. Ferner sollten in diesem Jahre wieder 75 Kinder zur Erholung aufs Land gesandt werden. Die Einnahmen des Kreisverbandes betrugen 26 000 Mk., die Ausgaben 22 000 Mk, die fast alle für wohltätigen Zwecken verwandt seien. Ferner hielt Herr Superintendent Winkhaus eine Eröffnungsandacht, der man andächtig zuhörte. Dann wurde dem vorzüglichen Kaffee und den ausgezeichneten Torten und sonstigem Gebäck Ehre angetan; ganze Kuchenberge verschwanden und die Kaffeekannen schienen unergründlich zu sein. Nach einer Pause hielt Herr Gefängnispfarrer Schmidt die Festrede: „Ueber die Mitarbeit der Frau in der Gefangenenfürsorge". Aufmerksam lauschte die Versammlung den leichtverständlichen Ausführungen des Geistlichen. Orgelvorträge des Herrn Heinermann, sowie einige Lieder des Quartetts vom Petri-Kirchenchor, unter denen besonders das „Aus der Jugendzeit" sehr gefiel, verschönten die Feier. Zum Schluß wurde der allgemeine Gesang „Wir treten zum Beten" angestimmt. Die meisten Teilnehmerinnen unternahmen dann noch einen Gang durch den Park und nahmen dessen Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Besonders das Liliput-Städtchen mit seinen kleinen Bewohnern erregte großes Interesse. Die erhebende Feier wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Kein Frühaufsteher. Wer morgens vor 7 Uhr das Telephon — Dortmund benutzen will, tut gut, sich auf eine halbstündige Wartezeit einzurichten, denn das hiesige Amt meldet sich erst nach längerer Zeit, wie wir wiederholt erfahren mußten. Woran liegt das wohl? Der Andrang zu so früher Morgenstunde wird doch nicht allzu groß sein.

Die Münsterstraße. Vor dem Oberverwaltungsgericht wurde verhandelt, ob die Besitzer von Häusern an der Münsterstraße zwischen Mallinckrodt- und Erwinstraße zu den Straßenbaukosten heranzuziehen seien. Die klagenden Hauseigentümer sollten 9300 Mark zahlen, behaupteten aber, daß die Straße bereits vor Inkrafttreten des entsprechenden Ortsstatut vorhanden gewesen sei. Außerdem beriefen sie sich auf Verjährung. Der Bezirksausschuß hatte die Anlieger abgewiesen. Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts soll demnächst bekannt gegeben werden; die Entscheidung wird jedoch wahrscheinlich auch dieses Mal zu Ungunsten der Kläger ausfallen.

Ein heiterer Vorgang spielte sich vorgestern in den Abendstunden im Nordosten ab. In einer in der Nähe des Borsigplatzes gelegenen Restauration hatte ein dem mittleren Stande angehörender junger Mann den ganzen Nachmittag durch getrunken und sich außerdem durch Konsumierung einer Anzahl belegter Brötchen die nötige Unterlage für das genossene Quantum Alkohol besorgt. Gegen Abend leuchtete aus den Augen des fröhlichen Sologechers jener Glanz, den man sinnigerweise „Illumination" nennt, und der Wirt des Lokals fand es daher für geraten, auf Bezahlung der umfangreichen Zeche zu dringen. Ehe der Herr Gastrat es sich aber versah, war der junge Bachusverehrer trotz seines im Verschwinden begriffenen Gleichgewichts aufgesprungen und durch eine Hintertür der Wirtsstube verschwunden. Nachdem der Wirt sich vom ersten Schrecken einigermaßen erholt hatte, nahm er unter Mithilfe einiger Gäste die Verfolgung des vergeßlichen Kunden auf. Dieser hatte sich inzwischen zum Gaudium der Straßenpassanten auf dem Dach eines Anbaues hinter Kalkkübeln und Brettern verschanzt und war durch nichts zu bewegen, die weiße Flagge auf den Wällen seines Forts zu hissen. Erst als man ihm mit der Polizei drohte, erklärte er, seine Zeche gutwillig zahlen zu wollen, wenn man ihm die „Blauen" vom Halse ließe. Der Vergleich kam zustande, und unter dem Jubel der Zuschauer bekam der Wirt die anfangs gefährdete Zechsumme ausbezahlt. Als der Wirt mit den ihm behilflich gewesenen Gästen in sein Lokal zurückkehrte, mußte er feststellen, daß einer der letzteren sich die allgemeine Aufregung zunutze gemacht hatte und unter Hinterlassung seiner Zechschuld französisch verduftet war! Immerhin kam der geprellte Wirt wieder auf seine Kosten, da der tragikomische Vorfall eine Menge Neugieriger in sein Lokal lockte.

Ballonlandung. Am Sonntag Mittag landete ein von Barmen kommender mit zwei Damen und zwei Herren besetzter Ballon auf der Hochofenhalle der Union, da der Verlust an Gas sehr groß gewesen war und der Ballon nicht weiter konnte. Arbeiter der Union halfen den Insassen aus ihrer schwierigen Lage und verpackten den Ballon.

Aktendiebstähle und kein Ende. Ein verschwundenes Dortmunder Landgerichtsurteil nebst Akten spielte vorgestern eine Rolle in einer Verhandlung vor dem Reichsgerichte in Leipzig. Es handelte sich um die Revision des Wirtes Gottfried Schmurbusch, der vom Landgerichte Dortmund am 8. Februar 1912 wegen Anstiftung zur Untreue zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden ist. Seine sämtlichen Akten in dieser Sache sind auf unerklärliche Weise verschwunden; nur eine Abschrift des Eröffnungsbeschlusses aus den Akten der Staatsanwaltschaft und eine Abschrift der Revision sind gerettet worden. Der Tenor des Urteils ist aus dem Gedächtnisse wieder hergestellt worden. Die Revision rügte Verletzung des materiellen Rechte. Der Reichsanwalt legte dar, daß, wenngleich nur materielle Rüge erhoben sei, das Urteil doch aufgehoben werden müsse, da ein unvollständiges Urteil dem Revisionsgerichte keinerlei Möglichkeit der Nachprüfung gewährt. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Unfall. Der Arbeiter Heinrich Meintrup stürzte am Westfalendamm in eine Baugrube, wodurch er Verletzungen erlitt, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

Das Befinden der Frau des Bergmanns Wortmann, die sich, wie wir gestern meldeten, vor ein durchgehendes Gespann geworfen hatte und dann schwerverletzt ins Luisenhospital geschafft werden mußte, ist erfreulicherweise etwas besser, so daß die Hoffnung besteht, daß sie ihrem Mann, einem Bergmann auf Kaiserstuhl II, und ihren Kindern erhalten bleibt.

Der 40. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die gestrige Verhandlung zeitigte mancherlei interessante Momente, die allerdings den Angeklagten im großen ganzen wenig angenehm gewesen sein werden. Unter anderem zog Herr Maiweg ein Schreiben aus September 1908 ans Licht, in dem ihm Dr. Nolden mitteilt, daß er nunmehr wegen des Verkaufs des englischen Patentes in Unterhandlung stehe. Das ist eben dasselbe Patent, das nach der Bilanz vom 30. Juni 1908 schon an die Lünener Bank verkauft war. Den Inhalt des Briefes glaubt Dr. Nolden dadurch entkräften zu können, daß er erklärte, die Lünener Bank habe ja das Patent nicht behalten sollen. Der Vorsitzende zog hieraus den berechtigten Schluß, daß dann der ganze Kauf ja nur ein Scheingeschäft gewesen sei, was Herr Nolden wiederum nicht nur entschieden, sondern sogar mit großer Entrüstung bestreitet. Herr Quantz versichert sogar, er habe nie in seinem Leben ein Scheingeschäft abgeschlossen.

Bei der Nonaera ist übrigens schließlich eine sehr dunkle Transaktion vorgekommen, über die die Verhandlung bisher keinen Aufschluß gegeben hat. Herr Maiweg, Herr Geheimrat Im Walle und Herr Püttmann besaßen nämlich schließlich nicht weniger als für 600 000 Mk. Aktien der Nonaera. Wie sie zu diesem wertvollen Besitz kamen, vermochten die Herren jedoch nicht aufzuklären. Herr Geheimrat Im Walle meinte, Herr Ohm müsse ihn furchtbar düpiert haben. Eine andere Erklärung habe er nicht.

Die Verhandlung wandte sich dann der Bilanz von 1909 zu. Das Patentkonto erscheint in dieser Bilanz in wenig veränderter Weise. Im Jahre 1909 gingen die Geschäfte noch schlechter. Herr Ohm hat hiervon allerdings nichts erfahren, weil er sich um die Geschäfte nicht gekümmert hat. Das wertvolle Patent wurde übrigens auch in diesem Jahre nicht erteilt. Die Hauptschwierigkeit bestand angeblich darin, daß es nicht gelingen wollte, die Masse gleichmäßig gut herzustellen. Der Vertreter der Anklage stellte nach diesem Ergebnis die berechtigte Frage, worin denn nun eigentlich der Wert der Erfindung beruht habe, da ja 1. das Patent nicht erteilt und es 2. nicht gelingen wollte, die Masse gleichmäßig gut herzustellen. Herr Ohm glaubte diese Frage damit hinreichend beantwortet zu haben, daß er zum 12. Male versicherte, der Wert habe allein in dem Geheimnis gesteckt. Patent, Absatz und Geschäft waren völlig gleichgültig, das Geheimnis blieb der Nonaera unter allen Umständen trotz der schlechten Geschäfte bewahrt.

Als letzter Punkt der Anklage wurde dann noch die unordentliche Buchführung bei der Nonaera erörtert. Herr Dr. Nolden äußert auf die Anklage mit erstaunlicher Naivität, daß er sich um die Buchführung nicht gekümmert habe. Nach der sonderbaren Auffassung des Herrn Dr. Nolden soll das Aufgabe des Herrn Hartwig gewesen sein. Herr Hartwig verspürte indessen nicht die mindeste Lust, den Prügelknaben des Dr. Nolden zu spielen. Er replizierte vielmehr durchaus zutreffend, daß Herr Dr. Nolden als Vorstand ein anständiges Gehalt bezogen habe und deshalb ja wohl auch berechtigt gewesen sei, sich auch um die Buchführung zu kümmern. Dr. Nolden hat angeblich keine Zeit gehabt, sich um die Buchführung zu kümmern. Dr. Nolden war nämlich nicht nur Justitiar der Niederdeutschen Bank, sondern im Nebenamt auch noch Direktor von einem halben Dutzend Tochtergesellschaften mit Monatsbezügen von 1200 bis 2000 Mk. bei jeder Gesellschaft. Um die Nonaera konnte er sich nicht kümmern, weil die Mulag ihn in Anspruch nahm, für die Mulag hatte er keine Zeit, weil er sich um die Maschinenfabrik Altenessen kümmern mußte, um Altenessen wiederum kümmerte er sich nicht, weil er zuviel mit dem Frankfurter Gummiwerke zu tun hatte, mit dem Frankfurter Gummiwerke konnte er sich nicht befassen, weil die übrigen Gesellschaften seine ganze Kraft absorbierten.

Zum Schluß des gestrigen Verhandlungstages lüftete dann noch Herr Ingenieur Schluß den Schleier, mit dem Herr Ohm sein Fabrikationsgeheimnis sorgfältigst bedeckt hielt. Die geheimnisvolle Nonaera-Masse ist nichts anderes, als simple Buchdrucker-Walzen-Masse. Man stellt sie aus Gelantine, Glyzerin und Leinöl her. Das im Geldschrank verschlossen und versiegelt aufbewahrte Fabrikationsgeheimnis ist in jedem Konversationslexikon nachzulesen. Der geheimnisvolle Erfinder trug sein Geheimnis bei der Gründung in einer Blechbüchse bei sich, die Bromsalz enthielt. Und diese Büchse mit Bromsalz brachte Herr Ohm in die Nonaera als Scheineinlage mit 1 250 000 Mk. ein.

Mängel des Dortmunder Straßenbahn-Verkehrs.

Aus einer der vielen zustimmenden Zuschriften:

„Ich wollte gestern zum Zirkus. Stieg an der Saarbrückerstraße ein, fuhr bis zur Bornstraße. Wagen fuhr mir dort gerade vor der Nase weg. Bis zur nächsten Wagenabfahrt vergingen 8 Minuten. Es geht los bis zur Heiligengartenstraße. Richtig, da steht schon der Wagen der Linie 7. Mein Schaffner hat 10 Pf. Trinkgeld empfangen und behauptet, der Wagen 7 halte, bis unser Wagen an der Umsteigestelle sei. Flötepiepen! Da fährt er hin. Mein Schaffner lächelt, denn sowas ist schmerzlich, aber nichts neues. Ihm im übrigen egal, denn den Groschen hat er weg. Wieder 8 Minuten Wartezeit. Richtig, jetzt gehts los in einem unglaublich schmutzigen Wagen. Am Steinplatz wird über 4 Minuten gehalten, denn — „man muß den Anschluß abwarten!" Anschluß war aber gerade weg, also fährt man nach 4 Minuten auch weg, gerade als Linie 3 vom Burgtor herankommt. Na, wenn ich nur bald zum Zirkus komme. Endlich! Haltestelle liegt natürlich eine ganze Strecke hinter dem Viehmarkt. Als ich aussteige, habe ich für die Strecke von der Saarbrückerstraße

fast eine halbe Stunde gebraucht,

die ich zu Fuß bequem in 20 Minuten zurückgelegt hätte. Kann es etwas kläglicheres geben, als die Städtische Dortmunder Straßenbahn?

Julchen."

Aber, liebes Julchen! Wenn Sie es eilig hatten, so hätten Sie doch gleich zu Fuß gehen oder eine Droschke — wenn auch zweiter Güte — nehmen sollen. Die Dortmunder Straßenbahn fährt langsam und — nicht sicher!

Der Start bei den Dortmunder Rennen.

Ein Abonnent, bei dem man eine bedeutende Sachkenntnis auf dem Gebiete des Pferdesports voraussetzen kann, schreibt uns unter Bezugnahme auf unseren Rennbericht in der Montagnummer:

Mit Interesse lese ich immer Ihre Berichte über die Dortmunder Pferderennen, die beweisen, daß der Mitarbeiter, der sie verfaßt, tatsächlich Pferderennen und den Rennbetrieb kritisch beurteilen kann. Er hat mit seinen Ausführungen über die Art und Weise, wie hier gestartet wird, Tausenden aus der Seele gesprochen. Nun soll ja nach dem Berichte der „Sportwelt" bei dem so miserablen Start zum Brackeler Jagdrennen der Jockey Weishaupt beim Fall der Flagge gerufen haben: „Nein! Nein!" Und dieser Ausruf soll die Reiter der anderen Pferde, mit Ausnahme desjenigen von Journalisie — veranlaßt haben, ihre Pferde aufzupullen. Seit wann ist es denn Sitte, daß ein Jockey den Start reguliert? Es ist auch ganz bedeutungslos, ob in diesem Falle der Starter weniger schuldig ist oder nicht. Er hat viel zu viel auf dem Kerbholz. Wie war der Start beim Scharnhorst-Flachrennen? Ordnung hatte sofort mehrere Längen Vorsprung, sie hatte einen direkt fliegenden Start erwischt.

Ein Vorfall ist mir aber noch besonders im Gedächtnis, der damals sehr viel böses Blut gemacht hatte. Es war auf der Bahn in Mülheim-Duisburg in einem 1600 Meter-Flachrennen. Sand, ein früherer Palkeiserscher Hengst, war mit vollem Recht heißer, ganz heißer Favorit, und der Dortmunder Starter brachte es fertig, das Feld abzulassen, als dieser Favorit nicht etwa den Kopf, sondern den Schwanz dem Ziele zukehrte. Es gewann dann, wenn ich mich recht entsinne, Gargamelle, die ihren Anhängern eine recht anständige Quote brachte. Dutzendweise lassen sich solche Beispiele anführen, und es ist im Interesse eines einwandsfreien Verlaufes der Rennen sehr zu begrüßen, daß der Rennverein bereits die Konsequenzen gezogen und sich nach der „Sportwelt" nach einem anderen Starter umgesehen hat.

Maxe."

Warum erhält Dortmund kein Militär?

Aus einer Zuschrift im Anschluß an die Veröffentlichung in der gestrigen Nummer:

„Den Ausführungen des alten Feldwebels im „Generalanzeiger" möge noch folgendes hinzugefügt sein. Dortmund bekommt in der Hauptsache deshalb keine Garnison, weil es sich meines Wissens noch nie um eine solche bemüht hat. Wir haben in den letzten 20 Jahren wiederholte Heeresverstärkung und die damit verbundene Errichtung neuer Garnisonen gesehen. Hier hat man sich aber nie darum bekümmert; vielleicht deshalb nicht, weil vielfach angenommen wird, daß Industriestädte nicht mit Militär belegt werden sollen. Die Annahme ist irrig, denn Köln, Düsseldorf, Krefeld, die Städte im Saargebiet und Schlesien sind Industriestädte. Ferner glaubt man die Soldaten dem Einfluß der Sozialdemokratie nicht ohne zwingenden Grund aussetzen zu sollen; das ist aber auch ohne Belang, denn große Städte, wie Berlin, Hamburg, Königsberg usw. haben doch auch Militär. Und haben auch Sozialdemokraten, ohne daß deshalb etwas besonderes passiert wäre.

Hätte sich aber Dortmund schon vor Jahren um eine Garnison bemüht, und geeignetes Gelände für Kasernen, Exerzierplätze usw. bereit gehalten, so wäre die Aussicht auf eine solche heute schon günstiger. So aber hat man für viele Tausende und Abertausende den großen Rennplatz bei Wambel geschaffen, der außer den Renntagen doch unbenutzt bleibt. Vielleicht ließe sich die alte Rennbahn als ein Gelände für militärische Zwecke zurecht bauen; damit wäre schon der Anfang gemacht, und Dortmund könnte als werbende Stadt mit auf dem Plan erscheinen. Die Stadt selbst würde sehr viel gewinnen und ferner einen guten Teil seines bisher kleinstädtischen Aeußeren verlieren.

Mars."

Nochmals der „schlafende Löwe".

Eine weitere Zuschrift:

„Einsam und verlassen trauert der Löwe wieder auf der Höhe des Hohenwalls, mißmutig und verschlafen schaut er wieder über seine Vordertatzen hinaus in die regenschwangere Luft. Vorbei die Blumenpracht, die das Denkmal noch vor wenigen Tagen anziehend machte und manchen Spaziergänger ob der Blumenfülle, die sich da plötzlich an ganz ungewohnter Stelle vor ihm auftat, für einige Augenblicke fesselte. Ja, kurz genug war der Freude Dauer nicht nur für die eilig hastenden Passanten des Hohenwalls, nein, auch für die Anwohner überhaupt. Einen Cerberus in Gestalt eines alten ausgedienten Veteranen hatte das Denkmal seit seiner Blumenauffrischung erhalten, der alle Neugierigen, vor allem die Schuljugend, die sich das in wohltuendem Grün präsentierende Denkmal etwas näher anschauen wollte, drohend mit einem Stocke zurückscheuchte. Auf die Frage an den Alten, ob denn nun das Denkmal auch ein Gitter bekomme oder ob er auf Lebenszeit zum Schutze des Löwen dort angestellt sei, antwortete der alte Kriegersmann mit unverständlichem Gemurmel, aus dem man nur so etwas wie „Erinnerung an Königgrätz 3. Juli" heraushörte. Ueber Nacht war denn auch das schmückende Grün rings um den Platz verschwunden, auch die welche Unterlage aus Eichenlaub, die man dem König der Tiere gegeben hatte, war ihm genommen worden, und so schaute das Denkmal die Vorübereilenden wiederum wie in den letzten Monaten ganz melancholisch an. Anwohner, die es wissen wollten, meinten, einem Jubiläumskriegervereine zuliebe und um den auswärtigen Kameraden mit einem so eigenartigen Denkmal zu imponieren, habe man den Löwen so schön gärtnerisch fristert. Potemkinsche Dörfer! Mißmutig und verlassen trauert wiederum der Löwe!"

Die Stadtbücherei.

Man schreibt uns zum Artikel „Die städtische Sparkasse" folgendes:

„Wie man in den hiesigen Tageszeitungen gelesen hat, wird nicht nur Stimmung für eine neue Sparkasse gemacht, sondern man versucht auch die Stadtbücherei als nicht mehr ausreichend hinzustellen. Gegen derartige unnütze Geldausgaben auf Kosten der Steuerzahler muß einmal Front gemacht werden. Denn die Stadtbücherei kommt doch nur denjenigen zu Gute, die in der Wahl ihrer Eltern sehr vorsichtig waren und nicht alle zu sehr mit Arbeit sich abmühen.

Die feinen Dämchen, die den Westenhellweg bevölkern, brauchen keinen Pfennig auszugeben und sie gehen trotzdem mit einem Paketchen unterm Arm; denn sie haben sich irgend ein Buch aus der Bibliothek geholt und zeigen sich dann mit diesem Paketchen der Mitwelt stolz als eine irgend eine Besorgung verrichtende Dame. Ob die geliehenen Bücher alle gelesen werden? Darüber könnte nur dann eine Statistik aufgemacht werden, wenn die Bücherei-Beamtinnen die Wiederbringer der Bücher über deren Inhalt examinieren dürften. Man bekäme wunderbare Resultate.

In der Lesehalle ist stets noch Platz vorhanden, aber man sieht dort fast immer dieselbe Gesellschaftsklasse als Wissensdurstige. Der eintretende Fremdling fällt sofort auf, er wird mit giftigen Blicken gemustert und ist dann froh, wenn er die Stätte des Schweigens wieder verlassen hat. Die Lesehalle hat übrigens einen geradezu hochidealen Zweck insofern, als es draußen regnet und das Kleingeld ausnahmsweise im Beutel rar ist, man sich in der geräumigen und ruhigen Lesehalle in einem schönen Klubsessel bequem machen kann. Was Kenner in diesem Fache sind, schlagen die Beine übereinander, legen sich die „Jugend" oder die „Schönheit" in den Schoß und machen angelehnt am bequemen Korbsessel ein Nickerchen.

Wenn die Stadt etwas für die Bürgerschaft tun will, was wie Allgemeinwohl aussieht, so solle sie zunächst mal die Sätze für das elektrische Licht ermäßigen, die Fisch- und Fleischhalle nicht abbrechen sondern vergrößern u. s. f. Aber eine Vergrößerung der Stadtbücherei, Lesehalle und Sparkasse ist vom Uebel für den schwachen Geldbeutel der arbeitenden Bevölkerung.

Leonidas.

Ein alkoholfreies Rasthaus im Grävingholz.

Ein Dortmunder Schneidermeister schreibt uns:

„Der schöne Sonntag-Nachmittag hatte uns hinausgelockt, um in ruhiger Waldeseinsamkeit des Alltags Hasten und Treiben zu vergessen. Der neue Stadtwald, in dem die prachtvolle Waldschule liegt, soll eigentlich dem Publikum noch nicht zugänglich sein, aber der Torhüter ist nicht so schlimm, wie man denkt, denn ein großer Verein lagerte, als wir hinkamen, mitten im Walde. Trotzdem war es noch sonntäglich still zwischen den Bäumen, die Vögel sangen, die Mücken tanzten und wo der Weg nicht gerade frisch mit schwarzer Koksasche bestreut war, ging es sich angenehm in diesem Stückchen Waldesnatur. Je weiter wir gingen, desto heißer stieg in uns der Wunsch auf, das schöne Unterholz, die hohen Stämme hier zu erhalten und nicht durch glatte Rasenflächen und junge Baumanpflanzungen zu ersetzen. Nicht oft genug und nicht dringend genug können wir unsern Stadtvätern zurufen: „Erhaltet uns diesen Wald, macht es nicht wie am Fredenbaum, laßt uns in der Nähe Dortmunds ein Stückchen Natur!" Wenn die Wege in Ordnung, die Schlinggewächse etwas entfernt und der Boden von welkem Laub und Geäst gesäubert ist, dann ist das Grävingholz ein idealer Wald, ein Großstadtwald, wie man ihn schöner nicht wünschen kann. Aber der Weg dahin ist weit, vom Fredenbaum ab hat man noch eine gute halbe Stunde zu marschieren, wenn man es nicht vorzieht mit der Straßenbahn zu fahren, und ist man dann müde und staubig noch eine Weile gewandert, dann melden sich Hunger und Durst, und es wäre köstlich, unter den schönen Bäumen bei Vogelgezwitscher fröhlich zu schmausen. Aber **kein Alkohol** dürfte in dieses neue Dorado der Dortmunder, kein wüstes Johlen und Schimpfen betrunkener Gäste dürfte die Ruhe des Waldes stören. Hier wäre der Platz, **ein alkoholfreies Rasthaus** zu errichten, wie es schöner und besser nicht gedacht werden könnte.

Da die Alkoholfrage auch eine Frauenfrage ist, wäre diese Sache eine Gelegenheit für den Verein Frauenbildung-Frauenerwerb, sich in Dortmund verdient zu machen. Dieser große Verein hat in seiner Mitte eine Gruppe des Abstinenzvereins, und die Damen dieser Gruppe müßten selbst die Sache in die Hand nehmen. Das ist natürlich so gemeint, daß der Verein als solcher an die Stadt herantreten müßte, um sich das Recht zu erwerben, mit Hilfe der Stadt dort ein Haus zu errichten, in Schweizer Still, um in dem Hause ein alkoholfreies Rasthaus zu eröffnen. Der Verein müßte dann zwei tüchtige Frauen anstellen, die den Betrieb leiten, 20 junge Damen müßten sich in den Dienst der guten Sache stellen, und dort nicht nur bedienen, sondern auch helfen, indem sie die Kuchen selbst backen, das Kompott selbst herrichten, den weißen Käse selbst zurechtmachen etc. Kosten dürften den Helferinnen selbstredend nicht entstehen, nur Opfer an Zeit und Persönlichkeit sollen gebracht werden, denn die sind viel wertvoller wie alles andere. Die pekuniären Auslagen bringt der Betrieb auch bei ganz billigen Preisen wieder ein, denn es wird eine Wallfahrt geben nach dem neuen Unternehmen, wie sie Dortmund noch nicht gesehen hat, aber die Hauptsache müssen die freiwilligen, unbezahlten Helferinnen bleiben.

In Zürich hat der Frauenverein „Volkswohlfahrt" so begonnen und hat durch die Tüchtigkeit und Rührigkeit seiner Mitglieder jetzt sieben derartige Rasthäuser und auf dem Zürichberg ein alkoholfreies Kurhaus, das sich nicht nur selbst erhält, sondern trotz fabelhaft billiger Preise dem Verein noch jährlich einen Ueberschuß einbringt. Solche praktische Vereinsarbeit ist die wertvollste Propaganda für Frauenforderungen jeglicher Art, denn nur Erfolge überzeugen die Massen von der Tüchtigkeit freigewordener Frauenkräfte. Darum an die Arbeit Ihr Dortmunder Frauen, gründet das erste große alkoholfreie Rasthaus im neuen Dortmunder Stadtwald!"

Christlicher Gewerkschaftskongreß.

Aachen, 8. Juli.

Die Verhandlungen des heutigen Tages stehen unter dem Zeichen der Satzungsänderung. Der Entwurf des Hauptvorstandes, über den Vogelsang-Essen referierte, beabsichtigt auf dem Wege der Reform der Beitragsleistungen und des Unterstützungswesens die Aktionsfähigkeit des Gewerkvereins zu erhöhen. Es ist im allgemeinen eine Erhöhung der Beiträge auf dem Wege der Staffelung vorgesehen. Wie der Vortragende ausführte, sind die Beitragseinkünfte des Gewerkvereins von 1909 bis 1912 von 1 082 455 Mark auf 978 776 Mark gesunken, während der alte Bergarbeiterverband in derselben Zeit eine Steigerung von 1 792 068 Mark auf 2 193 502 Mark erzielte.

Dieses Mißverhältnis sei besonders angesichts der verschärften Kampfesstellung für den Gewerkverein gefährlich. Auch liege in der bisherigen Bemessung der Beiträge und der Unterstützungen eine Ungerechtigkeit gegenüber den älteren Mitgliedern, was daraus hervorgeht, daß beispielsweise auf die ersten fünf Jahre der Bezugsberechtigung allein 60 Prozent der gesamten Krankenunterstützungen entfallen, während noch nicht 40 Prozent auf die älteren Mitglieder kommen.

Effert bat dringend, die Beitragserhöhung zu beschließen. Er für seinen Teil würde lieber noch weiter gehen. Der gesunde Stamm des Gewerkvereins würde durch die Reform eher gestärkt als geschwächt, weil nur finanzielle Leistungen imponieren können. Nach Effert sprachen in der Generaldebatte noch zahlreiche Delegierte, die sich für die Vorschläge des Hauptvorstandes erklärten.

In der Mittagspause folgten die Delegierten einer Einladung zur Besichtigung des von der Versicherungsanstalt Rheinprovinz errichteten Landeshabes in Aachen-Burtscheid.

Vermischtes.

— („Balzende" Schmetterlinge.) Zu der so betiteten Notiz schreibt ein Leser: Daß Schmetterlinge, wie alle Insekten, ja alle Lebewesen „balzen", d. h. dem Fortpflanzungsakt ein irgendwie geartetes Liebeswerben vorangehen lassen, steht außer Frage. Nur die Formen dieser Vorbereitung, denn um eine solche handelt es sich, und zwar für beide Geschlechter, sind verschieden. Bei den Schmetterlingen z. B. sind jedem Beobachter und Sammler die Luftmanöver, die sich wie eine Fantasia ansehen, als echter Balz bekannt. Dieser wird hauptsächlich von guten Tag- und Nachtfliegern ausgeführt. Trägere Arten begnügen sich mit einem demselben Zwecke dienenden Betasten und Streicheln in sitzender Stellung an Mauern, Bäumen usw. Aber mit dem Liebestanz der „Bläulinge", den der Verfasser jener Notiz beobachtet zu haben glaubt, ist es leider nichts. Jedem Sammler ist die Neigung der „Bläulinge" bekannt, sich in Massen an gewissen Bodenstellen anzusammeln, häufig vergesellschaftet mit andren Arten. Auch daß die Schmetterlinge ganz narkotisiert an diesen Stellen ihre sonstige Vorsicht vergessen und leicht gefangen werden können, ist zutreffend. Der Grund der Ansammlung aber ist ein anderer. Gewisse Schmetterlingsarten haben, ganz ähnlich wie andere Tierarten, eine ausgeprägte Vorliebe für Gerüche, die von den menschlichen Nasen als Gestank empfunden werden. Aas, Exkremente, aber auch weniger unappetitliche Geruchserzeuger (z. B. Baldrian, Terpentin) üben auf sie einen solchen Reiz aus, daß sie sich nicht nur aus weiten Entfernungen an einem Orte versammeln, wo eine solche Geruchsquelle sich vorfindet, sondern auch sich an diesem Genusse förmlich berauschen. Die Familien der Schiller-, Pappelfalter, Camilia, Dybilla usw., besonders auch die „Bläulinge" gehören hierher. Es handelt sich also in diesem Falle nicht um Liebestänze, sondern um ein Zechgelage. Der kundige Sammler, der dies weiß, sucht deshalb solche ihm bekannte Orte (Schindanger, Viehtriften) entweder auf oder schafft sie künstlich; z. B. die scheuen Schillerfalter werden auf diese Weise leicht gefangen. Daß für das Auge an einem solchen Platze nichts von solchen Geruchsquellen zu sehen ist, erklärt sich einfach dadurch, daß die geruchgebende Flüssigkeit eingetrocknet ist.

Die Reise.

Nun schweigen Trommeln und Kanonen,
Es steigt der Kurs ohn' Unterlaß.
Mein Kauf in Hapag wird sich lohnen —
Wo willst du heuer sommerwohnen?
Gastein? Trouville? Malojapaß?

Dies Balkanpack, nicht zu begreifen!
Schon wieder Mord und Pulverrauch!
Verflucht, das kostet einen Streifen!
Wozu denn in die Ferne schweifen?
Und Königsborn tut es wohl auch?

Au Backe! Diese fürchterlichen
Zusammenbrüche allerseits!
Die Kurse, die nicht ganz gestrichen,
Sind heut um zehn Prozent gewichen —
Wie wär's denn mit der Ruhrtal-Schweiz?

Die Aktie raubt mir alle Ruhe, —
Man ex'kutiert mich, schmeißt mich raus!
Ich weiß schon, was ich demnächst tue:
Am schönsten ist es hier zu Haus!

Der Prozeß gegen den Zigarettenfabrikanten Koghen.

In der Verhandlung gegen den des Betruges angeklagten Zigarettenfabrikanten Koghen und seine beiden Mitangeklagten wurde in der Vernehmung des Angeklagten Koghen fortgefahren. Koghen hatte in Wilmersdorf, Hohenzollernstraße 27a, eine elegante Wohnung von sechs Zimmern inne. Zur Einweihung des Geschäfts in der Friedrichstraße hat er seinen Geschäftsfreunden im Hotel Bristol ein Festessen gegeben, dessen Kosten 1685 Mark betrugen. Das Geschäft in der Friedrichstraße hatte er

durch einen Popen der russischen Gesandtschaft einweihen lassen.

— Vors.: Warum haben Sie das getan? Sind Sie so fromm? — Angekl.: Das ist eine russische Sitte: man soll immer mit Gott anfangen. — Vors.: Das ist gewiß ein schöner Grundsatz, wenn man seine Geschäfte dann nur auch mit Gott weiterführt! Sie mieteten auch für einen Abend das

ganze Metropoltheater und gaben die Billetts zu Reklamezwecken an Ihre Geschäftsfreunde. Wie viel haben Sie dafür bezahlt? — Angekl.: 7000 Mark.

Vors.: Sie gaben auch eine Zeitschrift „Rußland und Deutschland" heraus, deren Kosten 3000 bis 3500 Mark pro Nummer betrugen. Allerdings sind nur zwei Nummern erschienen. Sie scheinen danach auch eine Art politische Rolle haben spielen wollen. — Angekl.: Nein; ich bezweckte damit nur eine Annäherung zwischen Deutschland und Rußland zur Verbesserung der kaufmännischen Beziehungen beider Länder. — Vors.: In einem Artikel dieser Zeitung werden Ihre „echten Kiewer Zigaretten" gepriesen. In Wahrheit bezogen Sie Ihre Zigaretten aber von einem Fabrikanten Hoffmann aus Berlin NO. und auch von einem anderen aus der Münzstraße. Die Kunden glaubten aber, echte Kiewer Zigaretten zu erhalten. Ihr Chauffeur war kostbar gekleidet. Sie scheinen auch den Ehrgeiz, Hoflieferant zu werden, gehabt zu haben. Sie haben bei dem Hofbuchbinder Collin

eine großartige Widmungsadresse

an den Großherzog von Hessen bestellt, aber auch nicht bezahlt. Eine Eigenart Ihres Geschäfts war auch, daß Sie Auskünfte von bedeutenden Auskunfteien bei sich trugen, die sämtlich ausgezeichnet lauteten. Diese Auskünfte beruhten teils auf Ihren eigenen Angaben; wenn Auskünfte schlecht lauteten, dann gingen Sie auf die Auskunfteien und stellten sie zur Rede.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten Koghen noch vor, daß er wohl ein böses Gewissen gehabt haben müsse und ihm doch einmal die Erkenntnis seines strafbaren Treibens gekommen zu sein scheine. Dies gehe aus einer bei ihm vorgefundenen Zeichnung hervor, die

einen an einem Galgen hängenden Mann

darstellt. Der Angeklagte Koghen hat darunter geschrieben: „Dies wird wohl einmal mein Schicksal sein." Koghen erklärt hierzu, daß dies nur ein Scherz sein sollte.

Es wird dann in die Beweisaufnahme eingetreten. Zunächst werden die Aussagen der in Kiew vernommenen Verwandten Koghens und zweier russischer Rechtsanwälte verlesen. Es geht aus diesen Aussagen hervor, daß die Angaben des Angeklagten über die ihm angeblich bald zufließenden großen Geldsummen als Utopien zu betrachten sind. Koghen hatte weder von seinem verstorbenen Vater noch seinem verstorbenen Onkel eine Erbschaft zu erwarten, wie die zur Verlesung gebrachten Testamente des Vaters und des Onkels beweisen. Der Vater hatte bestimmt, daß dem Angeklagten 100 Rubel monatlich zugestellt werden sollten; in einem hinterlassenen Privatbriefe hatte er dann die Mutter noch gebeten, den Angeklagten nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Mutter hatte bei ihrer Aussage erklärt, daß dem Sohne niemals, wie dieser behaupte, der vierte Teil des gesamten Vermögens zugestanden habe. Ihre Verbindung mit dem Berliner Geschäft ihres Sohnes habe darin bestanden, daß sie ihm für 2500 Rubel Zigaretten geliefert habe. Sie habe dem Sohne monatlich Geld in verschiedenen Summen zugestellt, und zwar annähernd bis zu 12 000 Rubel pro Jahr. Als im Jahre 1911 das Kiewer Geschäft ins Wanken gekommen sei, habe sie diese Zuwendungen bis auf 5000—6000 Rubel eingeschränkt. — Der Angeklagte tritt demgegenüber mit Behauptungen über seine Finanzlage auf, von denen in den Akten bisher noch nirgends die Rede war. Er behauptet, daß er auf Grund eines von einem russischen Advokaten erstatteten Gutachtens, der ihm gesagt habe, daß er Ansprüche auf die Erbschaft habe, gegen seine Familie klagbar geworden sei. Es sei dann ein Vergleich dahin zustande gekommen, daß ihm eine Viertelmillion Rubel in Aktien zuzubilligen seien. Es erhebt sich über diese Angaben des Angeklagten eine längere Erörterung, die sehr verwirrte Vermögensverhältnisse des Angeklagten zutage fördern. — Die Rechtsanwälte Bahn und Dr. Apfel regen eine weitere Beweisaufnahme über diese Dinge an; die Rechtsanwälte Jaffé und Dr. Puppe stellen für Koghen den bestimmten Antrag auf Ladung der Mutter Fumlja Koghen sowie der Brüder Abraham und Isaak Koghen, um die Richtigkeit der Behauptungen des Angeklagten beweisen zu können.

Der Gerichtshof beschließt, die Mutter und die beiden Brüder Koghens auf telegraphischem Wege zu ersuchen, möglichst schnell zur Vernehmung als Zeugen nach Berlin zu kommen. Ob die Verhandlung der Vertagung verfällt, wird davon abhängen, ob die Zeugen gewillt und in der Lage sind, schleunigst hierher zu kommen.

Es erschien als Zeuge Direktor Schild von der Auskunftei Wysmüller u. Co.: Er habe zunächst auf Grund von Ermittelungen des Restaurateurs Strehler eine günstige Auskunft über Koghen gegeben. Vom Kiewer Korrespondenten der Auskunftei seien jedoch sehr ungünstige Mitteilungen eingelaufen; es sei auch mitgeteilt worden, daß Koghen in Kiew wegen Wechselfälschung bestraft sei. Koghen habe sich über die schlechten Auskünfte beschwert und ersucht, seine Mutter, die sich in der Privatklinik von Dr. Cahen befinde, zu befragen. Er (Zeuge) habe sich in die Klinik begeben, die alte Dame verstand aber nur russisch. Dr. Cahen habe ihm als Dolmetscher gedient. Diesem habe die Mutter gesagt, sie werde ihren Sohn in Berlin ebenso unterstützen, wie ihre anderen Kinder. Er (Zeuge) habe dadurch eine bessere Meinung gewonnen, da er sich sagte, wenn die Mutter gewußt hätte, daß der Sohn eine halbe Million Schulden habe, dann hätte sie sich jedenfalls anders geäußert.

Angekl. Jacubowitz erklärte, er mußte Koghen für zahlungsfähig halten, wenn er auch vorübergehend in Zahlungsschwierigkeiten sich befand. Der Name Koghen habe in Kiew denselben Klang,

wie etwa Krupp in Deutschland.

Die Verteidiger R.-A. Dr. Jaffé, Apfel und Julius Meyer 1 beantragten darauf, eine amtliche Auskunft über die Verhältnisse der Firma Koghen in Kiew, insbesondere in den Jahren 1910 und 1911, bei dem Deutschen Konsul einzuholen. Der Gerichtshof beschloß, die Entscheidung bis zum Eintreffen des Telegramms aus Kiew auszusetzen.

Hierauf erschien Bücherrevisor Spuhl als Zeuge: Er habe der Gläubigerversammlung einen außergewichtlichen Vergleich von 20 Prozent vorgeschlagen, da ihm Koghen das bestimmte Versprechen gegeben habe, daß in allernächster Zeit große Gelder aus Kiew eingehen würden. Die Gläubiger haben sich auch mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt, die versprochenen Gelder seien aber ausgeblieben. Es sei

eine Million Schulden

und keine Aktiva vorhanden gewesen. Die Bücher waren sehr unordentlich geführt. — Auf Befragen des Vert. R.-A. Dr. Puppe bekundete der Zeuge Koghen sei stark bewuchert worden; er habe bisweilen 180 Prozent Zinsen zahlen müssen.

Ein Gläubiger, der 3000 Mark Darlehn und 2500 Mark Zinsen für 6—7 Monate Darlehnsfrist von Koghen zu fordern hatte, habe in der Gläubigerversammlung plötzlich gerufen: **Ich verzichte auf**



Der deutsche Radrennfahrer Walter Rütt nach seinem Siege im Großen Preis von Paris.

Der Pariser Grand Prix, ein klassisches Fliegerrennen, das alljährlich auf der Municipal-Rennbahn in Vincennes bei Paris zum Austrag kommt, hat auch in diesem Jahre das Interesse der gesamten Sportwelt des In- und Auslandes auf sich gelenkt. Durch die Anwesenheit des Präsidenten der Republik erhielt die ganze Veranstaltung ein feierliches Gepräge. Riesige Zuschauermassen füllten die Tribünen, als die für den Endlauf berechtigten drei Fahrer, der Deutsche Walter Rütt, der Franzose Pouchois und der Italiener Morette, zum Kampf um den 5000 Frank-Preis antrat.

Die aussichtsreichen Bewerber Hourlier, Friol, Perchicot und Lorenz unterlagen bereits in den Zwischenläufen. Unter allgemeiner Spannung wickelte sich nun das Rennen. Die Ueberlegenheit des Favoriten Walter Rütt trat jedoch bald zutage, als er kurz vor dem Ziel mit energischem Antritt sich die Spitze erkämpfte, um einen leichten und sicheren Sieg zu landen. Lebhafter Beifall begrüßte den Sieg des Deutschen. Jedenfalls hat mit ihm der beste Fahrer gewonnen. Der Präsident Poincaré beglückwünschte den Sieger Rütt und schmückte ihn mit der Schärpe der Stadt Paris. Unter großem Jubel wurde nun Rütt von seinen Rennfahrer-Kollegen von der Bahn getragen.

Kapital und Zinsen! Vors.: Sie wollen doch damit nicht etwa sagen, Herr Sachverständiger, daß Koghen das unschuldige Opfer gefährlicher Wucherer geworden sei und eigentlich nicht er, sondern seine Gläubiger auf die Anklagebank gehören? — Sachverst.: Das will ich natürlich nicht sagen. — Vors.: Angeklagter Koghen, wie standen Sie denn mit Frau Thiem, es ist doch sehr eigentümlich, daß diese Ihnen ohne weiteres 228 000 Mk. geliehen hat? Hatten Sie mit dieser ein Liebesverhältnis? — Angeklagter: Keineswegs, sie war nur mein Kompagnon.

Vors.: Frau Thiem ist auch irgendwo als Ihre „Sozieuse" bezeichnet worden? Sie sollen sich auch mit Frau Thiem geduzt haben? — Angekl.: Das ist nicht wahr. — Vors.: Tatsächlich war das Verhältnis zwischen Ihnen und Frau Thiem derartig, daß die Frau für Sie das Hemd ausgezogen hätte. (Heiterkeit.) — Schauspieler Kenntner vom Metropol-Theater schilderte, in welcher Weise Koghen die Vorstellung im Metropol-Theater veranlaßt habe. Er (K.) habe Koghen für einen Phantasten gehalten. — Geschäftsführer Steubner von der Firma Schimmelpfeng bekundete: Die Auskünfte seien auf Grund von Mitteilungen Koghens erteilt worden.

Kaufmann Hermann Levysohn bekundete: Er habe gegen Zahlung einer hohen Kaution eine Filiale von Koghen übernehmen sollen. Er habe sich aber über Koghen erkundigt und sei rechtzeitig zurückgetreten. Sehr bald darauf sei der Zusammenbruch der Koghen'schen Unternehmungen erfolgt. — Es wurden noch einige belanglose Zeuginnen vernommen und darauf die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Westfalen-Rheinland.

Wambel, 8. Juli. (Ein Wasserrohrbruch) entstand gestern nacht im Nußbaumweg, wo das Hauptwasserleitungsrohr gesprungen war. Die Wassermassen setzten die Straßenbahn nach Unna außer Betrieb, bis der Schaden nach mehreren Stunden notdürftig repariert worden war. Das Wasser stand fast einen halben Meter hoch.

Hörde, 8. Juli. (Zwei Einbrecher), die mit Diebeshandwerkszeug versehen waren, wurden durch die Polizei festgenommen und vorläufig kalt gestellt. Bei ihrer Festnahme widersetzten sich die Kerle, die mit geladenen Revolvern versehen waren, in hartnäckiger Weise.

Hörde, 8. Juli. (Einen empfindlichen Schaden) erlitt heute morgen eine alte Witwe. Sie hatte 28 Mk. fremdes einkassiertes Geld in Zeitungspapier eingewickelt und verlor es in dem Hausflur Schulstraße 36, wo sie wohnt. Ein Schulknabe, einer in dem Hause wohnenden Familie, fand das Geld und übergab es einer Frau, die in dem Hause Salat verkaufte, weil sie sich als Verliererin des Geldes dem Knaben gegenüber ausgab. Die Person entfernte sich hierauf schnell und dachte nicht mehr an den Handel. Die Frau ist erkannt worden.

Derne, 8. Juli. (Ein guter Fang.) Der von Dortmund wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle steckbrieflich gesuchte Gelegenheitsarbeiter Heinrich Holz wurde hier festgenommen.

Derne, 8. Juli. (Messerstecher.) Auf der hiesigen Bahnhofstraße wurde der Schneider Heinrich S. ohne jede Ursache von einem Angetrunkenen angerempelt. Nach Zurechtweisung griff der rabiate Mensch zum Messer und brachte S. damit einen Stich bei, der die linke Ohrmuschel durchtrennte. Der Messerstecher, Leo Zytkiewski, konnte kurz nach der Tat festgenommen werden.

Dorstfeld, 8. Juli. (Ein ungeratener Sohn) ist der Schlosser Hermann Thiesmeyer von hier. Er mißhandelte gestern abend seine Eltern in ganz roher Weise mittels eines Gummischlauches und ließ erst von ihnen ab, als ein Gendarm herbeigeholt wurde und ihn festnahm.

Dorstfeld, 8. Juli. (Stark betrunken) war gestern abend ein Polensohn aus Somborn, der sich hier auf der Durchreise befand. Er schlich sich in eine Wirtschaft und zog sich, als er die Zimmer verschlossen fand, auf der Treppe aus und legte sich dort schlafen. Die Polizei gab dem Mann für die Nacht Quartier im Gefängnis.

Huckarde, 8. Juli. (Eine Radauszene.) Als gestern nachmittag der Gerichtsvollzieher Warnecke aus Dortmund bei den Eheleuten Gemüsehändler Johann Michalski, Grünstraße Nr. 7a wohnhaft, ein gepfändetes Pferd herausgeholt und dem Eigentümer übergeben hatte, wurde der letztere von den genannten Eheleuten tätlich angegriffen, und man versuchte, ihm das Pferd wieder abzunehmen. Der zu Hilfe gerufene Polizeisergeant Kroll versuchte zunächst, die Sache in Güte beizulegen, wurde jedoch gleichfalls angegriffen. Er zog seinen Säbel und schlug den Personen, die das Pferd festhielten, auf die Finger, erhielt aber jetzt von der Ehefrau M. mit einem Stück Holz derart von hinten her einen Schlag über den Kopf, daß er zusammensank. Beim Aufspringen erhielt er noch einen Stich in die Nase, so daß das ganze Gesicht voll Blut war. Jetzt erwehrte er sich seiner Angreifer energisch und machte sie durch mehrere Säbelhiebe kampfunfähig. Der Ehemann M. erhielt zwei Schläge über die Arme, so daß diese brachen, und einen Hieb über den Kopf und der Ehefrau wurde ebenfalls der linke Unterarm durch einen Säbelhieb gebrochen. Die Verletzten liefen, als sie die in Huckarde wohnhaften Aerzte nicht antrafen, in das Krankenhaus nach Kirchlinde und liegen dort infolge des Blutverlustes schwer krank darnieder.

Marten, 8. Juli. (Gefaßte Straßenräuber.) Wie seinerzeit gemeldet, wurde am Abend des 24. Juni auf der Bochumerstraße der Bergmann Felix Jankowiak zu Boden geschlagen und seiner Uhr und Barschaft beraubt. Jetzt ist es gelungen, die Täter, die Bergleute Aug. Wohlert und Pius Schurmann von hier, zu ermitteln. Sie wurden dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Vöhnghausen, 8. Juli. (Automobilattentat.) Gegen ein Automobil der Zeche Lothringen wurde vor einigen Tagen auf der Bochumerstraße ein Stein geschleudert, der durch beide Fensterscheiben des Autos ging und sie zertrümmerte. Glücklicherweise war das Auto nicht besetzt, sodaß keine Personen verletzt sind.

Langendreer, 8. Juli. (Gerüchtweise) verlautet, daß nach Fertigstellung der neuen Straße und Gleisstrecke Personenbahnhof—Werner Amtshaus die Strecke Uemmingen—Werner Amtshaus außer Betrieb gesetzt werden soll. Die Aufregung über das Gerücht in Interessentenkreisen ist sehr groß, weil man erwartet, daß anstatt der Außerbetriebsetzung der Strecke durch Schaffung einer Rundbahn Werner Amtshaus—Personenbahnhof—Kaisersteg der 10 Minutenverkehr auf der Strecke wieder eingeführt wird. Es wäre zu wünschen, daß dem Gerücht widersprochen würde.

Hagen i. W., 8. Juli. (Die Tagesordnung) der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde in glatter Weise erledigt. Genehmigt wurde die Satzung für die neuzuerrichtende Allgem. Ortskrankenkasse. Darnach wird die Ortskrankenkasse Nr. 2 am Schlusse dieses Jahres aufgelöst. Die bisherige Ortskrankenkasse Nr. 5 ist als besondere Handwerker-Kranken-Kasse zugelassen. Zugleich wird eine neue Landkrankenkasse errichtet. Für das 1914 hier geplante 2. Bundesfest des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes wird ein Zuschuß von 5000 Mark beantragt und bewilligt. Die Nachbewilligung von 5000 Mark für die Alterszulagenkasse fand ebenfalls Annahme. Für den Umbau der alten Schule in der Selbecke zur Unterbringung des Asyls für Obdachlose werden 4500 Mk. angefordert und genehmigt. Verschiedene Jahresrechnungen wurden geprüft und abgenommen. Der Errichtung von 2 Lehrerstellen an der evangel. Schule an der Neuen Schulstraße wurde zugestimmt. Ferner wurden auf Antrag der Baudeputation mehrere Fluchtlinien abgeändert. Der Vorsteherin des Fröbelschen Kindergartens wurde die Miete in Höhe von 150 Mark für Räume in dem Fortbildungsschulgebäude erlassen. An die Sitzung schloß sich eine vertrauliche Beratung.

Zwei Jahre unschuldig im Zuchthaus.

Der Drogist Artur Greve aus Neubrandenburg war am 1. Februar 1908 in Neustrelitz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt worden und die bürgerlichen Ehrenrechte waren ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt worden. Die Revision beim Reichsgericht blieb ohne Erfolg. Greve hat die Zuchthausstrafe vom 10. März 1908 bis 10. März 1910 voll verbüßt. Es war ihm zur Last gelegt worden, sich an der Tochter des Oekonomierates Kruse, die damals dreizehn Jahre alt war, sittlich vergangen zu haben. Die Kruse gab in der Verhandlung eine eingehende Darstellung der Straftaten des Greve, so daß das Gericht trotz einiger Widersprüche in der Aussage der Kruse zu der Feststellung kam, daß der Angeklagte sich im Sinne des § 176 Ziffer 3 Str.-G.-B. schuldig gemacht habe. Der Angeklagte beteuerte fortgesetzt seine Unschuld.

Mit Rücksicht auf dieses angeblich hartnäckige Leugnen und auch mit Rücksicht darauf, daß das angebliche Opfer des Greve fürs ganze Leben die schwersten Schädigungen erlitten habe, glaubte das Gericht trotz der gänzlichen Unbescholtenheit des Greve damals auf die schwere Strafe von zwei Jahren Zuchthaus erkennen zu müssen. Greve hat vom ersten Tage der Verbüßung seiner Strafe mit allen Mitteln versucht, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen. Er hat auch eine Reihe von Wiederaufnahmeanträgen gestellt, alle blieben aber ohne Erfolg. Schließlich hat die Zeugin Kruse, die als Novize und Hilfskrankenschwester in einem Krankenhause Anstellung gefunden hatte, von Gewissensbissen gepeinigt, ihrer Oberin gegenüber erklärt, daß sie den Greve zu unrecht bezichtigt habe.

Nunmehr wurde dem Wiederaufnahmeantrage des Verteidigers Bahn-Berlin stattgegeben, die Kruse wurde auch vernommen und erklärte vor Gericht, daß ihre Angaben sämtlich unwahr seien, sie habe seinerzeit unter dem Zwang ihrer Erzieherin diese Angaben gemacht. Greve habe sich ihr gegenüber niemals in unsittlicher Weise genähert. Jetzt fand der Hauptverhandlungstermin im Wiederaufnahmeverfahren vor der Strafkammer des Landgerichts in Neustrelitz statt. Hier wiederholte die Kruse den Widerruf ihrer früheren Aussage unter Eid. Nach achteinhalbstündiger Verhandlung wurde schließlich das Urteil verkündet, daß das frühere Urteil aufzuheben und daß der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freizusprechen sei. In der Urteilsbegründung stellte das Gericht fest, daß nach den eidlichen Bekundungen der Kruse ein begründeter Tatverdacht nicht mehr vorliege. Greve hat somit auch die ihm gesetzlich zustehende Entschädigung wegen unschuldig erlittener Strafe vom Staate zu beanspruchen. Er ist durch die Verbüßung der zweijährigen Zuchthausstrafe körperlich und geistig fast zusammengebrochen. Hervorzuheben ist noch, daß man die Zeugin Kruse wegen ihrer früheren uneidlichen, unwahren Angaben vor Gericht, auf Grund deren Greve die Zuchthausstrafe erhielt, gerichtlich nicht zur Verantwortung ziehen kann, weil sie damals noch nicht eidesfähig war.

Konzerte, Vereine etc.

Das Millowitsch-Ensemble erzielt im Olympia-Theater mit „Liebesonkel" von Tag zu Tag größeren Erfolg. Die Freunde eines frischen, urwüchsigen Humors ohne jede Zweideutigkeit kommen bei den Kölnern diesmal zur vollen Befriedigung, ja man kann fast sagen zur Uebersättigung, wenn's in der Freude so etwas gäbe. Gelacht wird von allen viel und herzlich. Also auf ins Olympia-Theater.

Olympia-Tunnel. Die neuen Possen des Ensembles Haselhoff erregen ungeheure Heiterkeit. Ebenso gefallen die neuen Vorträge der wirklich erstklassigen Mitglieder des Vier-Kabarets.

Im „Blücher", Münsterstraße, unterhält Maxim Trautsch mit seinem erstklassigen Solisten-Ensemble das Publikum mit bestem Erfolge und versteht es vortrefflich, die zahlreichen Gäste in die animierteste Stimmung zu versetzen. Heute, Mittwoch, Tanzkränzchen.

Großes patriotisches Konzert am 31. Juli cr. Seit Wochen sind die beiden ausführenden Vereine „Cäcilia" und „Evangel. Männergesangverein", die insgesamt eine Sängerzahl von 350 stellen, eifrig am Ueben. Herrliche vaterländische Chöre sind es, die zum Vortrage gelangen. Musik: verstärkte Hubertsche Kapelle. Karten à 30 Pfg. sind bereits im Vorverkauf zu haben.

Dortmunder Männergesangverein. Am kommenden Donnerstag abend veranstaltet der Verein in den Fredenbaumanlagen einen Liederabend, zu dem ein vorzügliches Liederprogramm von Volks- und volkstümlichen Liedern aufgestellt ist. Der billige Eintrittspreis von 30 Pfg. im Vorverkauf ermöglicht es Jedem, das Konzert, welches bei ungünstiger Witterung im Saale stattfindet, besuchen zu können.

Hohensyburgfeier. Die diesjährige Bismarckfeier der Westfalen auf der Hohensyburg findet kommenden Sonnabend, den 12. Juli statt. Die Feier beginnt um 2 Uhr nachmittags und wird eingeleitet durch ein Konzert des Musikkorps der Münsterschen Kürassiere. Um 4½ Uhr — nach gemeinsamem Kaffeetrinken — ziehen die Teilnehmer zum Denkmal, an dem die eigentliche Gedächtnisfeier vor sich geht. Alle Vaterlandsfreunde und Bismarckverehrer sind mit ihren Angehörigen zur Teilnahme an der Hohensyburgfeier herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

Die Stenographie ist heute ein unentbehrliches Hilfsmittel für Jeden. Ein neuer Unterrichtskursus des Dortmunder National-Stenographen-Vereins beginnt Donnerstag. (Näheres siehe Inserat.)

Sprechsaal.

Die Kronenburg-Konzerte.

„Gestern war ich zum ersten Male in den berühmten Kronenburgkonzerten und habe da über Verschiedenes gestaunt. Die Musik ist ja tadellos, vor allem die große Trommel, die man wirklich im ganzen Garten gut hören kann, aber zur Sache! Das habe ich doch noch nie gesehen, daß jeder Musiker einfach im Straßenanzug zum Konzert kommt. Es ist ja schließlich kein Wunder, wenn es die Dirigenten selbst so machen. Für manchen Besucher mag es ja eine ganz nette Abwechslung sein, wenn er einmal den Dirigenten im schönen grauen Anzug mit zwei Schwänzchen sieht und im zweiten Teil einen anderen im blauen, aber ohne Schwänzchen daran. Ich meine doch, daß das für ein erstklassiges Orchester, und offenbar hat man es hier mit einem solchen zu tun, einfach unerhört ist. In jedem Café oder sonstigen Lokal und in jeder anderen Stadt, die ich kenne, und das sind nicht wenige, haben die Musiker selbstverständlich schwarzen Anzug zu tragen. Wie darüber ein Zweifel herrschen kann, ist mir unbegreiflich. Na, hoffentlich wird es nun anders, damit man mehr der Musik folgen kann, als Anzugsstudien zu treiben.

Ein Großstädter."

Narrenhände . . .

Warum kann es unsere Polizei ansehen, daß in der Goebenstraße und in deren Nähe mit wenigen Ausnahmen alle Vorgartenmauern, auch viele Trottoire mit Kreide beschmiert und beschrieben sind? — Ueberall findet man den Namen Louise Richter und anderes angeschrieben. — Es dürfte doch nicht schwer fallen, diesen kleinen Schmierfinken ausfindig zu machen und auf Kosten der Eltern die Schmiererei entfernen zu lassen. — In Köln und Düsseldorf könnte so etwas nicht vorkommen. Unsere Polizei hat nur für andere Sachen ein scharfes Auge. **Ein Anwohner der Goebenstraße.**

Jetzt das Billigste und Beste!

Die Sommermilch ist bekanntlich sahnig. Frische Eier gibts viel und billig. Geschmortes frisches Sommer-Obst ist der Gesundheit dienlich. Letzteres mit

Mondamin

Milch- und Eierflammeris

gibt sehr nahrhafte Gerichte für Kinder, und werden den Fleischspeisen gern vorgezogen. Geben Sie Ihren Kleinen reichlich solche Mondaminspeisen. Mondamin ist in seinem nußartigen Geschmack unübertrefflich und in Ergiebigkeit unerreichlich. Achten Sie bitte auf den Rezeptbuchzettel in jedem Paket à 60, 30 Pf.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen:
P. A. Stenger jr., Köln.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, -Techn. u. Werkmstr.
Dir. Prof. Schmidt

Schülerfahrt zur Nordsee. Auch während der diesjährigen Ferien wird Herr Lehrer Thieme aus Ewing in dem idyllisch gelegenen Erholungshause Federwardersiel an der Nordsee für Schüler und Schülerinnen eine vierwöchige Pension einrichten. Eltern, die ihre Kinder nicht selbst begleiten können, ist hier Gelegenheit geboten, sie unter gewissenhafter Aufsicht bei vorzüglicher Verpflegung in der heilkräftigen Seeluft unvergeßliche Wochen verleben zu lassen. Prospekte gratis.

Eine Ausstellung für Möbel- und Raumkunst hat im Hause Burgwall 26-28, neben dem Lindenhofe, die Firma **Julius Knappe u. Co.,** G. m. b. H., eröffnet. Die reichhaltige Ausstellung umfaßt ca. 100 Musterzimmer. Man sieht dort Zimmer in einfacher, wie in kostspieliger Ausführung, dazu ein Lager in deutschen und orientalischen Teppichen, wie in Gardinen und allerlei Dekorationen. Wer auf eine geschmackvolle und dabei preiswerte Ausstattung seiner Wohnung bedacht ist, dem ist ein Besuch der Ausstellung zu empfehlen. Man wird allgemein finden, daß hier Fachleute ihres Amtes walten, denen eine reiche, bei den größten und vornehmsten Möbel- und Ausstattungsfirmen gesammelte Erfahrung zu Gebote steht.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen der Firma **Fritz Schaefer,** Elektro-Apparate in Dortmund, Humboldtstraße 47, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Hermann Gundlach zu Dortmund. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Aug. 1913. Erste Gläubigerversammlung den 25. Juli 1913, vorm. 10½ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 27. August 1913, vorm. 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.



SICCO'S Kindermehl

bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde

Gewichts-Zunahme

DOSE 1.25 MARK

Sicheren **Schutz gegen Diebe** bietet
Schloßsicherung „Ideal"
In allen Eisenwarenhandlungen käuflich zu Mk. 1.50.

Bekanntmachung.

Die Eheleute Arbeiter **Franz Switalla u. Johanna** geb. Klok, geboren am 9. Juli 1871 zu Großgarth, Kreis Marienwerder, beziehungsweise am 30. September 1875 zu Kleinzeisendorf, Kreis Dirschau, sorgen nicht für ihre auf öffentliche Kosten im katholischen Waisenhause befindlichen Kinder. Der Aufenthalt der Eheleute ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III B/S 275.

Dortmd., 30. Juni 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Ehe ohne Kinder

hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zickel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Willdorff,** Verlagsbuchhandl., **Berlin 715,** Joachimstraße 2.

Familiennachrichten

Vermählte: Herm. Pieper und Elsa Heß, Berlin und Bochum. Regierungs-Baumeister Gustav Laubenheimer und Hertha Brinkmann, Witten.
Gestorben: Witwe Wilh. Schulte-Umberg, 73 Jahre, Stiepel. Frl. Amalie Lübeling, 70 Jahre, Bochum. Frau Adalbert Kleemann, 71 Jahre, Bochum. Königl. Förster Friedrich Voß, 46 Jahre, Göttingen.

Habe mich nach vierjähriger Tätigkeit (als Assistent und praktischer Arzt)
In Schüren
als
prakt. Arzt
niedergelassen.
Dr. med. W. Westerburg
Wohne zunächst in der „Neuen Kolonie".

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Rusche
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
Röntgen- und Lichtbehandlung
Sprechst. 9—12, 2—5
Hagen i. Westf.
Südstr. 9. Fernspr. 1906.

Verreist!
Dr. med.
Hugo Steinberg
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Blasenleiden.
Dortmund
Königswall 44.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Die Beleidigung gegen Alfred Janus nehme ich zurück. Heinrich Wolf, Kirchhörde. 60537

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes und treusorgenden Vaters, sowie dem Herrn Pastor Jucho für die trostreichen Worte, sprechen wir Allen unseren (60835
tiefgefühlten Dank aus.
Dortmund, den 5. Juli 1913.
Wwe. H. Hunecke u. Kinder.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.



Saison-Ausverkauf
Großer Posten garnierter
Damen- u. Kinderhüte
zu enorm billigen Preisen
Hutfassons
zum Aussuchen . . **1.00, 2.00, 3.00** Mk. p. Stück
Mit zwei ca. 36 cm langen echten Straußfedern garniert. **Hut** von **5.00** Mk. an
Elegant mit Blumen oder Band garnierter **Hut** früher 12.00, jetzt **6.00**
Sehr chice **Orig. Pariser Modelle**
früher bis 100.00 Mk. jetzt **12.00—25.00**
Mein großes Lager in echten Straußfedern
vom billigsten bis feinsten Genre
bedeutend unter Preis.
R. Josephs Putz-Salon u. Engros-Lager
Ostenhellweg 60, I. Etage
Kein Laden, nur eine Treppe

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.
W. Monke, Hemmerde i. W.

Kopfläuse Warnung!
Um sich vor minderwertig. Nachahmung. zu schützen, achte man beim Einkauf a. d. Wort **Goldgeist.** Wz. Nr. 75198. Tausende von Anerkennungen über prompte und radikale Vertilgung d. Kopfläuse mit Brut. Vorzüglich zur Pflege der Kopfhaut. Geruch- und farblos. Flasche à M 1.— und 0.50 in Drogerien und Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt vom alleinigen Fabrikanten Rademacher & Co., Siegburg. Postscheckkonto Köln 7095.

Bekanntmachung.
Vom beteiligten Publikum wird vielfach angenommen, daß in den Geschäftsräumen des Versicherungsamtes, Spitthof 2, Zimmer 371, die zu verwendenden Marken käuflich zu haben seien, oder die Annahme von Geld zum Ankauf von Marken an der bezeichneten Dienststelle stattfinde.
Diese Annahme ist nicht zutreffend. Die bestehende Bestimmung geht vielmehr ausdrücklich dahin, daß in jedem Falle die erforderliche Anzahl von Marken von den Beteiligten selbst beizubringen ist.
Der Verkauf der Marken erfolgt durch die Post.
Im Interesse der Beteiligten und zur Vermeidung überflüssiger Gänge wird auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen.
Dortmund, 5. Juli 1913.
Der Magistrat.

Grasverkauf.
Am Montag, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Gute Koenen bei Herdecke der Grasverkauf statt. 41521
Herdecke, 8. Juli 1913.
Rud. Overbeck.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Unterricht

Gründl. Buchführungslehre. Gust. Schmidt, Dortmund, Wissstr. 32, Bücherrevisor.

Englisch-deutsche Französisch-deutsche Italienisch-deutsche
Zeitungen f. sprachl. Fortbldg. liefert z. Probe gratis **C. Lüthy,** Chaux-de-Fonds 15 (Schweiz)

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis. E. Lühmann, 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Klavierlehrerin ert. grdl. Klavierunterricht, à Std. 1 M. Näh. in d. Geschft. (60632

Dr. H. Rühmann
Eisenmarkt 2. Sprechs. 8-2, 5-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. fürs **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Förderung für Sitzengeblieb. f. Technikum u. Handelshochschule.

Am Donnerstag, den 10. Juli cr., abends 9 Uhr, beginnt im Restaurant „Zum schwarzen Raben", Hansastraße 105, ein neuer
Unterrichtskursus
in der leicht erlernbaren, praktisch brauchbaren (
Nationalstenographie
für Damen und Herren.
Honorar einschl. Lehrmittel nur Mk. 3.—. Dauer d. Kursus ca. 6 Stunden. Erfolg garantiert.
Dortmunder National-Stenographen-Verein.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Regulierung des Aalbaches — ca. 2000 Meter lang — und zur Kanalisierung der Oesterstraße — ca. 1000 Meter lang — in der Gemeinde **Brackel** sollen getrennt oder im ganzen vergeben werden.
Los 1 Regulierung des Aalbaches, unterer Teil,
Los 2 Regulierung des Aalbaches, oberer Teil,
Los 3 Kanalisierung der Oesterstraße.
Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Schreibgebühr von 0,50 Mark pro Los vom Amtsbauamt zu beziehen. Dortselbst sind auch die Zeichnungen und Bedingungen einzusehen. Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 21. Juli cr. vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.
Brackel, den 4. Juli 1913.
Das Amtsbauamt: Utermann.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Materiallieferung zum Ausbau der Bahnhofstraße in der Gemeinde **Asseln** sollen vergeben werden.
Angebotsformulare sind gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfg. vom Amtsbauamte zu beziehen. Dortselbst sind auch Zeichnungen und Bedingungen einzusehen.
Offerten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 18. Juli cr. vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.
Brackel, den 4. Juli 1913.
Das Amtsbauamt: Utermann.

Zähne 1 MK und 2 MK
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur **1** Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Alleinanfertigung in Dortmund u. Umgebung
nur in meiner Praxis.
Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte. 35258
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Ich nehme ein Kind in gute Pflege aus besserer Familie. Strengste Verschwiegenheit wird zugesich. Zu erfragen in d. Hauptagentur d. Ztg. in Unna. (

Nehme neugeb. Kind in gute Pflege. Schr. Angeb. unt. B. S. 240 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44. (

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert. Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.



Damentaschen
in großer Auswahl jetzt besonders billig in solider Ausführung. Reparaturen prompt bei 66414
Koffer-Hoffmann
Reinoldistraße.

An- und Verkäufe

Gebrauchtes, aber durchaus guterhalt., erstklassiges
Pianino
gegen bar zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit kurzer Beschreibung und Preisangabe erbeten unter **„Asthel 10"** nach **Barop, postlagernd.** (

Flügel
gebr., Fabrik Knake mit voll. schön. Ton, f. Wirtschaft od. Gesangverein geeign., billig abzugeben. **Franz Reinelt,** Klaviermacher, Pianos, Flügel, Harmoniums, Dortmd., Balkenstr. 14-16, am Markt.

Gebrauchtes elektr. Klavier zu mieten gesucht. Näheres Rheinischestraße 160.

Schwer. mass. Klavier, pass. f. Wirtsch., spb. zu vk. Steinstraße 6, III. r. Händl. verb.

Gut erhaltenes Klavier sehr billig zu verkaufen. Uhlandstraße 45, 1. Etg.

Sehr gut erh. Piano f. 275 Mk. zu verk. Kuhstraße 21.

Gutes Klavier billig zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Kaufe gebr. Pianos
z. d. höchsten Preisen gegen sof. Kasse. **Fr. Hammelmann** Kuhstraße 21. Teleph. 5198.

Pianino für Mk. 120, für Mk. 340 zu verk. Schwanenstraße 35.

Piano, neu, 380 Mark. **W. Janssen,** Brüderweg 57.

Gr. Grammophon m. Platt. 7,50 Mk. Heroldstr. 23, I. r. (

Fast neue Konzertzither zu verk. Liebigstr. 44, III. l.

Trompete für 12 Mk. z. vk. Münsterstr. 188, 3. Etg. l.

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — **Krüger-Passage**
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

M. S. U. Motorrad
6 HP., mit Seitenwagen und sämtl. Zub., versteuert bis 1914, weg. Platzmangel zu verkaufen. Nehme leichteres Motorrad od. Wechselstrom-Motor, 1—2 HP., 220 Volt, in Zahlung.
Georg Schaeffer, Herne, Wilhelmstraße 43.

Fahrrad bill. Bornst. 138, IV

Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an. Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Fast neues **Fahrrad.** Preis 65 Mk. Dürenerstr. 5, IV. r.

Fahrrad,
wie neu, f. nur 32 Mark zu verkauf. Baumstraße 12. (

S. g. **Fahrrad** m. fast neu. Gummi, Torpedofreil., f. 35 Mk. zu verkaufen. **A. Post,** Münsterstraße 104, 2. Et. (

Gebr. Tourenrad, Torpedon., b. z. v. Burgmundast. 32, I

Fahrrad bill. zu verkaufen. Düppelstraße 5, I., Hdlg. (

Adler-Limusine
11/18 PS, mit allem Zubehör, gut erhalt., spottbillig abzugeben. Gefl. Anfragen unter **A. L. 224** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** erbeten. (

Luxus-Automobil.
Doppelphaeton, Torpedof., 4 Sitze, in tadellosem Zustande, gut. Läuf. u. Bergst., kompl., m. Windschutzscheibe Verdeck, Scharlachbeleuchtg., bis April 1914 versteuert, ist umständehalber zu jed. annehmbaren Preise sof. verkäuflich, eventl. wird altes gebr. Auto, w. auch beschäd., in Zahlg. genomm. Näher. **Hilff, Recklinghausen,** Münsterstr. 20. Fernr. 691.

Schwerer, gut erhaltener
Flachwagen
70—100 Zentn. Tragkraft, zu kaufen gesucht. **A. Vollmer, Werne** b. Langendreer, Sedanstraße 12. 41280

Sommerwagen,
fast neu, billig zu verkaufen. Näher. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 39320

Gut erhaltener Plattwagen
preiswert zu verkaufen. (**R. Eberhard,** Roßstraße 15.

Gebr. 2" Rollwagen Pr. 75 Mk., mehr. **Gartenschippk.** Pr. 17 M. Burgholzstr. 50.

Federhandkarre u. w. Herd f. 10 M. z. verkauf. Wilhelmstr. 11, part.

Gemüse-Flachwagen (Einspänner), mgl. m. Laken sof. zu kauf. ges. Schr. Off. mit äußerst. Preis u. **T. E. 9043** an den Gen.-Anz. Dortmd.)

Federhandkarre, Möbelkarre zu verk. Münsterstr. 116. (

Federhandk. f. 35 M. z. vk. Altermühlenweg 26, 1.

Starker Feder-Flachwagen billig zu verk. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Sehr gut erhalt. **Halbverdeck leicht. Bäckerwagen,** pass. f. Pony. b.z.v. Münsterstr. 116.

Ein Jagdwagen
m. dopp. Rücksitz od. **Break** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. **Preisang. u. H. B. 4099** an d. Gen.-Anz. D.

Pferd, Karre und Kundschaft billig zu verkaufen.) Missundestraße 18, II. r.

Ein 9 Jahre altes, etwas pflastermüdes **Pferd,** weil überzählig, preiswert zu verk. Kaiserstr. 115.

Ein zuverläss., fehlerfreies
Wagenpferd
umständehalb. bill. zu verkauf. Schillerstr. 17, 1. Etg.

Starker, zugfest. russ. Pony und ein **guter Gemüsewag. mit Patentachsen** spottb. zu verkauf. **Kirchhörde Nr. 28.**

Schöner Pony billig zu verkaufen. Schwanenwall 25. (

4jähr. zugfestes Pferd zu vk. Körne, Grenzstraße 88.

Pony für 100 Mk. zu verk.) Heiligegartenstr. 28.

Gute Arbeitspferde zu verkaufen. **Th. Hölscher, Lünen** (Station Preußen).

Habe 2 prima
Zwerg-Pinscher
(Rüden), sichere Preisgewinner, billig abzugeben. (**C. Hedderich, Reinoldushof.**

Sehr wachs. Kriegshund
dr., Mk. 15, zu verkaufen. Hohestraße 129, I., r.

Brauner Dobermann, 2 J. alt, zu verkaufen. **Eving,** Gartenstraße 2.

Pr. Teckel zu verkaufen.) Rolandstraße 24, pt.

Kl. schwarze Zwergpinscher-Hündin zu kaufen ges. Zu erfr. in d. Geschft. (60652

Schäfer- und Kriegshund, sehr wachsam, bill. zu verkf.) Weiherstraße 2½.

Schäferhündin bill. zu verk. **Hörde,** Remberg 29.

Jung. Polizeihund zu verkaufen. Werderstr. 24, III. (

Zwergpinscher, Rüde, rehfarb., kleinste Rasse, sowie **Ia. Dobermann,** R., braun, 1½ J. alt, scharf u. wachsam b. z. vk. Leopoldstr. 28, II. l.

Deutsch. Schäferh. u. Wurf 7 Woch. **alte Junge** b. z. vk.) Düsseldorferstr. 40, pt.

Mannfest. scharf. **Schäferhund** billig zu verkaufen.) Siegfriedstraße 18, II.

8 wachs. schf. Poliz.-Hunde f. j. annehmb. Pr. z. verk. Dtm., 1. Kampst. 38. T. 3720

Abfall für Schweinefutter kann abgeholt werden. Prinz Friedrich Karlstr. 4.

Schweinefutter abzugeben. Restaurant, Königswall 22.

Man verlange illust. Katalog.
Beachtung verdient das wirkliche billige
Möbel-Angebot.
Kleiderschränke . . . von Mk. 32 an
Büfetts . . . . von Mk. 45 an
Bettstellen mit Matr. . . von Mk. 52 an
Waschkommoden . . . von Mk. 34 an
Eimerschränke . . . . von Mk. 18 an
Glasschränke . . . . von Mk. 35 an
Herde . . . . von Mk. 39 an



Schlafzimmer mod., mit u. ohne Spiegelschrank.
Küchen Pitch-pine und gestrichen.
Wohnzimmer in beliebiger Zusammenstellung.
Trotz der billigen Preise gewähre auf Wunsch — Teilzahlung. —
:: Weitgehendstes Entgegenkommen. ::
Das grosse
Dortmund. Möbelhaus
L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.
Man verlange illustr. Katalog.

Berliner Börse, 8. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 4¾ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.10bG
do. 1. 4. 15	4	98.40G
Pr.Schatz1915	4	98.40G
Dt. Reichs-Anl.	4	97.75bG
do. do.	3½	84.40B
do. do.	3	73.90bG
do.Schtzg. 08	4	97.80bG
Preuss. kons.A.	3½	84.40B
do. do.	3	73.90bG
do. do.	4	97.70bG
do. Staffel 1	4	89.60bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.25b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	97.50G
do. do.	3½	83.06bG
Brem.Anl.1899	3½	82.20bB
do. 09 uk. 19	4	—.—
do. 96 . . .	3	72.00G
Gass. Landeskr	3½	86.75G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.75G
do. S. 23 u. 16	4	97.00bG
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hamb.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	83.00bG
do.96 03 04 05	3	—.—
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	84.00G
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannoversch	4	96.40b
do.	3½	84.20G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	95.80G
do.	3½	84.20G
Pomm.	4	95.20G
do.	3½	84.20G
Posensche	4	95.20G
do.	3½	84.20G
Preuss.	4	95.50b
do.	3½	84.20b
Rh.-Westf.	4	95.75G
do.	3½	84.30G
Sächsisch.	4	95.25B
Schles.	4	—.—
do.	3½	85.00G
Schl.Holst.	4	95.25G
do.	3½	84.20G
Brandenb.Pr.-A.	3½	84.75G
Hann.Pr. S. 7, 8	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.25G
do. do.	3½	81.70G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	93.60b
do. do.	3½	81.90b
do. do.	3	—.—

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	96.60bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do.	3½	—.—
Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl	4	96.40bG
do. S. 2, 3, 4	3½	83.70G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.60b
Aachen 93/02	4	97.60G
Altona St.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	3½	91.00G
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	86.40b
do. St.-Syn. 1	4	94.50b
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	87.50G
Bromb.09 uk19	4	94.20G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb. 89/99	4	86.40b
do. 07 ukv. 17	4	96.50G
do.95 99 02 05	3½	86.90b
Cöln.St.-A.v.98	3½	83.40G
Düsseld. 88/03	3½	83.75G
Elberf.St.-A. 99	3½	94.75G
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	—.—
HallescheSt.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	94.90b
do. 1889/98	3½	—.—
do. 01, 02, 04	3½	83.60G
Magdeb. 1906	4	96.75G
do.80 86 91 02	3½	92.50G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97, 00	3½	90.00G
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin N.O.P.Q	3½	83.50b
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	112.00G
do. do.	4½	—.—
do. neue	4	94.00bB
do. do.	4	85.50G
do. do.	3	—.—
Brdb PfAmt	4	95.50B
Dt Pfb Pos	4	95.90G
Kur u.Neum	3½	86.00G
do. do.	3½	82.50G
Ldsch. Cnt.	4	93.00bG
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	75.25G
Ostpreuss.	4	93.50b
do.	3½	84.40B
Pomm Ld	3½	85.40bG
do. do.	4	75.40b
do. neuld	3½	83.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	86.70b

Pos. L. D.	4	92.90b
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	88.00G
do.	3	—.—
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	95.60bG
SchlHlstLk	3½	84.50B
do. do.	4	92.75b
Westf Land	4	93.70bG
do. do.	3½	85.00G
Westp. ritt.	3½	86.25G
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	83.40bG
do. do.	3	—.—
Augsb.7Gld.-L.	fre.	33.75b
Bad. Präm.A.67	4	176.00bB
Brnschw. 20Tl.	fre.	192.40b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	133.25bG
Hamb.50Thlr.-L.	3	171.00b
Mein. 7Guld.-L.	fre.	33.75b
Oldenb.40Tl.-L	3	—.—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	—.—
do.auss.100tv.	4½	94.10G
do.Gas.8.8. 97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	102.90B
do. v. 1896	5	97.70bB
do. Tients.-P.	5	92.00bB
do. v. 1898	4½	93.00B
Griech.A.81/84	1,6	58.50bG
do. Goldrente	1,3	44.30bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.75G
do.	4	—.—
Mex. Anl. 200L	5	94.00b
Oesterr. Goldr.	4	87.00B
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 40r Lose		176.50b
Port.unif.3v.02	3	65.10b
Rumän. 1903	5	97.70b
do. 1890	4	82.00bG
do. 1898	4	85.25b
do. 1905	4	85.30b
Russ.Anl. 1902	4	88.75bG
do. do. 1905	4½	99.60b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	111.25G
Sao Paulo 10r	5	97.40b
Serb.am.Anl 95	4	75.50bG
Türk.Bagd.E.-A	4	78.50bG
do. unif. 03, 06	4	—.—
do. 1905	4	73.25bG
do. 400-Fr.-L.	fre.	153.53b
Ung. Goldrente	4	82.60bG
Ung.Kronenrnt.	4	80.13bG
do. Staatsr. 97	3½	71.30G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	92.50b
do. do. Pos.	6	101.30b
Lissabon.St.-A.	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	122.40G
Braunschw. Ld.	6½	125.70bB
Crefelder . .	1	93.90G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	—.—
Lübeck-Büchen	8½	170.00b
Mck.Fried.Wilh	6	121.00G
do. do.	5½	112.00G
Niederlausitz.	3½	29.25G
Nordh. Wern. LA	3½	—.—
Oesterr. Staats	7½	—.—
Mittelmeer	2,8	60.00bG
Pr. Henri	8	150.70b
Schantung	7½	118.25b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb. Gld.	4	92.60G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	83.00bB
Dux-PragerGld.	3	70.75G
Kasch.Odb.Gld.	4	88.00bG
do. Silb 89	4	81.60G
Oest.Ung.St. alt	3	72.50G
do. Ergänzungsn	3	69.30G
do. Staats Gold		
Südöst.(Lomb.)	2,6	50.25bG
do. Obl. Gold	5	95.60b
Ivangor. Domb.	4½	98.70B
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	84.75B
Süd-Westbahn	4	84.75b
Kursk-Kiew	4	85.10bG
Mosc.KiewWor.	4	84.40b
Mosco-Rjäsan	4	85.60b
Rybinsk gar.	4	84.20bG
Süd-Ost 1897	4	84.25G
do. 1898 uk.08	4	84.25G
Wladikawk. 98	4	85.00b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.75G
Ital. Mittelmeer	3	86.80G
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp Bank	4	94.50G
do S 5, 6 uk 14	4	89.00G
do S.3, 4 uk.15	4	92.50bG
do S.7, 8 uk.17	4	92.75G
do S.13,14u19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	88.75G
do.Km Ob.1u18	4	95.40G
do. Hann. 25. 20	4	94.90bG
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00bG
Pf.Hyp 8.18.19	4	94.00bG
do. Serie 8, 9	3½	83.50G

Frankf.H.B.S14	4	95.30G
Goth.Grdkr. A.2	3½	114.00b
do. Pf.16 uk.19	4	94.50G
Hamb.Hp.8.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 15u19	4	95.00G
do. do. Ser. 2	3½	84.75G
Meckl.H.uW.S7	4	95.50bG
do. Ser.1 uk.13	3½	89.00G
do. alte, S. 2, 3	3½	85.00G
Meckl.Str.H.-B.	4	92.00G
do. Ser 3 u. 4	4	93.25G
Meining. S. 8, 9	4	93.50bG
do.S.14 uk.19	4	94.40bG
do.S.15 uk.20	4	94.70bG
do.S10ukv.13	3½	85.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.25G
do.	3½	84.25G
do.Grdrtb. S.3	4	94.75bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	93.00B
Pr Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	93.00bG
do.S.29 uk.22	4	95.50G
do. 11, 15, 16	3½	84.50bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	93.20G
do.v.99, 01, 03	4	92.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	92.80bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.80bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.40G
do.v.85, 89, 94	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80bG
do. Km.-Obl. 36	3½	84.30G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.75bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.75bG
do. v. 05 uk. 14	4	93.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	93.00bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.50bG
Pr.Hyp. Vers.Z.	4	94.75bG
Pr PfdbB18-22	4	93.00bG
do.Ser.25 uk14	4	93.50bG
do Ser.27 uk15	4	93.75bG
do.Ser.28 uk17	4	94.00bG
do Ser.29 uk19	4	94.25bG
do S.30,31u20	4	94.40bG
do S.32,33u22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	88.50G
do Ser.26 uk14	3½	93.50G
do S.17, 18, 24	3½	84.25G
Pr Kleinb.-Obl.	4	93.00bG
Pr Kom.Ob 6, 7	4	95.00G
do. Ser 9 uk.20	4	95.60bG
do Ser.10 uk21	4	95.50bG
do. Serie, 1, 9	3½	84.75G
Rhe.H.B. 03-85	4	94.00G
do S.50, 69, 82	3½	83.40G
do. Komm.-Obl.	3½	84.00G
Rhein W. anst.	4	92.50G
do Ser.10 uk15	4	[illegible]
do Ser.11 uk18	4	94.00bG
do.Ser.12, 12a	4	94.70bG

Rhein.Westf.S13	4	95.50G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	86.00G
Schles.Bod.1-5	4	93.10G
do. do. 1-4	3½	84.30G
Wstd.bod. S.10	4	94.00G
do. do. 3, 3, 4	3½	83.50G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	141.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	154.40b
do.Hyp.Bk.A.u.B	6½	107.90G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	161.00B
Brnschw.Bk.uKr	6	112.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	156.00bG
Bresl. Disk.-Bk.	6	96.25G
Comm.u.Disk. B	6	106.10b
Darmst.B. Mark	6½	112.70b
Dessauer Ldsb.	6½	110.00bG
Deutsche Bank	12½	237.90b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	144.50b
Diskont.-Komm	10	177.60b
Dresdner Bank	8½	143.60b
Essen.Kredit-A.	8½	153.25bB
Gothaer Grdkr.	9	157.00b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	173.30G
Hannov. Bank	7½	132.00bG
Hildesheim Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	95.00B
Königsb. Ver.B.	7	124.50G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.75G
Löb. Komm.-Bk.	7½	117.50G
Luxemb. Bank	8	157.00bG
Magdeb.Bankv.	6½	114.00B
MärkischeBank	5	93.50G
Meckl.Hyp.u.W B	15	278.00bB
do. Strel.Hyp.B	4	93.00G
Mein. Hyp. Bk.	7	131.00G
Mitteld.Bodk.A.	4½	81.00G
do. Kreditbank	6½	113.00b
do. Privatbank	7	118.00bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.25G
Nationalb f. Dt.	7	112.75b
Nordd. Grundkr	6	109.50b
do. Kreditanst.	7	114.00bG
Osnabrück Bk.	7½	125.75bG
Ostb f Hd u Gw.	7	117.25bG
Pr. Bod. Krd Bk	9	147.00b
do. Ctr. Bodkr.	9½	178.00b
do.Hyp Akt. Bk.	4	108.25bG
do. Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr Bk.	8	143.75bG
Reichsbank	[illegible]	131.00b
Rhein Westf Bod	8½	155.00bB
do Disk Ges.	7	117.10G
Russ B f auswH	10	147.70B
Schaaffh. Bankv.	5	107.75b
Schles. Bankv.	7½	146.00bG
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	133.50b

Westf LippeVerB	5	98.50G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	96.50bG
Böhm. Brauh.	5	122.50G
Schönb. Schl.	11	215.75bG
Spandauer Brg.	5	110.00G
Schulth. Brauer	15	257.00G
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	101.80G
Dortm. Akt.-Br.	20	369.00G
do. Union-Br.	25	399.75b
do. Victoriab.	6	113.00B
GermaniaDrtm.	9	134.10G
Herkul. Brauer.	9	150.50G
KielerSchlossb	5	109.00B
Leipz. Br. Rieb.	10	182.00B
Lindenbr. Unna	5	65.60G
Lindener Br.	13	—.—
Löwenbr. Drtm.	10	179.00G
Möser Brauerei	7½	121.50G
Schlegel Br.	10	158.75B
Schöfferhof Br.	0	69.75B
Wicküll. Küpper	7	111.00G
Accumulat. Fab	25	375.00b
Allg. Elektr.Ges	14	228.00b
AlsenPortl.Cem	15	204.00G
Aluminium-Ind.	20	244.90bB
Anglo-Contin.	8	115.60bG
AnhalterKohlen	8	145.75G
Ankrw.Hengstb.	6	100.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	140.50B
Arenberg do.	27	287.60b
Balcke Bochum	16	237.25bG
BaroperWalzw.	13	154.00bG
Bergm. Elektr.	5	120.00G
Berg Märk Ind.	0	64.00B
Berl. Elekt. W	12	165.25bG
do. Maschb.	14	228.00bG
Bismarckhütte	0	141.00bG
Bochumer Bgw.	8	130.00bG
do. Gusstahl	14	212.50b
BösperdeWlzw.	4	68.00bG
Braunk.u.Brik	11	171.25G
BraunschwJute	12	207.60b
do. Kohlen	11	222.10bG
Breitenb. Cem.	0	68.00b
Bremer Linol	15	178.00bG
do. Wollkämm.	20	373.00b
Carolineb Offl.	30	391.00G
Cassel. Fedst.	5	131.10b
CölnerBrgw. V	30	483.25b
do Gas u.Elekt.	0	55.00bG
Cöln Müs Bgw.	0	48.25b
Concordia Bgb	23	298.00bG
Consolidation	23	319.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	161.00bB
Delmenh Linol	28	321.75b
Dessauer Gas	11	174.75b
Dt.Ueberse.El.G.	11	160.70bG

Dtsch. Gasglühl	25	431.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	140.75b
do. Südam.Tel.	6	108.10G
do. Waff.u.Mun	32	609.60b
Donnersmrckh.	20	305.50bG
Dürrkoppwerke	28	340.25bG
Düssd.EbWeyer	13	194.00bG
do. Eisenhütte	10	139.75bB
Dynamite Trust	10	166.00G
Egestorff Salin.	11	153.75B
Eintracht Brnk.	27	481.50bG
Elberf.Farbenf.	28	528.75G
do. Papierfab.	0	17.25b
Elkt.Unt. Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	0	46.00G
Eschweil. Brgw.	8	208.50B
Essener Steink.	10	152.60b
Flensb. Schiffb.	4	124.00G
Frister&Rossm	5	71.50G
Gelsenk. Bergw	10	173.40bG
GeorgMarie St.	5	84.25b
do. Vorz.-A.	7	113.25G
Gerresh. Glash.	14	230.50bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	144.90b
Gildemeist.Wkz	9	139.00G
GladbachSpinn	0	65.50G
do. Wollw. Ind.	11	139.25bG
Görlitzer Eisnb.	6	234.00G
Haberm.&Guck	7	97.00G
Hallesche Masch	30	370.00G
Hannov. Masch.	14	297.50G
Harbg.-Wien G.	6	148.60b
Hark. Brückenb.	6	95.40B
do. Bergb.Pr.A.	12½	172.00bG
Harpener Brgb.	9	181.00bG
Hartmann Masch	5	138.10bG
Hasper Eisenw.	12	155.75bG
Hedwigshütte	9	142.00b
Herbrand Wgg.	9	147.50bG
Hösch, Eis.u.St.	22	306.00bG
Höchst. Farbw.	30	591.00b
Ilse Bergbau	24	433.00bG
Kaliw.Aschersl.	10	139.00bG
Kattowitz.Brgb.	15	235.25bG
Köhlmann Strk.	20	361.30G
König Wilh. cv.	18	238.75b
Königsborn	18	233.00bG
Korbisdorf. Zck	7	138.25G
Gebr. Körting	8	121.00bG
Köppers & Sra.	13	204.00G
Kyffhäuserhütt.	0	114.75b
Lauchhammer	10	155.25b
Laurahütte	6	159.80b
Leonhardi Brk.	9	147.00bG
Leopold Grube	8	134.60G
Leopoldshall	4	78.00bG
Löhnert Masch.	8	114.50G
Ldw. Löwe & Co.	18	318.25bG
Mark Westf. Bgw.	4	102.75b
Magdeb Bergw.	37	604.50B
Mannesmannr.	13½	202.00b

Marienh. Kotz.	8	97.25bG
Mark Portl.Cem	4	80.00G
Mühl. Rüningen	30	329.00G
Müller Speisef.	6	126.25G
NähmKoch&Co.	11	179.00bG
Neue Bod.-A.-G.	0	70.25G
Niederl. Kohlnw	14	203.00bG
Nordd. Wollkm.	10	140.50bB
Obschl.Eisb.-B.	6	89.00bB
do. Eisen-Ind.	3	69.50bG
do. Kokswerke	15	202.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	141.00bG
Oppeln Cem. W.	10	141.10G
Orenst.&Koppel	14	175.60bG
Ottensener Eisen	6	80.50G
Phönix, Lit. A	18	243.10bG
Ravensberg. Sp	0	99.50G
Rhein-Nassau	24	221.00b
Rhein. Stahlwrk	10	151.50bG
Rh. Westf. Kalkw	12	161.75b
Riebeck, Mnt.W	12	186.25bB
Rombach.Hütte	10	146.25b
Rositz. Braunk.	3	76.25G
do. Zuckerf.	0	107.25b
Russ. Allg.El.G.	9	147.25bG
Sächs.Gusstahl	20	280.00bG
Saline Salzung.	4½	—.—
Sangerh. Masch.	10	195.50G
Schering ch.Fb	13	212.00B
Schimisch.Cem	12	150.60G
Schles. Cement	9	131.75bG
do. Zinkhütte	20	376.00G
Scheb.&Salzer	24	239.25bG
Schuckert Elekt	8	140.25bG
Schulz-Knaudt	8	138.10G
Fr Seiffert&Co.	9	130.10G
SiemensGlas-I.	15	213.00bG
Siem. & Halske	12	207.25b
Spinn. Renner	7	101.50G
Spritbank A.-G.	23	441.00b
Stadtberg Hütte	4	99.25B
Stettin. Vulkan	6	127.25G
Stodiek & Co	15	238.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	120.00bG
Tecklenborg Sch	8	119.00bG
Thale Eisenhütt	20	207.00bG
Leonh. Tietz AG.	3	112.00bG
Ver. ch.Fb. Zeitz	8	128.00B
do. Cöln-Rttw.P	20	316.00bG
do. Mtllw.Haller	11	145.25G
do. Nickelwerke	18	272.10bG
do. Typ & Wins.	12	169.50bG
Victoria Fahrr.	7	92.50G
VorwärtsBielf S	0	41.50G
Vogt & Wolf	14	217.25G
Vorwohl. Prtl C.	18	203.00bG
Warst Grub. VA.	0	131.00G
Wenderoth ph.	4	93.00G
WesteregelnAlk	12	176.25bG
Westfalia Cem.	5	93.50G
Westf. Drahtind	9½	163.50G

Westf. Drahtwerk		8	77.00bG
do. Kupferwk.		8	98.00b
Westf. Stahlwerk		0	38.25G
Wicking Cemnt.		5	80.00G
Wickrath Leder		9	166.00G
Wiel. & Hardtm.		8	105.25bG
Wilke Dampfk.		6	93.25G
Wilhelmshütte		6	60.00G
Witten.Gusstahl		12	183.50B
do. Stahlröhr.		0	118.00b
Zeitzer Masch.		20	301.25bG
Zellstoff Verein		3	75.00G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Kleinb.		8½	150.60G
AllgDt. Omn		8	167.75bG
do. LokuSt.		9	156.70bG
Boch. GelsSt		7½	152.00B
Braunsch. St.		7	132.00B
Bresl. El.B		6	105.00B
Cassel. Stb		5	—.—
Elkt. Hochb		6	122.25b
Gr. Brl Strb.		8½	159.00b
Hmb. Packf		10	133.40bG
do. Strassb		10	163.00bG
Hann. Str VA		3½	74.00G
Magdb. Str		9½	—.—
Hansa.Dpf.		20	274.60bG
Nrdd. Lloyd		7	115.20B
Obligat. indust. Gesellsch.			
Allg.Elekt.-Ges.		4½	101.80b
Dortm. Union		*4½	94.25B
German. Schiff 2		*4	100.00G
Fr. Krupp . .		*4	98.75G
Laurahütte		*4	91.60G
Neue Bod.-Ges.		4	81.75bG
Siem&Hlsk.kv 3		4	—.—
Landbank Obl.		4½	80.00G
Wechsel-Kurse			
Amst.Rott.	8 T.	5	168.45B
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.45B
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.46bB
Newyork	vista	—	4.1925bG
Paris	vista	4	81.025bG
Wien	8 T.	6	84.40B
Schweiz	8 T.	5	80.80bB
Ital. Plätz.	10 T.	5½	78.70B
Petersb.	8 T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
20-Francs-Stücke			—.—
Sovereigns p. Stück			20.415b
N.Russ. Gold p 100R			215.40b
Amerikan. Noten			4.1875b
Belgische Noten			80.60b
Englische Bankn. 1£			20.445b
Franz. Bankn. 100fr			81.00b
Holländ. Banknoten			168.55b
Oesterr.Not. 100Kr			84.35b
Russ.Noten 100Rbl.			214.35b